

# tipp-kick-rundschau

Offizielles Verbandsorgan des Deutschen Tipp-Kick-Verbandes Ausgabe 01/2007

## **BW Concordia Lübeck zum elftenmal Deutscher Mannschaftsmeister Finalsieg gegen TKC Gallus Frankfurt – Frank Hampel überragend**

The same procedure as every year. Der Ball ist eckig, ein Spiel dauert 10 Minuten und am Ende ist Lübeck Deutscher Meister. Bei den hervorragend organisierten Meisterschafts Play Offs in Frankfurt verließen die Mannen aus Schleswig Holstein bereits zum elftenmal im 14. Finale die Platten als Sieger. Beim ungefährdeten 16:16 (beim Stande von 16:12 für Lübeck war aufgrund der besseren Ligaplatzierung das Spiel schon entschieden) war Oliver Schell mit 6:2 Punkten der stabilste Lübecker, während bei den Gastgebern Frank Hampel mit 8:0 Punkten und 17:3 (!! Toren eine sensationelle Leistung vollbrachte.

Spannender verlief die Halbfinalpartie zwischen Gallus Frankfurt und dem TKF Wiking Leck. Hier gelang es dem favorisierten Frankfurter erst in der letzten Runde das benötigte Remis gegen die ersatzgeschwächten Lecker zu erzielen. Im anderen Halbfinale war Cannabis Hannover nur in der Rolle des Spielballs für Lübeck. Das 8:24 verdeutlichte die klare Unterlegenheit der Niedersachsen.



Die „fat Four“ haben wieder mal zugeschlagen.

### **Turniere**

#### **Sektionsmeisterschaften gehen nach Lübeck**

Auch im Einzelwettbewerb setzten die Lübecker die Maßstäbe. So gewannen Normann Koch in Berlin sowie Oliver Schell in Wasseraffingen die ersten beiden Sektionsmeisterschaften dieses Jahres. Der Nordspilleiter Oliver Schell, welcher zur Zeit in überragender Form ist, war auch noch bei der Berliner Pokalmeisterschaft sowie beim Bembel-Cup erfolgreich. Zwei Turniersiege erspielte sich der Frankfurter Frank Hampel. Erstmals ganz oben auf dem Podest fanden sich Andreas Helbig aus Waltrop sowie der Cannabe Myrko Baumgart wieder. Der Hamburger William Schwaß dagegen verlor zwei Endspiele.



William Schwaß hatte zweimal das Nachsehen.

#### **Frankfurt gewinnt DTKV-Pokal Waltrop unterliegt im Finale**

Ein Trostpflaster für die verpasste Deutsche Mannschaftsmeisterschaft ist der Pokalsieg vom TKC Gallus Frankfurt. In einem, betrachtet man die Einzelspiele, sehr spannenden Endspiel gegen Zweitligameister Preußen Waltrop setzte sich dann doch die größere Qualität der Hessen durch. Jedoch wäre Waltrop durchaus in der Lage gewesen die Sensation zu schaffen. Die überragenden Akteure waren Stefan Heinze auf Frankfurter Seite und wie fast zu erwarten Holger Wölk auf Seiten der Westdeutschen mit jeweils 6:2 Punkten. Enttäuschend dagegen der Auftritt von Michael Kaus der auf müden 1:7 Zählern sitzen blieb. Teamfinals scheinen derzeit nicht die „Sache“ des Frankfurters zu sein. Etwas überraschend gab es keine Absagen an den Veranstalter Celtic Berlin. Zwar traten einige Teams ersatzgeschwächt bzw. dezimiert an, aber man kann als Resümee durchaus festhalten, dass der 16er-Endrundenmodus von den Aktiven akzeptiert wird

#### **Hamburg und Hirschlanden II nicht mehr erstklassig TKV Grönwohld und TKC Preussen Waltrop rücken nach**

Aus einem spannenden Abstiegskampf der 1. Bundesliga gingen Hamburg sowie Hirschlanden II als Absteiger hervor. Für die Hanseaten ein ganz bitterer Gang, so war man doch zwischenzeitlich mit 5 Pluspunkten gar auf Play Off Kurs. Spitzenmann William Schwaß überzeugte vollends während Oliver Wegener eine seiner schwärzesten Saisons spielte. Hirschlandens Topmann Benjamin Buza blieb weit hinter den Erwartungen zurück. Profiteur ist in erster Linie Neuling Amberg dessen beide Wunderkinder Sebastian und Florian Wagner die desaströse Saisonleistung von Franz Putz kompensieren konnten. Bester Einzelspieler wurde Dirk Kallies aus Lübeck

Aus den spannenden zweiten Bundesligen steigen zwei altbekannte Teams auf. Preußen Waltrop und TKV Grönwohld haben bereits etliche Erstligajährchen auf dem Buckel. Besonders die 2. Bundesliga Nord war in der abgelaufenen Saison an Spannung nicht zu überbieten. So hatten bis kurz vor Saisonende noch 5 Mannschaften die Chance aufzusteigen.

Auch die Aufsteiger aus den Regionalligen sind mit einer Ausnahme alte Bekannte in der 2. Bundesliga. Sprockhövel, Cuxhaven und Celtic III kennen sich ein Klasse höher aus. Ein echter Neuling dagegen ist Kaiserslautern II

**Hallo,**

nun ist es mal wieder so weit. Eine neue Redaktion der Tipp Kick Rundschau ist im Amt. Doch diesmal ist die Redaktion nicht ganz neu, denn bereits Mitte bis Ende der 90er hatte ich diesen Posten zusammen mit Georg Lortz inne. Meinen Vorgängern Simone und Roman Meier sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt für die oft nervenaufreibende und umfangreiche Arbeit, die nur in den seltensten Fällen angemessene Anerkennung findet. Nach achtjähriger Tipp-Kick Abstinenz ist für mich mit einem lachenden und einem weinenden Auge zu erkennen, dass sich wenig bis gar nichts geändert hat. Da wäre das immer noch brutal effiziente Spiel von Norman Koch, dem jegliche Attraktivität fehlt sowie die Tatsache, dass alle damaligen Topstars auch heute noch Top sind. Erfreulich ist ein stetiger Zuwachs an Talenten, an deren Spitze noch alleine Florian Wagner steht, was sich allerdings sehr bald ändern kann. An dieser Stelle herzliche Grüße nach Hirschlanden. Über fehlende Ligenreformen möchte ich mich erst gar nicht auslassen. Die Borniertheit gegenüber den Frankfurter Vorschlägen auf der Regionalversammlung Süd unterstreicht mal wieder ein extrem kurzichtiges Motto „the same procedure as every year“. Das Positive am Stillstand ist sicherlich zu erkennen, dass es die Alten meiner Generation noch gibt. Die Wrangler Texas am A... sowie der Geruch von Old Spice geben mir das Gefühl von Heimat und Geborgenheit.

Erfreut, überrascht, sogar teilweise gerührt war ich von der Bereitschaft vieler Tipp Kick Kollegen, mich bei der Erstellung dieser Ausgabe tatkräftig zu unterstützen. Dazu gehören viele Altbekannte die sich sofort bereit erklärten mitzuwirken, hierfür vielen herzlichen Dank an Andreas Hofert, Kai Schäfer, Fabio de Nicolo, Daniel Meuren, Holger Wölk, Alexander Beck, Thorsten Bothe, Normann Koch und Michael Gary. Aber auch diejenigen, denen meine Rundschau nicht bekannt war, zogen tatkräftig mit und werden dies wohl hoffentlich auch in Zukunft tun. Hierbei gilt der Dank ganz besonders Georg Schwartz, Sebastian Wagner, Jens Käthner und Thomas Fabry. Richtig „ackern“ für diese Ausgabe „mussten“ Sebastian Krapoth, Joachim Spahn und Jochen Härterich. Ohne Euch wäre diese Mammutausgabe nicht möglich gewesen. DANKE!! Was ich nicht gebrauchen kann sind Zusagen, die nicht eingehalten werden. Aus reiner Höflichkeit muss mir niemand Versprechungen geben. Ein klares „Ich habe keinen Bock, mach deinen Kram alleine“ würde an dieser Stelle reichen. Ich werde daran nicht zerbrechen.

Die vor Euch liegende Ausgabe ist gemessen am neudeutschen Wortschatz eine wahrhaftig fette Rundschau. 100 Seiten sind eher eine Seltenheit und sollen auch keine Dauereinrichtung werden. Die Berichterstattung liegt bei mir an oberster Stelle. Die Aktualität hingegen wird durch das Internet stets überholt. Ich werde mich nicht auf Erscheinungstermine oder eine bestimmte Ausgabenanzahl pro Jahr festlegen lassen. Die nächste Rundschau soll um die Jahreswende herum erscheinen, dazwischen wird es noch ein DEM-Special geben. Wer Ideen, Konzepte oder sonstige Anliegen in Bezug auf die Gestaltung unserer Rundschau hat, soll/muss mich unbedingt kontaktieren. In diesem Sinne, ich liebe Euch doch alle!

Gruß

**Martin**

Seite 2-3	Vorwort	Seite 54-55	Vilstal-Classics
Seite 4-5	Cocktail	Seite 56	Vereinsporträt
Seite 6-11	Bundesliga Play Offs	Seite 57-60	Berlinerpokalmeisterschaft
Seite 12	Zeitmaschine	Seite 61-66	ODEM
Seite 13-16	1. Bundesliga	Seite 67-72	Jugendarbeit/Hirschlanden
Seite 17-19	Pokal Play Offs	Seite 73-75	Glemsgau-Pokalturnier
Seite 20 -21	Pokal-Qualifikation	Seite 76-77	Niedersächsische Einzelmeisterschaft
Seite 22	Kolumne/Thomas Fabry	Seite 78-80	Story Jens Foit
Seite 23-28	2. Bundesliga	Seite 81-84	Ostalb-Pokalturnier
Seite 29	Kopf an Kopf	Seite 85-89	SDEM
Seite 30-35	Regionalliga	Seite 90	Leserbriefe
Seite 36-37	Starporträt	Seite 91-92	Bembel-Cup
Seite 38-44	Verbandsliga	Seite 93	DTKV-Rangliste
Seite 45-46	Talentschuppen	Seite 94-95	Abwehrstory
Seite 47-48	Vereinsporträt	Seite 96-97	ABC-Porträt
Seite 49-51	Adersheimer Open	Seite 98-99	Allerlei
Seite 52-53	Karlsruher Stadtmeisterschaft	Seite 100	Letzte Seite

## Impressum

### *tipp-kick-rundschau*

Herausgeber: Deutscher Tipp-Kick-Verband (DTKV)  
 Anschrift: Martin Brand, Erhard-Fischer-Straße 8, 53343 Wachtberg  
 Tel. 02225 – 7031040

Erscheinungsweise 2-3 Ausgaben pro Jahr- Auflage: 350  
 Jahresabonnement: 12,50 € zzgl. Versandkosten

## Liebe Tipp-Kicker!

Mr. Rundschau is back! Die jüngeren von Euch werden es vielleicht gar nicht wissen, aber mit Martin Brand ist der Rundschau-Redakteur zurückgekehrt, der in den 90er Jahren über viele Ausgaben hinweg dafür gesorgt hat, dass unsere Verbandszeitschrift einen stärkeren Magazincharakter bekam. Ich bin mir sicher, dass Martin dieses Konzept auch jetzt wieder umsetzen wird und begrüße das sehr! Da heute alle Ergebnisse ohnehin sehr schnell über das Internet verbreitet werden, sollte die Rundschau ein Medium sein, das Geschichten und Berichte bringt, die über die reine Ergebnisberichterstattung hinausgehen.

Wir hätten insofern keinen besseren Redakteur finden können. Martin, schön, dass Du zum zweiten mal diese Aufgabe übernommen hast und jetzt wieder „Deine“ Rundschau machst! Auf gute Zusammenarbeit!

Deutscher Mannschaftsmeister wurde Concordia Lübeck – herzlichen Glückwunsch auch von meiner Seite! Obwohl damit wie gewohnt der Seriensieger gewonnen hat, zeigen die Ergebnisse der Play-Offs, aber auch die abgelaufene Bundesligasaison, dass es ziemlich knapp in der Bundesliga zugeht. Insbesondere der Abstiegskampf hat bewiesen, wie eng manche Teams in der Leistungsstärke zusammengerückt sind. Die Qualität der Aufsteiger aus den zweiten Ligen verspricht wieder eine sehr spannende neue Saison, und erfreulicherweise gilt das nicht nur für die erste Liga: Auch in der 2. Bundesliga, den Regional- und Verbandsligen etablieren sich Clubs immer mehr, die man vor einigen Jahren noch als Anfänger bezeichnen musste. Insofern ist erfreulich, dass allen Nachwuchsproblemen zum Trotz immer wieder talentierte Spieler in etablierten Vereinen nachrücken oder sogar neue Clubs auf der Tipp-Kick Landkarte entstehen. Das Beispiel Amberg zeigt, wie erfolgreich auch das kontinuierliche Zusammenwirken von „alten Hasen“ mit jungen Spielern sein kann!

Anfang Juli werden wir unseren Bundestag haben, an dieser Stelle kann ich zwar wegen des früheren Redaktionsschlusses noch nicht von Ergebnissen berichten, wenigstens aber ein Hinweis: In den letzten Wochen hat der „Fall Hirschlanden V“ in unserer Mailingliste die Wogen etwas höher schlagen lassen. Im Rahmen der Diskussion wurden unter anderem Befürchtungen geäußert, dass Entscheidungen im Präsidium auch aus persönlichen Interessen heraus oder geographisch geprägt getroffen werden könnten. Ich will dazu ganz deutlich sagen, dass die Entscheidungsprozesse innerhalb des Präsidiums oder auch beim Bundestag, so lange ich diesen Gremien angehöre, sehr sachlich und unabhängig von Vereins- oder Regionszugehörigkeit getroffen werden. Wenn es uns möglich und im Sinne aller Tipp-Kicker war, haben wir uns pragmatischen Lösungen nie verschlossen, gleichwohl sollte klar sein, dass wir grundsätzlich unsere Regelwerke berücksichtigen müssen.

Zum Schluss noch etwas Erfreuliches: Vielleicht erinnert Ihr Euch noch an den Bericht von Daniel Meuren und mir nach unserem Besuch der Spielwarenmesse in Hongkong Anfang 2006. Damals hatten wir unter anderem erwähnt, dass Tipp-Kick in China mit viel Aufwand vermarktet werden und u.a. auch Clubs gegründet werden sollten. Ich habe kürzlich die Anfrage einer Marketingfirma bekommen, die im Vorfeld der Fußball WM der Frauen in China beauftragt wurde, das Spiel offensiv zu bewerben - offenbar geht es dort jetzt tatsächlich richtig los: Wir wurden zunächst um Unterstützung bei der Erstellung eines Newsletters gebeten, in dem wir kurze Beiträge über Tipp-Kick in Deutschland schreiben sollen, angedacht ist u.a. auch die Möglichkeit von Partnerschaften zwischen deutschen und chinesischen Tipp-Kick Clubs. Dies alles ist hoffentlich erst der Anfang, ich bin sehr gespannt, wie es in Asien mit der Entwicklung unseres Sports weitergehen wird!

*Euer Sebastian*

## *Entweder - Oder Benjamin Buza (TKC Hirschlanden)*

Roter Stern oder Partizan

Eigentlich ist mir das egal wer Meister wird. Ich freue mich, wenn sie in Europa was reißen. Matthäus war für Partizan eine Bereicherung. Immerhin hat er sie in Champions League geführt. Das Problem in Serbien und Kroatien ist nur, dass die jungen Talente, aus Geldmangel, ins Ausland verkauft werden. So kann natürlich keine Mannschaft zusammenwachsen. Schade eigentlich.

Spaghetti oder Maultaschen

Beides natürlich. aber am liebsten scharfer Gulasch mit Nudeln

1. oder 2. Mannschaft

Natürlich die 2. Mannschaft. Was die Qualität angeht, sind wir beide nicht optimal besetzt und man muss sich mal Gedanken machen wie es weitergeht, um endlich mal wieder ins Finale zu kommen. Nur menschlich muss es genau passen, sonst kann man seine Leistung nicht abrufen, stimmt's?

Tempo 100 oder Bleifuß

Man wird halt älter, also nur Tempo 200. Nein im Ernst, ich rase schon lang nicht mehr. Lieber gemütlich.

Frankfurt oder Lübeck

Frankfurt: sie haben eine tolle Kameradschaft im Team und somit können sie fast immer Topleistungen abrufen. Sie sind sehr ehrgeizig und trotzdem immer fair. Eine geile Truppe. Meine Bewunderung haben sie. Ich bin ein echter Fan von denen.

Danach: Kippe oder kuscheln

Natürlich Kippe. In manchen Sachen muss ein Beni Macho bleiben. Fuß vom Gas ist in Ordnung, aber in Frauengeschichten ist alles beim alten geblieben. Die meisten Frauen lieben keine Langweiler sondern eher mal den harten Typ. Ich spreche aus Erfahrung.

## **Ja oder Nein mit Michael Link (1. TKC Kaiserslautern)**

*1. Seit nunmehr ca. 10 Jahren geht Ihr immer als Mitfavorit um den Bundesligaaufstieg ins Rennen. Aber zumeist machen Euch seltsame Personalentscheidungen und unerklärliche Leistungseinbrüche euch einen Strich durch die Rechnung. Seid Ihr unaufsteigbar?*



Nein, weil uns nächste Saison Mathias Hahnel von Beginn an zur Verfügung steht und wir die beste Saison seit Bestehen des TKC spielen und endlich aufsteigen.

*2. Die Lauterer Leistungsträger sind bessere Turnierspieler als Mannschaftsspieler.*

Nein, ganz und gar nicht. Fast alle Spieler können im Mannschaftsspielbetrieb bessere Leistung abrufen.

*3. Ist es eigentlich nur ein Gerücht, dass Alex Huhnholz in der kommenden Saison für Euch spielen wird?*

Nein, da hängt es nur noch an der Ablösesumme und der Frage ob Alex Huhnholz seinen persönlichen Psychoarzt mit in die Pfalz bringen kann.

*Michael Link kann nichts dafür. Er ist halt ein Pfälzer.*

## **Mal ehrlich..... Oliver Wegener (Atletico Hamburg)**

**Du bist anhand der Einzelwertung einer der schlechtesten Stammspieler der 1. Bundesliga und somit auch nicht ganz unbeteiligt am Abstieg Deiner Mannschaft. Wie schafft man es innerhalb von einem Jahr, so schlecht zu werden?**

Ich war letztes Jahr zur Zeit der NDEM echt gut drauf und wir hatten schon richtig Bock auf die neue Saison. Kurz danach, im Oktober, brach mir dann mein Hauptspieler in einem Trainingsspiel ab. Den Spieler hatte ich schon so einige Jahre und kannte ihn in- und auswendig. Kurzum, ich konnte mit ihm fast automatisch 80% der Schüsse abdecken. Wer mich kennt, der weiß auch, dass ich viel Bretter schieße und diese auch mal ansatzlos aufs Tor bringen muss, um mein Spiel weiter aufzubauen. Das geht aber nur wenn man eingespielt ist und seinem Material vertraut ohne nachzudenken.

Es war ein Schock und eine echte Demotivation für mich, dass so

etwas dann kurz vor der Saison passierte. Gerade weil wir uns einiges vorgenommen hatten.



Leider kam dann diese Bilanz dabei heraus. Auch jetzt bin ich noch viel am bauen und probieren.

Es geht voran, aber ich glaube schon, dass es noch einige Zeit dauern wird, bis ich nach einem Spiel mal wieder sagen kann, dass alles so lief wie ich es mir vorstelle. Ich selbst kann damit noch ganz gut leben weil ich weiß, dass es immer besser wird und ich mehr Punkte holen kann. Aber es tut mir natürlich verdammt leid für unser Team, da wir ohne Frage hauptsächlich meinetwegen nicht dringeblieden sind.

Wir hätten sogar noch mehr erreichen können. Davon bin ich überzeugt. Schade, dass wir und vor allem ich es nicht schon im nächsten Jahr besser machen können. Aber wenn eines sicher ist, dann, dass dies nicht Atletico's letzte Bundesligasaison war. Da würd' ich drauf wetten!

## ***3 Fragen – 3 Antworten Sven Leu (ehemals Fortuna Hamburg)***

Wie geht es Sven Leu jetzt eigentlich ohne aktives Tipp-Kick?

*mir geht's verdammt gut. ich bin mit einer coolen frau verheiratet, habe eine wunderschöne tochter (Nova Leu, 3 jahre alt) und habe am 13.06.07 einen kleinen sohn (Lunis Leu) bekomme, .wohne in einem coolen haus mit wasserblick, direkt am yachthafen, boot liegt vor der tür und genug autos stehen auch auf dem hof. freue mich jetzt schon, dem kleinen aufsetzer und dreher beizubringen. hoffe nur, er bekommt einen besseren torwart als die schießbude von seinem vater. meine kicker liegen griffbereit bei mir im regal und es kribbelt in den fingern.*

Wieweit verfolgst Du die Szene noch?

*ich verfolge die szene komplett, und behaupte mal, dass ich ganz gut im bilde bin, obwohl ich zur zeit nicht aktiv bin. besonders freut es mich, dass so sympathische kicker wie peter funke und grünheid wieder so aktiv sind. schönen gruß an die beiden und nochmal danke für die tollen spiele und wochenenden in den 80 jahren. (hoffe, dass wenigsten der torwart von p. funke nach der pause etwas besser geworden ist)*

Freust Du Dich schon auf dein erstes Punktspiel in der kommenden Saison für Wiking Leck?

*da weiß die rundschau mehr als ich. fakt ist ich hätte schon diese saison für leck (gegen frankfurt und in den play-offs) gespielt, wenn es der geburtstermin des kleinen leus zu gelassen hätte. ich würde schon nochmal gern bundesligatorschützenkönig werden. wird aber wahrscheinlich noch ein paar jahre dauern.*

## Concordia Lübeck zum 11. mal Deutscher Meister Wiking Leck Meister der Herzen

**Der TKC Gallus Frankfurt durfte als Veranstalter der Play-Offs zur Deutschen Mannschaftsmeisterschaft 2007 die Deutsche Tipp-Kick-Elite im kleinen Erlensee willkommen heißen. Die vier Erstplatzierten der Bundesliga ermittelten im K.O.-System den Deutschen Meister.**

Die teilnehmenden Mannschaften und auch die Statistiken der bisherigen Play-Offs wurden den Zuschauern in einer mit Musik unterlegten Videoshow präsentiert und sorgte schon im Voraus für eine tolle Stimmung in der Halle. Schon in den Halbfinals wurde den vielen Zuschauern Tipp-Kick vom feinsten serviert, die es den Spielern mit sehr viel Beifall und Anfeuerungen dankten.

Der 10-fache Deutsche Meister BW Concordia Lübeck setzte im Halbfinale schon ein dickes Ausrufezeichen hinter seine Meisterschaftsambitionen.

Die SG 94 Hannover Cannabis wehrte sich nach Kräften, musste sich aber den lebenden Tipp-Kick-Legenden aus Lübeck deutlich mit 8:24 geschlagen geben.

Der TKC Gallus Frankfurt hatte dagegen mit dem TKF Wiking Leck einen Gegner, der sich bis zur letzten Runde ein spannendes und hinreißendes Match um den

Finaleinzug lieferte. Die Frankfurter erkämpften sich unter der Anfeuerung der Zuschauer ein 16:16 und zogen wegen der besseren Platzierung in der Punktrunde ins Endspiel ein. Das Abonnementendspiel der



*Die Mädels vom Veranstalter Gallus Frankfurt machten einen guten Job. Angenehm freundlich und zügig kamen sie den kulinarischen Genüssen der Turnierteilnehmer nach.*

letzten Jahre war perfekt! Ein weiteres mal versuchten Michael Kaus, Alexander Beck, Stefan Heinze und Frank Hampel die legendären Lübecker zu besiegen und zum zweiten Mal den Titel an den Main zu holen. Den begeisterten Zuschauern wurde ein Tipp-Kick-Krimi und Sport vom feinsten geboten. Beide

Mannschaften holten alles aus sich heraus und lieferten sich ein Kopf an Kopf Rennen bis zur 13:11 Führung für Lübeck, das danach auf 16:12 davonzog. Die toll kämpfenden Frankfurter konnten zwar noch zum 16:16 ausgleichen, doch dank der besseren Platzierung in der Punktrunde (1. Lübeck, 2. Frankfurt) heißt der alte und neue Deutsche Meister BW Concordia Lübeck.

Glückwunsch!

Der Mythos der Unbesiegbarkeit um die Star-Tipp-Kicker Normann Koch, Dirk Kallies, Oliver Schell und Sebastian

Winckelmann erhält so weiter Nahrung, nichtsdestotrotz ist man in Frankfurt stolz auf die gute Leistung und auch, dass man den Zuschauern ein tolles Endspiel geboten hat, zumal man mit Frank Hampel den überragenden Spieler des Finales (8:0 Punkte und 17:3 Tore) stellte. (Oliver Wiegand)

### Halbfinale: TKC Gallus Frankfurt – TKF Wiking Leck

**16:16 42:43**



*Mike Oberweier spielte sich in die Herzen der Tipp-Kick-Fans.*

Viele der anwesenden Mitglieder fanden es schon bewundernswert das die TKF Wiking Leck überhaupt nach Frankfurt gefahren sind und mit der Aufstellung De Nicolo, Runge, Fromme und Obermeyer das Halbfinale zu spielen, da sie von vorne rein eigentlich gegen den hoch motivierten Gastgeber aus Frankfurt gar keine Chance hätten das Finale nur ansatzweise zu erreichen. Das Ziel der Nordlichter beschränkte sich lediglich nur darauf sich vernünftig zu verkaufen und nicht durch eine hohe Niederlage demoralisieren zu lassen.

Da man einige Wochen zuvor fast die Sensation geschafft hätte Frankfurt einen Punkt abzuzwacken, waren die Sportsfreunde aus Frankfurt sicher etwas vorsichtiger und hatten auch einen guten Start und konnten ihre Führung auf 10:6 zur Halbzeit ausbauen und Big Points einfahren da De Nicolo in den ersten beiden Spielen nur 1:3 Punkte holte. Angefeuert aber alles im spannenden, brisanten und legitimen Bereich von diversen „Südspielern“ machten sie es den Wikingern nicht leicht aber es ist ja bekannt, egal in welcher Formation bisher der nordfriesische Club antrat, das deren Stärke die 2. Halbzeit ist und man kämpfte sich aus der Sicht der Norddeutschen auf 11:13 wieder heran.

(Fortsetzung von Seite 6)

In der Vorschlusrunde konnte sich Wiking Leck sogar erstmals eine Führung heraus spielen, da Fromme und der an diesem Tag überragende Jens Runge ihre Spiele für sich entscheiden konnten. Da sich eine Sensation anbahnte von der vorher davon ausgegangen war, dass Newcomer Mike Obermeyer in seinem 2. Clubkampfeinsatz noch nicht ganz die spielerische Klasse besaß um den Frankfurten evt. Paroli zu bieten. Aber dieser verkaufte sich teuer und verlor sein letztes Spiel auch nur knapp mit 3:1 gegen Alex Beck. In dem Parallelspiel des letzten Durchgangs standen sich Michael Kaus und Fabio De Nicolo gegenüber, wobei ein Punkt für die Frankfurter zum 16:16 gelangt hätte. Das Spiel welches aufgrund der phänomenalen Zuschauerkulisse teilweise von Standing Ovations begleitet wurde endete hochdramatisch mit einem 1:1, wobei Michael Kaus zum Schluss in der Defensive alles abverlangt wurde. Dadurch zog der TKC Gallus ins Endspiel ein und Leck wurde zum 4. Mal in Folge 3. beim Play-Off. Dabei sie aber dieses Jahr sich gehörigen Respekt verschafft und vielen Zuschauern mit Kampf, Herz und Leidenschaft demonstriert haben was im Tipp-Kick alles so möglich ist und wie man Außenstehende mitreißen kann. Es kam von vielen das Feedback dass das einer der spannendsten Clubkämpfe überhaupt war und es sich nur einfach gelohnt habe dieses anzuschauen. Von sensationellen Aufholjagden eines Michael Kaus gegen Bernd Fromme, Feuerkraft von Jens Runge und taktischen Raffinessen von Stefan Heintze war einfach alles vertreten. (Fabio De Nicolo)



Alexander Beck musste die 2:9-Klatsche gegen Fabio de Nicolo wie eine Demütigung vorkommen.

	Fromme	Runge	Obermeyer	DeNicolo	Tore	Punkte
Hampel	3:2	2:5	6:3	2:2	13:12	5:3
Beck	1:1	1:2	3:1	2:9	7:13	3:5
Kaus	4:4	2:3	2:0	1:1	9:8	4:4
Heinze	0:1	2:3	6:3	5:3	13:10	4:4
Tore	8:8	13:7	7:17	15:10		
Punkte	4:4	8:0	0:8	4:4		

2:2, 6:2, 7:5, 10:6, 11:9, 13:11, 13:15, 16:16

**Interview mit Mike Obermeier (TKF Wiking Leck)**

Rundschau: Hi Mike, hast Du den Stress vom Halbfinale schon gut verdaut?

Mike Obermeier: Ja, habe ich, aufgrund einer hervorragenden Mannschaftsleistung von uns.

Rs.: Es ist erstaunlich welchen Leistungsanstieg Du seit Ostern gemacht hast? Wie oft habt Ihr denn trainiert?

M.O.: Wir trainieren einmal intensiv pro Woche, ca. 3. Std.

Rs.: Speziell mit der kurzen Deckung brachtest Du die Frankfurter ganz schön ins schwitzen. Wer hatte die Idee dazu?

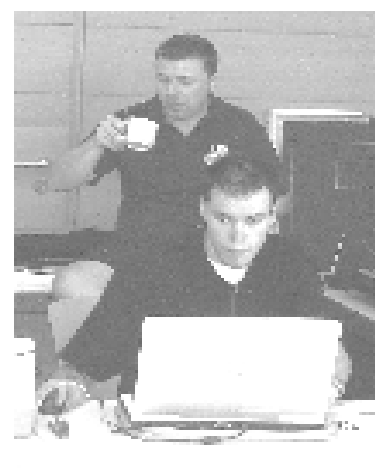
M.O.: Das war meine Idee, ich wollte meine Taktik etwas ändern, da diese im Ligaspiel gegen Gallus gar nicht aufging.

Rs.: Wie sieht es in der nächsten Saison aus? Bist Du in der Stammvier?

M.O.: Ich bin der 4. Mann.

Rs.: Wird dieses Halbfinale ein unvergessliches Erlebnis für Dich bleiben?

M.O.: Es war eine schöne, runde Sache, insbesondere mit meinen Freunden Jens, Fabio und Bernd gemeinsam an der Platte zu stehen.



Peter Becker und Stefan Biehl, zwei wichtige fleißige Helfer im Hintergrund

(Fortsetzung von Seite 7)

**Halbfinale: BW Concordia Lübeck – Cannabis Hannover 24:8 56:34**

*Cannabis Hannover schied trotz kühnen Optimismus vor dem Spiel deutlich aus.*

Im ersten Durchgang hießen die Begegnungen Winkelmann gegen Karsten Kipper und Kallies gegen König. Beide Spiele trugen sich äußerst eng zu. Während es in der zweiten Paarung um ein torreiches Spiel handelte, indem die Führung mehrmals wechselte, konnte das Spiel vom Hannoveraner Karsten Kipper gegen Sebastian Winkelmann als Abwehrschlacht bezeichnet werden. Bis zur Mitte der zweiten Halbzeit stand es hier unentschieden, bis der Lübecker die gute Abwehr seines Kontrahenten doch noch knacken konnte und mit 2:1 gewann. Durch den Cannabensieg an Platte zwei durch König stand es nach der ersten Runde 2-2. Die nun mit viel Enthusiasmus in die Partien gegen die Lübecker Koch und Schell gehenden Hannoveraner Joachim Kipper und Till Komma legten aber nur zwei enttäuschende Nullnummern ab und verloren aufgrund ein defizitären Tor-Gegentor-Bilanz. So setzten sich die Abonnementmeister aus Lübeck nach einer weiteren 4-0 Runde mit 10-2 Punkten vom hannoverschen Pöbel ab. Dieser Vorsprung wurde anschließend von den Hansestädtern souverän bis zum sechzehnten Punkt verwaltet, der ihnen beim Stand von 16-8 zum Finaleinzug reichte. Den Cannaben reichte es zwei Runden vor dem bevorstehenden Aus ebenso. Es konnten keine weiteren Punkte mehr auf ihr Konto verbucht werden. So dass es unweigerlich zum Endergebnis

von 24-8 Punkten und 56 zu 34 Toren führte. Die imaginäre Trophäe des Punkt-, Sturm- und Abwehrbesten konnte der Lübecker Normann Koch einfahren. (Till Komma)

	K.Kipper	König	J. Kipper	Komma	Tore	Punkte
Winkelmann	2:1	4:3	1:2	0:1	7:7	4:4
Kallies	5:4	5:6	3:2	4:1	17:13	6:3
Koch	5:1	6:2	4:0	3:2	18:6	8:0
Schell	7:2	2:4	3:2	2:0	14:8	6:2
Tore	8:19	16:17	6:11	4:9		
Punkte	0:8	4:4	2:6	2:6		

2:2, 6:2, 10:2, 12:4, 14:6, 16:8, 20:8, 24:8

**Finale: BW Concordia Lübeck – TKC Gallus Frankfurt 16:16 29:38**

In dem von nahezu allen prognostizierten Finale der zwei dominierenden Bundesligateams standen sich zu Beginn der Partie Sebastian Winkelmann gegen Stefan Heinze sowie Dirk Kallies und Alexander Beck gegenüber. Der Lübecker, derzeit bester Play Off Spieler aller Zeiten, hatte in seiner Partie stets das Heft des Handelns in der Hand. Auf der Nebenplatte gestaltete sich das erwartungsgemäß ausgeglichene Spiel welches erst Mitte der 2. Halbzeit interessant wurde. Mit einem Innenrissball von der Außenriss-Seite erzielte der Frankfurter die 2:1 Führung. Dirk Kallies hielt den Ball zwar aber durch den Effet rotierte dieser doch noch zurück ins Tor des Lübeckers. Nun warf der Lübecker, von diesem unglücklichen Gegentreffer angefressen, alles nach vorne und lief in einen Konter zum finalen 1:3



*Das Trio Dirk Kallies, Normann Koch und Michael Kaus ohne Dirk Kallies.*

Nun hatten es die beiden Lübecker Aushängeschilder Oliver Schell und Normann Koch mit Michael Kaus und Frank Hampel zu tun. Während Normann Koch an den starken Strafraumbällen und der extrem sicheren Abwehr seines selbstbewussten Kontrahenten scheiterte, erfuhr Michael Kaus wohl nicht ganz überraschend das Oliver Schell zur Zeit der stärkste Kicker im ganzen Land ist. Beim 3:1 hatte der Frankfurter kaum eine Chance.

Ein stetiges Abtasten in einer wirklich schlechten Partie ließen Alexander Beck und Normann Koch folgen. Das 1:1 war für beide sicher okay. Derweil verpasste es Stefan Heinze die Hessen gegen Dirk Kallies erstmals in Führung zu bringen.



(Fortsetzung von Seite 8)



Oliver Schell. An Ihm führt momentan kein Weg vorbei.

Der Frankfurter dominierte das Spiel über weite Strecken, konnte diese Überlegenheit aber nicht in einen sicheren Vorsprung umwandeln. Davon profitierte letztendlich der Norddeutsche der ca. 10 Sekunden vor Schluss mit einem Schuss aus dem Halbfeld das Unentschieden rettete.

Warum die Quantität der Superlative für Frank Hampel nach dem Finale kaum ausreichte bewies er nun im Spiel gegen Oliver Schell.

Und das sogar im besten früheren Schell-Stil. Sichere Strafraumbälle ein Torhüter der von Minute zu Minute immer größer werden zu schien und mentale Stärke ließen dem Lübecker beim 0:3 keine Chance. Die Partie Sebastian Winckelmann gegen Michael Kaus war positiv ausgedrückt von der Taktik geprägt. Die Verhinderung einer Niederlage stand hier im Vordergrund. Frankfurt führte nun zum ersten mal und Lübeck war gefordert.

Und die Norddeutschen nahmen die Herausforderung auch prompt an. Normann Koch, bis dato alles andere als überzeugend, demonstrierte nun was einen Überspieler ausmacht. Nämlich zu siegen, wenn es darauf ankommt. Der 3:1 Sieg gegen Stefan Heinze war der verdiente Lohn für eine starke Leistung. Beim 3:1 Sieg von Oliver Schell gegen Alexander Beck analysierte der Frankfurter im Rückblick das Schell'sche 1:0 durch eine Strafraumchance zu Beginn der Partie als die Schlüsselszene. Diesem Treffer ließ der Lübecker noch vor der Pause das 2:0 folgen. Zwar kam Alexander Beck noch durch einen Konter auf 1:2 heran, aber in diesem sehr schnellen und von den Torhütern geprägten Spiel setzte Oliver Schell mit dem letzten Schuss zum 3:1 den Schlusspunkt. Nun führten die Lübecker das erste mal.

Frank Hampel zeigte erneut eine Spitzenleistung beim 5:1 Sieg gegen Sebastian Winckelmann hatte dieser nicht den Hauch einer Chance. Die ganze Härte und Brutalität des Tipp-Kick's musste nun Michael Kaus erfahren. Die

Partie gegen Dirk Kallies stand lange auf des Messers Schneide. Ein „Brett“ des Frankfurters prallte von der Abwehr ins eigene Tor. „Als ich dieses Geschenk bekam, habe ich mir gesagt, du musst dieses Spiel jetzt auf Biegen und Brechen gewinnen“, so Dirk Kallies nach dem Spiel. Kurz vor Schluss setzte er sein Vorhaben in die Tat um. Das 3:1 war die endgültige Entscheidung. Lübeck besaß nun die Möglichkeit die Partie vorzeitig zu entscheiden

In der Partie Alexander Beck gegen Sebastian Winckelmann wog das Spiel hin und her. Der Frankfurter, der zuvor Frank Hampels 5:1 gegen den gleichen Gegner beobachtete, wusste diese Erkenntnisse zu nutzen und machte mit dem 1:0 nahezu ein Duplikat eines der Hampel-Tore. Danach aber schaltete der Lübecker die Farbmaschine ein und ging darüber hinaus noch mit 2:1 in Führung. Ein Dreher von Alexander Beck kurz vor Schluss stellte den 2:2 Endstand her. In der Partie Oliver Schell gegen Stefan Heinze benötigte der Lübecker etwas Glück um per Abpraller den 2:2 Halbzeitstand herzustellen. In der zweiten Halbzeit baute der Deutsche Einzelmeister einen großen Druck auf, obwohl sein Frankfurter Kontrahent 3-4 unhaltbare Bälle abwehrte, musste er dem Druck kurz vor Schluss noch nachgeben und das 2:3 hinnehmen. Die Concorden führten 16:12 und waren Meister. Durch die bessere Bundesligaplatzierung genügte Ihnen bereits diese Punkteteilung.



Vizemeister TKC Gallus Frankfurt hatte mal wieder das Nachsehen.

	Heinze	Beck	Hampel	Kaus	Tore	Punkte
Winckelmann	3:1	2:2	1:5	1:1	7:9	4:4
Kallies	2:2	1:3	1:7	3:1	7:13	3:5
Koch	3:1	1:1	1:2	1:5	6:9	3:5
Schell	3:2	3:1	0:3	3:1	9:7	6:2
Tore	6:11	7:7	17:3	8:8		
Punkte	1:7	4:4	8:0	3:5		

2.2, 4:4, 6:6, 7:9, 11:9, 13:11, 16:12, 16:16

(Fortsetzung von Seite 9)

### Interview mit Frank Hampel und Sebastian Winkelmann (Gallus Frankfurt, Concordia Lübeck)

Rundschau: Gab es vor dem Finale Zweifel am Frankfurter/Lübecker Sieg?

*Frank Hampel: Muss die Frage nicht eher lauten, am Lübecker Sieg? Die Jungens waren 10 Mal, nun sind sie 11 Mal DMM, wir 1 Mal, ich denke da ist doch die Favoritenrolle und die Rolle des Herausforderers klar verteilt. Aber natürlich sind wir immer wieder aufs Neue optimistisch und zuversichtlich, ein weiteres Mal, wie 2004, Lübeck bezwingen zu können, sonst bräuchten wir ja gar nicht mehr anzutreten.*

*Sebastian Winkelmann: Zweifel waren es nicht, die wir hatten. Wir haben uns aber bewusst gemacht, dass wir in der "Höhle des Löwen" antreten werden und es somit erforderlich sein wird, alles abzurufen um den Titel zu verteidigen.*

Rs.: Was war letztendlich ausschlaggebend für diese Niederlage?

*F.H.: Das ist natürlich immer schwer zu sagen. Um aber Lübeck bezwingen zu können müssen alle 4 im Team eine ordentliche, wenn nicht gar überragende Leistung abrufen und dies war ganz einfach an diesem Tag nicht der Fall.*

*S.W.: Ich denke es war, mal wieder, unser ausgeglichen starkes Team. es ist erneut niemand deutlich abgefallen. wenn dann jemand dazu noch so stark ist wie Olli ( die spinne ) im Moment, ist es wirklich schwer uns zu schlagen. außer Olli hatten wir alle wenig bis gar nicht trainiert. Der Bembel Cup ist uns deshalb zu gute gekommen. wir waren danach eingespielt. eine kleine Schwierigkeit bestand darin, die nach dem Cup abgefallene Spannung neu aufzubauen.*

Rs.: Ihr spielt seit Jahren nun schon gegeneinander. Gibt es irgendetwas womit der Gegner euch noch überraschen könnte?

*F.H.: Ich denke für beide Teams ist es nahezu unmöglich den Gegner noch zu überraschen.*

*S.W.: Im Moment spiele ich ja kaum Turniere. Wenn ich dann mal wieder spiele, bin ich oft enttäuscht, wie wenig sich weiterentwickelt hat. Wenn man sich über Jahre kennt, besteht aber auch die Gefahr, sich zu sicher zu sein, was der Gegner machen wird. Deshalb war ich in den spielen gegen Alex Beck überrascht, da er meines Erachtens neue "schnelle Schüsse" eingebaut hatte.*

Rs.: Mit 8:0 Punkte und 17:3 Toren wärest Du im Falle eines Sieges wohl unsterblich geworden. Sitzt da ganz Tief im Innern ein wenig Wut und/oder Enttäuschung auf bzw. über deine Teamkollegen?

*F.H.: Natürlich war ich enttäuscht, dass es trotz meiner 8 Punkte nicht zur zweiten Deutschen Meisterschaft gereicht hat. Von Wut auf meine Teamkollegen zu sprechen, wäre aber völlig fehl am Platz. Schließlich habe auch ich, in der Vergangenheit, schon dazu beigetragen, dass wir den Titel nicht gewinnen konnten.*

Rs.: Du bist kaum bis gar nicht auf Turnieren. Dennoch im Team zumeist bärenstark. Wie oft trainierst Du noch im Allgemeinen und im Besonderen in Hinblick auf die Play Offs?

*S.W: Ich habe ehrlich gesagt überhaupt nicht trainiert. Wir hatten uns einmal samstags zum trainieren getroffen. viele spiele wurden aber tatsächlich nicht gemacht. Die mentale Vorbereitung steht bei mir im Vordergrund. Es ist wichtig, mit der richtigen Spannung zu den Finals zu fahren. Das gelang mir auch immer ganz gut. Allerdings habe ich in diesem Jahr deutlich gemerkt, dass mir die Sicherheit in den Schüssen gefehlt hat. Ich musste sehr viel Kraft aufwenden, um den schlechten Sturm auszugleichen. Das ärgert mich im Nachhinein ziemlich.*

Rs.: Vervollständige bitte folgenden Satz: Elf Deutsche Meisterschaften sind.....

*F.H:...eine irre Leistung und zeigt die absolute Ausnahmestellung dieses Teams.*

*S.W.. ...ein guter Anfang ; )*



Frank Hampels Riesenleistung wurde nicht belohnt.

(Fortsetzung von Seite 10)

**Die ewige Bundesliga Play Off-Einzeltabelle:**

Plz.	Name	Verein	Spiele	Einzel	Pkt.		
1	Winckelmann , Seb.	Lübeck	28	112	140	:	84
2	Schell , Oliver	Lübeck	28	112	139	:	85
3	Koch , Normann	Lübeck	28	112	137	:	87
4	Kallies , Dirk	Lübeck	28	112	130	:	94
5	Kaus, Michael	Frankfurt	21	84	91	:	77
6	Klecz, Jan	Fortuna Hamburg	21	84	86	:	82
7.	Beck , Alexander	Frankfurt	19	76	82	:	70
8.	Jüttner, Hacky	Fortuna Hamburg	16	64	75	:	53
9	Hampel, Frank	Frankfurt	16	64	65	:	63
10	Heinze , Stefan	Frankfurt	19	76	57	:	96
11	Picha, Michael	Fortuna Hamburg	13	52	50	:	54
12	Leu, Sven	Fortuna Hamburg	12	48	37	:	59
13	Backes, Jürgen	Fortuna Hamburg	9	36	36	:	36
14	König, Jens	Cannabis	10	40	34	:	46
15	Hahn, Thomas	Waltrop	5	20	27	:	13
16	Gehring, Peter	Drispenstedt	4	16	24	:	8
17	Runge, Jens	Leck	5	20	24	:	16
18	Nachtigall, Frank	Drispenstedt	4	16	23	:	9
19	Socha, Marcus	Hildesheim	4	16	22	:	10
20	Schneider, Andreas	Hirschlanden	5	20	22	:	18
21	Schade, Michael	Düdinghausen	5	20	19	:	21
22	Item, Ralf	Düdinghausen	4	16	18	:	14
23	Wölk, Holger	Waltrop	4	16	17	:	15
24	Hahne, Oliver	Waltrop	4	16	17	:	15
25	Foit, Jens	Hildesheim	4	16	16	:	16
26	Grote, Stefan	Drispenstedt	4	16	15	:	17
27	Manuel, José	Hildesheim	4	16	14	:	18
28	De Nicolo , Fabio	Leck	4	16	14	:	18
29	Füßinger, Harald	Hirschlanden	4	16	14	:	18
30	Kandziora, Dirk	Drispenstedt	3	12	12	:	12
31	Lange, Claudio	Hirschlanden	5	20	11	:	29
32	Schlotz, Rainer	Hirschlanden	5	20	11	:	29
33	Bialk, André	Fort.una Hamburg	2	8	10	:	6
34	Löw-Albrecht, Robin	Fortuna Hamburg	3	12	10	:	14
35	Hahne, Stefan	Waltrop	4	16	10	:	22
36	Schuster, Michael	Düdinghausen	3	12	9	:	15

37	Fromme , Bernd	Leck	3	12	8	:	16
38	Komma , Till	Cannabis	3	12	8	:	16
39	Kansteiner , Sascha	Göttingen	2	8	7	:	9
40	Rühmann, Marco	Cannabis	2	8	7	:	9
41	Buza, Benjamin	Hirschlanden	1	4	6	:	2
42	Pockrandt, Andreas	Rehberge	1	4	6	:	2
43	Borde, Andreas	Rehberge	1	4	6	:	2
44	Schumacher, Jens	Peine	1	4	6	:	2
45	Krapoth , Sebastian	Göttingen	2	8	5	:	11
46	Bothe , Thorsten	Göttingen	2	8	5	:	11
47	Becker, Peter	Frankfurt	3	12	5	:	19
48	Kipper, Joachim	Cannabis	4	16	5	:	27
49	Wiesen, Sascha	Hildesheim	1	4	4	:	4
50	Wenzel, Stefan	Hirschlanden	1	4	4	:	4
51	Wegge, Thomas	Waltrop	1	4	4	:	4
52	Häfner, Dietmar	Hirschlanden	2	8	4	:	12
53	Marquardt, Jürgen	Rehberge	1	4	3	:	5
54	Heymanns, Marcus	Hildesheim	1	4	3	:	5
55	Glück, Werner	Hirschlanden	1	4	3	:	5
56	Lachnitt, Thomas	Hildesheim	1	4	3	:	5
57	Overesch, Erik	Cannabis	2	8	3	:	13
58	Leinz, Martin	Peine	1	4	2	:	6
59	Kröning, Andreas	Göttingen	1	4	2	:	6
60	Wegener, Oliver	Fortuna Hamburg	1	4	2	:	6
61	Krüger, Uwe	Düdinghausen	2	8	2	:	14
62	Lietz, Andreas	Peine	1	4	1	:	7
67	Straberg, Bernd	Waltrop	1	4	0	:	8
68	Storre , Nils	Göttingen	1	4	0	:	8
69	Peukert, Stefan	Waltrop	1	4	0	:	8
70	Lorenzen, Christian	Rehberge	1	4	0	:	8
71	Hoppe, Stefan	Düdinghausen	1	4	0	:	8
72	Kipper, Karsten	Cannabis	1	4	0	:	8
73	Obermeyer, Mike	Leck	1	4	0	:	8
74	Kutscheid, Stefan	Fortuna Hamburg	2	8	0	:	16

## Es war 1991:

**Politik:** 1991 - das Jahr nach der Wiedervereinigung Deutschlands. Erich Honecker wird's zuviel des Rechtsstaats, er verkrümelt sich nach Moskau, um sich nicht vor Gericht für die Todesschüsse an der DDR-Grenze verantworten zu müssen. Der Bundestag beschließt den Umzug der Bundesregierung und des Parlaments von Bonn nach Berlin. Im Osten - Hoyerswerda - hetzt ein rassistischer Mob gegen Ausländer.

Die Rote Armee Fraktion übt wieder einmal ihr blutiges Handwerk aus und ermordet den Chef der Treuhandanstalt, Detlev Karsten Rohwedder.

1991 war auch das Jahr, in dem George Bush senior die US-Truppen in den Irak einmarschieren ließ - nachdem Saddam Hussein das besetzte Kuwait nicht geräumt hatte. Dennoch durfte der irakische Diktator an der Macht bleiben - was Jahre später George Bush junior noch vor gewaltige Probleme stellen sollte... Der Warschauer Pakt, Gegengewicht zur NATO hinter dem Eisernen Vorhang, löst sich auf. In Jugoslawien bricht der Krieg aus, nachdem sich Slowenien und Kroatien für unabhängig erklärt hatten. Jelzin wird russischer Präsident. Ein Putsch alter Betonköpfe bricht nicht zuletzt dank seiner Standfestigkeit zusammen - und Jelzin wird vor Gorbatschow zum starken Mann in der Sowjetunion. Die löst sich zum Jahresende aber eh auf.

**Gesellschaft:** In Bochum öffnet das erste Multiplex-Kino Deutschlands. Hape Kerkeling in Höchstform: Mit seinem legendären Auftritt als Königin Beatrix narrt er die Sicherheitsbeamten rund um den Berliner Amtssitz des Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker. Die Bahn präsentiert den ersten ICE. Ötzi taucht aus dem Eis auf - 5300 Jahre nach seinem Tod. Tot ist auch Queen-Sänger Freddy Mercury - Aids.

**Sport:** Boris Becker rückt nach seinem Sieg bei den Australian Open erstmals an die Spitze der Tennis-Weltrangliste. In Wimbledon aber verliert er gegen Michael Stich. Deutscher Fußball-Meister werden mal nicht die Bayern, sondern die Roten Teufel aus Kaiserslautern. Die deutschen Fußball-Damen gewinnen die EM. Der seit 1968 bestehende Weltrekord im Weitsprung fällt - Mike Powell fliegt auf 8,95 Meter.

## Tipp-Kick:

Die Erstellung der RUNDSCHAU wechselt mal wieder in neue Hände: Die Echinger um Wolfgang Kuffner

haben keine Lust mehr, ein Frankfurter Jung - Stefan Heinze - übernimmt, Kollege Michael Kaus bringt einen reinen Ergebnisdienst heraus.

In dem ist unter anderem nachzulesen, dass der TFB Drispensstedt die Deutsche Meisterschaft gewinnt. Mit dabei waren Frank Nachtigall und Stefan Grote, dazu noch Dirk Kandziora und Peter Gehrung.

Gegner im Play-Off-Finale ist Fortuna Hamburg (u.a. mit Hacky Jüttner, Jan Klecz und Robin Löw-Albrecht - dazu Sven Leu), die Hanseaten unterliegen 10:22. Über den Zwischenstand von 17:7 war das Spiel eine einseitige Angelegenheit. Bester Akteur war Mit Frank Nachtigall einer direkten Vorgänger von Normann Koch

Absteiger aus der Bundesliga sind SG Bidingen/Kaiserslautern, RW Bonn-Beuel und TFV Sersheim (zurückgezogen); dafür steigen der

TKC Peine, TKC Hirschlanden und TKC Siegen/Dillenburg auf. Den Pokal holt sich Preußen

Einzelmeisterschaft in Trittau (Grönwohld) triumphiert - Alex Beck hatte im Endspiel mit 1:4

ebenso das Nachsehen wie 127 weitere Teilnehmer zuvor.

Süddeutscher

Einzelmeister wird Robin Löw-Albrecht (Hamburg, 5:2 im Finale gegen Jürgen Prem/Kehlheim) in Eching. - 80

Teilnehmer. Ein paar weniger, 68, waren in Berlin zur Ostdeutschen EM angetreten. Hacky Jüttner siegte im Endspiel gegen Gerrit Kähling mit 5:4. Die

Sektionsmeisterschaft mit der geringsten

Resonanz aber war die Westdeutsche: In Dillenburg entrichteten gerade einmal 58 Tipp-Kicker ihr Startgeld. Dennoch wird sich Peter Becker über seinen 4:2-Finalerfolg über Thomas Hahn (Waltrop) gefreut haben.

Koch, Beck, Becker, Jüttner, Kähling, inzwischen ja auch wieder Hahn - die Zeiten ändern sich, die Namen kaum! (Thorsten Bothe)



Die Endrundenteilnehmer der ODEM 1991: hi. v.li.n.re.: Michael Schuster, Oliver Bacher, Hacky Jüttner, Thomas Hahn, Holger Wölk, Normann Koch. mi.v.li.n.re.: Peter Gehrung, Geritt Kähling, Yogi Maquardt, Jan Klecz, Stefan Hahne. Vorne: Thomas Jung

Waltrop durch ein 21:11 über die TFG Hildesheim..

### Normann Koch muckt das erste mal auf

Den Titel des Deutschen Einzelmeisters gewinnt - endlich - der Waltroper Oliver Hahne. In Wasseralfingen sind 162 Teilnehmer am Start, im Finale besiegt Oliver Sascha Wiesen (TFG Hildesheim) mit 5:3. Dritter wird ein gewisser Normann Koch. Letztgenannter hatte im Mai bei der Norddeutschen

## Lübeck marschiert Richtung Olymp

### Der Rest muss sich mal wieder mit der Sisyphos-Arbeit begnügen

Es war eine Saison in der nicht ganz unerwartet die Topteams aus Lübeck und Frankfurt die Tabellenspitze zieren. Mit Ausnahme der weiteren Play-Off-Teilnehmer aus Leck und Hanover war der Rest der Liga bis zum letzten Spiel mitten im harten Abstiegskampf. Letztendlich eine bittere Erfahrung für Aufsteiger Hamburg. Nicht immer ist man mit fünf Punkten abgestiegen. Aber auch sonst gab die Liga viel her. Der unrühmliche Abgang von Hacky Jüttner, Verdächtigungen von Spielabsprachen, den schlechtesten Oliver Wegener aller Zeiten und zuletzt ein Normann Koch, der es abermals nicht schaffte, ein attraktives Tipp Kick zu spielen.

It's always the same procedure aber nur was Platz 1 in der Tabelle und höchstwahrscheinlich die Vergabe



Bundesliga Ade. Hirschlanden II musste den Weg in Liga 2 antreten.

der Meisterschaft 2006/2007 angeht, denn von der Konstellation zeigte sich im Vorfeld, dass es u.a. die spannendste Saison seit Jahren werden sollte. Es wurde reichlich vor Saisonbeginn im Evinger-Forum diskutiert, der eine sah sich selber als Play-Off Kandidat, wurde vom anderen aber wiederum als Absteiger eingestuft. Vom Papier her wäre Gallus Frankfurt und zu Beginn der Saison auch evt. Wiking Leck in der Lage gewesen dem „FC Bayern des Tipp-Kicks“ Paroli zu bieten.

Ende September letzten Jahres begann die Saison natürlich mit dem Hirschlandener Vereinsderby. Bundesliganeuling Artur Merke konnte für Schlotz & Co dazu gewonnen werden, weil der wohl impulsivste Defensivmann, Klaudio Lange, seine Bundesligakarriere vorerst beendet hatte. Hirschlanden 1 blieb auch „die Erste“, da man sich mit 18:14 durchgesetzt hat. Am Anfang sah es aber für Bareis und seine Jungs nicht schlecht aus, weil man schon mit 9:3 Punkten geführt hatte.

#### Harter Start für Amberg

Der OTC 90 Amberg gab 3 Wochen später sein Debüt und fuhr ganz entspannt nach Lübeck, wo man auf die Concorden und Wiking Leck traf. Insbesondere am Beispiel Lübeck-Amberg war zu sehen wie groß die Kluft auch noch in der Königsklasse des Tipp-Kicks sein kann. Mit 30:2 legten die

Marzipanstädter sich ein sehr gutes Polster für deren Spielpunktverhältnis vor. Gegen Leck klappte es schon besser aber ein Pünktchen war dennoch bei weitem nicht in Aussicht, wobei auf Seiten der Amberger auch nicht kalkuliert wurde.

Wie wichtig konstante Leistungen und eine Ausgeglichenheit des Kaders ist, sollte sich in der folgenden Saison wieder spiegeln. Mit der Ausnahme der Concordia aus Lübeck, welche die einzige Mannschaft mit 4 Spielern stellt, die sich in der Phalanx der absoluten Spitzenspieler befinden. Fast jede Mannschaft hatte Ausreißer nach oben und unten und schwächer eingestufte Mannschaften waren auch in der Lage Meisterschaftsaspiranten zu schlagen. Deshalb ist es nicht unbedingt im nachhinein so verwunderlich, dass Atletico Hamburg gg. Leck ein Unentschieden holt, aber gg. Amberg wiederum verliert, wobei deren „Play-Off-Projekt“ schon stark gefährdet wurde und auf der anderen Seite sich Amberg die ersten Big Points für ihren Klassenerhalt sicherte. Die

Cannaben aus Hannover, welche man auch nicht so richtig einschätzen konnte, weil Erik Overesch für ein Jahr in das Reich der Mitte ging und Till Komma zurück kam, der sich davor ein Jahr in Frankreich aufhielt und kaum Spielpraxis hatte. Aber es wurde, alles außer Lübeck, geschlagen und man konnte nach dem Start mit 8:2 Punkten durchaus den 2. Platz angreifen bzw. anpeilen, da man im Restprogramm mit Göttingen und Amberg, bis zum damaligen Zeitpunkt, stark abstiegsbedrohte Teams noch vor sich und das Spitzenspiel gg. Gallus Frankfurt hatte.

#### Konstante Leistungen war eine Seltenheit

Was die Ausreißer angeht betrifft auch viele Einzelspieler in den Punktspielen selber, mal holen Artur Merke, Sascha Kansteiner oder Hacky Jüttner keinen Punkt und im nächsten Spielen machen



Er hat gut Lachen. Dirk Kallies: Der Punktbeste.

sie wieder 8:0. Und so zog sich die ganze Saison her, alle Verfolger Lübecks holten mal hier Punkte oder gaben sie irgendwie

(Fortsetzung von Seite 13 )

manchmal nach 14:6 Führung doch noch ab. Deshalb blieb bis zum Ende der Saison hochgradig spannend welche Mannschaften nun absteigen oder die Plätze 2-4 für das Play-Off belegt.

Nachdem Hamburg auch nach der Hinrunde mit 5:5 Punkten auf Play-Off Kurs lag, zeigte sich auch für die Hanseaten wie klein die Gradwanderung im Tipp-Kick ist. Denn man führte 15 Sekunden vor Spielende in Hannover mit 17:15, aber es sollte sich noch zu Gunsten der Welfen wenden und die Hamburger standen nach deren letzten Saisonspiel auch noch - nun dann mit nur 5 Punkten - da, weil die Spiele davor gg. Gallus Frankfurt und Concordia Lübeck sehr deutlich verloren wurden.

Wenn es um Klassenerhalt geht, dann verspricht man sich evt. auch spannende Spiele. Als die Mannschaft von Hirschlanden 1 im Entscheidungsspiel um den Klassenerhalt nach Amberg fuhr, man hatte sich bestimmt etwas mehr als nur Klassenerhalt ausgerechnet, demontierten die Schwaben die selbstbewussten Oberpfälzer, die eine Woche zuvor Hirschlanden 2 besiegen und deren Abstieg in die 2. Bundesliga Süd besiegeln konnten, mit 31:1 und verbuchten den höchsten

Saisonsieg ihrerseits für die Spielzeit 2006/2007. Nun stand Amberg mit dem Rücken zur Wand, da man im letzten Spiel gegen Hannover gewinnen musste um nicht abzusteigen. Die Cannaben standen auch unter Druck, da der 2. Platz schon



*Der Amberger "Chef" Thomas Krätzig konnte sich über den Klassenerhalt freuen.*

verloren war und der 3. „nur“ gegen Frankfurt im Halbfinale antreten muss. Aus den Reihen der Welfen hörte man, dass die Luft am Ende irgendwie raus war und gg. hochmotivierten Amberger letztendlich keine Chance hatte. Somit musste doch am Ende Athletico Hamburg nach nur einem Jahr wieder den Gang in die 2. Liga antreten, weil Göttingen am

12.05.2007 den 5. und 6. Punkt sich im letzten Punktspiel gg. das Team von sicherten und dadurch die Hamburger in der Tabelle überholt wurden.

### **Hoffnungsträger Overesch!?**

Was das Play-Off angeht, da wird Frankfurt gg. Leck in dem Halbfinale seiner Favoritenrolle gerecht werden, da die Nordfriesen nicht mehr die spielerische Qualität wie am Anfang des Jahres besitzen, weil man in Zukunft nicht mehr zusammen mit Tipp-Kick-Urgestein Hacky Jüttner auflaufen wird. Dadurch ist der Stein des Sisyphos auch für die Nordfriesen endgültig vom Berg herunter gerollt und wird in den nächsten Jahren auch nicht so schnell hinauf zu tragen sein. Das andere Halbfinale bestreitet der Titelverteidiger aus Lübeck gg. die Cannaben, hier wird die Aufstellung der Hannoveraner entscheidend sein, ob man Lübeck gefährden kann. Falls man mit König, Komma, J. Kipper und Overesch an die Platten geht, dann könnten sie sich als Stolperstein für den Titelverteidiger erweisen, was sie in der Formation u.a. in der Vergangenheit schon bewiesen haben. (Fabio De Nicolo)

### **Interview mit Sascha Bareis (TKC 71 Hirschlanden II)**

Rundschau: Hast du den Abstieg verkraftet und wie sieht deine sportliche Zukunft aus, da ihr auf jeden Fall nächste Saison eure U14 in der 2. Bundesliga Süd spielen lasst.

*Sascha Bareis: Ich sag mal so, den Abstieg habe ich ganz gut weggesteckt, im Endeffekt ist es mir wurst in welcher Liga ich spiele. Hauptsache ich habe Spaß. Außer dem habe ich ein neues Ziel... und das ist, wenn es klappt, die Jungens in 2-3 Jahren Bundesliga tauglich zu machen. Meine Leistungsstärke kann ich auch auf Turnieren messen, und da gehöre ich in der Zwischenzeit auch zu den Top 20 in der Rangliste... glaube ich; -)*

Rs: Wie waren eure Ambitionen vor der Saison?

*S.B.: Vorgenommen hatten wir uns Hamburg, Göttingen, Amberg und Hannover zu schlagen... Satz mit x...war wohl nix...*

Rs.: Wird die Bundesliga in den nächsten Jahren ein neues Gesicht im Gesamtbild bekommen oder wird sich nicht viel ändern?

*S.B.: Kommt auf den Zeitraum an... in den nächsten 2 Jahren bleibt tendenziell vieles gleich.*

Rs.: Wer oder was kann Lübeck aufhalten?

*S.B.: Aufhalten...wohl keiner...aber verlustpunktfrei wird die nächste Saison nicht laufen...tippe mal, dass Waltrop mit der Truppe in dem Spiel einiges mit zu reden hat. Aber wer weiß, bin vor der Saison auch noch nicht davon ausgegangen, dass wir absteigen. Mal abwarten.*

Plz.	Mannschaft	Spiele	S	U	N	Pkt.	Spielpkt.	Tore
1.	BW Concordia Lübeck	8	8	0	0	16	: 0	191 : 65
2.	TKC Gallus Frankfurt	8	6	0	2	12	: 4	159 : 97
3.	TKF Wiking Leck	8	4	1	3	9	: 7	131 : 125
4.	SG 94 Hannover Cannabis	8	4	0	4	8	: 8	121 : 135
5.	TKC 71 Hirschlanden	8	3	0	5	6	: 10	137 : 119
6.	TFG 82 Göttingen	8	3	0	5	6	: 10	113 : 143
7.	OTC 90 Amberg	8	3	0	5	6	: 10	96 : 160
8.	Atletico 03 Hamburg	8	2	1	5	5	: 11	101 : 155
9.	TKC 71 Hirschlanden II	8	2	0	6	4	: 12	103 : 153

	Hirschl.I	Hirschl. II	Leck	Lübeck	Amberg	Frankfurt	Hamburg	Göttingen	Hannover
Hirschl.I		18:14	15:17	9:23	31:1	21:11	15:17	13:19	15:17
Hirschl. II	14:18		8:24	10:22	14:18	10:22	18:14	18:14	11:21
Leck	17:15	24:8		10:22	20:12	15:17	16:16	19:13	10:22
Lübeck	23:9	22:10	22:10		30:2	21:11	27:5	23:9	23:9
Amberg	1:31	18:14	12:20	2:30		13:19	20:12	11:21	19:13
Frankfurt	11:21	22:10	17:15	11:21	19:13		28:4	26:6	25:7
Hamburg	17:15	14:18	16:16	5:27	12:20	4:28		18:14	15:17
Göttingen	19:13	14:18	13:19	9:23	21:11	6:26	14:18		17:15
Hannover	17:15	21:11	22:10	9:23	13:19	7:25	17:15	15:17	

Plz.	Name	Verein	Spiele	Pkt	Tore	Diff
1.	Dirk Kallies	Lübeck	32	52:12	143:78	65
2.	Normann Koch	Lübeck	32	51:13	139:79	60
3.	Fabio deNicolo	Leck	32	49:15	145:93	52
4.	Sebastian Winckelman	Lübeck	32	48:16	95:56	39
5.	Andreas Schneider	Hirschlanden I	32	44:20	109:68	41
6.	Michael Kaus	Frankfurt	32	42:22	116:67	49
7.	Alexander Beck	Frankfurt	32	42:22	101:70	31
8.	Stefan Heinze	Frankfurt	32	42:22	101:71	30
9.	Jens König	Hannover	32	42:22	110:82	28
10.	Jens Runge	Leck	32	41:23	134:100	34
11.	Oliver Schell	Lübeck	32	40:24	120:84	36
12.	Harald Fübinger	Hirschlanden I	32	38:26	95:84	11
13.	Sebastian Krapoth	Göttingen	32	37:27	115:94	21
14.	William Schwaß	Hamburg	32	37:27	82:74	8
15.	Thomas Krätzig	Amberg	32	32:32	98:98	0
16.	Florian Wagner	Amberg	32	32:32	89:95	-6
17.	Till Komma	Hannover	32	31:33	102:114	-12
18.	Rainer Schlotz	Hirschlanden I	32	31:33	95:107	-12
19.	Joachim Kipper	Hannover	28	30:26	76:83	-7
20.	Frank Hampel	Frankfurt	28	29:27	94:86	7
21.	Sascha Kansteiner	Göttingen	32	29:35	103:114	-11
22.	Stefan Poetsch	Hirschlanden II	32	29:35	104:118	-14
23.	Sascha Bareis	Hirschlanden II	32	27:37	93:102	-9
24.	Björn Buschmann	Hamburg	32	27:37	113:140	-27
25.	Nils Storre	Göttingen	32	26:38	82:100	-18
26.	Artur Merke	Hirschlanden I	32	24:40	100:128	-28
27.	Sebastian Wagner	Amberg	32	23:41	92:102	-10
28.	Jochen Härterich	Hirschlanden II	32	23:41	90:114	-24
29.	Benjamin Buza	Hirschlanden II	28	22:34	82:87	-5
30.	Thorsten Bothe	Göttingen	32	21:43	110:120	-10
31.	Bernd Fromme	Leck	32	21:43	76:111	-35
32.	Hacky Jüttner	Leck	28	20:36	103:107	-4
33.	Matthias Siebenborn	Hamburg	32	20:44	76:112	-36
34.	Oliver Wegener	Hamburg	32	17:47	71:115	-44
35.	Karsten Kipper	Hannover	32	16:48	65:122	-57
36.	Franz Putz	Amberg	32	9:55	84:197	-113
37.	Stefan Biehl	Frankfurt	4	4:4	13:12	1
38.	Erik Overesch	Hannover	4	2:6	7:12	-5
39.	Klaudio Lange	Hirschlanden II	4	2:6	12:18	-6
40.	Mike Obermeyer	Leck	4	0:8	7:28	-21

**Umfrage unter den beteiligten Aktiven der abgelaufenen Punkterunde in der 1. Bundesliga. Alle Fragen bezogen sich auf die letzte Saison. Insgesamt antworteten 26 Spieler. Mehrfachnennungen sowie keine Angaben waren auch möglich.**

**1. Wer war Dein bester Gegenspieler?**

Michael Kaus	15,38 %
Sebastian Krapoth	15,38 %
Normann Koch	11,53 %
Andreas Schneider	11,53 %

**2. Wer war Dein schlechtester Gegenspieler?**

Franz Putz	46,15 %
Artur Merke	11,53 %
Sascha Kansteiner	7,69 %

**3. Wer war Dein fairster Gegenspieler?**

Harald Füßinger	15,38 %
Sebastian Wagner	11,53 %
Normann Koch	11,53 %

**4. Wer war Dein unfairster Gegenspieler?**

Sascha Kansteiner	15,38 %
Franz Putz	15,38 %
Sebastian Krapoth	11,53 %

**5. Wer war die positive Überraschung der Saison?**

Stefan Poetsch	23,07 %
Florian Wagner	15,38 %
Joachim Kipper	11,53 %
William Schwaß	11,53 %

**6. Wer war die negative Überraschung der Saison?**

Oliver Wegner	34,61 %
Hacky Jüttner	26,92 %
Artur Merke	19,23 %

**7. Wo wurdet Ihr am gastfreundlichsten empfangen?**

Hannover	26,92 %
Hirschlanden	23,07 %
Amberg	15,38 %
Göttingen	15,38 %

**8. Ist die Ligenstärke (9 Teams) okay? Bei Verneinung Gegenvorschlag machen.**

9er Liga	69,23 %
10er Liga	19,23 %

(1 Gegenvorschlag: 2 Achterligen Nord und Süd)

**9. Wie hoch waren ca. Deine Kosten? (z.B. Fahrtkosten, Hotel, Verpflegung, Spielermaterial usw.)**

500 € - 300 €	30,76 %
300 € - 0 €	30,76 %
1000 € - 800 €	19,23 %
800 € - 500 €	7,69 %

**10. Wo war der schlechteste Spielort? (Platten, Lichtverhältnisse usw.)**

Leck	23,07 %
Göttingen	11,53 %



*Stefan Poetsch vermochte die Konkurrenz zu überraschen:*



*Harald Füßinger: Der Gentlemen der Liga.*



## Versöhnlicher Saisonabschluss für den Vizemeister Gallus Frankfurt Pokalmodus angenommen – Alle Mannschaften am Start

Dass ausnahmslos alle Mannschaften an den Start gingen, ist mehr als ein Fingerzeig, dass der Modus mit einer 16er-Endrunde angenommen worden ist. Verdienter und fast konkurrenzloser DTKV-Pokal-Sieger der Saison 2006/2007 wurde der TKC Gallus Frankfurt. Überraschend stark und im Finale nur knapp geschlagen präsentierte sich der TKC Preußen Waltrop.

In Gruppe A konnte der Durchmarsch von Amberg erwartet werden. Denn die Konkurrenz aus Hirschlanden und Grönwohld trat nur stark ersatzgeschwächt an. Bei den Schwaben ging mit Jochen Härterich nur ein letztjähriger Bundesligaspieler an den Start, die Grönwohlder traten ohne ihr „Leistungspaket“ Kai Schäfer und Michael Hümpel an. Dennoch konnten die Norddeutschen Celtic Berlin II zum Auftakt klar und deutlich schlagen. Das hatte der OTC 90 Amberg gegen den TKC 71 Hirschlanden eigentlich auch vor, musste sich erst aber einmal nach einem 5:11-Rückstand berappeln. Gekonnt und glücklich brachte man aber die Partie noch mit 17:15 über die Bühne. Veteran Werner Glück erzielte dabei 6:2 Punkte. Und Phillip Piecha aus der 6. Mannschaft wusste bei 4:4 Punkten zu überzeugen. Danach besiegten die Schwaben die Berliner deutlich, und Amberg qualifizierte sich mit einem sicheren Sieg gegen Grönwohld für das Viertelfinale. In einem spannenden Spiel gelang den Süddeutschen letztendlich der anvisierte Punktgewinn. Dabei konnte man sich mal wieder auf die geballte Routine von Werner Glück verlassen. Im letzten Durchgang holte er beim Zwischenstand von 14:14 die

beiden wichtigen Punkte. Beim TKV Grönwohld waren Michael Zaczek und Peter Meier einfach zu wenig.

In Gruppe B setzte sich mit Preußen Waltrop der große Favorit sicher durch. Der 1. TKC Kaiserslautern II wurde genauso sicher abgeschlagen letzter. Die



Harald Geier zog mit dem 1. TKC Kaiserslautern in das Viertelfinale ein.

entscheidende Partie, die darüber entschied, wer den Waltropern ins Viertelfinale folgen sollte, fand bereits zum Auftakt der Gruppenspiele statt. Altmeister Spvgg Halbau Berlin schien den 1. TKC Kaiserslautern I überrollen zu wollen. Mit 10:2 führte die Altherrenriege gegen die Pfälzer, ehe die Lauterer mit einem gewaltigen Zwischen- und

Endspurt die Partie doch noch als 20:12-Sieger beendeten.

Auch in Gruppe C gab es eine ähnliche Konstellation wie in Gruppe B. Vorne stand der TKC Gallus Frankfurt mit drei „Einspiel“-Siegen. Das

Tabellenende schmückte überraschend deutlich Celtic V, obwohl hier Freddy Mozelewski, Erich Göhling und Andreas Pallwitz aktiv waren. Dazwischen musste die Entscheidung über den Einzug in das Viertelfinale zwischen dem TKV Jerze und den Ostwestfalen Devils fallen. Die Partie hielt, was sie versprach. Bis zum 14:14-Zwischenstand führte Jerze stets mit zwei Punkten Vorsprung, so dass nun die letzte Runde entscheiden musste. Während Tobias Witte Uwe Grabenkamp knapp mit 4:3 niederhalten konnte, erzitterte sich Andreas Hofert ein 5:5 gegen Jürgen Bäsch und konnte sich mit seinen Teamkollegen über das Viertelfinale freuen.

Klare Verhältnisse hingegen in Gruppe D. Die beiden Verbandsligisten TKC Gevelsberg und TKB Kolorado Bonn hatten der spielerischen Übermacht von Celtic Berlin I und der TFB Drispstedt nicht entgegen zu setzen. Immerhin konnte Gevelsberg beim 21:11 gegen die „Kolorado“-Kicker Revanche für die Liga-Pleite nehmen.

### Gruppe A

Plz.	Mannschaft	Pkt.	Spl.pkt.	Tore
1.	OTC Amberg I	6:0	71:25	256:149
2.	TKC 71 Hirschlanden I	3:3	53:43	189:186
3.	TKV Grönwohld I	3:3	43:53	175:215
4.	Celtic Berlin II	0:6	25:71	176:246

### Gruppe B

Plz.	Mannschaft	Pkt.	Spl.pkt.	Tore
1.	TKC Preußen Waltrop I	6:0	76:20	238:107
2.	1. TKC Kaiserslautern I	4:2	61:35	194:139
3.	SpVgg Halbau Berlin I	2:4	45:51	176:196
4.	1. TKC Kaiserslautern II	0:6	10:86	68:234

### Gruppe C

Plz.	Mannschaft	Pkt.	Spl.pkt.	Tore
1.	TKC G. Frankfurt I	6:0	74:22	252:152
2.	TKV Jerze I	3:3	46:50	185:207
3.	Ostwestfalen Devils	3:3	44:52	182:191
4.	Celtic Berlin V	0:6	28:68	165:234

### Gruppe D

Plz.	Mannschaft	Pkt.	Spl.pkt.	Tore
1.	Celtic Berlin I	6:0	67:29	212:150
2.	TFB 7 Drispstedt	4:2	73:23	218:139
3.	TKC Gevelsberg I	2:4	28:68	165:208
4.	TKB Kolorado Bon	0:6	24:72	121:219

(Fortsetzung von Seite 17)

### Interview mit Christian Lorenzen (Celtic Berlin)

Rundschau: Warst Du mit der Ausspielung der Pokalendrunde als Veranstalter zufrieden?

*Christian Lorenzen: Ich war sehr zufrieden mit der Ausspielung, weil man als Veranstalter genügend Zeit zum Auf- und Abbauen hat (Zwei-Tages-Turnier)*

Rs.: Hat sich der 16er-Modus nach seiner zweiten Ausspielung bereits etabliert?

*C.L.: Der 16er Modus (mit Gruppen-Phase) ist die beste Möglichkeit für Vereine, deren Mannschaften keine Top-Teams sind, mehr als nur ein K.o.-Spiel zu spielen. Die weite Anfahrt (z.B. für Kaiserslautern) lohnt sich dann.*

Rs.: Welchen Modus würdest Du favorisieren?

*C.L.: 16er Modus ist der beste Modus.*

Rs.: Wie sähe es mit der Teilnahmewilligkeit der ostdeutschen Teams aus, wenn die Endrunde außerhalb der Hauptstadt wäre?

*C.L.: Von den 11 Mannschaften, die am Start waren (Osten), würden nur drei Celticer Mannschaften an den Start gehen, wenn man nach Dortmund oder München zur Endrunde fahren müsste.*

Die **Viertelfinals** gestalteten sich sehr einseitig. „Glücksfee“ Anke Hofert hatte bei der Auslosung kein Herz für die Außenseiter. Drispensstedt dominierte das ganze Spiel über gegen den TKC Hirschlanden. Beim 21:11-Erfolg waren es alleine Marcus Socha und Aimee Lungela, die satte 15:1 Punkte erzielten. Preußen Waltrop demontierte den 1. TKC Kaiserslautern gar mit 30:2. In der Begegnung zwischen Celtic Berlin I und dem OTC 90 Amberg verschliefen die Hausherren beim 2:6 den Start. Zwar kam die Truppe mit Lohmeier, Julian Mey, Matthias König und Jens Elger beim 10:10 wieder zum Gleichstand, musste aber trotzdem



*Stefan Schiller. Auf der Suche nach dem wahren Kicker.*

mit einem 13:15-Rückstand in die letzte Runde gehen. Hier war es

dann Florian Wagner und Franz Putz vorbehalten, den Einzug ins Halbfinale sicher zu stellen. Der jüngere Wagner-Spross erlegte Lohmeier mit 4:0, während Franz Putz Matthias König mit 6:5 niederhielt. Jeweils stärkste Akteure ihrer Mannschaft waren Florian Wagner und Lohmeier mit 8:0 bzw. 6:2 Punkten. Erwartungsgemäß chancenlos war der TKV Jerze gegen den TKC Gallus Frankfurt. Über ein 13:3 konnten die Hessen schon beim 19:5 die Halbfinaltickets lösen. Einzig DMM-Finalheld Frank Hampel fiel mit 4:4 Punkten etwas ab.

### Viertelfinale

TKC 71 Hirschlanden I	- <b>TFB 77 Drispensstedt</b>	11:21	40:65
<b>TKC Preußen Waltrop I</b>	-1. TKC Kaiserslautern I	30 :2	79 :33
Celtic Berlin I	- <b>OTC 90 Amberg I</b>	13:19	47:53
TKV Jerze I	- <b>TKC Gallus Frankfurt I</b>	10:22	42:56

Und erwartungsgemäß hielt auch im **Halbfinale** die Dominanz des Vizemeisters an. Zweitligist TFB Drispensstedt konnte nach dem missglückten 2:10-Start jegliche Hoffnung auf eine Sensation begraben. Beim Zwischenstand von 18:10 war das Schicksal der Niedersachsen besiegelt. Herausragend war Stefan Heinze (Frankfurt) mit 8:0 Punkten. Spätestens aber in der Partie OTC 90 Amberg gegen TKC Preußen Waltrop war der „Pokal-Spirit“ zu spüren. Die Bayern hatten den

besseren Start und führten zur Hälfte der Partie mit 9:7 Punkten. Danach jedoch versetzten die Westdeutschen ihrem Kontrahenten in Form von einer 7:1-Punkte-Serie einen Nackenschlag, welcher schon wie eine Vorentscheidung wirkte. Aber Amberg gab in Person der Wagner-Brüder ein starkes 4 Punkte-Comeback und lag nun bei 14:14 mit 5 Toren vorn. Holger Wölk gewann zwar sicher gegen Franz Putz mit 8:4, doch das erhoffte Schützenfest blieb aus. So

entwickelte sich die Partie zwischen Thomas Krätzig und Bernd Straberg zu einem wahren Krimi. Beim 4:4 hielt Bernd Straberg dem Offensivdrang seines Widersachers stand und holte den entscheidenden 17. Punkt. Holger Wölk war - wie nicht anders erwartet - mit 7:1 Punkten der Garant für den Waltroper Finaleinzug. Sebastian Wagner holte 6:2 Punkte und schoss alleine gegen Stefan Schiller und Andreas Helbig zusammen 20 Tore.

### Halbfinale

TFB 77 Drispensstedt	- <b>TKC Gallus Frankfurt I</b>	12:20	41:56
OTC 90 Amberg I	- <b>TKC Preußen Waltrop I</b>	15:17	68:67

(Fortsetzung von Seite 18)

Sehr, sehr enge Spiele und letztendlich doch der erwartete Favoritensieg machten das **Finale** aus. Dreizehn Partien endeten mit einem Tor Unterschied bzw. mit einem Unentschieden. Das verdeutlicht, was für Preußen Waltrop möglich gewesen wären. Andererseits ist es auch die Stärke einer Topmannschaft wie Frankfurt, enge Spiele für sich zu entscheiden. Beim 7:9-Zwischenstand sah es für die



Pokalsieger 2007: TKC Gallus Frankfurt

Dortmunder noch ganz gut aus. Danach aber setzte sich die größere Qualität des Favoriten durch. Bis zum entscheidenden

17:11 konnte auf Seiten des Außenseiters lediglich Holger Wölk noch einen Sieg einfahren. Wie schon im Halbfinale war Stefan Heinze diesmal mit 6:2 Punkte stärkster Akteur auf Seiten der Frankfurter. Michael Kaus hingegen scheint derzeit keine Bank in Endspielen zu sein: 1:7 Punkte genügten seinen Ansprüchen nicht. Holger Wölks 6:2 Punkte belegten einmal mehr, dass der Westdeutsche zu den absoluten Topstars der TK-Szene gehört. (Martin Brand)

**TKC Gallus Frankfurt I** -TKC Preußen Waltrop I 17:15 50:51

	Heinze	Hampel	Beck	Kaus	Pkt.	Tore
Helbig	3:7	3:4	3:4	2:2	1:7	11:17
Wölk	4:5	4:3	6:3	3:2	6:2	17:13
Straberg	2:2	5:5	2:3	6:2	4:4	15:12
Schiller	2:2	2:3	2:2	2:1	4:4	8:8
Punkte	6:2	5:3	5:3	1:7		
Tore	16:11	15:14	12:13	7:13		

2:2, 4:4 5:7, 7:9, 8:12, 10:14, 11:17, 15:17

**Interview mit Stefan Schiller (TKC Preußen Waltrop)**

Rundschau: Hallo Stefan! Sieg bei der WDEM, Aufstieg und Vizepokalsieger - keine schlechte Saison, oder?

*Stefan Schiller: Ja, das ganze Jahr 2006 war für mich das erfolgreichste Jahr überhaupt. Der Sprung auf Platz 3 der Rangliste und zur Krönung der Gewinn des WEM-Titels. Der Aufstieg in die Bundesliga zeigte, dass es genau richtig war, gemeinsam mit Andreas Helbig nach Waltrop zu wechseln. Der Auftritt in Berlin war durchweg eine ordentliche Mannschaftsleistung, mit der wir sehr optimistisch in die neue Bundesligasaison gehen können. Mit dem Ziel, auf Dauer eine feste Größe in der Bundesliga zu werden.*

Rs.: Dennoch bist Du gerade in den letzten Monaten ein wenig vom Kurs abgekommen. Permanentes Umbauen und ein Wechsel der Kicker sind bei Dir zu beobachten. Warum kriegst Du keine Kontinuität in Dein Spiel?

*S.S.: Ja, stimmt. Das mit den Kickern ist wohl für alle aktiven Spieler nicht zu begreifen. Seit mehr als 15 Jahren schaffe ich es nicht, mit wenigstens einem Kicker länger als sechs Monate zu spielen. Entweder landet dieser wieder im Schrank - oder er wurde wieder umgebaut. Wahrscheinlich suche ich den perfekten Spieler, der den perfekten Schuss kann. Aber was heißt perfekt? Wenn von fünf Schüssen zwei nicht so kamen, wie ich sie mir vorstellte, war dieser Spieler wieder „reif für die Schrottpresse“. Echt bescheuert! Aber Talent muss ich doch ein wenig haben. Denn wer schafft es schon, sich immer in kürzester Zeit so mit neuen Spielern einzuspielen, ohne wirklich stark an Leistungsvermögen zu verlieren. Oder hat etwa Tipp-Kick-Deutschland gewusst, dass ich fast bei jedem Turnier oder Mannschaftsspiel mit neuen Kickern auftauchte.*

Rs.: Es gab im Finale sehr viele enge Spiele. Habt Ihr verloren, weil Ihr Pech hattet, oder ist das genau der Tick, den die Frankfurter Euch voraus sind?

*S.S.: Ich kann dies nur aufgrund meiner Spiele schildern. Frankfurt ist es ständig gewohnt, auf hohem Niveau zu spielen. Für Kaus & Co ist das mittlerweile Routine. Ich muss mich schon doppelt so stark konzentrieren, um hochklassige Spiele abzuliefern. Meistens klappt es im Spiel entweder mit einem guten Torwart oder mit einer Vielzahl von guten Schüssen. Zu beidem hat es gegen die Frankfurter leider nicht gereicht. Deshalb würde ich sagen, dass das gerechte Spielausgänge waren.*

Rs.: Hat sich die Pokalendrunde mit 16 Mannschaften nach der zweiten Ausspielung etabliert?

*S.S.: Tja, das kann man nicht bestätigen. Denn im Nordverband wird ja diskutiert, wieder die Pokal-Endrunde mit acht Mannschaften und an einem Tag auszutragen.*

Rs.: Welchen Modus würdest Du favorisieren?

*S.S.: Mein Vorschlag wäre, alle neun Bundesligisten für die Pokalendrunde zu setzen und sieben weitere Teilnehmer regional auszuspielen. So garantiert die Endrunde erstens bereits in der Vorrunde richtig viel „Feuer“ in den Spielen. Zweitens hat man wirklich die besten Mannschaften am Start, und die schwächeren Mannschaften haben die Gelegenheit, bei drei Vorrundenspielen gegen starke Gegner viel dazu zu lernen.*

## Leck haut Lübeck raus und tritt in Grönwohld nicht an Hamburg scheidet zu Dritt nur knapp in Jerze

Die „Fat-Four“, das Wunderteam der letzten eineinhalb Dekaden Blau Weiß Concordia Lübeck musste bereits in der Qualifikation den Traum vom Double aufgeben. Im Schleswig-Derby unterlag der Abonnementsmeister dem Team von TKF Wiking Leck mit 15:17. Dabei vermochte die Truppe um einen „bockstarken“ Teamchef Jens Runge gar den „Totalausfall“ Bernd Fromme zu kompensieren. Auf Seiten der Lübecker enttäuschten die in der Bundesliga so starken Normann Koch (fehlender spielerischer Glanz!!) und Dirk Kallies mit 2:6 bzw. 3:5 Punkten.

Allerdings erwies sich der großartige Erfolg der Lecker als Papyrus-Sieg, denn zum Zweitrundenspiel in Grönwohld trat das zu diesem Zeitpunkt vom Hacky Jüttner-Abgang gebeutelte Team nicht mehr an.

Und auch Erstbundesligist Atletico Hamburg konnte sich nicht in die Pokal Play Offs nach Berlin spielen. Nach einem Pflichtsieg beim TKV Jerze II schied die Truppe um deren Superstar William Schwaß in der 2. Runde bei der Erstvertretung von Jerze aus. Beim Endstand von 16:16 hatten die Niedersachasen eine um Neun bessere Tordifferenz. Allerdings trat Hamburg nur mit 3 Aktiven an. Beim Gastgeber agierte Michael Pfaffenrath aus der „Zweiten“ mit. Und stach schon direkt im ersten Spiel beim 3:2 Sieg über Oliver Wegener. Dennoch hielten die Hanseaten gut mit. Angetrieben vom überragenden William Schwaß (8:0 Punkte 19:5 Tore) konnte man bis vor die letzte Runde ein 14:14 Zwischenstand halten. Jedoch benötigte die Hamburger Nr. 1 hier nun einen Sieg mit 11 Toren Unterschied gegen Markus Schnetzke. Das gelang beim 3:2 nicht hundertprozentig. Erwähnenswert wäre noch die Chaosabwehr von Björn Buschmann dem satte fünfundzwanzigmal der Zwölfleckige Ball in die Maschen einschlug.

In den anderen Sektionen setzten sich stets die Favoriten, meist sogar in Reservebesetzung problemlos durch. Im Osten verkümmerte der Wettbewerb zur fast reinen Celtic-Angelegenheit. Neben den drei Mannschaften der Kelten qualifizierte sich noch die alt ehrwürdige Mannschaft von SpVgg Halbau I für die Play-Offs.

Im Westen qualifizierten sich nicht ganz unerwartet die Zweitligisten Ostwestfalen Devils und Preußen Waltrop für Berlin. In deren Sog schafften es auch die beiden einzigen Verbandsligamannschaften TKB Kolorado Bonn und TKC Gevelsberg I ein Startrecht in Berlin einzuspielen.

Im Süden hatten die drei Bundesligisten TKC 71 Hirschlanden und OTC 90 Amberg und TKC Gallus Frankfurt leichtes Spiel die Tickets zu lösen. Auch Kaiserslautern, in Traditionsteam und Nachwuchskräfte gekadert, konnte jeweils mit Kanter Siegen gegen unterklassige Gegner das Pokalwochenende in Berlin in Angriff nehmen.

Erfreulich war das bei 32 Qualifikationsspielen lediglich viermal eine Wertung ausgesprochen werden musste. (Martin Brand)



TKC Gevelsberg@v.l.n.r.) Andre Gräber, Roberto Pulice, Sigggi Gies, Marcus Müller

### Qualifikation Nord

1. Runde

TKV Jerze II	-Atletico Hamburg	12:20	47:65
TFB Drispensedt	-TKV Jerze III	29:3	113:34
Concordia Lübeck	-TKF Wiking Leck	15:17	53:54

Freilos: Pegasus Hannover, TKV Jerze I, TKV Grönwohld

Leck meldete mal wieder nach 1993 und 1996 für den Pokal, welchen sie in den Jahren auch gewannen. Auf der SDEM 2006 fand die Auslosung statt, wobei es gleich zum Nordderby zwischen Concordia Lübeck und Wiking Leck zu einem ersten Paukenschlag schon in der ersten Runde kam. Leck sah sich natürlich in der Außenseiterposition und kam zu Beginn auch nicht aus den Startlöchern aber konnte die Führung der Lübecker in Schacht halten. In den folgenden Runden entwickelte sich dieses Spiel zu einem heftigen, spannenden aber stets fair geführten Pokalfight. Erst holten die Wikinger eine 4er Runde aber Lübeck konterte sogleich zurück, so dass der deutsche Rekordmeister mit 13:11 eine knappe Führung beibehalten konnte.



Starker Auftritt gegen Lübeck. Schwacher Abgang gegen Grönwohld. Wiking Leck.

(Fortsetzung von Seite 20)

Im vorletzten Durchgang konnten die Tipp-Kick Urgesteine Runge und Jüttner aber eine 15:13 Führung für Leck ausbauen und ein positives Torverhältnis heraus spielen, welches zwischenzeitlich deutlich auf Seiten der Concorden stand. Im letzten Durchgang benötigte Leck nur einen Sieg aus zwei Spielen, diese Chance lies sich Fabio De Nicolo dieses mal nicht nehmen und konnte das Aushängeschild des Tipp-Kicks, Normann Koch, mit 3:2 in die Knie zwingen. (Fabio deNicolo)

	Runge	Jüttner	Fromme	DeNicolo	Punkte	Tore
Winckelmann	0:0	3:4	6:5	2:1	5:3	11:10
Kallies	2:5	4:4	4:3	4:8	3:5	14:20
Koch	1:4	1:4	3:0	2:3	2:6	7:11
Schell	1:5	5:3	12:2	3:3	5:3	21:13
Pkt.	7:1	5:3	0:8	5:3		
Tore	14:4	15:13	10:25	15:11		

Spielverlauf: 2:2,5:3, 5:7, 9:7 11:9, 13:11, 13:15, 15:17

**2. Runde**

Pegasus Hannover	-TFB Drispennstedt	10:22	49:69
TKV Grönwohld	-TKF Wiking Leck	32:0	80:00§
TKV Jerze I	-Atletico Hamburg	16:16	61:52

**Qualifikation Ost****1. Runde**

Alemania Wedding I	-SpVgg Halbau II	11:21	49:79
TKC Falkensee	-Celtic Berlin III	0:32	0:80§
Alemania Wedding II	-Celtic Berlin IV	6:26	34:109

Freilos: SpVgg Halbau I, Celtic Berlin I, II, V, VI



Jens Elger zog problemlos mit Celtic I in die Endrunde ein.

**2. Runde**

SpVgg Halbau II	-SpVgg Halbau I	2:30	44:97
Celtic Berlin I	-Celtic Berlin III	19:13	55:49
Celtic Berlin VI	-Celtic Berlin V	11:21	60:74
Celtic Berlin IV	-Celtic Berlin II	8:24	15:69

**Qualifikation West****1. Runde**

Preußen Waltrop II	-Preußen Waltrop II	9:23	50:66
TKC Sprockhövel	-TKC Herne	32:0	80:0§
Minden Magic	-Ostwestf. Devils	7:25	58:98
TKC Gevelsberg II	-Kolorado Bonn	10:22	52:81
TKV M'gladbach HB	-TKC Gevelsberg I	5:27	51:102

Freilos: SpVgg Bergisch Land, THC Bergisch Gladbach, TKG Essener Löwen

**2. Runde**

Kolorado Bonn	-TKC Sprockhövel	27:5	93:38
SpVgg Berg. Land	-Ostwestf. Devils	1:31	35:97
THC Berg. Gladbach	-Preußen Waltrop I	0:32	21:96
TKC Gevelsberg I	-TKG Essener Löwen	32:0	80:0§



Keine Probleme gab es für die Wagner-Brüder.

## Wer zum Teufel ist Fabry?

### Tipp-Kick-Turniere aus einer talentfreien Perspektive

**S**amstagmorgen, 2.30 Uhr: Die Stadt schläft oder ist teilweise noch gar nicht in der Nähe ihres Bettes. Doch mein Tag fängt bereits jetzt schon an. Immerhin muss ich noch meine Tasche packen, an den Fotoapparat denken - wo zum Teufel sind die Batterien für denselbigen? Es bleibt nicht mehr viel Zeit, Duschen und Zähneputzen muss ich ja auch noch, denn um 3.30 Uhr geht's los. Dann werde ich abgeholt, um die ca. fünf Stunden lange Autofahrt zur Süddeutschen Einzelmeisterschaft nach Wasseralfingen hinter mich zu bringen. Wahrlich bin ich da deutschlandweit nicht der einzige, der solch eine lange Reise auf sich nimmt, um an einem Turnier teilzunehmen, doch sind meine Ansprüche an dieses Turnier wahrlich andere als die der meisten anderen Tipp-Kicker aus dem Lande. Zwar bin ich mir bewusst darüber, dass die Herren de Nicolo, Kallies oder Schell weitaus längere Strecken in Kauf nehmen, jedoch mit Aussicht auf eine Endrundenteilnahme oder den möglichen Titelgewinn. Bei mir sieht's da anders aus: Es geht um jede Runde. Selbst gestecktes Ziel: Zweite Runde plus X! Doch schon im Auto werden die ersten Erwartungen getrübt. Man spricht darüber, dass die Süddeutsche wohl wie jedes Jahr wieder stark besetzt sein und bereits in der ersten Runde ein knallharter Modus gespielt wird. Naja, irgendwie wird's schon schief gehen, denk ich mir und warte, endlich, am Turnierort angekommen, mit Spannung die Auslosung für die erste Runde ab. Minuten vergehen wie Stunden. Man hält hier und da ein Schwätzchen, doch auch diese sind eher rar. So kennt man doch nahezu alle der Elite, doch ist es andersrum verständlicherweise nicht immer der Fall. Doch nach langem Warten ist es dann soweit, meine Gruppe für die erste und wahrscheinlich auch wieder letzte

Runde ist ausgelost, alle Befürchtungen sind eingetreten: Beck, Krätzig, Marquardt und Bernreiter geben sich in meiner Gruppe die Ehre. Zwar freut man sich immer wieder, gegen solche Größen zu spielen, nur muss man sie erstens nicht alle auf einmal und zweitens nicht in der ersten Runde haben. Da „nur“ drei von fünf Spielern weiterkommen, wird es mal wieder ein hartes Stück Arbeit - und eine fast unlösbare Aufgabe für mich! So kam es dann auch, wie es kommen musste - und



Thomas Fabry. Talentfrei aber emsig.

sonst jeden Buchmacher auch in den Ruin getrieben hätte: Zwar konnte man verhältnismäßig ganz gut mitspielen, doch zu mehr als einem Punkt und einem undankbaren 4. Platz reichte es auch diesmal nicht. Somit war dann erste Turniertag bereits nach knapp zwei Stunden vorbei, und man darf sich wieder einmal standesgemäß die freie Zeit mit dem Lucky-Looser-Cup versüßen, alles andere als eine reizvolle Aufgabe. Nachdem man auch dort in der Endrunde ausgeschieden ist, widmet man sich dann doch sehr gerne den Braukünsten der ortsansässigen Getränkeindustrie. Bei Fußball und Bier knüpft man doch dann etwas schneller Kontakte zu einigen „Stars“ der Szene und kann den ein oder

anderen Tipp für den nächsten Tag einheimen.

Nach einer kurzen und unbequemen Nacht im Schlafsack unter dem Hallenvordach sollte dann leicht verkatert der zweite Tag beginnen. Mit der Einstellung „Es kann ja nur noch besser werden“ wartet man wieder einmal die Gruppenauslosung ab, wobei die Zeit deutlich schneller zu verrinnen mag - dank des „geselligen“ Abends am Vortag kennt man doch nun ein paar Gesichter etwas besser und findet somit deutlich mehr Gesprächsbeziehungsweise Spielpartner als am Vortag. Haben sich die Anreise und das frühe Ausscheiden doch gelohnt? Immerhin kennt man mich jetzt doch größtenteils. Man, bin ich stolz!

Doch auch dies konnte nicht darüber wegtäuschen, dass es auch am zweiten Tag mal wieder eine Gruppe sein sollte, in der man nicht wirklich reelle Chancen hatte, weiter zu kommen. So freute man sich insgeheim über so kleine Achtungserfolge wie ein knappes 3:4 gegen den „alten Hasen“ Peter Funke - oder dass man diesmal gegen Käthe Käßner nur mit 0:4 von der Platte gefegt worden ist.

Fakt ist und bleibt jedoch - es war, auch aus der „talentfreien Sicht“, ein geiles Wochenende, an dem man sich mal wieder das ein oder andere von den „Großen“ anschauen konnte. Und das ganze mit jeder Menge Spaß und Unterhaltung. Fest steht auch: Im nächsten Jahr bin ich wieder dabei und dann heißt das Ziel: ZWEITE RUNDE plus X!!!

So verbleib ich mit sportlichen Grüßen und freue mich auf mittlerweile bekannte Gesichter bei den nächsten anstehenden Turnieren.

Euer  
**Thomas** „Underdog“

## Grönwohld hat im Aufstiegskrimi die Nase vorne Neumünster steigt ab – „Alte Hasen“ dominieren die Einzelwertung

Die Saison 2006/07 der 2. Bundesliga Nord kann im Nachhinein als Spielzeit der Spekulationen in die Annalen eingehen. Es können mit der Frage „Was wäre, wenn...?“ die wildesten Hypothesen aufgestellt werden. Was wäre, wenn Schöppenstedt die Saison in jedem Spiel mit der stärksten Mannschaft angetreten wäre? Was wäre, wenn der Hannoveraner Stefan Echterhölter beim Spiel gegen Grönwohld im letzten Durchgang gegen Michael Hümpel nicht 3:3 gespielt, sondern gewonnen hätte? Was wäre, wenn Andreas Hofert seinen letzten Schuss im Spiel gegen Mario Isensee versenkt hätte? Was wäre, wenn Jens Elger gegen Rik Schieferdecker nur ein Törchen mehr geschossen hätte?

Es lässt sich trefflich philosophieren, welchen Ausgang die Liga hätte nehmen können. Fakt ist, dass es mit dem letztjährigen Vizemeister Grönwohld nicht gerade einen Überraschungsmeister gegeben hat, aber souverän war das sicherlich nicht. Fakt ist aber auch, dass die Teams aus Berlin und Drispensstedt es auch nicht verstanden haben, ihre Matchbälle gegen Jerze beziehungsweise Schöppenstedt zu verwandeln. Grönwohld musste zwar seine letzten Begegnungen gewinnen, war aber auf die tatkräftige Mithilfe anderer Mannschaften angewiesen.

Doch der Reihe nach: Favorisiert waren zu Saisonbeginn sicherlich die Teams des Bundesliga-Absteigers aus Jerze, der Vizemeister des Vorjahres, Grönwohld, und die wieder erstarkte Mannschaft von Drispensstedt, die in der Vorsaison als einziges Team immerhin Atletico Hamburg einen Punkt hatte abluksen können. Zwei der drei Absteiger waren mit Halle und Celtic II auch schnell gefunden, und die restlichen Mannschaften sollten das Mittelfeld bilden, wobei sich hieraus noch der dritte Absteiger herauskristallisieren musste.

Die Wahrheit liegt bekanntermaßen aber auf dem Filz – und so hat sich eine der spannendsten Spielzeiten der letzten Jahre entwickelt. Mitte März waren sage und schreibe noch sechs (!) Teams im Meisterschaftsrennen. Jens Elger beschrieb den Blick auf die Tabelle so treffend mit „Zahlen-Erotik“.

Nachdem sich anfangs der TKV Grönwohld (nach Niederlagen

gegen Celtic I und Jerze I) und der TKV Jerze (Niederlagen gegen Hannover Cannabis II und Drispensstedt) vorzeitig aus dem Aufstiegrennen verabschiedet hatten, schien sich eine Entscheidung zwischen der neuformierten Mannschaft von Celtic I, Drispensstedt und



Tobias Witte. Vater in spe! Bundesligaspieler in spe?

Cannabis Hannover II anzubahnen (Stand: Mitte März). Düdinghausen hatte mit zwei Minuspunkten zwar ebenfalls noch Chancen, aber das schwerste Restprogramm vor sich.

### Jerze und Düdinghausen raus aus dem Aufstiegskampf

Nachdem Grönwohld dann allerdings Drispensstedt und Cannabis Hannover II schlagen konnte, hatten auf einmal überraschend die Hauptstädter alle Trümpfe in der Hand. Bei Siegen in den letzten beiden Spielen gegen Hannover und Jerze wäre ihnen die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen gewesen. Drispensstedt musste seinerseits die letzten

beiden Partien gegen Schöppenstedt und Düdinghausen gewinnen und auf Ausrutscher der Konkurrenz hoffen – und auch Jerze war wieder im Rennen. Spannung pur also!

Als erstes verabschiedete sich der TKV Jerze aus dem Kreis der Titelanwärter. Nach der 15:17-Niederlage gegen Schöppenstedt am 14. April – und damit sechs Minuspunkten – war der Traum vom Wiederaufstieg nur noch theoretischer Natur. Einen Tag später gab es dann für Düdinghausen nach dem 14:18 gegen eben jene Jerzer einen Rückschlag im Titelkampf.

Als eine Woche später Dennis Schuster auf dem Weg zu den Auswärtsspielen nach Neumünster und Grönwohld nach fünf Kilometern aus dem Auto und damit auch aus dem Verein geworfen wurde, bedeutete dies auch das Ende der Titelträume von Düdinghausen. Zwei Niederlagen zu dritt waren die Folge. Am gleichen Tag

gewann Celtic Berlin gegen Hannover klar mit 23:9, festigte die Tabellenführung und verabschiedete damit die Cannaben aus dem Kreis der Meisterschaftsanwärter. Einen Tag später folgte das Duell zwischen Jerze I und Celtic I. Mit einem Sieg hätte die Kelten die überraschende Meisterschaft mit ihrer neuen ersten Mannschaft feiern können. Jerze ergab sich aber nicht kampflös und siegte letztendlich dank einer geschlossenen Mannschaftsleistung verdient mit 18:14 und ließ dabei lediglich 38 Gegentore zu.

(Fortsetzung von Seite 23)

Die Saison war für Berlin an diesem Tag mit fünf Minuspunkten beendet, während Drispstedt bei zwei ausstehenden Spielen und



Andreas Kröning. Aufstieg knapp verpasst.

Grönwohld mit einer offenen Begegnung jeweils vier Minuspunkte zu Buche stehen hatten. Es lief alles auf ein Kopf-an-Kopf-Rennen hinaus, bei dem das Spielpunkteverhältnis entscheiden sollte.

Die Vorentscheidung um die Meisterschaft fiel am 28. April. in Schöppenstedt beim Spiel Schangel gegen Drispstedt. Eine starke Leistung des gesamten Schöppenstedter Teams und Schwächen auf Seiten von Drispstedt bei Rik Schieferdecker und Dirk Kandziora mit jeweils 0:8 Zählern bedeuteten eine unerwartet hohe 11:21-Niederlage und damit das endgültige Ende der Titelträume der Hildesheimer.

#### **Celtic II und Halle chancenlos**

Jetzt lag hatte auf einmal der TKV Grönwohld alles selbst in der Hand: eine Niederlage in Neumünster und Berlin hätte es geschafft; ein Unentschieden langte dem TKV dagegen aufgrund des dann um drei Punkte besseren Spielpunkteverhältnisses zur Meisterschaft. Vor dem Spiel wurden Erinnerungen an die letzte Zweitligameisterschaft im Jahr 2004 wach. Auch hier traf

Grönwohld zum Saisonfinale auf Neumünster und konnte sich durch einen Punktgewinn Platz 1 sichern. ...vor dem letzten Durchgang stand es dann 13:15 aus Grönwohlder Sicht! (aber es langte damals dann aber bekanntermaßen doch).

Diesmal war der TKV jedoch von Beginn an hochkonzentriert und konnte deutlich mit 23:9 gewinnen und damit letzte Zweifel an der Bundesliga-Rückkehr beseitigen. Gleichzeitig bedeutete dies aber auch den Abstieg der Alemannen in die Regionalliga Nord.

Am Tabellenende hielten sich wie erwartet Celtic II und Halle auf, wobei Celtic II im Duell dieser beiden Mannschaften deutlich die Oberhand behielt und auch sonst mehr überzeugen konnte als Halle. Im Endeffekt bleibt aber festzuhalten, dass für beide Teams die 2. Liga eine Nummer zu groß, aber die Saison insgesamt sicherlich ein gutes Lehrjahr war. (Kai Schäfer)

#### **Interview mit Michael Schuster (TKC 78 Fortuna Düdinghausen)**

Rundschau: Bist Du mit dem Saisonverlauf zufrieden oder gab es ein zwischenzeitliches Anfreunden mit dem möglichen Aufstieg?

*Michael Schuster: Unser Ziel war, Erster zu werden, aber auf die Bundesliga hätten wir verzichtet. Das tue ich mir nicht mehr an.*

Rs.: Du hast Deinen Bruder in die Wüste geschickt beziehungsweise bei einer Auswärtsfahrt aus dem Auto geschmissen. Was war denn da los?

*M.S.: Das habe nicht ich alleine gemacht, sondern wir alle Drei. Die Entscheidung war richtig und überfällig. Leider!*

Rs.: Ihr sucht per e-circle einen neuen Spieler. Was ist denn mit „Mr. Aufsetzer“ Uwe Krüger?

*M.S.: Uwe hätte die Lücke geschlossen. Wir haben aber bereits einen neuen vierten Mann verpflichtet und werden wohl in Zukunft keine Probleme mit dem Mannschaftsklima mehr haben. Obwohl Dennis ein starker Zweitligaspieler war, haben wir uns sportlich nicht verschlechtert. Neugierig?*

Rs.: Wie lange wird es die "Ehe" Michael Schuster und Fortuna Düdinghausen noch geben?

*M.S.: Solange unser „Atgeberg-Stadion“ noch besteht und der Kern, auch aus Hannover, noch Bock hat einmal im Monat zu kicken, bestimmt noch ein paar Jährchen. Ich sage immer, ein Tipp-Kick-Jahr bei der Fortuna geht schnell vorbei. 4-mal Training, Sommerfeier, zwei Monate Pause, 4-mal Training, Weihnachtsfeier. Vorbei. Ich hatte echt kurz überlegt, aber ich spiele nie für einen anderen Verein. Basti, Uwe und Carsten auch nicht.*

Rs.: Gibst Du Grönwohld den Hauch einer Chance im Oberhaus?

*M.S.: Eher nicht. Zwei Siege können aber reichen. Lübeck, Frankfurt, Leck und Waltrop. Der Rest spielt gegen den Abstieg. Wahrscheinlich die nächsten Jahre.*



Plz.	Mannschaft	Spiele	S	U	N	Punkte	Spielpunkte	Tore
1	TKV Grönwohld I	9	7	0	2	14 : 4	182 : 106	567 : 404
2	Celtic Berlin I	9	6	1	2	13 : 5	172 : 116	540 : 469
3	TFB 77 Drispennstedt	9	6	0	3	12 : 6	183 : 105	543 : 375
4	TKV Jerze I	9	6	0	3	12 : 6	167 : 121	510 : 405
5	SG 94 Hannover Cannabis II	9	6	0	3	12 : 6	161 : 127	486 : 409
6	SK Schangel Schöppenstedt I	9	5	1	3	11 : 7	162 : 126	498 : 447
7	TKC Fortuna Dudinghausen	9	4	0	5	8 : 10	140 : 148	488 : 553
8	TFC Alemannia Neumünster	9	3	0	6	6 : 12	130 : 158	476 : 480
9	Celtic Berlin II	9	1	0	8	2 : 16	94 : 194	476 : 668
10	Hallesche Tipp Kicker 91	9	0	0	9	0 : 18	49 : 239	373 : 747

	Grönwohld	Celtic I	Drispennstedt	Jerze I	Hannover Can. II	Schöppenstedt I	Dudinghausen	Neumünster	Celtic II	Halle
Grönwohld	XXXX XXXX	13:19 52:53	18:14 53:47	14:18 54:57	17:15 38:38	20:12 67:45	22:10 70:42	23: 9 62:42	25: 7 74:46	30: 2 97:34
Celtic I	19:13 53:52	XXXX XXXX	15:17 51:53	14:18 38:50	23: 9 59:45	16:16 52:52	17:15 60:65	22:10 60:47	22:10 93:55	24: 8 74:50
Drispennstedt	14:18 47:53	17:15 53:51	XXXX XXXX	18:14 47:46	13:19 47:53	11:21 46:47	32: 0 80: 0	24: 8 62:44	25: 7 74:39	29: 3 87:32
Jerze I	18:14 57:54	18:14 50:38	14:18 46:47	XXXX XXXX	14:18 50:52	15:17 41:49	18:14 62:44	23: 9 56:40	22:10 62:39	25: 7 86:42
Hannover Can. II	15:17 38:38	9:23 45:59	19:13 53:47	18:14 52:50	XXXX XXXX	19:13 53:44	11:21 43:57	19:13 57:37	22:10 76:50	29: 3 69:27
Schöppenstedt I	12:20 45:67	16:16 52:52	21:11 57:46	17:15 49:41	13:19 44:53	XXXX XXXX	12:20 49:63	21:11 46:34	26: 6 74:43	24: 8 82:48
Dudinghausen	10:22 42:70	15:17 65:60	0:32 0:80	14:18 44:62	21:11 57:43	20:12 63:49	XXXX XXXX	12:20 45:67	23: 9 92:75	25: 7 80:47
Neumünster	9:23 42:62	10:22 47:60	8:24 44:62	9:23 40:56	13:19 37:57	11:21 34:46	20:12 67:45	XXXX XXXX	21:11 71:51	29: 3 94:41
Celtic II	7:25 46:74	10:22 55:93	7:25 39:74	10:22 39:62	10:22 50:76	6:26 43:74	9:23 75:92	11:21 51:71	XXXX XXXX	24: 8 78:52
Halle	2:30 34:97	8:24 50:74	3:29 32:87	7:25 42:86	3:29 27:69	8:24 48:82	7:25 47:80	3:29 41:94	8:24 52:78	XXXX XXXX

Plz.	Name	Verein	Spiele	Punkte	Tore	Diff.
1.	Lorenzen , Christian	Celtic Berlin I	36	55 : 17	128 : 79	49
2.	Socha , Marcus	TFB 77 Drispennstedt	36	53 : 19	147 : 78	69
3.	Lungela , Aimé	TFB 77 Drispennstedt	36	51 : 21	162 : 92	70
4.	Schäfer , Kai	TKV Grönwohld I	36	50 : 22	146 : 92	54
5.	Hümpel , Michael	TKV Grönwohld I	36	49 : 23	177 : 132	45
6.	Schuster , Michael	TKC Fortuna Dudinghausen	32	45 : 19	160 : 120	40
7.	Kröning , Andreas	SG 94 Hannover Cannabis II	36	44 : 28	105 : 83	22
8.	Rehmer , Lars	SG 94 Hannover Cannabis II	36	43 : 29	150 : 100	50
9.	Witte , Tobias	TKV Jerze I	36	43 : 29	118 : 78	40
10.	Echterhölter , Stefan	SG 94 Hannover Cannabis II	36	43 : 29	132 : 107	25
11.	Saust , Manfred	SK Schangel Schöppenstedt I	36	43 : 29	113 : 90	23
12.	Schieferdecker , Rik	TFB 77 Drispennstedt	32	41 : 23	105 : 83	22
13.	Elger , Jens	Celtic Berlin I	32	41 : 23	112 : 96	16
14.	Isensee , Mario	SK Schangel Schöppenstedt I	24	40 : 8	97 : 53	44
15.	Hofert , Andreas	TKV Jerze I	32	40 : 24	118 : 86	32
16.	Naue , Carsten	TKV Grönwohld I	32	40 : 24	106 : 77	29
17.	Zaczek , Michael	TKV Grönwohld I	36	40 : 32	125 : 92	33
18.	Müller , Stefan	TKV Jerze I	36	40 : 32	126 : 121	5
19.	Hinz , Mario	TFC Alemannia Neumünster	36	39 : 33	145 : 118	27
20.	Meyn , Julian	Celtic Berlin I	36	39 : 33	153 : 141	12
21.	Schnetzke , Markus	TKV Jerze I	36	38 : 34	129 : 109	20
22.	Hansen , Arne	TFC Alemannia Neumünster	36	38 : 34	125 : 115	10
23.	Hagenstein , Andreas	TFC Alemannia Neumünster	36	36 : 36	127 : 108	19
24.	Grützner , Michael	Celtic Berlin II	36	35 : 37	125 : 133	-8
25.	Kandziora , Dirk	TFB 77 Drispennstedt	32	33 : 31	105 : 92	13
26.	Witte , Ralf	SK Schangel Schöppenstedt I	36	33 : 39	135 : 135	0
27.	König , Matthias	Celtic Berlin I	36	33 : 39	124 : 135	-11
28.	Brandes , Carsten	TKC Fortuna Dudinghausen	32	31 : 33	108 : 126	-18
29.	Pohl , Joachim	SG 94 Hannover Cannabis II	36	31 : 41	99 : 119	-20
30.	Schuster , Dennis	TKC Fortuna Dudinghausen	24	30 : 18	92 : 68	24

## „Saison mit vielen Überraschungen“ endete mit Platz eins für „Wölk & Co.“ Waltrop holt sich den Titel – „Flinke Finger“ überraschen

Die „weiße Weste“ der Preußen-Truppe erhielt zwar im letzten Saisonspiel noch einen kleinen Fleck. Am Ende freilich setzte sich der Top-Favorit durch: Mit dem Gewinn des Meister-Titels durch den TKC Preußen Waltrop und dem Aufstieg der Wölk-Truppe ins deutsche Tischfußball-Oberhaus nahm die Spielzeit 2006/2007 in der 2. Bundesliga Süd den erwarteten Ausgang.

„Wir haben unser Ziel, den Aufstieg, erreicht, auch wenn wir zum Ende der Saison noch etwas zittern mussten“, kommentierte Holger Wölk, Team-Chef des frisch gebackenen Titelträgers, den Verlauf der Meisterschaftsrunde – an deren Ende der Waltroper Top-Spieler zugleich die Einzelwertung punktgleich mit dem Brucker Marco Rühmann (beide jeweils 54:10 Zähler) für sich entschied. Zwar mussten die Preußen nach der 14:18-Heim-Schlappe gegen den „bärenstarken Aufsteiger aus Bruck“ (Originalton Wölk) noch einmal drei Tage lang um die Meisterschaft zittern. Da die „Flinken Finger“ jedoch im letzten Saisonspiel gegen die SG Karlsruhe/Mayence „nur“ mit 17:15 gewannen und den zur Meisterschaft nötigen „Kantersieg“ verpassten, konnte Waltrop am Abend des 19. Mai die Sektkorken knallen und sich als Rückkehrer in die 1. Bundesliga feiern lassen. Bei Punktgleichheit mit dem starken Neuling aus Bruck hatten letztlich zehn mehr erreichte Spielpunkte in der Gesamtabrechnung den Ausschlag zugunsten des Preußen-Quartetts gegeben, dessen Ausgeglichenheit die Basis für den Titelgewinn legte. Die Einschätzung Holger Wölks: „Die Verstärkung der Mannschaft zum Beginn der Saison (durch Andreas Helbig und Stefan Schiller, d. Red.) hat sich ausgezahlt.“

### Vizemeisterschaft=Klassenerhalt !?

Hinter dem frisch gebackenen Titelträger und dem überraschenden Vize-Meister „Flinke Finger Bruck“, deren „Team-Chef“ Peter Funke sich nach der Spielzeit zurückhaltend

„mit dem Verlauf der Saison zufrieden“ zeigte (Der Altmeister wörtlich: „Das Ziel ‚Klassenerhalt‘ wurde erreicht.“), reihte sich – mit Ausnahme der beiden Absteiger aus Siegen/Dillenburg und Eving – ein Teilnehmerfeld ein, in dem während der Runde jeder jeden schlagen konnte.

„Opfer“ dieser Ausgeglichenheit war unter anderem das ambitionierte Aufgebot des 1. TKC Kaiserslautern, das sich zwar über den Sprung der eigenen „Zweiten“ in die 2. Bundesliga



Markus Laich (Hirschlanden III) beendete die Saison im gesicherten Mittelfeld

Bundesliga halten. Der Wunsch, dass es eine Mannschaft ins Tipp-Kick-Oberhaus schafft, ist nach wie vor da.“

Mit fast ausgeglichener Bilanz (7:9 Punkte) in der Spielklasse behaupten konnte sich Aufsteiger Ostwestfalen Devils. Routinier Jens Foit – mit 48:16 Zählern Dritter der Zweitliga-Einzelwertung – ärgerte sich in seiner Saisonanalyse zwar darüber, dass „einige Spiele“ wegen der „Unerfahrenheit“ seiner Teamkollegen verloren worden seien. Andererseits sei „das Saisonziel, der Klassenerhalt,

erreicht“ worden. Ein Abschneiden, das auch die Zweitliga-Konkurrenz anerkannte. Holger Wölk (TKC Preußen Waltrop) lobend: „Schön für den Westen, dass Ostwestfalen mit dem Routinier Foit an der Spitze drin geblieben ist. Herzlichen Glückwunsch hierzu.“

### Siegen und Eving chancenlos

Apropos Westen: Dieser stellt mit dem TKC Siegen/Dillenburg und dem TV Westfalen Eving auch die beiden Absteiger. Nachdem beide Vereine in der vorhergehenden Saison noch vordere Plätze belegt hatten, führten „starke Abgänge, die die Clubs klar schwächten“ (Originalton Jens Foit) sowie interne Querelen (Eving) schließlich dazu, dass man gegen die Konkurrenz letztlich keine Chance hatte.

In Eving zog sich TV-Vereinschef Roman Maier, der in der Vergangenheit für diesen Club und auch für den Tipp-Kick-Westen erheblichen Einsatz gezeigt hatte, plötzlich zurück. Beim TKC 1986 Siegen/Dillenburg konnten Neuzugang Michael Kalentzi und „Rückkehrer“ Christian Ullrich die (privat bedingte) fehlende Bereitschaft von Michael Picha und Jörg Ivanusic, regelmäßig an die Platten zu gehen, nicht kompensieren. Für den TKC Siegen/Dillenburg ist der Abstieg aus der 2. Liga vermutlich gleichbedeutend mit dem „Aus“ für den 1985 als „SG“ gegründeten Verein. Ein Schritt, den die Konkurrenz bedauert. Holger Wölk: „Schade, dass das Team im nächsten Jahr wohl nicht mehr antritt. Man hat den Westen in den letzten Jahren gut vertreten.“ (Joachim Spahn)

**Interview mit Holger Wölk (TKC Preußen Waltrop)**

Rundschau: Was gab den Ausschlag für Euren Aufstieg in die Bundesliga?

*Holger Wölk: Die Ausgeglichenheit unserer Mannschaft war Ausschlag gebend. Wölk und Helbig spielten konstant auf hohem Niveau, während Schiller und Straberg in der zweiten Saisonhälfte etwas nachließen.*

Rs.: Wie schätzt Du den Verlauf der zurückliegenden Zweitliga-Saison ein?

*H.W.: Diese Saison verlief mit vielen Überraschungen. Eine solche war zum Beispiel der bärenstarke Aufsteiger aus Bruck – mit einem überragenden Rühmann und einem sehr guten Dohr, der uns das Leben im letzten Spiel (18:14 für Bruck, d. Red.) sehr schwer machte.*

Rs.: Was sagst Du - aus der Ferne - zum Abschneiden der beiden Absteiger Eving und Siegen/Dillenburg?

*H.W.: Positiv war, dass Eving die Saison durchgespielt hat. Das Abschneiden der Mannschaft war zu erwarten. Eine absolute Überraschung war der Abstieg der Siegerner, der überhaupt nicht erwartet wurde. Hier wurde zu spät auf die altbewährten Kräfte Ivanusic und Picha (die beide nicht mehr regelmäßig tipp-kicken wollen, d. Red.) zurückgegriffen.*

Rs.: Was habt Ihr Euch für die bevorstehende Erstliga-Saison vorgenommen?

*H.W.: Hauptziel für die nächste Spielzeit ist natürlich der Klassenerhalt, wobei aber ein gesicherter Mittelfeldplatz angestrebt wird.*

Rs.: Ist vielleicht sogar noch mehr drin?

*H.W.: Bei einem optimalen Saisonverlauf und wenn alle vier Preußen ihre Leistung gemeinsam abrufen können, kann das Team durchaus für eine Überraschung sorgen und ins Play-Off einziehen.*

Rs.: Wie schätzt der Aufsteiger Waltrop das deutsche Tipp-Kick-Oberhaus ein?

*H.W.: Die Liga ist nach „den großen Beiden“ aus Lübeck und Frankfurt ausgeglichen besetzt, so dass kleine Nuancen die einzelnen Spiele entscheiden werden – und eine Prognose sehr schwer fällt. Von Platz vier bis neun ist für uns alles möglich.*



*Holger Wölk. Der Garant für den Waltroper Aufstieg.*

Plz.	Mannschaft	Spiele	S	U	N	Pkt.		Spielpkt.		Tore	
1.	TKC Preussen Waltrop	8	7	0	1	14	: 2	171	: 85	544	: 378
2.	Flinke Finger Bruck	8	7	0	1	14	: 2	161	: 95	511	: 384
3.	1.TKC Kaiserslautern	8	5	1	2	11	: 5	149	: 107	502	: 423
4.	TKC 71 Hirschlanden III	8	4	1	3	9	: 7	132	: 124	427	: 404
5.	SG Karl/May	8	4	0	4	8	: 8	141	: 115	487	: 436
6.	Ostwestfalen Devils	8	3	1	4	7	: 9	127	: 129	465	: 424
7.	SV Kelheimwinzer	8	3	0	5	6	: 10	120	: 136	392	: 482
8.	TKC Siegen/Dillenburg	8	1	1	6	3	: 13	99	: 157	416	: 518
9.	TV Westfalen Eving	8	0	0	8	0	: 16	52	: 204	363	: 658

	Eving	Devils	Waltrop	Siegen	FFB	Karl/May	Kelheim	K'lautern	Hirschl.III
Eving		9:23	5:27	15:17	3:29	7:25	7:25	3:29	3:29
Devils	23:9		10:22	23:9	13:19	10:22	18:14	14:18	16:16
Waltrop	27:5	22:10		19:13	14:18	19:13	25:7	21:11	24:8
Siegen	17:15	9:23	13:19		8:24	13:19	10:22	16:16	13:19
FFB	29:3	19:13	18:14	24:8		17:15	20:12	13:19	21:11
Karl/May	25:7	22:10	13:19	19:13	15:17		18:14	14:18	15:17
Kelheim	25:7	14:18	7:25	22:10	12:20	14:18		8:24	18:14
K'lautern	29:3	18:14	11:21	16:16	19:13	18:14	24:8		14:18
Hirschl.III	29:3	16:16	8:24	19:13	11:21	17:15	14:18	18:14	

Plz.	Name	Verein	Spiele	Pkt	Tore	Diff
1.	Holger Wölk	Waltrop	32	54:10	142:57	85
2.	Marco Rühmann	FFB	32	54:10	147:86	61
3.	Jens Foit	Ostwestfalen	32	48:16	153:75	78
4.	Andreas Helbig	Waltrop	32	45:19	162:115	47
5.	Bernd Dohr	FFB	32	44:20	135:95	40
6.	Michael Link	Kaiserslautern	32	43:21	142:103	39
7.	Daniel Meuren	KarlMay	32	41:23	132:99	33
8.	Michael Bräuning	Hirschlanden	32	40:24	111:88	23
9.	Hening Horn	KarlMay	32	39:25	133:110	23
10.	Oliver Brunner	Kelheim	32	39:25	119:117	2
11.	Stefan Schiller	Waltrop	32	38:26	110:89	21
12.	Georg Schwartz	KarlMay	32	37:27	123:111	12
13.	Robert Matanovic	Hirschlanden	32	36:28	97:79	18
14.	Joachim Spahn	Siegen/Dillenburg	32	35:29	88:76	12
15.	Peter Funke	FFB	32	34:30	131:104	27
16.	Bernd Straberg	Waltrop	32	34:30	130:117	13
17.	Alex huhnholz	Kelheim	32	34:30	86:101	-15
18.	Klaus Höfer	Siegen/Dillenburg	32	33:31	138:127	11
19.	Thomas Roth	Ostwestfalen	32	31:33	135:133	2
20.	Bernd Hutter	FFB	32	29:35	98:99	-1
21.	Uwe Grabenkamp	Ostwestfalen	32	27:37	88:95	-7
22.	Michael Blügel	Kaiserslautern	28	26:30	94:94	0
23.	Markus Laich	Hirschlanden	32	26:38	118:132	-14
24.	Volker Herbers	Hirschlanden	24	25:32	72:70	2
25.	Christian Steuer	KarlMay	32	24:40	99:116	-17
26.	Mathias Hahnel	Kaiserslautern	12	22:2	61:24	37
27.	Holger Bauer	Kaiserslautern	20	21:19	82:71	9
28.	Jürgen Bänsch	Ostwestfalen	32	21:43	89:121	-32
29.	Jochen Gabler	Kelheim	32	21:43	91:135	-44
30.	Jochen Hack	Kaiserslautern	16	20:12	61:49	12

## Ein Händchen...

...nicht nur für Tipp-Kick sondern auch für schöne Bilder hat Andreas Hahn, der seit 2005 für den TV Westfalen-Eving spielt.

Neben seiner großen Leidenschaft für das Tipp-Kicken malt Andreas Hahn in seiner Freizeit auch sehr gerne Bilder, von denen etliche bereits die Wände der eigenen Wohnung verschönern. Aber auch Freunde, Vereinskameraden und Kollegen konnten sich schon über ein Bild freuen, das Andreas für sie gemalt hat. Dabei malt Andreas nicht nur frei nach eigenen Entwürfen, sondern auch auf spezielle Bildwünsche hin nach Vorlagen.

Andreas ist bereits seit Kindertagen sehr kreativ und hat schon als Knirps tolle Bilder gezeichnet und gemalt. Später hat er sich dann auch intensiv mit Comiczeichnen befasst und dies vor allem mittels Airbrush-Techniken auf T-Shirts und Stoffbeuteln zum Ausdruck gebracht. Nach einem Versuch mit Acryl erkannte Andreas dass ihm der Umgang mit Pinsel und Farbe noch wesentlich mehr Spaß bereitet und malt seine Bilder heute nun überwiegend mit Acrylfarben auf Leinwand, manchmal musste aber auch schon das ein oder andere Holzbrett herhalten. Seit dem 01.06.2007 hat Andreas Hahn sein Hobby nun auch zur Berufung gemacht und offeriert seine künstlerische Tätigkeit an jeden der Interesse an Acrylbildern hat. Wessen Neugier nun geweckt ist oder wer noch nach einem passenden Bild für seine Wände oder auch zum Verschenken sucht, der kann sich gerne auf [www.supahahn.de](http://www.supahahn.de) einloggen und mal ein wenig in der Bildergalerie stöbern.



*Andreas Hahn, der legitime Nachfolger von Immendorf oder Konkurrent von Richter?*



Artur Merke

**Kopf an Kopf**  
Bei diesem Doppelinterview wurden die Antworten vorgegeben, Die beiden Interviewpartner haben die Fragen dazu gestellt.



Till Komma

Nenne mir einen Spieler, der auf den ersten Blick unscheinbar, aber dennoch erstaunlich effektiv spielt.	Das ist typisch Till Komma/Artur Merke!	Wer ist Großmogul der Artbot-Dynastie?
In deiner ersten 1. BL Saison hast Du doch recht viel Lehrgeld zahlen müssen, was ...	Das wird nicht noch einmal passieren!	Schon mal ein Interview gemacht, wo die Antworten vorgegeben sind?
Welcher Spieler hat das Zeug dazu, die etablierten Turnierspieler mittelfristig (und dauerhaft) herauszufordern?	Ich	Wer kann auf den Champs-Élysées die Herkunft sämtlicher Touristen bestimmen?
Was hältst Du davon, wenn man verpassten Chancen nachtrauert, ohne dabei konstruktive Kritik zu üben?	Das ist doch nur blöde Gefühlsduselei!	Was denkst Du von Kosenamen für Autos, gleichen Unterhosen vor wichtigen Tipp-Kick Spielen, Beck's Gold und Brüder, etc.?
TK ist das Minimieren des Zufälligen, ohne es vollständig Ausschalten zu können. Muss diese Art der Zufallseinbeziehung wirklich sein, im Schach z.B. kann keiner von Farbpech etc. sprechen?	Dadurch wird die Sache doch erst interessant!	Wieso opferst Du wertvolle Lebenszeit für Tippkick?
Mal 'ne andere Frage, was hältst Du eigentlich generell von der Ballabgabe im Strafraum?	Dafür bin ich zu egoistisch!	Kannst Du jemanden ein Bier kaufen ohne Dir selbst eins zu holen?
Was machst Du, wenn der Spass komplett auf der Strecke bleibt?	Das ist der Punkt, an dem ich "Nein" sage!	Würdest Du über Wochen hinweg täglich mehrere Schokoriegel mit „extra viel Mich“ verzehren, damit Du genug Bonuspunkte gesammelt hast, um sie gegen eine Trainingsjacke einzutauschen (die Dir dann gar nicht mehr passt)?
Die Surfer sprechen zuweilen von der "perfekten Welle", hast Du einen ähnlichen Zustand im TK schon mal erlebt? Hättest Du gerne ein Patentrezept dafür?	Dafür würde ich meilenweit gehen!	Was würdest Du tun, um einen Kumpel wiederzusehen?
Lässt sich Erfolg planen, was sind deine nächsten Schritte auf dem Weg nach ganz oben?	Das ist mein süßestes Geheimnis!	Wie soll denn hier die Frage lauten, ist das ne Fangantwort???
Eine letzte Frage (bitte nur mit einem Satz antworten): Was fällt dir zum Thema Urlaub ein?	Ich tue es im Sommer lieber als im Winter!	Wann plädierst Du, wenn überhaupt, für eine Tipp-Kick-Pause?

## Cuxhaven schafft nach 20 Jahren den Aufstieg in die 2. Liga Reserveteams aus Schöppenstedt und Jerze bestehen im Abstiegskampf

Nach einer 20jährigen Abstinenz schaffen die Kicker um Jens Kruse den Aufstieg in die 2. Liga Nord. Mit einem



Kai Völlmecke freut sich schon auf die 2.

souveränen Durchmarsch von 14:0 Punkten stellen sie mit Kai Völlmecke auch den punktbesten Spieler der Einzelwertung.

Aber der Reihe nach: Favoriten auf den Aufstieg waren neben den Jungs von der Küste eigentlich fast alle Mannschaften. Dabei ist die erste Mannschaft von Hildesheim genau wie der Zweitligaabsteiger aus Schöppenstedt II und Pegasus Hannover I zu nennen. Überraschenderweise hielt sich auch die zweite Mannschaft des TKV Jerze bis zur knappen 15:17 Niederlage gegen eben jene Cuxhavener auch im oberen Tabellenbereich. Bereits am Saisonanfang konnten Cuxhaven mit wichtigen Siegen gegen

Grußendorf (19:13) und Hannover (22:10) und damit gegen direkte Konkurrenten einfahren, was am Ende sicher ein beruhigendes Polster brachte. Kurioserweise gab es keinen direkten Verfolger, da sich die anderen Mannschaften untereinander munter geschlagen haben. Lediglich Grußendorf konnte mit 10:4 Punkten ein wenig Anschluss nach oben halten. Im Tabellenmittelfeld belegen Hannover, Hildesheim und Jerze die weiteren Plätze. Dahinter folgt der Zweitligaabsteiger von Schöppenstedt II, der sich gegen die direkten Konkurrenten um den Abstieg Grönwohld (18:14) und Kiel (16:16) bei einem überraschenden Sieg gegen Grußendorf (23:9) durchsetzen konnte.

### Keine Chance für Grönwohld

Die rote Laterne des Schlusslichtes wurde der TKV Grönwohld trotz ansteigender Formkurve zum Ende nicht mehr los und muss nun den Gang in die Verbandsliga Nord antreten. Das „Lokalderby“ und entscheidende Duell gegen Kiel verloren die Mannen um Peter Meier mit 10:22 recht deutlich.

Das übrigens einzige Spiel, das gewertet werden musste wurde kurioserweise mit 16:16 Punkten und 40:40 Toren zwischen Kiel und Hildesheim gewertet. Ein Schuldiger konnte hier nicht ermittelt werden...

In der Einzelwertung zieht der Cuxhavener Kai Völlmecke mit 45:11 Punkten einsam weite Kreise (s. Interview). Ihm am ehesten auf den Fersen ist der Grußendorfer Detlef Bastian (42:14) und der Grönwohlder Peter Meier (39:17 Zähler). Den besten Sturm hatte Detlef Bastian mit 147 Treffern (im Schnitt 5,25 pro Partie) während für die beste Abwehr Kai Völlmecke nur 2,5 Gegentreffer pro Spiel (bzw. nur 70 insgesamt) hinnehmen musste. Insgesamt wurden in den acht Mannschaften 40 Spieler eingesetzt. (Andreas Hofert)



Tim Debert (Schöppenstedt II). Klasse gehalten. Prost!

### Interview mit Kai Völlmecke (TFC Phöbus Cuxhaven)

Rundschau: Hallo Kai, erst einmal herzlichen Glückwunsch zum langersehnten Aufstieg mit Cuxhaven in die 2. Bundesliga Nord und zum Gewinn der Einzelwertung in der RL Nord. Was bedeutet für Dich der Aufstieg und Gewinn der Einzelwertung bzw. seit wann hast Du an den Aufstieg geglaubt?

Kai Völlmecke: Der Aufstieg ist der Abschluss einer super Saison unserer Mannschaft und diesen noch mit der Einzelwertung des Besten der Regionalliga zu krönen ist ein Wahnsinn. Immerhin hat es im 4. Anlauf endlich geklappt und dass im 25. Jahr des Bestehens nach 20 jähriger Abwesenheit aus der 2. Liga. An den Aufstieg hab ich dann nach dem Spiel gegen Kiel geglaubt (26:6), bei denen wir dachten, dass sie viel stärker wären.

Rs.: Wer oder was hat Dich in der abgelaufenen Saison positiv UND negativ überrascht? (kleine Anmerkung: das können Regeländerungen, Turnierbesuche, Spieler oder Anekdoten am Rande sein...)

K.V.: Positiv überrascht haben mich Vereine wie Schöppenstedt II und vor allem Jerze, die uns alles abverlangt haben; was auch unser spannendstes Spiel war und erst im letzten Spiel (Völlmecke-Witte 4:1) entschieden wurde. Super Spiel! Negativ ist mir besonders ein kompletter Ausraster mit Beschimpfungen eines Spielers von Pegasus im Kopf, auch Alkohol sollte während eines Punktspiels tabu sein, kommt beim Fußball auch nicht vor.

(Fortsetzung von Seite 30)

Rs.: Was nehmt ihr Euch für die kommende Saison vor?

K.V.: Saisonziel ist natürlich der Klassenerhalt, aber wir sind auch für Überraschungen gut

Rs.: Was machst Du eigentlich beruflich und privat, wenn Du nicht gerade Tipp-Kick spielst?

K.V.: Beruflich bin ich als Flugbegleiter auf der Langstrecke bei Lufthansa beschäftigt, privat bin ich gerne unter Freunden und der Familie. Die Zeit ist knapp zu Hause bei dem Job, außerdem mach ich noch Sport u. a. laufen u. Rad fahren.

Rs.: Wenn Du die Möglichkeit hättest, Tipp-Kick grundlegend zu verändern. Welche drei Punkte würdest Du revolutionieren? (ggf im Verband oder bei den Regeln?)

K.V.: Ich würde nichts ändern wollen, es passiert sowieso von Zeit zu Zeit etwas Neues, ich finde Tipp-Kick so wie es ist super!

Pl.	Mannschaft	Sp.	S	U	N	Punkte	Spielpunkte	Tore	Diff.
1	TFC Phöbus Cuxhaven 82	7	7	0	0	14 : 0	147 : 77	460 : 319	141
2	TKG Grußendorf	7	5	0	2	10 : 4	127 : 97	427 : 351	76
3	Pegasus '92 Hannover I	7	4	1	2	9 : 5	126 : 98	416 : 411	5
4	TFG '38 Hildesheim I	7	3	2	2	8 : 6	112 : 112	398 : 383	15
5	TKV Jerze II	7	3	0	4	6 : 8	109 : 115	416 : 417	-1
6	SK Schangel Schöppenstedt II	7	2	1	4	5 : 9	112 : 112	439 : 405	34
7	Victoria Kiel	7	1	2	4	4 : 10	86 : 138	343 : 424	-81
8	TKV Grönwohld II	7	0	0	7	0 : 14	77 : 147	368 : 557	-189

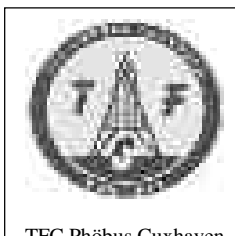
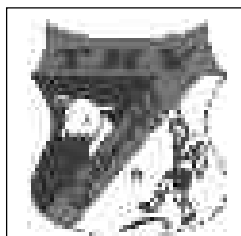
Pl.	Name	Mannschaft	Sp	Sp.	S	U	N	Punkte	Tore	Diff
1	Völlmecke , Kai	TFC Phöbus Cuxhaven	7	28	21	3	4	45 : 11	130 : 70	60
2	Bastian , Detlef	TKG Grußendorf	7	28	19	4	5	42 : 14	147 : 80	67
3	Meier , Peter	TKV Grönwohld	7	28	19	1	8	39 : 17	120 : 86	34
4	Weichert ,	Pegasus '92 Hannover I	7	28	16	6	6	38 : 18	120 : 91	29
5	Krage , Marcus	TFC Phöbus Cuxhaven	7	28	15	7	6	37 : 19	123 : 83	40
6	Schleiss , Tobias	TKG Grußendorf	7	28	15	7	6	37 : 19	112 : 73	39
7	Gentz , Andreas	Pegasus '92 Hannover I	7	28	17	2	9	36 : 20	112 : 89	23
8	Kruse , Jens	TFC Phöbus Cuxhaven	7	28	15	5	8	35 : 21	90 : 69	21
9	Heymanns ,	TFG '38 Hildesheim I	6	24	15	3	6	33 : 15	94 : 67	27
10	Boltz , Patrick	SKS Schöppenstedt II	7	28	14	4	10	32 : 24	101 : 75	26
11	Becker , Simon	SKS Schöppenstedt II	7	28	15	2	11	32 : 24	118 : 101	17
12	Wolters , Hartmut	TKV Jerze II	5	20	14	3	3	31 : 9	86 : 57	29
13	Netzel , Klaus	Pegasus '92 Hannover I	7	28	15	1	12	31 : 25	114 : 126	-12
14	Wölk , Frank	TFC Phöbus Cuxhaven	7	28	14	2	12	30 : 26	117 : 97	20
15	Pfaffenrath ,	TKV Jerze II	7	28	12	6	10	30 : 26	109 : 92	17
16	Lindner , Olaf	TKG Grußendorf	6	24	12	3	9	27 : 21	80 : 82	-2
17	Witte , Mike	TKV Jerze II	7	28	11	5	12	27 : 29	100 : 97	3
18	Debert , Tim	SKS Schöppenstedt II	7	28	11	3	14	25 : 31	105 : 108	-3
19	Schulz , Karl	TFG '38 Hildesheim I	6	24	10	3	11	23 : 25	88 : 84	4
20	Bark , Alexander	SKS Schöppenstedt II	7	28	10	3	15	23 : 33	115 : 121	-6



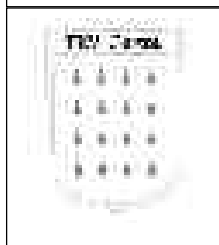
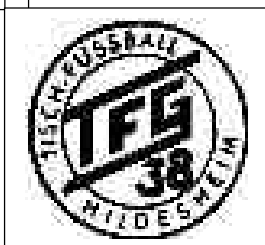
SK Schangel Schöppenstedt



Viktoria Kiel



TFC Phöbus Cuxhaven



## Kaiserslautern II gewinnt Spiel um Platz 2 und steigt auf Meister Hirschlanden IV nicht aufstiegsberechtigt

Durch eine gleichermaßen unnötige wie in der Schärfe auch unangebrachte Diskussion über den „e-circle“ war die Regionalliga Süd zum Saisonende die wohl am meiste beäugte DTKV-Liga. Sportlich davon unbeeindruckt präsentierte sich die Lauterer Reservemannschaft, welche die Gunst der Stunde nutzte und sich über den zweiten Platz für die 2. Bundesliga qualifizierte. Die dagegen vor der Saison hoch gehandelten Teams Wasseralfingen I und Frankfurt enttäuschten dagegen und müssen das „Unternehmen Aufstieg“ nun erneut in Angriff nehmen. Ihren Gegnern zumeist deutlich unterlegen mussten Wasseralfingen II und Amberg II den bitteren Weg in die Verbandsliga antreten.

Hirschlanden IV war die Mannschaft der Saison. Als HNachwuchsteam zum Lernprozess angetreten, dauerte



Jens Jähner von FFB II war mit der Mission Klassenerhalt erfolgreich..

es nicht sonderlich lange, bis die Gegnerschaft nur noch zum Spielball eines ausgeglichenen Nachwuchsteams wurde, welches es – was das Talent angeht – in den letzten 20 Jahren nur einmal gab: nämlich BW Concordia Lübeck. Lediglich am Anfang der Saison bei der Niederlage im internen Duell und beim Remis gegen FFB II hatten „die kleinen Riesen“ noch Probleme. Danach ging die Post dann so richtig ab. Auf Platz zwei folgt aus bekannten Gründen die Mannschaft vom 1. TKC Kaiserslautern II. Vor allem Leistungsträger Christoph Haag war es zu verdanken, dass man im Abschlusspiel bereits mit einem bei Abartika den Aufstieg perfekt machen konnte. Mit Altmeister und „Kampfsau“ Markus Meyer

im Gepäck wurde der Trip ins Allgäu zu einem einzigen Triumphzug für die Pfälzer.

### Große Feier dank Meyer

Beim Zwischenstand von 0:12 war die Sache schnell gelaufen. Markus Meyer (8:0 Pkt.) war einer der Hauptgaranten für den sicheren 18:14-Sieg der Südwestdeutschen. Auf Seiten der maßlos enttäuschten Gastgeber konnte sich vor allen Dingen der zuletzt großartig auf Turnieren aufspielende Christoph Weishaupt als „Hauptloser“ fühlen. Erneut wie bereits im Vorjahr scheiterte Abartika knapp - wohl mehr an den Nerven als an fehlender spielerischer Qualität. Zum Thema Enttäuschung kann PWR Wasseralfingen I auch einen gewaltigen Anteil beitragen. Ein

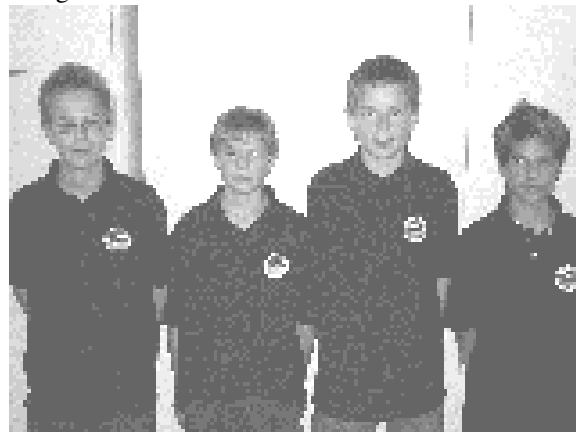
Michael Gary alleine, er dürfte leistungsmäßig in die 1. Bundesliga gehören, macht noch keinen Aufstieg aus. Bei den von vielen als Geheimfavorit gehandelten Frankfurtern gestaltete sich die Situation ähnlich wie bei PWR I. Peter Becker alleine ist noch zu wenig. Thomas

Hester kann zur Zeit nicht an seine alte Form anschließen. Aber insbesondere mit Stefan Biehl steht ein Spieler bereit, von dem noch einiges zu erwarten ist. Mit den Hessen beginnt auch das gesicherte Mittelfeld, welches die Alt-Herren-Riege von Hirschlanden IV

fortsetzt. Hier setzten Andreas Sigle und Werner Glück die sportlichen Maßstäbe. Bei Fürstfeldbruck II ist Matthias Dietl zwar der Punktbeste, aber die Unbeständigkeit ist doch sein „best friend“. Gemessen an seinen Fähigkeiten gehört er mindestens in die Top 10.

### Ohne Peter Tuma nur die Hälfte wert

Und auch beim 1. Murgtärer TKC ergibt sich eine nahezu identische Personalsituation. In erster Linie sind Kai Riedinger und Thomas Bittmann für den zählbaren Erfolg zuständig. Klare Absteiger sind die Reservemannschaften von OTC 90 Amberg und PWR Wasseralfingen. Die Bayern vermochten den Abgang von Peter Tuma verständlicherweise nicht zu



Hirschlandens „Wundertruppe“, v.l.n.r.: Max Daub, Lukas Emmrich, Luca Kraus und Tim Hecker.

kompensieren. Einzig Dominik Geisler entsprach noch Regionalliga-Anprüchen. Auf der Ostalb konnte zwar Armin Merz vollends überzeugen, aber auch hier fiel der Rest der Truppe dramatisch ab. (Martin Brand)



**Interview mit Oliver Wiegand (TKC Gallus Frankfurt II)**

Rundschau: Habt Ihr die Saison auf Platz 5 oder „nur“ auf Platz 5 abgeschlossen?

*Oliver Wiegand: Wenn man bedenkt, dass in dieser Saison zwei Nachwuchskräfte, die keinerlei Spielerfahrung vorweisen konnten, in das Team integriert wurden, dann haben wir die Saison auf Platz 5 abgeschlossen.*

Rs.: Ist für die nächste Saison schon der Aufstieg geplant?

*O.W.: Definitiv nein, da die Regionalliga in der Spitze sehr gut besetzt ist und die neu integrierten Nachwuchskräfte noch nicht die Spielkonstanz aufweisen können wie diverse „alte Tipp-Kick-Hasen“. Viele Spiele werden im Kopf und vor allem durch Erfahrung an der Tipp-Kick-Platte entschieden.*

Rs.: Warum geht es leistungsmäßig mit Teilen der II. Mannschaft nicht bzw. nicht schneller voran – vor allem bei den Trainingsmöglichkeiten, unter anderem mit Kaus und Beck?

*O. W.: Gut Ding braucht Weile! Das sensationelle „Tipp-Kick-Input“ durch unsere erste Mannschaft ist die eine Seite, das Umsetzen der theoretischen und praktischen Kenntnisse die andere Seite. Konstant auf gutem Niveau zu spielen ist die Herausforderung. Punktuell sind bereits sehr gute Ergebnisse abgeliefert worden. So hat Stefan Biehl bei einem Noteinsatz in der 1. Bundesliga mit zwei Siegen gegen die Wagner-Brüder seine Möglichkeiten angedeutet, im gleichen Spiel aber auch gegen den „Punktekönig“ Franz Putz verloren. Vielleicht ist das aber auch ein gutes Beispiel dafür, dass man Ausnahmespieler nicht einfach nachbauen, kopieren oder züchten kann.*

Rs.: Und ein kurzes Statement zum „Fall“ Hirschlanden V.

*O.W.: Die sportliche Entwicklung dieser sehr jungen und sympathischen Mannschaft ist sensationell, ich freue mich auch mit ihnen über den Gewinn des Titels. Ein großes Lob muss man selbstverständlich auch den ehrenamtlichen Betreuern und Jugendtrainern zollen, die eine einzigartige Jugendarbeit abliefern. Da ich auch beruflich mit Gesetzen arbeite, möchte ich die problematische Situation von Hirschlanden V mal so kommentieren, dass man nach aktuellem Recht ein großes Problem hat und der Tabellenzweite in den Genuss des Zweitligaaufstiegs kommt. Aktuelles Recht sollte auch Recht bleiben, was aber nicht ausschließt, dass man auf dem bevorstehenden Bundestag eine positive Lösung entwickeln kann, die den rechtlichen und sportlichen Entwicklungen Rechnung trägt - und so alle Seiten, vor allem unser TK-Sport, zufrieden sein können. Mit ein bisschen mehr Weitsicht hätte man diese Diskussion durch entsprechende Anträge schon im Vorfeld vermeiden können!!!*

Rs.: Vervollständige bitte folgenden Satz: Tipp Kick ist.....

*O.W.: ...die geilste Nebensache der Welt.*

Plz.	Mannschaft	Spiele	S	U	N	Pkt.	Spielpkt.	Tore
1.	TKC 71 Hirschlanden V	9	7	1	1	15	: 3	181 : 107
2.	1. TKC Kaiserslautern II	9	7	0	2	14	: 4	151 : 137
3.	PWR Wasseralfinge I	9	6	0	3	12	: 6	159 : 129
4.	ATK Abartika	9	5	1	3	11	: 7	178 : 110
5.	TKC Gallus Frankfurt II	9	5	0	4	10	: 8	148 : 140
6.	TKC 71 Hirschlanden IV	9	5	0	4	10	: 8	144 : 144
7.	Flinke Finger Bruck II	9	3	2	4	8	: 10	145 : 143
8.	1. Murgtärer TKC	9	3	0	6	6	: 12	123 : 165
9.	OTC 90 Amberg	9	1	0	8	2	: 16	107 : 181
10.	PWR Wasseralfingen II	9	1	0	8	2	: 16	104 : 184

Plz.	Name	Verein	Spiele	Pkt	Tore	Diff
1.	Michael Gary	Wasseralfingen I	36	54:18	160:79	81
2.	Peter Becker	Frankfurt	36	49:23	126:79	47
3.	Tim Hecker	Hirschlanden V	36	47:25	141:90	51
4.	Christoph Weishaupt	Abartika	36	47:25	156:118	38
5.	Lukas Emmrich	Hirschlanden V	36	46:26	149:96	53
6.	Werner Glück	Hirschlanden iV	36	44:28	148:117	31
7.	Andreas Sigle	Hirschlanden IV	36	43:29	145:115	30
8.	Christoph Haag	Kaiserslautern	36	43:29	130:132	-2
9.	Luca Kraus	Hirschlanden V	36	42:30	135:116	19
10.	Armin Merz	Wasseralfing. II	36	40:32	141:118	23
11.	Bernd Kirschner	Abartika	28	39:17	116:92	24
12.	Thomas Hester	Frankfurt	32	39:25	118:88	30
13.	Max Daub	Hirschlanden V	32	39:25	134:113	21
14.	Matthias Dietl	FFB	36	38:34	156:129	27
15.	Kai Riedinger	Murgtal	26	38:34	134:136	-2
16.	Holger Szczegulski	Wasseralfingen I	36	36:36	146:132	14
17.	Stefan Biehl	Frankfurt	36	35:37	125:122	3
18.	Bi. Kirschner	Abartika	28	34:22	118:112	6
19.	Dominik Geisler	Amberg	32	34:30	133:129	4
20.	Thomas Bittmann	Murgtal	36	34:38	148:143	5

## TKC Sprockhövel ungefährdet auf Platz 1 in „Chaos in Laos“ –Liga Ex-Bundesligist zurück auf der großen Tipp-Kick-Bühne

Ohne Niederlage beendete Aufsteiger Sprockhövel die Saison und wird nun versuchen an alte Zeiten (Bundesligaaufstieg 1995) anzuknüpfen. Einen guten, weil verlässlichen Eindruck hinterließ der Vizemeister Ostwestfalen Devils II. Dahinter dann ein Tohuwabohu ohne Ende. Durch den Rückzug vom TKC Herne/Gelsenkirchen gab es keinen Direktabsteiger. Da Eving II in der Relegation keine Chance gegen Preußen Waltrop II besaß erwischte es dann doch noch ein Team. Ansonsten beherrschten Besetzungs- – sowie Terminproblemen und Uneinsichtigkeiten der Lauf der Saison. Die Betreuung dieser Liga dürfte ohne weiteres als soziales Jahr anerkannt werden.

**N**un sind Sie wieder da. Der einstige Bundesligist meldet sich wieder für eine vielleicht verheißungsvolle Zukunft zurück. Mit nur einem Minuszähler gegen Schwerte, hier



*Stefan Klinge (Sprockhövel). Zweiter Aufstieg hintereinander.*

besteht Freiraum zu Spekulationen, konnten sich die Bochumer Vorstädter problemlos gegen die sogenannte Konkurrenz durchsetzen. Ob es allerdings für einen längeren Aufenthalt in der

2. Bundesliga Süd reicht darf bezweifelt werden. Zwar besitzt man gerade in Form von Adam Skubala immer noch Qualität, aber auch dieser wird trotz ausgeprägtem Naturtalent und hoher Spielintelligenz einen höheren Trainings- und Turnieraufwand betreiben müssen. Ansonsten ist die rote Laterne ständiger Wegbegleiter in der nächsten Saison. Dieses gilt ebenso für die beiden Punktbesten Thomas Otto und Paulo Vicente sowie für Rückkehrer Benni Pratz. Ungefährdet auf Rang 2 konnte sich die Reservemannschaft der Ostwestfalen Devils einnisten.

### Ausgeglichenes Teufelsquartett

Dabei präsentierten sich Gerald und Daniel Kretlow sowie Daniel Niemeyer und Kai Uwe Palmer als eine geschlossene, kompakte und leistungsdichte Einheit. Die auf Platz 3 rangierenden Essener Löwen stehen dort wo sie auch leistungsmäßig zu erwarten waren. Angetrieben von den Leistungsträgern Martin Ziegelmann und Jörg Rohrlack präsentierte sich das Team nach oben zu schwach und nach unten zu stark. Ging es um Einsichtigkeit und Toleranz gegenüber anderen Mannschaften wären die Essener wohl abgestiegen. Darauf beharrt die Heimspiele nur an einem !!Montagabend!! austragen zu können ist ein Musterbeispiel für Sturheit und Ignoranz. Liebe Essener, ihr hattet jahrelang Zeit euch Räumlichkeiten zu suchen die auch am Wochenende zu beziehen sind. Nahezu alle Mannschaften tragen ihre spiele Samstag oder



*Omega Dortmund könnte in der Liga eine bessere Rolle spielen.*

Sonntag aus. Machen diese etwa alles verkehrt, und ihr seid die einzigen die auf der richtigen Fährte sind? Dass dies nicht funktioniert hat die Saison doch bewiesen. Da ist der Vorstand ist gefordert. Spiele unter der Woche, sofern nicht beide Mannschaften damit einverstanden sind müssen

ein „No Go“ bleiben. Jenseits von Gut und Böse befindet sich Eving II das genauso die 3. Mannschaft unter der Rückzugsorgie innerhalb der 1. Mannschaft durch ständiges hochziehen zu leiden hatte. Erfreulich ist das die beiden Jugendspieler Pascal Petri und Andre Herrmann sportlich den Ton angeben.

### Neuhaus blieb unter seinen Möglichkeiten

Lokomotive Omega Dortmund und TKC Borussia Schwerte konnten sich knapp vor der drohen Relegation und dem damit wohl verbundenen sicheren Abstieg retten. Bei den Lokomotiven kann sich der Status „Hobbykicker“ in Form des Abstiegs negativ auswirken. Wenn, allen voran der ehemalige DEM-Endrundenteilnehmer Gero Szepannek, die Schraube des Trainingspensums und die sportliche Ernsthaftigkeit angezogen wird so ist das Team durchaus steigerungsfähig. In Schwerte rettete man sich mal wieder gerade so vor dem möglichen Gang in die Tiefen der Verbandsliga. Einmal mehr enttäuschte Thomas Neuhaus der seine auf Turnieren oftmals guten Leistungen im Dienste der Mannschaft kaum einmal bestätigen kann. Bei seinem Potential müsste er zumindestens im positiven Punktebereich zu finden sein. Bei Eving II reichte es

sportlich einfach nicht. In der nächsten Saison macht die Liga sowohl in der Quantität als auch in der Qualität einen gewaltigen Sprung nach vorne. Die drei Aufsteiger sowie Absteiger Eving I werden den Aufsteiger wohl unter sich ausspielen.

(Martin Brand)

(Fortsetzung von Seite 34)

### Interview mit Mathias Kaufmann (Borussia Schwerte)

Rundschau: Das ging ja gerade noch einmal gut. Bitte ein kleines Resümee zur abgelaufenen Saison.

*Mathias Kaufmann: Das wir gegen den Abstieg spielen war uns vor der Saison schon klar, wir mussten ja letzte Saison schon in die Relegation. Die brauchen wir dieses Jahr nicht spielen also eine kleine Verbesserung.*

Rs.: Was muss sich bei Euch im Hinblick auf die kommende Saison ändern um dem Frust des Abstiegskampfes zu entkommen?

*M.K.: Die nächste Saison wird noch schwerer, weil die 3 Aufsteiger mit dem Abstieg nichts zu tun haben werden. Ich denke mal das Waltrap 2 die Relegation gewinnen wird, deswegen 3Aufsteiger. Der vierte Mann bei uns ist zu schwach da muss sich was ändern, nächste Saison wird Stephan Müller wieder für uns spielen, aber wir werden trotzdem gegen den Abstieg spielen.*

Rs.: Wieso gelingt es Routiniers wie Dir und Thomas Neuhaus nicht sportlich in dieser schwachen Liga Fuß zu fassen?

*M.K.: Bei mir ist der Torwart einfach zu schlecht um bessere Ergebnisse zu erzielen und ich spiele auch zu wenige Turniere. Bei Thomas ist es ähnlich, obwohl sein Keeper besser ist als meiner.*

Rs.: Wenn Mathias Kaufman einen Tipp-Kick-Wunsch frei hätte, wäre das welcher?

*M.K.: Einmal in der Tipp-Kick Bundesliga spielen und "Deutscher Meister" werden.*

Plz.	Mannschaft	Spiele	S	U	N	Pkt.		Spielpkt.		Tore	
1.	TKC Sprockhövel	6	5	1	0	11	: 1	133	: 59	453	: 289
2.	Ostwestfalen Devils II	6	4	1	1	9	: 3	106	: 86	398	: 359
3.	TKG Essener Löwen	6	3	1	2	7	: 5	104	: 88	328	: 331
4.	TV Westfalen Eving II	6	3	0	3	6	: 6	104	: 88	435	: 358
5.	Lokomotive Omega Dortmund	6	2	0	4	4	: 8	83	: 109	319	: 409
6.	Borussia 86 TKC Schwerte	6	1	1	4	3	: 9	75	: 117	313	: 414
7.	TV Westfalen Eving III	6	1	0	5	2	: 10	67	: 125	336	: 422

Plz.	Name	Verein	Spiele	Pkt	Tore	Diff
1.	Thomas Otto	Sprockhövel	24	35:13	107:76	31
2.	Paulo Vicente	Sprockhövel	24	34:14	124:74	50
3.	Pascal Petri	Eving II	24	34:14	116:68	48
4.	Andre Herrmann	Eving II	24	31:17	126:86	40
5.	Martin Ziegelmann	Essen	24	31:17	90:77	13
6.	Jörg Rohrlack	Essen	24	30:18	83:65	18
7.	Gero Szepannek	Dortmund	24	30:18	87:73	14
8.	Stefan Kling	Sprockhövel	24	29:19	108:76	32
9.	Gerhard Kretlow	Ostwestfalen	24	29:19	120:92	28
10.	Daniel Kretlow	Ostwestfalen	24	28:20	103:82	21
11.	Adam Skubala	Sprockhövel	16	27:5	85:31	54
12.	Michael Surmann	Dortmund	24	27:21	80:76	4
13.	Daniel Niemeyer	Ostwestfalen	20	25:15	83:74	9
14.	Kai Uwe Palmer	Ostwestfalen	24	24:24	85:89	-4
15.	Stefan Körner	Eving II	24	23:25	112:105	-7
16.	Holger Stiefel	Essen	24	23:25	83:92	-11
17.	Thomas Neuhaus	Schwerte	24	22:26	85:95	-10
18.	Michael Sammrei	Schwerte	24	22:26	81:95	-14
19.	Egbert Linthorst	Essen	24	20:28	72:97	-25
20.	Mathias Kaufmann	Schwerte	24	19:29	82:116	-34

## Sebastian Wagner OTC 90 Amberg Des Bruders Schatten – Fluch oder Segen

Sebastian Wagner hat zweifelsohne eine bis dato steile Tipp-Kick-Karriere hinter sich. Und aller Voraussicht nach ist er auch noch lange nicht am Ziel seiner Leistungsfähigkeit angelangt. Das was ihn stark gemacht hat, natürlich die „Krätzig-Tipp-Kick-Schule“ aber vor allen Dingen das permanente Kräfteressen mit seinem „kleinen“ Bruder Florian kann auch zum Bumerang werden bzw. geworden sein. Permanent steht der Neu-Bundesligaspieler zugleich im Schatten als auch im Vergleich mit dem Bruder. Und hier schneidet er momentan noch etwas schlechter ab. Florian in der Rolle von everybodys Darling dem auch leistungsmäßig alles nur so zuzufiegen scheint, lässt vollkommen ungewollt seinen Bruder momentan ein wenig im Schatten der öffentlichen Wahrnehmung stehen. Dabei bringt auch der ältere Spross der äußerst sympathischen Wagner-Familie alles mit um sich von einem überdurchschnittlich guten Kicker zum gestandenen Topspieler zu entwickeln. Vielleicht fehlt ihm die altersbedingte spielerische Leichtigkeit von Florian, vielleicht stockt die Entwicklung des Amberger Talents wie es bei anderen Spieler auf dem Sprung zur Spitze auch gewesen ist. Wir werden sehen wo die Entwicklung hingeht. Es ist durchaus möglich das die Kräfteverhältnisse im Hause Wagner sich auch irgendwann verschieben. Sebastian Wagner steht die Tipp-Kick-Welt sehr weit offen.

### Stichworte:

#### Internet:

Eines der nützlichsten Erfindungen

#### Freundin:

Wichtigste Person neben meiner Familie

#### Musik:

Ganz wichtig, vor allem beim Autofahren.

#### Berufswunsch:

Wenn ich's mir wirklich aussuchen könnte, dann wär's wohl Profi-Tipp-Kicker

#### Tipp-Kick:

Einfach geil !!!

#### Vereinstreue:

Sicherlich nicht unwichtig, es gibt aber andere Punkte, die entscheidender sind.

#### Fitnessstraining:

Je nach Lust & Laune

### Top/Flop:

#### Meine Stärken:

Können noch alle verbessert werden!

#### Meine Schwächen:

Würde ich hier grad noch aufzählen ;-)

### Höhen und Tiefen:

#### Mein schönstes Tipp-Kick-Erlebnis:

*Aufstieg in die 1. Bundesliga + anschl. Klassenerhalt*

#### Mein schlimmstes Tipp-Kick-Erlebnis:

*Niederlage gegen Hias Pfleger (Ostalb 2005)*



Sebastian Wagner mit Herzblatt Melanie

### Das erste Mal.....

- **Mannschaftsspiel:**  
während der Verbandsligasaison 2002/2003
- **Turnier:**  
DEM 2002 in Amberg. Erstrundenaussteiger! U.a. 0:12 gegen A. Beck!
- **Sieg über einen Bundesligaspieler:**  
kann ich mich ehrlich gesagt nicht mehr wirklich erinnern!
- **Erreichen einer Endrunde:**  
Müsste die Bayerische EM 2002 in Erlangen gewesen sein. Damals noch mit Play-Off gespielt.

### Mein angenehmster Gegenspieler:

Schwere Frage, fällt mir dazu eigentlich kein Bestimmter ein.

### Mein unangenehmster Gegenspieler:

Dirk Kallies – gegen ihn so gut wie jedesmal einfach nur chancenlos...

## Menschen Und Meinungen

### **....über Sebastian Wagner**

**Norman Koch:** Der größere Sprössling aus dem Wagner-Clan ist ein netter Kerl. Wir reden nicht allzu viel, aber er ist immer freundlich und ich komme gut mit ihm klar. Es macht mir Spaß gegen ihn zu spielen. Ich habe mir mit ihm schon ein paar sehr knappe und packende Duelle geliefert, insbesondere im Achtelfinale der DEM 2006. Vor allem hat er gegen mich immer absolut fair gespielt! Sebastian spielt sehr ruhig und konzentriert. Er hat eine sehr solide Abwehr, macht kaum Fehler und ist technisch sehr stark. Zum ganz großen Wurf hat es bei ihm bis dato noch nicht gereicht, aber er hat ja auch noch die Zeit und auch das Potential sich weiter zu verbessern. Ich bin gespannt auf seine weitere Entwicklung.

**Franz Putz:** Sebastian ist ein introvertierter angenehmer Zeitgenosse und es macht großen Spaß mit Ihm in einer Mannschaft zu spielen. Defensiv ist er sicher unser stärkster Spieler und man kann bei mittlerweile stark verbesserter Offensive noch viel von Ihm erwarten. Im Gegensatz zu seinem kongenialen Bruder Florian muss er sich die Dinge etwas mehr erarbeiten, was aber auch zum Ziel führt. Privat verläuft sein Leben nicht zuletzt auf Grund das absolut intakten Elternhauses in geordneten Bahnen und man wird sicherlich in Zukunft noch mehr auf ihn aufmerksam werden.

**Florian Wagner:** Wir haben eigentlich ein super brüderliches Verhältnis. Er ist immer gut gelaunt und wir bauen uns gegenseitig Spieler und geben uns gegenseitig viele Tipps in Sachen Tipp-Kick. Als Tipp-Kick-Spieler ist er immer sehr fair und spielt meistens ruhig. Er ist ein Spieler, der mehr auf die Abwehr schaut, als auf den Sturm. Wenn wir gegeneinander ein Trainingsspiel machen fragt er bei jedem Brett, ob seine Abwehr zweckmäßig (wie die Deckung von Alex Beck) steht.

**Elisabeth Wagner (Mutter):** Sebastian ist gutmütig und hilfsbereit. Man muss ihn aber immer wieder anstoßen. Ansonsten ist er lieb, nett und ein fairer Spieler.

**Benjamin Buza:** Also ich finde den Sebi absolut in Ordnung. Er ist ein sehr feiner Kerl mit dem man sicher viel Spaß haben kann. Also ich komm sehr gut mit ihm aus. Ich denke auch er kommt gut mit mir und einigen Hirschlandenern aus. Vielleicht gibt es ja nächste Saison eine Überraschung:-)

**Julia Zetz:** Also rein menschlich finde ich ihn echt nett. Mehr kann ich über ihn persönlich gar nicht sagen. Rein spielerisch finde ich ihn klasse. Hab zwar bis dato immer nur gegen Floh gespielt. Wenn ich mal ein Spiel von Sebastian sehe, muss ich sagen hat er seinen Platz in der Ranglist zurecht. Mehr kann ich leider nicht dazu sagen. Wie gesagt, ich kenn ich halt auch nicht so gut.

### **Sebastian Wagner über...**

**Thomas Krätzig:** Lehrmeister in den Anfangsjahren + Mannschaftskollege

**Normann Koch:** Erfolgreichster Tipp-Kicker aller Zeiten, aber auch vor allem neben der Platte ein sehr dufter Typ. (Naja, Anm. d. Red.)

**Julia Zetz:** Freundliche und nette Spielerin aus Bayern – konnte aber bisher noch nie gegen sie auf einem Turner spielen!

**Peter Tuma:** Mehrfacher früherer Vereinskollege. Kenne nur wenige Tipp-Kicker mit solch einer Willenskraft.



*A fescher Bursch! Sebi Wagner.*

### **Die Vier besten Tipp-Kicker im 2. Jahrtausend:**

das 2. Jahrtausend hat doch erst angefangen?!

### **Partytime:**

Auf einer Party würde ich auf jeden Fall einladen.....alle Freunde & Bekannte

Auf einer Party würde ich auf keinen Fall einladen.....Personen ab 60

## Atletico Hamburg II schafft den Aufstieg

### Myrko Baumgart gewinnt die Einzelwertung – Hildesheim gibt auf

Mit einer souveränen Vorstellung und fünf Siegen in Serie beendet die zweite Mannschaft von Atletico Hamburg die Verbandsligasaison als Meister.

In keinem Spiel konnte die Konkurrenz den Kickern um Didi Gätje gefährlich werden. Lediglich der TKV Jerze III luchste als einziges Team den Hansestädter mit 11:21 ein zweistelliges Punkteergebnis ab. Weniger erfreulich war hingegen der Rückzug der zweiten Mannschaft von Hildesheim zum Saisonende, die sich nach drei ausgetragenen Spielen nicht mehr auf Mails oder Terminvorschläge gemeldet haben. Hinter den Hamburgern rangiert die dritte Mannschaft aus Schöppenstedt auf Platz zwei vor der dritten Mannschaft von Cannabis Hannover, die mit Myrko Baumgart auch den besten Spieler der Verbandsliga stellt.

Dahinter folgt ein wenig ernüchtert



Marcel Kreuzweiß (Jerze IV) konnte in seiner ersten Spielzeit überzeugen) die dritte Mannschaft des TKV Jerze mit 5:5 Punkten. Mit ein wenig Abstand und 2:8 Zählern rangiert die zweite Mannschaft von Pegasus Hannover auf dem vorletzten und fünften Rang.

### Jerzer Krabbelgruppe im Lernprozess

Die neu formierte Nachwuchsmannschaft des TKV Jerze (alle Spieler zwischen 8 und 14 Jahren) konnte erwartungsgemäß in der ersten Saison kein Spiel gewinnen, zeigte aber zumindest in einigen Einzelspielen eine durchaus ansteigende Tendenz (s. Interview mit Marcel Kreuzweiß).

Myrko Baumgart (Cannabis Hannover III) ließ als Gewinner der Einzelstatistik in 20 Spielen bei 36:4 Punkten nur eine Niederlage (mit 3:5 gegen den Hamburger Florian Hansen) zu. Auf den Plätzen zwei und drei folgen natürlich die Hamburger Didi Gätje (34:6) und Alexander Jordan (30:10 Punkte). Den besten Sturm und auch dies beste Abwehr hatte übrigens auch der ehemalige Zweitligakicker Myrko Baumgart. (Andreas Hofert)

### Interview mit Marcel Kreuzweiß (TKV Jerze IV)

Rundschau: Du bist erst 14 Jahre jung und hast in Deiner ersten Mannschaftssaison für den TKV Jerze IV mit Deinem 13. Platz in der Einzelwertung von immerhin 33 Aktiven einige renommierte Kicker hinter Dir gelassen. Warum und seit wann spielst Du Tipp-Kick

Marcel Kreuzweiß: Ich spiele seit 2 Jahren im Jerzer Tipp-Kick Verein. Ich bin durch die Freienpassaktion in Bockenem zum Tipp-Kick spielen gekommen, dabei habe ich erkannt, dass es mir sehr viel Spaß macht.

Rs.: Hast Du im Tipp-Kick ein Vorbild?

M.K.: Ein konkretes Vorbild habe ich nicht, aber ich versuche so gut zu spielen, wie Tobias Witte, der in der 1.Mannschaft vom TKV Jerze spielt.

Rs.: Wie zufrieden bist Du mit dem Saisonverlauf und Deiner Leistung?

M.K.: Mit dem Saisonverlauf der 4.Mannschaft bin ich überhaupt nicht zufrieden. Meine eigene Leistung ist recht passabel, aber es hätte besser sein können.

Rs.: Welche Ziele setzt Du Dir für die nächste Saison bzw. was möchtest Du persönlich noch im Tipp-Kick erreichen?

M.K.: Für die nächste Saison wünsche ich mir, dass meine 4. Mannschaft besser abschneidet. Bei der nächsten NDEM möchte ich unter den besten 100 Plätzen kommen.

Pl.	Mannschaft	M	S	U	N	Pkt.	Splpkt.	Tore	Diff.	
1	Atletico 03 Hamburg II	5	5	0	0	10	: 0	127 : 33	406 : 198	208
2	SKS Schöppenstedt III	5	3	1	1	7	: 3	84 : 76	343 : 347	-4
3	SG 94 Hannover Cannabis III	5	3	0	2	6	: 4	91 : 69	348 : 281	67
4	TKV Jerze III	5	2	1	2	5	: 5	86 : 74	323 : 296	27
5	Pegasus '92 Hannover II	5	1	0	4	2	: 8	62 : 98	284 : 383	-99
6	TKV Jerze IV	5	0	0	5	0	: 10	30 : 130	186 : 385	-199

(Fortsetzung von Seite 38)

Pl.	Name	Mannschaft	M	Sp	S	U	N	Punkte	Tore	Diff.
1	Baumgart , Myrko	SG 94 Hannover Cannabis III	5	20	17	2	1	36 : 4	129 : 42	87
2	Gätje , Didi	Atletico 03 Hamburg II	5	20	16	2	2	34 : 6	106 : 43	63
3	Jordan , Alexander	Atletico 03 Hamburg II	5	20	14	2	4	30 : 10	83 : 51	32
4	Hansen , Florian	Atletico 03 Hamburg II	4	16	14	1	1	29 : 3	94 : 32	62
5	Grämmel , Rolf	TKV Jerze III	5	20	12	3	5	27 : 13	90 : 67	23
6	Behrend , Michael	Pegasus '92 Hannover II	5	20	12	2	6	26 : 14	86 : 65	21
7	Osterloh , Dirk	SKS Schöppenstedt III	5	20	11	4	5	26 : 14	97 : 90	7
8	Müller , Markus	Atletico 03 Hamburg II	4	16	11	1	4	23 : 9	78 : 44	34
9	Wehrmaker , Andreas	TKV Jerze III	5	20	9	5	6	23 : 17	86 : 75	11
10	Petersen , Nils	SKS Schöppenstedt III	5	20	9	4	7	22 : 18	98 : 96	2

## Verbandsliga West

### Favoritentrio setzt sich durch

#### Mindener Ausstieg – Routiniers bestimmen die Einzelwertung

Die Verbandsliga West sollte, so dachten zumindest viele zu Beginn der Saison, eine klare Angelegenheit für den Favoriten Waltrop 2 werden, da diese in Ihrer Formation mit einem halben Bundesligateam antraten - dahinter dann die Teams aus Gevelsberg und Bonn und dann lange nichts... Fast so war es auch, die Verbandsliga war gar eine „Dreiklassengesellschaft“!!

Die favorisierten Teams ließen von Anfang an durchblicken, dass diese Verbandsliga ungleich stark besetzt. Das von Peter Grünheid beim Training in Mönchengladbach zitierte „Scheibenschießen“ war von Anfang an wichtig für die großen Drei und sollte am Ende der Saison das Zünglein an der Waage sein, das über Aufstieg in die RL und Verbleib in der VL entscheiden sollte. Es gab nur einen direkten Aufsteiger und einen Relegationsplatz, zumal ziemlich früh feststand, dass die Regionalliga für die Saison 07/08 wieder Verstärkung aus der 2. Bundesliga Süd bekommen sollte.

Die Kolorados ließen sich da nicht lange bitten und starteten gegen Bergisch Gladbach „Ihre“ Serie, die mit einer Höchststrafe für die Bensberger (32:0) beginnen sollte. Neben Gevelsberg und Waltrop spielten auch die Mindener auf einmal „magic“ auf bis dann auch sie von den großen Dreien vernascht wurden bzw. sich selbst ins Aus beförderten, hierzu später mehr.

#### Niemandsland und talentfreie Zone

Der RL-Absteiger aus Mönchengladbach verpennte „

hardcore“ den Saisonauftakt und befand sich nach Niederlagen gegen Minden und Bergisch Land schnell wieder auf dem Boden der Tatsachen und dümpelten mit Bergisch Land nach Siegen für



Heinz Rembitzki. Aufstieg 2008 möglich.

beide Teams gegen Eving 4, Gevelsberg 2 und Bensberg im Niemandsland der Verbandsliga. Im unteren Tabellendrittel konnte sich Eving 4 gegen Gevelsberg 2 und Bergisch Gladbach durchsetzen. Die nachher nur noch meist zu dritt spielenden Bensberger beendeten ihre Saison nach der Niederlage gegen Gevelsberg 2 mit nur einem Punkt aus dem Spiel gegen Bergisch Land auf dem letzten Platz.

Die durchaus fairen Spiele der Kolorados, Gevelsberger und der Waltroper untereinander jedoch

waren die Highlights der Saison, echte Tipp-Kick-Leckerbissen und avancierten zu regelrechten Tipp-Kick-Dramen und so manchen Kicker an den Rand des Nervenzusammenbruchs (O-Ton:.....), Siggie Gies ist im Spiel gegen die Kolorados gar um 10 Jahre gealtert – in nur 90 Minuten Tipp-Kick!! Die Kolorados konnten sich in beiden hochkonzentriert geführten Partien durchsetzen und die Siege gegen die weiteren Teams der Verbandsliga sollten reine Formsache bleiben.

#### Minden schockiert Waltrop

Ungeschlagen beendete das Team Brand, Lortz, S. Peltzer und Wolber die Saison und wurden verdient Meister der Verbandsliga West.

Das Duell um den wichtigen zweiten Platz sollte in Waltrop steigen und auch hier in diesem wichtigen Spiel hatten die Waltroper Pech, da Gevelsberg durch einen Kraftakt von Müller in der letzten Runde ein Unentschieden erzwang. Diese Punkteteilung bescherte Gevelsberg 1 aufgrund der höheren Spielpunkte den so wichtigen zweiten Platz.

(Fortsetzung von Seite 39)

Nun sollten die beiden letzten Spiele zwischen Gevelsberg 1 gegen Minden und Waltrop2 gegen Eving 4 über die Vergabe des Relegationsplatzes entscheiden, wobei die Waltroper hier den leichteren Gegner und eine echte Chance hatten, auf der Zielgeraden an Team 1 aus Gevelsberg vorbeiziehen zu können.

Das Ende war nicht „magic“... die Mindener traten zu beiden

Begegnungen in Gevelsberg nicht an!

Durch die nun anstehende Wertung der beiden Partien war der Sieg der Waltroper in Eving wertlos und die Favoriten mit nur 4 Spielpunkten weniger auf der Habenseite raus aus dem Rennen - die Gevelsberger drin in der Relegation.

Nach Beenden der Saison jedoch, gab der neue Sektionsleiter West Siggie Gies eine Änderung der

Aufstiegs Klausel bekannt, nach der die ersten beiden Teams direkt in die Regionalliga aufsteigen und Waltrop 2 als Dritter in die Relegation gegen Eving 3 um den Aufstieg in die Regionalliga spielen und siegen durfte.

Von der Qualität des Spielvermögens des Trios her, ist diese Entscheidung wohl die Richtige, für den Wettbewerb und für den Tipp-Kick Westen eher eine Niederlage. (Daniel Peltzer)

*Die Regionalliga-Saison 2007/2008 wird mit neun Teams gespielt. Das heißt, dass Kolorado Bonn und der TKC Gevelsberg I direkte Aufsteiger sind und Preußen Waltrop II in die Relegation geht. Preußen Waltrop II wurde durch den Rückzug von Minden Magic klar benachteiligt und den Mannen von Peter Grünheid wird somit über das Relegationsspiel der Aufstieg vielleicht noch ermöglicht.*

*Die höchste Spielklasse in NRW hat somit an Qualität gewonnen. In der Verbandsliga West verbleiben immer noch genügend Mannschaften und stellen einen mehr als ausgeglichenen Spielbetrieb sicher.*

**Siegfried Gies, Sektionsleiter West**

#### **Interview mit Heinz Rembitzki (SpVgg Bergisch Land)**

Rundschau: Wie verlief die Saison für Dich und Deine Mannschaft?

*Heinz Rembitzki: Im Grunde genommen war das ja die erste Saison für die SpVg Bergisch Land. So gesehen bin ich mit der Saison zufrieden. Es hätte sicherlich der ein oder andere Punkt mehr sein können. Besonders das Unentschieden in Bergisch Gladbach war schon ein wenig ärgerlich. Unter dem Strich betrachtet jedoch bin ich aber schon zufrieden mit der ersten Saison!*

Rs.: Wie geht es bei Euch weiter, und was wollt Ihr in der kommenden Saison erreichen?

*H.R.: Sicher ist erst einmal, dass wir in der Saison 2007/2008 spielen werden. Rein tabellarisch betrachtet, wollen wir nächste Saison besser abschneiden als diese Saison. (Tabellenplatz vier oder besser) Ob uns das gelingt, ob uns eventuell sogar eine Sensation (das Wort mit A....) gelingt, wird davon abhängen, wie die VL 2007/2008 ausschaut. Da ist es noch zu früh, genauere Prognosen abzugeben.*

Rs.: Was ist Deine Meinung zur Aufstiegsentscheidung von Siggie Gies?

*H.R.: Im Grunde genommen war die Entscheidung absolut gerechtfertigt. Besser wäre es sicherlich gewesen, wenn Siggie seine Entscheidung ein wenig ausführlicher begründet hätte. Dann wäre sicherlich die Diskussion (an der ich mich auch beteiligt habe) nicht so hitzig geführt worden. Rein sportlich ist durch diese Entscheidung die VL 2007/2008 mit Sicherheit deutlich spannender und ausgeglichener als sie es in dieser Saison war!*

Rs.: Was fasziniert Dich so am Tipp-Kick?

*H.R.: Die Mischung aus Taktik, Konzentration und Schnelligkeit. Auch wenn einige meiner Bekannten immer lachen, wenn ich das so erzähle. Aber nach einem spannenden und engen Match bin ich immer total fertig. Es ist für mich ein schöner Ausgleich zum Beruf. Gerade auch weil Tipp-Kick sehr emotional ist – zumindest für mich!*

Rs.: Warum gelingt es dem Rest Eurer Mannschaft nicht auch nur annähernd, das Leistungsloch zu Michael Roschedor zu schließen?

*H.R.: Michael „Locke“ Roschedor hat den Vorteil, dass er als einziger von uns richtigen Fußball gespielt hat. Er kann Spielsituationen deutlich besser erkennen als der Rest unserer Mannschaft. Er hat halt die Gabe, Fehler seiner Gegner zu erkennen und auszunutzen. Dazu kommt, dass er von der Trainingsarbeit sicherlich der fleißigste von uns ist. Es ist ein großer Vorteil für uns, dass er für die SpVg spielt. Die Tatsache, dass er – trotz einiger Angebote guter Vereine - 2007/2008 für uns kicken wird, verdanken wir sicherlich der Tatsache, dass uns eine lange Freundschaft verbindet. Schließlich kenne ich zum Beispiel den Michael schon seit langen Jahren.*



(Fortsetzung von Seite 40)

Plz.	Mannschaft	Spiele	S	U	N	Pkt.	Spielpkt.	Tore
1.	TKB Kolorado Bonn	7	7	0	0	14 : 0	178 : 46	642 : 306
2.	TKC Gevelsberg I	7	5	1	1	11 : 3	167 : 57	560 : 369
3.	TKC Preußen Waltrop II	7	5	1	1	11 : 3	159 : 65	507 : 326
4.	Spvg Bergisch Land	7	3	1	3	7 : 7	99 : 125	411 : 504
5.	TKV Mönchengladbach HB	7	3	0	4	6 : 8	106 : 118	455 : 444
6.	TV Westfalen Eving IV	7	2	0	5	4 : 10	73 : 183	400 : 639
7.	TKC Gevelsberg II	7	1	0	6	2 : 12	57 : 167	391 : 589
8.	THC Bergisch Gladbach	7	0	1	6	1 : 13	65 : 158	304 : 532

Plz.	Name	Verein	Spiele	Pkt	Tore	Diff
1.	Martin Brand	Bonn	28	51:5	188:63	125
2.	Arnold Gotzhein	Waltrop	28	51:5	142:47	95
3.	Marcus Müller	Gevelsberg I	28	49:7	131:71	60
4.	Georg Lortz	Bonn	28	48:8	167:68	99
5.	Peter Grünheid	Waltrop	28	45:11	142:75	67
6.	Siegfried Gies	Gevelsberg I	28	44:12	172:95	77
7.	Michael Roschedor	Bergisch Land	28	43:13	122:68	54
8.	Stephan Wolber	Bonn	28	40:16	146:89	57
9.	Stephan Peltzer	Bonn	28	39:17	141:86	55
10.	Daniel Peltzer	Mönchengladbach	28	37:19	122:72	50

## NRW-Cup

### Waltrop wird Favoritenrolle gerecht Waltrop II nutzt Relegation zum Aufstieg

Am 17. Juni hat die SpVg Bergisch Land das „West-Event“ 2007 ausgerichtet. Neben dem NRW-Cup wurde auch das Relegations-Spiel um beziehungsweise gegen den Regionalliga-Abstieg gespielt. In einer recht einseitigen Partie konnte Waltrop II gegen die tapferen Mannen aus Eving locker mit 24:8 Punkten gewinnen. Allerdings sollte an dieser Stelle erwähnt werden, dass Eving mit absoluter Notbesetzung antrat. Insoweit war das Ergebnis eine logische Folge. Der gute Wille der Evinger, anzutreten, ist aber hoch anzurechnen!

Danach konnten die beiden Halbfinal-Spiele um den NRW-Cup beginnen. Die Glücksfee zog folgende Partien: Kolorado Bonn gegen Waltrop I und TKC Sprockhövel gegen Waltrop II.

Auch in der Partie Bonn gegen Waltrop I gab es auf Seiten der Bonner personelle Probleme, so dass die „Kolorado“-Kicker als klare Außenseiter in die Partie gingen. So konnte sich Waltrop relativ schnell absetzen; nach der

fünften Runde stand es schon 16:4 für die Preußen. In den letzten beiden Runden gelang es Bonn zwar noch, drei Punkte zu machen. Am deutlichen Endergebnis konnte das allerdings nichts mehr ändern. Bester Bonner war Martin Brand mit 3:5 Punkten.



Waltrop I. Im Westen ohne Konkurrenz.

Beste Waltoper waren Stefan Schiller und Bernd Straberg mit jeweils 7:1 Zählern.

Im zweiten Halbfinale trafen Waltrop II und Sprockhövel aufeinander. Die favorisierten Sprockhöveler mussten an diesem Tag erkennen, dass es nicht gut ist, am Abend vor dem Spiel zu feiern. Anders ist nicht zu erklären, dass der

dermaßen deklassiert wurde. Waltrop II konnte diese Partie deutlich mit 23:9 Punkten gewinnen. Der beste TKC'ler war Benny Pratz mit 4:4 Punkten. Auf Seiten der Waltroper konnten Stefan Peukert und Arnold Gotzhein mit jeweils 6:2 Punkten überzeugen. Peter Grünheid war mit 7:1 Zählern der Matchwinner.

Nach einer kleinen Grillpause kam es dann zum Finale um den „Preußen-NRW-Cup“: Waltrop I gegen Waltrop II. Auch wenn ein Sieg des "Underdogs" wohl manchen gefreut hätte: Waltrop I setzte sich absolut verdient mit 25:7 Punkten durch. Stefan Schiller konnte mit 8:0 Zählern glänzen, auf Seiten von Waltrop II war Arnold Gotzhein bester Spieler mit 3:5 Punkten.

Nach dem Finale wurde noch das ein oder andere Astra vernichtet und über die vergangene Saison geredet. Dabei waren sich alle einig, dass sie einen perfekten Tipp-Kick-Tag erlebt hatten. (Heinz Rembitzki)

**„Postler“ vorne weg  
„Weber-Gang“ ungeschlagen auf undankbarem 2. Platz**

Die Tipp-Kick-Oldies von Fortuna Post Göppingen haben knapp, aber verdient den Aufstieg in die Regionalliga Süd geschafft. Leidtragender war die dritte Vertretung von Wasseralfingen, die zwar die Saison ohne Niederlage überstand, jedoch letztendlich ein Remis zu viel „auf dem Buckel“ hatte. Ordentlich präsentierten sich auch die Reservemannschaften von KarlMay und Murgtal. Zwar gaben auch in dieser Liga noch die Routiniers den Ton an, aber gerade Jonathan Weber, Marco Bittmann und Phillip Piecha bewiesen, dass die Jugend vielerorts auf dem Weg nach vorne ist.

Schon vor dem abschließenden Finale in Göppingen gegen PWR Wasseralfingen III konnten die Fortunen die Korken knallen lassen. Zwei Zähler und 25 Spielpunkte Vorsprung ließen die Chancen der Ostälbler gen Null tendieren. Insofern dürfte den alten Herren die 13:19-Niederlage an einem rückwärtigen Körperteil vorbei gegangen sein. So war vielmehr das Hinspiel ausschlaggebend für den Saisonausgang: PWR vermochte eine 9:3-Führung nicht zu nutzen und musste sich mit einer Punkteteilung zufrieden geben. Auch in der Rückrunde gelang es den Göppingern, ein 3:9 in Karlsruhe umzubiegen. Dort gewann man sogar noch mit 17:15. Ob diese Kampfstärke alleine für einen Daueraufenthalt in der Regionalliga reicht, bleibt abzuwarten. Auf der Suche nach der verpassten Chance wird man im Lager von Wasseralfingen III auf das Rückrunden-Heimspiel gegen Murgtal stoßen. Bei dieser Punkteteilung kam der Favorit nie richtig ins Spiel und lief über Zwischenstände von 10:14



*Von Jonathan Weber wird man in Zukunft noch einiges hören.*

und 13:15 immer einem Rückstand hinterher.

#### **KarlMay lässt Vorsprünge liegen**

Ausgerechnet Jonathan Weber, der eine starke Saison spielte, musste bei 3:5 Zählern die Schuld ein wenig auf sich nehmen. In dieser Partie wusste der Murgtäl Patrick Sulzer mit 6:2 Punkten zu gefallen. KarlMay scheint -

gemessen an Punkten - einen weiten Abstand zu den beiden Tabellenersten zu haben. Jedoch vergab man in der Hinrunde die Chance, eine 12:4-Führung gegen PWR zu einem Sieg zu nutzen. Und auch in der Rückrunde ließ man eine 9:3-Führung gegen Göppingen ungenutzt. Wären diese beiden Spiele erfolgreich gestaltet worden, so wäre das Thema Regionalliga auch für die SG zumindest kurzfristig aktuell gewesen. Murgtal II besitzt mit Marco Bittmann einen jungen Spieler mit dem Prädikat „Talent“. Ansonsten ist die Mannschaft aber sehr unausgeglichen besetzt und wird wohl auch in absehbarer Zeit nicht zu den Aufstiegs kandidaten zählen. Hirschlanden IV braucht wohl auch noch ein wenig Zeit. Aber die Talentschmiede der Schwaben arbeitet sehr schnell und exakt. Wer weiß, was schon in der nächsten Spielzeit möglich ist. Phillip Piecha scheint für höhere Aufgaben schon gerüstet zu sein. Und dann ist da noch Borussia Kirn: Beachtenswert, wie leidensfähig Hobbysportler doch sein können. (Martin Brand)

#### **Interview mit Jonathan Weber (PWR Wasseralfingen III)**

Rundschau: Keine Niederlage und trotzdem nicht aufgestiegen. Bist beziehungsweise warst Du schwer enttäuscht?

*Jonathan Weber: Unser Ziel war es, in dieser Saison zu lernen und Erfahrungen zu sammeln. Zu Beginn der Spielrunde haben wir an den Aufstieg nicht gedacht, aber nachdem es sehr gut lief, wünscht man es sich doch. Ich bin dann sehr enttäuscht über den verpassten Aufstieg gewesen, aber als wir gegen den letztendlichen Meister Fortuna Post Göppingen das Spiel deutlich gewonnen hatten, war ich dennoch zufrieden.*

Rs.: Du spielst in einer Mannschaft mit Deinem Vater. Siehst Du ihn in der Mannschaft als solchen - oder ist der da einfach nur ein Teamkollege?

*J.W.: Da ich mit ihm schon auf unzähligen Tipp-Kick-Turnieren war und wir gemeinsam viele Punktspiele bestritten haben, sehe ich ihn bei unserem gemeinsamen Hobby mehr als einen Teamkollegen. Natürlich ist es aber eine andere Beziehung als zu den anderen Vereinsmitgliedern; in manchen Situationen, zum Beispiel im Spiel, gibt er mir Sicherheit und wirkt daher als zusätzliche Motivation.*

Rs.: Ist Dein Vater auch Dein sportliches Vorbild?

*J.W.: Als Vorbild sehe ich ihn nicht. Ich sehe in ihm meinen „Trainer“, da er mir viele taktisch wichtige Züge beibringt und mir verschiedene Techniken des Spiels zeigt und erklärt.*

Rs.: Du bist eines der großen Nachwuchstalente. Wohin geht die sportliche Reise von Jonathan Weber?

*J.W.: Tipp-Kick ist nicht das Wichtigste, sondern eines von mehreren Hobbys wie Handball und Trompete. Klar ist, dass ich alle meine Hobbys engagiert betreibe. Als Tipp-Kicker will ich natürlich in die 1. Bundesliga sowie in der Rangliste oben mitspielen, aber man muss auf den richtigen Moment warten. Ich spüre, dass der Moment in der Rangliste in nächster Zeit kommen kann. Für die 1. Bundesliga muss man in Wasseralfingen eine starke Jugendgruppe formen (was wir in den letzten zwei bis drei Jahren besonders stark getan haben), dann kann man in fünf bis acht Jahren über die Bundesliga reden.*

(Fortsetzung von Seite 42)

Rs.: Bleibt die Mannschaft so zusammen oder gibt es Veränderungen?

*J.W.: Wir haben schon mehrmals nach dem Training diskutiert, wie es weitergehen soll. Ich weiß nicht, ob unsere Mannschaft so zusammenbleibt. Eventuell rücken Marvin Gärtner und ich in die nächsthöhere Mannschaft hoch. Das würde auch für andere Jung-Spieler unseres Vereins Plätze in unserer Jugendmannschaft freimachen, denn wenn ich in einer Mannschaft spiele, will ich auch spielen. Grundsätzlich ist mir jedoch egal, in welcher Mannschaft ich spiele. Hauptsache ist, dass ich spiele und mich mit den anderen Mannschaftskameraden verstehe und mit ihnen Spaß habe.*

Plz.	Mannschaft	Spiele	S	U	N	Pkt.	Spielpkt.	Tore
1.	Fortuna Post Göppingen	10	8	1	1	17 : 3	206	: 114 849 : 613
2.	PWR Wasseralfingen III	10	7	3	0	17 : 3	187	: 133 808 : 640
3.	SG KarlMay II	10	5	1	4	11 : 9	198	: 122 862 : 696
4.	1.Murgtärer TKC	10	4	1	5	9 : 11	169	: 151 700 : 721
5.	TKC 71 Hirschlanden IV	10	3	0	7	6 : 14	135	: 185 638 : 715
6.	SG Borussia Kirn	10	0	0	10	0 : 20	65	: 255 539 : 1011

Plz.	Name	Verein	Spiele	Pkt	Tore	Diff
1.	Bernd Weber	Wasseralfingen	40	76:4	286:86	200
2.	Dietmar Maier	Göppingen	40	60:20	248:147	101
3.	Guiseppe Gaudullo	Göppingen	32	56:8	200:96	104
4.	Jonathan Weber	Wasseralfingen	40	55:25	241:166	75
5.	Marco Bittmann	Murgtal	40	54:26	208:172	36
6.	Martin Hochstadt	KarlMay	36	53:19	229:159	70
7.	Dieter Müller	Göppingen	40	48:32	199:154	45
8.	Herbert Brandt	KarlMay	40	46:34	216:172	44
9.	Phillip Piecha	Hirschlanden	40	45:35	190:165	25
10.	Detlev Rettenmayer	KarlMay	32	44:20	167:118	49

## Verbandsliga Südost

### FFB III mit weißer Weste in die Regionalliga

#### Thomas Ruchti hatte alles im Griff - Bokisch-Brüder auf den Spuren der Wagners

„Flinke Finger“ Bruck III sicherte sich weitgehend ohne Probleme die Meisterschaft vor den ebenfalls überzeugenden Würzburgern. Beim drittplatzierten Amberg III könnten mit dem Gebrüderpaar Bokisch zwei weitere hervorragende Talente heranwachsen. Bei den beiden letztplatzierten Teams dürfte die Bereicherung an Erfahrung im Mittelpunkt gestanden haben.

Angeführt von einem überragenden Thomas Ruchti, hinterließ FFB III den stärksten und stabilsten Eindruck in der „Bayernliga“. Auch wenn beide Spiele gegen Würzburg und ein Spiel gegen Amberg nur sehr knapp gewonnen werden konnten, bewies das Team doch gerade in kritischen Situationen, dass man immer noch eine Schippe auflegen konnte. So wurde in diesen drei Partien jeweils bei einem zweimaligen 15:13- und einem 14:14-Zwischenstand der drohende Punktverlust sicher abgewendet. Der zweite dominierende Spieler dieser Liga war der Würzburger Alexander Kraus.



Julia Zetz weiß sich in der Männerdomäne Tipp-Kick durchzusetzen.

#### Kraus patzt gegen die Großen

Dieser aber erspielte in den entscheidenden Spielen gegen FFB III lediglich 9:7 Punkte. In den restlichen 5 Partien gab er nur noch zwei weitere Punkte ab. In Amberg scheint man sich auf fremden Platten wohler zu fühlen als daheim. In den beiden Spielen gegen das Führungsduo gab es in den Heimpartien richtige „Klatschen“, während man die selben Gegner auswärts fast am Rande einer Niederlage hatte. Beim Team von FFB IV gibt sportlich eine Frau den Ton an: Julia Zetz dürfte unter den Gesichtspunkten der Leistungsfähigkeit im nächsten Jahr in der Regionalliga zu finden sein.

(Fortsetzung von Seite 43)

Die Nachwuchsspieler hinter der Amazone wird man in der kommenden Saison durchaus genauer beäugen müssen. Bei Kelheimwinzer besteht noch in vielen Belangen Nachholbedarf. Aber mit den großen Vorbildern aus der 1. Mannschaft sollten sich hier schon in absehbarer Zeit bessere Ergebnisse erspielen lassen. (Martin Brand)

#### Interview mit Julia Zetz (FFB IV)

Rundschau: Zum Abschluss der Saison noch einmal satte 13:3 Punkte. Wie lautet Dein Saisonfazit?

*Julia Zetz: Ich bin eigentlich sehr zufrieden mit meiner Leistung in dieser Saison. Nur gegen die eigene Dritte hätte ich mir mehr erwartet*

Rs.: Strebst Du als Punktbeste Deines Teams einen Kaderwechsel an?

*J.Z.: Ja natürlich! Regionalliga, ich komme! Aber ich gehe mal davon aus, dass ich dann nächste Saison ziemlich oft eine Klatsche bekomme. Regionalliga ist halt doch was Anderes als Verbandsliga.*

Rs.: Warum gibt es Deiner Meinung nach keine Spitzen-Tipp-Kickerin?

*J.Z.: Puh... schwere Frage. Ich denke, Frauen gehen die ganze Sache anders an. Männer sind da, glaube ich, ehrgeiziger.*

Rs.: Welches Kompliment würde Dir besser zu Gesicht stehen? Beste oder hübscheste Tipp-Kickerin?

*J. Z.: Ganz klar, beides ;- ) (komische Frage!)*

Plz.	Mannschaft	Spiele	S	U	N	Pkt.	Spielpkt.	Tore
1.	Flinke Finger Bruck III	8	8	0	0	16 : 0	185 : 71	624 : 382
2.	Eisefuß Würzburg	8	6	0	2	12 : 4	177 : 79	585 : 328
3.	OTC Amberg II	8	4	0	4	8 : 8	140 : 116	492 : 466
4.	Flinke Finger Bruck IV	8	1	0	7	2 : 14	82 : 174	369 : 565
5.	SV Kelheimwinzer II	8	1	0	7	2 : 14	56 : 200	270 : 599

Plz.	Name	Verein	Spiele	Pkt	Tore	Diff
1.	Thomas Ruchti	FFB III	32	58:6	152:62	90
2.	Alexander Kraus	Würzburg	28	47:9	181:83	98
3.	Thomas Amrhein	FFB III	32	45:19	157:93	64
4.	Vincent Höhn	FFB III	32	44:20	191:124	67
5.	Benedikt Bokisch	Amberg III	28	38:18	95:73	22
6.	Sebastian Bokisch	Amberg III	32	37:27	144:141	3
7.	Harald Götz	Würzburg	28	36:20	126:77	49
8.	Andreas Göbel	Würzburg	28	33:23	103:84	19
9.	Andreas Bauer	Amberg III	32	32:32	148:129	19
10.	Wolfgang Renninger	Würzburg	28	29:27	95:84	11



Aufsteiger Vincent Höhn (FFB III)



Eisefuß Würzburg musste sich in dieser Saison noch mit dem Vizetitel begnügen.

## Talentschuppen

**Newcomer-Quartett auf dem Weg nach oben!?****Talente aus dem ganzen Land setzten zum Sprung nach oben an**

Bei der ganzen, vollkommen zu Recht angebrachten „Lobhudelei“ um die hervorragende Jugendarbeit des TKC 71 Hirschlanden geht ein wenig unter, dass es auch bei anderen Vereinen hoffnungsvolle Nachwuchsspieler gibt, die sich anschicken, den Arrivierten ordentlich „Feuer zu geben“. Die Rundschau möchte an dieser Stelle aus jeder Sektion einen dieser vielleicht kommenden Stars vorstellen.

**F**ast traditionell kamen aus Schöppenstedt stets gute Tipp-Kicker. Nur den Sprung nach ganz oben vermochte aus der Vielzahl der Aktiven niemand zu schaffen. Der bis dato verheißungsvollste Spieler, Mario Isensee, ist leider auch in einem riesigen Pool mit sehr guten, jedoch nicht erstklassigen Tipp-Kickern gelandet. Nur diesmal scheint es so, als ob sich aus dem kleinen niedersächsischen Ort mit Patrick Boltz jemand anschickt, die Serie einmal unterbrechen und in die Belletage des Tipp-Kicks einzuziehen zu können. Der 16-jährige Realschüler, welcher am liebsten mal in der Werbung oder als Kfz-Mechaniker tätig werden will, begann durch seinen Kumpel

Niels Petersen Anfang 2005 mit dem Tipp-Kick und konnte sich schon ein Jahr später mit dem Gewinn der Deutschen Jugendmeisterschaft über seinen ersten Titel freuen.

**Schorse wär' wohl stolz**

Noch beachtenswerter ist aber das Erreichen der 4. Runde während der Deutschen Einzelmeisterschaft 2006. Patrick Boltz, dessen Vorbilder Fabio deNicolo und Oliver Hahne sind, profitiert innerhalb seines Vereins von der Quantität und Qualität des Trainings. Der SK Schangel trainiert zweimal pro Woche, wobei starke Gegner wie etwa Christian Schließke, Hasi Saust und Simon Becker die härtesten Kontrahenten sind. In einer eigens

organisierten Jugendmeisterschaft dürfte der 16-jährige HSV-Fan mittlerweile chronisch unterfordert sein. Er selber schätzt seinen Torwart als stärksten Mannschaftsteil ein. Schwächen sieht Patrick Boltz im Stellungsspiel seines Abwehrkickers. Es ist anzunehmen, dass sich jeder in Schöppenstedt freuen würde, falls der Jungstar den Sprung ganz nach oben schafft. Aber einer wäre wohl ganz besonders zufrieden: Der ist da irgendwo über uns, sitzt sehr wahrscheinlich auf einem Stuhl und kann zufrieden auf die Fortführung seines Lebenswerks hinabschauen. (Martin Brand)

**Christian Lorenzen über Patrick Boltz:**

**Patrick Boltz ist ein ruhiger, sachlicher und talentierter Spieler. Er besitzt das volle Tipp-Kick-Reptoire und ist in der Defensive nicht mit 08/15-Aktionen aus der Reserve zu locken. Wenn er nicht in Schöppenstedt spielen würde, könnte sein Weg ganz nach oben führen.**

**E**in Bericht über Talente, ohne dass der Name Hirschlanden fällt, ist derzeit wohl nicht möglich. Mit Lukas Emmrich machte erstmals ein Mitglied der mittlerweile fast schon legendären 5. Mannschaft extern von sich reden. Wie ein Paukenschlag schlug die Nachricht ein, dass der 13 (!)-Jährige beim diesjährigen Glemsgau-Pokalturnier den 4. Platz belegt hatte. Der als Torwart bei Stuttgart-Feuerbach spielende Gymnasiast „erledigte“ dabei reihenweise prominente Namen wie Harald Füßinger oder Andreas Helbig. Wie Patrick Boltz ist der schwäbische Bayern München-Fan seit zweieinhalb Jahren aktiv. Und noch eine Parallele tut sich zu seinem niedersächsischen Pendant

auf: Auch er kam über einen Freund zum Tipp-Kick.

**Tipp-Kick oder Fußball-Profi?**

Ein Vorbild hat Lukas Emmrich



*Lukas Emmrich kann noch sehr viel erreichen*

nicht. Der Hip-Hop-Fan, der sich mit dem Gedanken, mal Fußballprofi zu werden, angefreundet hat, möchte bei

jedem Turnier so weit wie möglich kommen und mindestens immer in die 3. Runde einzuziehen. Auch ein Wechsel in einen anderen Kader kommt für Lukas nicht in Frage. Er fühlt sich wohl mit seinen Kumpels und will mit diesen Siegen und Niederlagen teilen. Seine Schwächen sieht er selber noch bei den doch sehr wechselhaften Leistungen des Torhüters. Überzeugt ist er jedoch von seinen Drehern. Lukas Emmrich besitzt den Riesenvorteil, im größten deutschen Verein, der zudem die wohl beste Jugendarbeit verrichtet, sich langsam entwickeln zu können. So kann er ohne Eile in die Fußstapfen eines Andreas Schneider, Rainer Schlotz und Harald Füßinger treten.

**Michael Kaus über Lukas Emmrich:**

**Lukas Emmrich erinnert mich ein wenig an Florian Wagner. Er spielt sehr, sehr sicher und kontrolliert. Er legt nahezu perfekt Farbe, schießt permanent - und das zumeist extrem überlegt und konzentriert. Das könnte mal einer werden.**

(Fortsetzung von Seite 45 )

Und auch im Westen gibt es einen jungen Mann, der genug Talent mitbringt, um sich der Spitze zu nähern: André Herrmann vom TV Westfalen Eving ist mit seinen 15 Jahren den meisten seiner Tipp-Kick spielenden Altersgenossen leistungsmäßig schon enteilt. Der in die achte Klasse gehende Gymnasiast erscheint sehr ruhig bis fast introvertiert, was ihn auf dem Weg nach oben vielleicht sogar behindern könnte. Er verlor das Finale der Deutschen U-16-Meisterschaft gegen Patrick Boltz. André Herrmann präsentierte sich aber im selben Jahr bei der

Westdeutschen Einzelmeisterschaft in Gevelsberg sehr stark: Erst in Runde 4 scheiterte er nach einem Sieg über Georg Lortz knapp an Fabio deNicolò und Andreas Helbig. Der BVB-Fan war bei diesem Turnier der beste Junior.

#### Artur Merkes Nachfolger?

Unter anderem war hier auch ein gewisser Florian Wagner am Start. Mit Norman Koch als Vorbild hat sich André Herrmann die Messlatte selbst sehr hoch gelegt.. Aber mit dem nötigen Ehrgeiz – jeden Mittwoch findet in Eving ein Sondertraining mit drei bis vier

Personen statt, bei dem unter anderem gezielt Schuss- und Taktiktraining durchgeführt wird – , Trainingsfleiß und mit seinem Talent könnte der Dortmunder legitimer Nachfolger von Artur Merke werden. Seine Schwäche sieht André noch in seiner unzureichenden Offensive. Die Stärken macht André in seinem Torhüter aus. Obwohl er noch nicht weiß, was er einmal beruflich machen soll, ist die „Road-Map“ für den Verlauf seiner Tipp-Kick-Karriere schon erstellt. Und diese führt nach oben. (Martin Brand)

#### **Fabio deNicolò über André Herrmann**

**Ich habe bei der WDEM 3:2 gegen ihn gewonnen. Er war aber im gesamten Spiel immer gefährlich. Ein äußerst talentierter junger Spieler, der alle technischen Fertigkeiten in der Offensive sowie ein sehr gutes Stellungsspiel in der Defensive besitzt. Er war vorne sehr flexibel und kreativ. Man musste wirklich aufpassen, da er in der Lage war, aus jeder Position einen "tödlichen Ball" auf das Tor zu schießen. Eving ist ein großer Verein, aber seitdem Roman Maier nicht mehr präsent ist, scheint das Ganze ein bisschen einzuschlafen. Das wäre wirklich schade – auch was das Fortkommen von André Herrmann angeht. Wenn er mehr Turniere spielen würde (Berlin, Wasseralfingen oder zu DEM), dann könnte er sein Potenzial viel effektiver und besser ausbauen.**

Auch der Osten geizt nicht mit Talenten. Der Realschüler Jerome Jenkins von Celtic Berlin ist ebenfalls ein hoffnungsvoller Akteur, dem einmal die Zukunft im Kampf um sportliche Meriten gehören könnte. Der dunkelhäutige Sohn eines GI's besitzt für sein Alter ein gesundes Selbstbewusstsein, das ihm auf dem Weg nach oben sehr behilflich sein, jedoch auch zur Stolperfalle werden kann. In der Celtic-Riege bekommen die Youngsters besondere Aufmerksamkeit von den Routiniers geschenkt.. So forcierte der Verein die Nachwuchsarbeit, indem er nach Ausrichtung der Deutschen Einzelmeisterschaft einen großen Teil des finanziellen Gewinns in die Zukunft investierte. So erhielt jeder Jugendliche einen Torwart, einen

Spieler und eine Tipp-Kick-Kiste geschenkt; ferner übernahm der Verein die Kosten für vier



*Hundenarr Jerome Jenkins.*

Einzelturniere.

#### **Hip-Hop und „Belgischer Schäferhund“**

Der 15-jährige Hip-Hop-Fan spielt seit 2004 im Verein und kam durch Freunde zu Celtic. Er besitzt kein besonderes Vorbild, sondern vertritt vielmehr die Meinung, dass man sich von jedem etwas anschauen kann. Neben dem Tipp-Kick sind Hunde die große Leidenschaft des Jugendlichen. Der stolze Besitzer eines zum Schutzhund ausgebildeten „Belgischen Schäferhunds“ sieht seinen bisher größten sportlichen Erfolg in der Beförderung in die 2. Mannschaft, die aber in der abgelaufenen Saison leider aus der 2. Liga abgestiegen ist. Seine Schwächen sieht Jerome in seinem Torwart und in seiner nachlassenden Konzentration, sobald er einmal in Rückstand geraten ist. Ein Makel, der bei dem spielintelligenten Berliner durch fehlende Erfahrung zu entschuldigen ist. (Martin Brand)

#### **Till Komma über Jerome Jenkins**

**Sein Spielstil ist sehr offensiv ausgerichtet und geprägt durch direkte und schnörkellose Schüsse. Mit seinem guten Sturm kann er die Defizite in der Abwehr ausgleichen, welche bei einem Nachwuchskicker aber normal sind. Obwohl er noch nicht so lange spielt, hat er bereits ein beträchtliches Leistungsniveau erlangt und ist ein nicht zu unterschätzender Gegner. In den beiden Spielen auf der Ostdeutschen hatte ich es nicht leicht gegen ihn. Zudem verfügt er über die nötige Coolness und Abgebrühtheit, um mal ein Großer zu werden: Ein Freundschaftsspielangebot von Erik Overesch wurde deutlich abgelehnt: Er mache lieber Schusstraining...**

## Was passt das passt Karlsruhe und Mainz eine Einheit

**Die SG KarlMay ist das Ergebnis einer Fusion von „Vitesse Mayence“ und „Sturm und Drang Karlsruhe“. Stürmer und Dränger Georg Schwartz und Vitesse-Urgestein Daniel Meuren sprechen über die Geschichte und Probleme ihrer Spielgemeinschaft.**

Daniel Meuren: Hallo Karl!

*Georg Schwartz: Hallo May!*

Daniel: Erinnerst Du Dich noch, wie es kam, dass wir zum wunderschönen Vereinsnamen KarlMay gefunden haben?

*Georg: Natürlich! Das war eine sehr erfreuliche Geschichte vor allem für Karl, sprich unseren Verein Sturm und Drang Karlsruhe.*

Daniel: Warum?

*Georg: Weil wir damals einen richtigen Tipp-Kick-Boom in Karlsruhe hatten. Gemeinsam mit dem „1. Murgtäler TKC“ hatten wir als SG Karlsruhe/Murgtal vier Mannschaften im Spielbetrieb, die Trainingsbeteiligung war richtig hoch. Blöderweise waren wir aber am Klassenerhalt in der Zweiten Bundesliga Süd gescheitert, 2005 hätten wir dann mit allen vier Teams in derselben Regionalliga kicken müssen. Das wäre für mich schon in Ordnung gewesen, aber als mich irgendwann Henning Horn anrief und mitteilte, dass wir in der kommenden Saison nun doch 2. Liga spielen werden, klang das natürlich schon reizvoller.*



*Die Karlsruher Corinna Stevens und Georg Schwartz. Ein Traumpaar in einer Traum-SG?*

Daniel: Wir Mays von Vitesse Mayence Mainz kamen dann mit Christian Steuer und mir und vor allem unserer Zweitligalizenz genau zum richtigen Zeitpunkt, oder?

*Georg: Ja. Dadurch konnten Thomas Bittmann, Henning Horn und ich unsere Erfahrungen in der Zweiten Liga für einen neuen Anlauf zum Klassenerhalt für die damalige SG Karlsruhe/Murgtal/Mainz in die Waagschale werfen, aus der dann 2006 nach der Trennung von den Murgtäler die heutige Konstellation SG KarlMay wurde.*

Daniel: Für uns Mainzer war es letztlich aber auch ein Glücksfall. Ich hatte mich schon,

nachdem die Brüder Baumann ihre Kicker in einer Nacht-und-Nebel-Aktion zum gemeinschaftlichen Selbstmord durch Einschmelzen angestiftet hatten, damit abgefunden, eventuell ein wenig mit Christian und zwei Nachwuchsspielern in der Regionalliga zu kicken, aber grundsätzlich keine Ambitionen mehr auf Zweitliga-Tipp-Kick zu haben. Eigentlich hatte ich auch SGs immer kategorisch abgelehnt, weil sie meines Erachtens Club-Sterben zur Folge haben.

*Georg: Warum hast Du Dich dann doch mit uns eingelassen?*

Daniel: Christian hat mich überredet. Zudem hat unsere SG ja auch irgendwie eine eigene Geschichte. Sturm und Drang Karlsruhe ist ja quasi ein Ableger von Vitesse Mayence. Unser alter Kamerad Mathias Öhler hat Euch ja ins Leben gerufen.

*Georg: Das stimmt! Mathias, ein alter Studienkollege von mir, hatte mich damals mehrfach bequasselt, endlich mal mit zu einem Tipp-Kick-Spiel zu kommen. Vorher hatten wir in seiner Mainzer Wohnung öfter mal aus Spaß gekickt. Dann aber wurde es ernst, ich musste für Vitesse gegen Ludwigshafen als Ersatzmann ran. Ab dem Moment hatte ich Feuer gefangen und beschlossen, einen eigenen Verein zu gründen.*

Daniel: Wann war das genau?

*Georg: Das Spiel als Ersatzmann für Vitesse war Ende der Saison 1999/2000. In der darauf folgenden Saison ging dann „Sturm und Drang Karlsruhe“ ins Liga-Rennen.*

Daniel: Dann seid Ihr ja ordentlich jünger als wir. Vitesse Mayence blickt geht mit seinen Vorgängervereinen Victoria Lerchenberg, Juhubu Nieder-Olm und Victoria Mainz auf eine 21 Jahre alte Historie zurück!

*Georg: Diese Erfahrung haben wir ja jetzt mit unserer Jugendlichkeit vermählt!*

(Fortsetzung von Seite 47)

Daniel: Hat die Vereinsehe denn auch sportlich was gebracht?

*Georg: Ehrlich gesagt hatten wir uns von der Verpflichtung eines zweifachen Deutschen Vizemeisters aus den Reihen der Mainzer etwas mehr versprochen. Bis auf große Worte kam da allerdings bisher recht wenig, eher ein „laues Lüfichen“ als ein echter „Stürmer“. Vor allem in der ersten gemeinsamen Spielzeit überzeugte Herr Meuren insbesondere dadurch, in Nostalgie vergangener sportlicher Höchstleistungen zu schwelgen. Ich erinnere mich dabei gerne an das erste gemeinsame Ligaspiel gegen TV Westfalen Eving. Zitat Herr Meuren nach seiner desolaten 2:6 Punkte-Bilanz am Ende des Spieles: „Das war schon immer so, jede Saison vergeige ich ein Spiel so richtig. Keine Panik Jungs, das Spiel habe ich für diese Saison definitiv hinter mir!“ Leider standen auf dem Spielbogen der nächsten Begegnung unter den Namen „Meuren“ schon wieder die Ziffern „2:6“...*

Daniel: Das ist richtig. Der war die Enttäuschung des ersten SG-Jahres. Immerhin war er am Ende einigermaßen in Form, so dass der Absturz in die Regionalliga am letzten Spieltag in Aalen verhindert werden konnte. Haben denn wenigstens die Karls profitiert?

*Georg: Das müssen andere beurteilen...*

Daniel: ... dann mache ich das mal: Ich bin fest davon überzeugt, dass Georg und Henning extreme Fortschritte gemacht haben, alleine weil sie weiter Zweite Liga spielen konnten und dieses Jahr auch in einem stabilen Team, das sicher im Mittelfeld gelandet ist.

*Georg: Wie muss man sich eigentlich als Außenstehender ein Training bei uns vorstellen?*

Daniel: So, dass zwei Karlsruher sehr fleißig an ihrem Können arbeiten, Christian hin und wieder den Weg nach Baden sucht, während Daniel angeblich mittlerweile regelmäßig wieder in Mainz übt. Das kann aber keiner wirklich kontrollieren.

*Georg: Dann ist der Vereinsgedanke ja ad absurdum geführt, oder?*

Daniel: Nein, finde ich nicht. Das wichtigste für mich an Tipp-Kick-Mannschaften war immer, dass es Spaß macht, zu den Auswärtsspielen zu fahren. Wir verstehen uns gut, funken einigermaßen auf einer Wellenlänge. Einziges Problem ist die Terminfindung. Das wäre aber auch ohne SG genauso schwer.

*Georg: Wohl wahr. Mir ist die Atmosphäre im Team auch klar am wichtigsten, und die stimmt momentan. Mir ist aber auch wichtig, dass wir wieder Ehrgeiz entwickelt haben. Diese Saison haben wir in jedem Spiel gute Chancen gehabt, nächstes Jahr würde ich gerne angreifen und zumindest ein Wort mitreden beim Kampf um den Aufstieg. Falls Herr Meuren kommende Saison seine momentan guten Ansätze beibehalten kann, wir aus ihm dann vielleicht auch bald ein echter „Stürmer“.*

Daniel: Haben wir eigentlich irgendwelche Tipps für andere SGs?

*Georg: Schwer zu sagen. Wir hatten ja beispielsweise keine problematischen Dinge wie Geld oder Platteneigentum zu klären. Da gehen wir sehr locker mit um. Im Zweifelsfall müsste so was vorher geklärt werden genauso wie eine mögliche Trennung. Mir hat Daniel Meuren beispielsweise zugesagt, dass die Mainzer im Trennungsfall als das besser platzierte Team zum Zeitpunkt der Fusion auf ihr Recht zum Verbleib in der Zweiten Bundesliga zugunsten von uns verzichten würden.*

Daniel: Habe ich das irgendwo schriftlich erklärt?

*Georg: Nein, wieso?*

Daniel: Dann werden wir ja mal sehen, wer am Ende mit den besseren Argumenten vor Gericht ziehen wird.

*Georg: Überzeugen Sie doch erstmal mit sportlichen Argumenten und gewinnen mal ein Endspiel, werter Herr Vizemeister!*

### **Kurzgeschichte der Clubs:**

Vitesse Mayence Mainz geht auf den Ursprungsverein Victoria Mainz-Lerchenberg zurück. Dieser Club wurde am 5. August 1986 von Andreas und Sebastian Großkreutz gegründet. 1999 schlossen sich die Kicker unter Führung von Daniel Meuren dem Fußballverein Vitesse Mayence Mainz an, kurz bevor Meuren mit den ersten Einzug in ein DEM-Endspiel für den ersten beachtlichen Erfolg des Vereins sorgte. 2002 stiegen die Mainzer dann in die Bundesliga auf, Meuren erreichte erneut das DEM-Endspiel, das er neuerlich verlor. Nach dem sofortigen Abstieg aus der Bundesliga ging es mit den Mainzern bergab. 2005 warfen die Brüder Baumann ihre Kicker in den Schmelztiegel, weshalb die übrigen Erstmannschaftsspieler Meuren und Christian Steuer sich zur Spielgemeinschaft mit Karlsruhe/Murgtal entschlossen.

*Sturm und Drang Karlsruhe wurde 2000 gegründet. Nach einem Jahr Verbandsliga, folgte der „Zwangsaufstieg“ in die Regionalliga Süd, da die Verbandsliga im Süden geschlossen wurde. Schon im 2. Jahr Regionalliga gelang der Aufstieg in die 2. Bundesliga Süd. Seit der Saison 2003/04 ist „Sturm und Drang Karlsruhe“ als Spielgemeinschaft in der 2. Bundesliga Süd vertreten. Die zweite Mannschaft spielt in der Verbandsliga Südwest.*



**1.Adersheimer Open am 20.Januar 2007 in Adersheim**  
**Routine schlägt jugendlichen Ehrgeiz**  
 Turnierpremiere gelungen – Käthner und Co. Gute Gastgeber

Bei der ersten Ausspielung der „Adersheimer Open“ konnte sich der Ausrichter, angeführt vom Cannaben Jens Käthner, über 47 Teilnehmer freuen. Bei der von den meisten Teilnehmern als gut durchgeführtes „Event“ bewerteten Jahres-Turnier-Premiere konnte sich einer der immer zahlreicher werdenden „Tipp-Kick-Dinos“ in die Siegerliste eintragen: Markus Socha besiegte in einem spannenden Finale den Hamburger William Schwaß mit 3:2. Dieser bewies einmal mehr, dass er derzeit in Sachen Talent und Siegeshunger die wohl „heißeste Nadel“ ist, die momentan gestrickt wird. Das Turnier selbst könnte bei gleichbleibendem Termin zu einer festen Größe in der DTKV-Turnier-Landschaft werden.

### 1.Runde

#### Glück für „Hasi“ Saust

Alle als stärker eingeschätzten Spieler nahmen fast ausnahmslos die nicht allzu hohe Hürde der ersten Runde. Lediglich „Hasi“ Saust (Schöppenstedt) erreichte nur als einer der besten Gruppenfünften das Klassenziel.

### 2. Runde

#### Tschüss, Markus Schnetzke und Christian Schließke!

Aus sechs Gruppen sollten sich nun die jeweils ersten Vier qualifizieren. Zur Gruppe 1 eine kleine Anmerkung: Marcus Socha schlug William Schwaß mit 3:1. In der Gruppe 2 sicherte sich Detlef Bastian (Grussendorf) erst im letzten Spiel durch ein 3:3 gegen Tobias Stock (Atletico Hamburg) den Einzug in die 3. Runde. Leidtragender war dadurch Christian Schließke (Schöppenstedt), der mit 5:5 Punkten im direkten Vergleich mit Detlef Bastian und dem Drispstedter Dennis Wagner auf der Strecke blieb. Spannung gab es auch in Gruppe 3: Jens Käthner und Andreas Hofert (Jerze) marschierten stramm Richtung 3. Runde. Ebenso stramm marschierte der Hamburger Markus Müller zu seinem persönlichen Turnierende. Dazwischen aber lieferten sich Sven Homan (Inferno Oyten), Marko Hömke von Cannabis sowie Sebastian Schlüter (Schöppenstedt) einen harten Dreikampf um zwei Tickets in die 3. Runde. Letztendlich waren die punktgleichen Sebastian Schlüter und Marko Hömke in der Tordifferenz nur um einen Treffer getrennt. Leider war das für den Hannoveraner Cannaben Marko Hömke ein Treffer zuviel. In Gruppe 6 gab es den ersten namhaften Ausfall: Markus Schnetzke schied

treffermäßig bei 17:21 Toren zwar relativ knapp aus. Punktemäßig sah die Angelegenheit bei 2:8 Zählern jedoch ziemlich deutlich aus. Auch der Ex-Peiner und stets von allen Seiten geschätzte Martin Leinz musste mit 4:6 Punkten die Segel streichen. Er verlor sein vorerst letztes Spiel mit 0:5 klar gegen einen sich stark präsentierenden Mario Isensee (Schöppenstedt).

### 3. Runde

#### Zehn gute Gründe für Simon Becker

Aus nun vier verbleibenden Sechsergruppen sollten sich die jeweils drei Gruppenersten für die

Stock. Diesem reichten dieser Punktgewinn und ein anschließender 3:2-Sieg gegen den Drispstedter Dirk Kandziora für eine erneute Endrundenteilnahme. Auch „Hasi“ Saust machte im letzten Gruppenspiel sein Weiterkommen klar. Ein 5:3 gegen Matthias Siebenborn (Atletico Hamburg) ließ den alten Mann wahrscheinlich noch einmal jung werden. Ganz gastfreundlich gab sich Mitveranstalter Jens Käthner in Gruppe 3. Für ihn gab es keinen Sieg und somit keine Endrunde. Ziemlich souverän spielte sich der Jerzer Clubchef Andreas Hofert mit 7:3 Punkten unter die Top 12. Dazwischen gab es ein Hauen und Stechen zwischen den verbleibenden vier Akteuren - wovon drei Spieler mit 5:5 Punkten und einer mit 6:4 Zählern platziert waren. Der oft nicht untalentierte eingeschätzte Lars Rehmert (Cannabis Hannover) erspielte sich in der letzten Runde bei seinem 6:5-Sieg gegen den Hamburger Björn Buschman die Zähler fünf und sechs und somit die Startberechtigung für die Endrunde. Für den Hanseaten war das zu viel: Er scheiterte im direkten Vergleich mit dem ebenfalls ausgeschiedenen Schöppenstedter Tim Debert und dem Drispstedter Rik Schieferdecker, dessen Weg allerdings schnurstracks in die Endrunde führte. In Gruppe 4 schaffte Simon Becker als einziger Akteur 10:0 Punkte in der 3. Runde. Ihm folgten in einer eher langweiligen Gruppe Tobias Witte (Jerze) und Oliver Wegener aus Hamburg in die Endrunde. Für Tobias Schleiss (Grussendorf), Sven Homan (Inferno Oyten) und Dennis Wagner (Drispstedt) blieb der Traum von der Endrundenteilnahme unerfüllt.



*Dirk Kandziora kann es immer noch.*

Endrunde qualifizieren. In Gruppe 1 brillierte erneut Mario Isensee. An dessen Fersen geheftet, setzten sich erwartungsgemäß William Schwaß und Markus Socha (3:3 im direkten Vergleich) durch. Gut mithalten konnte auch noch der Cannabe Myrko Baumgart, dessen 5:5 Punkte jedoch nicht das Tor zur Endrunde öffneten. Gruppe 2 bot ein geschlossenes prominentes Starterfeld. Ohne Mühe schoss sich Detlef Bastian mit 33 (!) Toren in die Endrunde. Den einzigen Minuspunkt verbuchte er gegen den Hamburger Turnierspieler Tobias

(Fortsetzung von Seite 49)

### Endrunde

#### 10 gute Gründe gegen Simon Becker

Ein Zweikampf um Platz eins dominierte die Endrundengruppe A. So hatte William Schwaß 7:1 Punkte vor der letzten Runde,



Marcus Socha erinnert an alte Zeiten.

gefolgt von Tobias Witte mit 6:2 Punkten und dem überraschend stark aufspielenden „Hasi“ Saust mit 5:3 Zählern. Rik Schieferdecker mit 2:6 Punkten und Simon Becker mit 0:8 Zählern vermochten noch nicht einmal, die Schwelle zum Finale zu erblicken, geschweige denn, diese zu überschreiten. Lars Rehmert

verspielte seine Chance auf einen der ersten drei Plätze bei seiner abschließenden 0:1-Niederlage gegen Rik Schieferdecker. Während Tobias Witte relativ sicher mit 5:3 gegen Simon Becker gewann, musste sich William Schwaß bei seinem 2:2 gegen Hasi Saust tüchtig mühen. Bei einer Niederlage wäre er noch auf den 3. Gruppenplatz zurückgefallen. Tobias Witte musste sich bei Punktgleichheit um einen Treffer in der Tor-Differenz geschlagen geben.

#### Starker Endspurt von Markus Socha

In der Endrundengruppe B konnten vor der letzten Runde - bis auf die abgeschlagenen Tobias gewohnt starke Mario Isensee (6:2 Pkt.) und Olli Wegener (5:3 Pkt.) auf das Finale hoffen. Wegener konnte sich hierbei im abschließenden direkten Duell gegen Mario Isensee mit 2:1 durchsetzen, musste seine Finalhoffnungen jedoch schon früh begraben, da sein Teamkollege Tobias Stock nicht mitspielte und gegen Markus Socha eine herbe 1:7-Schlappe einstecken musste. Dieser deutliche Sieg bedeutete für den

Drispenstedter den Einzug ins Endspiel.

#### Brett unten rechts – the first step to glory

In dem von einem souveränen Schiedsrichter Myrko Baumgart (Cannabis) geleiteten Finale eröffnete der Drispenstedter Marcus Socha mit einem „Brett“, das rechts unten einschlug, die Torfolge im Finale. William Schwaß konnte bis zur Halbzeit noch ausgleichen, musste aber im zweiten Durchgang erneut einen Rückstand hinnehmen. Eine Minute vor Schluss wuchsen die Hoffnungen des Hamburgers auf seinen zweiten Turnierge winn - nach dem Erfolg 2006 in Cuxhaven - durch den erneuten Ausgleich. In der Verlängerung dauerte es dann nicht lange, bis Marcus Socha erneut zuschlug und nach ca. 30 Sekunden den 3:2-Endstand herstellte. Alle Bemühungen seitens des Hamburgers, dem Spiel in den noch verbleibenden 90 Sekunden eine Wende zu geben, waren vergeblich. Das Resümee des Unterlegenen nach dem Finale: „Markus Socha war einfach besser.“

### Interview mit Markus Socha (TFB 77 Drispenstedt)

Rundschau: Herzlichen Glückwunsch, Marcus! Der wievielte Titel in Deiner Karriere war das?

Marcus Socha: Das war der zweite. Den ersten gewann ich bei der „Baden-Württembergischen Einzelmeisterschaft“ im Jahr 1997.

Rs.: Und wann standest Du das letzte Mal in einem Finale?

M.S.: Das war auch 1997 in Bockenem bei einer Niederlage gegen Hacky Jüttner.

Rs.: War die Bedeutung eines Turniersieges früher größer als heute?

M.S.: Früher war ich viel „heißer“ auf den Erfolg. Dennoch war es ein toller Sieg, weil ich nun auch schon seit längerer Zeit nichts mehr gewonnen hatte. Natürlich hänge ich aufgrund der fehlenden Top-Leute in Adersheim den Sieg nicht so hoch, fühle mich aber dennoch bestätigt, dass immer noch etwas geht.

Rs.: Zum Schluss bitte ich Dich noch um eine kurze Beurteilung des Turnierablaufs.

M.S.: Da war alles völlig in Ordnung. Einziger Kritikpunkt ist die zu lange Dauer des Turniers.

(Fortsetzung von Seite 50)

### Die Mühen und Leiden eines Turnierausrichters Jens Käthner über die Vorbereitung zur „Adersheimer Open“

**M**yrko und ich spielen seit drei Jahren Tipp-Kick und haben in dieser Zeit natürlich auch viele Turniere besucht. Da konnte man sich so das ein oder andere bei den Veranstaltern abschauen. Als ich unserem Adersheimer Bürgermeister von der Idee eines Turnier erzählte, sagte er mir das Dorfgemeinschaftshaus gleich kostenlos zu. Damit war die erste Hürde genommen. Ich schaute mir die Räumlichkeiten und die Lichtverhältnisse an und war der Meinung, dass man hier ein Turnier veranstalten könnte. In den Saal passen acht Platten, es gibt eine Küche und noch einen Raum, in dem die Spieler essen, trinken und sich ausruhen können. Dann fragte ich über den „E-Circle“, ob so ein Turnier gewünscht ist. Jerze und Schöppenstedt sagten mir gleich ihre Unterstützung zu, so dass ich jetzt nur noch einen Termin brauchte. Für den 20. Januar war das Haus noch nicht gebucht - und so konnte das Turnier an diesem Tag stattfinden. Der Januar ist ja ein Monat, in dem eigentlich keine Turniere stattfinden. Das Risiko ist

ja auch groß, weil es an diesem Tag schneien könnte. Folge wäre dann eine nicht allzu große Teilnehmerzahl. Da wir nur fünf eigene Platten hatten und uns keine leihen wollten, bestellte ich bei Bernd Weber Material für drei



Veranstalter Jens Käthner hatte alles fest im Griff.

neue Platten. Nach dem Bau der Platten machte ich dann eine Liste für Sachen, die man auch noch für so ein Turnier braucht: Bälle, Ersatztorgummis, Plastikbesteck usw.. Dann fragte ich in der Familie und bei Freunden nach, wer Salate, Buletten und Kuchen

machen könnte. Da hatten wir wirklich große Unterstützung durch unsere Frauen und auch durch unsere Eltern. Bei den Getränken wollte ich erstmal die Zahl der Anmeldungen abwarten. Ich fragte aber bei Hannover Cannabis nach, wieviel beim dritten „Welfen-Pokal“ getrunken wurde, um so ungefähr zu wissen, worauf man sich einrichten muss. Da wir ja nur eine Gemeinschaft und kein angemeldeter Verein sind, haben wir auch kein Vereinsvermögen, so dass wir die anfallenden Sachen erst einmal aus eigener Tasche vorstrecken mussten. Durch die Einnahmen aus Startgeldern, Getränken, Salaten usw. hatten wir das Geld für die drei neu gebauten Platten wieder raus und konnten auch noch Material für neue Platten kaufen. Das nächste Turnier wollen wir in einer Sporthalle im Nachbarort veranstalten. Die Halle kostet 140 Euro Miete, da wird wohl nicht viel übrig bleiben. Aber darum geht es ja auch nicht: Es macht einfach Spaß, so etwas auf die Beine zu stellen – die Mühe ist so ein Turnier auf jeden Fall wert! (Jens Käthner)

#### Platzierungsspiele

Finale:	Marcus Socha (Drispenstedt)	- William Schwaß (Hamburg)	3:2 s.d.
Platz 3	Tobias Witte (Jerze)	- Oliver Wegener (Hamburg)	4:3
Platz 5	Manfred Saust (Schöppenst.)	- Andreas Hofert (Jerze)	7:6
Platz 7	Mario Isensee (Schöppenst.)	- Rik Schieferdecker (Drispenstedt)	4:3
Platz 9	Lars Rehmert (Cannabis)	- Tobias Stock (Hamburg)	4:3
Platz 11	Simon Becker (Schöppenst.)	- Detlef Bastian (Grussendorf)	7:5

#### Platzierungen

- |                                      |   |                                      |
|--------------------------------------|---|--------------------------------------|
| 1. Marcus Socha (Drispenstedt)       | 17. Tim Debert (Schöppenstedt)          | 33. Mirko Wedhorn (Inferno Oyten)    |
| 2. William Schwaß (Hamburg)          | 18. Rainer Zech (Drispenstedt)          | 34. Felix Fricke (Cannabis)          |
| 3. Tobias Witte (Jerze)              | 19. Ralf Witte (Schöppenstedt)          | 35. Mirko Penter (vereinslos)        |
| 4. Oliver Wegener (Hamburg)          | 20. Sven Homann (Inferno Oyten)         | 36. Tobias Losse (Inferno Oyten)     |
| 5. Manfred Saust (Schöppenstedt)     | 21. Jens Käthner (Cannabis)             | 37. Jörg Engel (vereinslos)          |
| 6. Andreas Hofert (Jerze)            | 22. Matthias Siebenborn (Hamburg)       | 38. Stefan Hinz (Jerze)              |
| 7. Mario Isensee (Schöppenstedt)     | 23. Dennis Wagner (Drispenstedt)        | 39. Ivor Stalinski (vereinslos)      |
| 8. Rik Schieferdecker (Drispenstedt) | 24. Sebastian Schlüter (Schöppenstedt)  | 40. Melanie Grämmel (Jerze)          |
| 9. Lars Rehmert (Cannabis)           | 25. Christian Schließke (Schöppenstedt) | 41. Tobias Schone (Inferno Oyten)    |
| 10. Tobias Stock (Hamburg)           | 26. Martin Leinz (vereinslos)           | 42. Rene Schwenger (Schöppenstedt)   |
| 11. Detlef Bastian (Grussendorf)     | 27. Marko Hömke (Cannabis)              | 43. Oliver Gerke (Jerze)             |
| 12. Simon Becker (Schöppenstedt)     | 28. Mike Witte (Jerze)                  | 44. Hinrich Strübing (Schöppenstedt) |
| 13. Björn Buschman (Hamburg)         | 29. Rolf Grämmel (Jerze)                | 45. Andreas Giese (vereinslos)       |
| 14. Dirk Kandziora (Drispenstedt)    | 30. Alexander Bark (Schöppenstedt)      | 46. Oliver Hartmann (Jerze)          |
| 15. Myrko Baumgart (Cannabis)        | 31. Markus Schnetzke (Jerze)            | 47. Ibro Bairic (Schöppenstedt)      |
| 16. Tobias Schleiss (Grussendorf)    | 32. Markus Müller (Hamburg)             |                                      |

## 3. Karlsruher Stadtmeisterschaft am 25.02.2007

**Frank Hampel eröffnet die Tour mit internem Triumph****Holger Bauer und Georg Schwartz überzeugen**

**Auch beim fünften Tipp-Kick-Turnier im Karlsruher Walhalla konnten wieder 46 Teilnehmer begrüßt werden. Und fast schon aus Tradition holte sich am Ende ein Frankfurter Bundesligaspieler den Siegerpokal.**

In insgesamt 10 Runden im Schweizer System wurden die 8 Viertelfinalteilnehmer ausgespielt. Wie bei dieser Art von System nicht anders zu erwarten entwickelte sich, je näher die 10. Runde kam, ein spannender Kampf um die Plätze unter den letzten Acht. Lediglich 3 (!) Punkte trennten am Ende den Tabellendritten vom Tabellenneunzehnten.

In den Play Offs konnten drei Spieler (Kaus, Hampel, Bauer) mit zwei Siegen ins Halbfinale einziehen. Lediglich Buza benötigte gegen Schwartz ein drittes Match, wobei der



*Benjamin Buza. Starker Auftritt des Hirschlandeners.*

Hirschlandener in den letzten 20 Minuten (!) ohne Gegentor blieb.

**Hampel gegen Bauer über volle Distanz**

Das Halbfinale sah einen Zwei-Spiele-Sieg von Michael Kaus gegen Benjamin Buza und Frank Hampel benötigte drei Spiele gegen Holger Bauer.

Das „Frankfurter Finale“ entschied Hampel gegen Kaus mit 4:2, und so durfte sich der sympathische Frankfurter über einen lang ersehnten Sieg gegen seinen Teamkollegen freuen.

Das nächste Turnier in Karlsruhe, das stets das Finale vor 18 Uhr sieht, ist am 30. September 2007 der 4. LatschoCup. (Henning Horn)

**Interview mit Frank Hampel (TKC Gallus Frankfurt)**

**Rundschau:** Ist der Finalsieg über deinen Teamkollegen höherwertiger als "nur" der Turniersieg?

*Frank Hampel: Er ist höherwertig, aber nicht weil er mein Teamkollege ist, sondern weil Micha ein Spieler ist, gegen welchen ich eine ziemlich schlechte Bilanz habe. Und diese nicht all zu tolle Statistik in einem Finale aufzubessern, ist natürlich doppelt schön.*

**Rs.:** Du hast Michael Kaus im Finale innerhalb von nur einer Minute drei Knaller mittig liegend ca. von der Mittellinie ins lange Eck verbraten. Zufall oder das Ausnutzen einer bekannten Schwäche?

*F.H.: Ich denke ich habe ein ordentliches Endspiel abgeliefert. Schon in der Anfangsphase habe ich eine längere Druckperiode von Michael gut überstanden und damit den Grundstein für den Sieg gelegt. Und in der von dir angesprochenen Phase hat dann im Offensivbereich einfach alles gepasst. Der Ball lag gut und ich hab ihn dreimal perfekt getroffen.*

**Rs.:** Auch die Vilstal-Classics konntest Du gewinnen. Ist Frank Hampel ein Mann für die kleinen gemütlichen Events oder kommt da noch einmal ein richtiger Kracher?

*F.H.: Das will ich doch schwer hoffen, dass da noch mal ein richtiger Kracher kommt. Auf jeden Fall ist das mein Ziel und ich bin zuversichtlich, dass ich eines Tages noch ein Sektionsturnier gewinnen werde. Aber immerhin habe ich ja auch schon qualitativ ganz ordentliche Turniere wie z.B. den Ostalb Pokal und die Berliner Pokalmeisterschaft gewonnen.*

**Rs.:** Vervollständige bitte folgenden Satz. Der DTKV kommt nur weiter wenn.....

*F.H.: ... unter anderem sich die Außendarstellung verbessert. Damit meine ich nicht etwa gegenüber der selten vorhandenen Presse oder den zahlreichen Zuschauern. In erster Linie wollen wir doch Kinder und Jugendliche für unseren Sport begeistern und dabei sollte man die Eltern nicht vergessen. Wie wirken z.B. unsere Szene und unsere Turniere auf Eltern und Neutrale? Was denken sich Eltern, wenn ein Spieler vor dem Anpfiff noch seinen Bierkolben unter der Platte parkt? Und sorry, die Hannoveraner mögen es mir verzeihen, sind ja alles sympathische Jungs, aber was bitte hat Cannabis in einem Vereinsnamen zu suchen? Wenn ich Bekannten eine Tabelle zeige, kommt meist als erstes die Frage: „Cannabis Hannover? Was macht ihr sonst noch so?“ Ob so etwas förderlich ist, Außenstehende von unserem Hobby zu begeistern?*

*Auch haben wir viele Computerfreaks. Jeder bastelt an seiner eigenen Homepage, und der DTKV hat keinen vernünftigen Internetauftritt. Vielleicht könnten da mal ein paar Cracks an einer gemeinsamen Seite basteln. An dieser Stelle ein großes Lob an Artur Merke, die Turnierpage ist einfach klasse. Sehr aktuell und inzwischen auch mit vielen netten Statistiken.*

(Fortsetzung von Seite 52)

**Die Play Offs**

<b>M. Kaus</b>	6:3	<b>M. Kaus</b>		
C. Steuer	4:1		5:4 sd	M. Kaus
G. Schwartz	5:4		6:4	
<b>B. Buza</b>	0:4	B. Buza		
	0:5			2:4
<b>F. Hampel</b>	3:2	<b>F. Hampel</b>	4:1	
M. Link	5:2		5:6 sd	<b>F. Hampel</b>
K. Lange	7:9		2:0	
<b>H. Bauer</b>	4:5	H. Bauer		

**Platzierungen:**

Pl.	Spieler	Verein
1	F. Hampel	Gallus Frankfurt
2	M. Kaus	Gallus Frankfurt
3	H. Bauer	Kaiserslautern
4	B. Buza	Hirschlanden
5	G. Schwartz	SG Karl May
6	K. Lange	Hirschlanden
7	M. Link	Kaiserslautern
8	C. Steuer	SG Karl May
9	H. Horn	SG Karl May
10	M. Gary	Wasseralfingen
11	A. Merke	Hirschlanden
12	S. Bareis	Hirschlanden
13	J. Härterich	Hirschlanden
14	R. Matanovic	Hirschlanden
15	T. Bittmann	Murgtärer TKC
16	M. Kalentzi	Siegen/Dillenburg
17	M. Brand	Kolorado Bonn
18	L. Kraus	Hirschlanden
19	T. Hecker	Hirschlanden
20	M. Blügel	Kaiserslautern
21	T. Brenner	Wasseralfingen
22	M. Dietl	FF Bruck
23	M. Bräuning	Hirschlanden
24	S. Bernreiter	FF Bruck
25	H. Szczegulski	Wasseralfingen
26	F. Ehmann	vereinslos
27	P. Funke	FF Bruck
28	S. Biehl	Gallus Frankfurt
29	S. Wolber	Kolorado Bonn
30	P. Piecha	Hirschlanden
31	M. Ehmann	vereinslos
32	M. Pflieger	Baracudas
33	H. Brandt	SG Karl May
34	O. Wiegand	Gallus Frankfurt
35	K. Kraus	Hirschlanden
36	S. Blügel	Kaiserslautern
37	A. Alesch	Gallus Frankfurt
38	F. Thol	SG Karl May
39	D. Vogel	Kaiserslautern
40	C. Stevens	SG Karl May
41	S. Samabor	FF Bruck
42	M. Bittmann	Murgtärer TKC
43	M. Scholz	FF Bruck
44	J. Zetz	FF Bruck
45	P. Kirchmer	vereinslos
46	M. Hatz	Murgtärer TKC

**Erklärung Schweizer System**

Das Schweizer System ist eine Turnierform, die bei Schach- und ähnlichen Wettkämpfen benutzt wird, um die Paarungen festzulegen; das erste Mal bei einem Schachturnier in Zürich im Jahre 1895. Es wird vor allem bei Rundenturnieren mit großem Teilnehmerfeld angewendet, da bei diesem System nicht jeder gegen jeden spielen muss. Als Grundlage wird die aktuelle Tabelle nach der vorigen Runde angewendet, wobei immer möglichst Spieler aufeinandertreffen, die gleich viele Punkte aufweisen - ohne, dass zwei Spieler mehrmals gegeneinander spielen. Gibt es für einen Spieler keinen Kontrahenten mit gleichviel Punkten, so wird er der nächsten Gruppe zugeteilt. Innerhalb einer Punktgruppe werden außerdem die Spieler nach der Setzliste sortiert, und es treffen möglichst die Spieler aus der oberen Hälfte auf die Spieler aus der unteren Hälfte. Durch dieses System gibt es in jeder Runde interessante Partien, da fast jede Partie einen direkten Platzierungskampf zwischen zwei ähnlich starken Spielern darstellt - aus diesem Grund ist es für eine aussagekräftige Tabelle auch nicht nötig, jeden gegen jeden spielen zu lassen.

**Turniersieger Frank Hampel über das Schweizer System**

Für mich ist das Schweizer System unter dem Strich ein positiver Modus, hier ein paar Vorteile:

Für unsere Szene ist es natürlich ein großes Plus, dass Turniere endlich zu einer vernünftigen Zeit beendet werden können, ca. 19 Uhr. Man spielt den ganzen Tag gegen gleichwertige Gegner und ist somit immer gefordert. Jedes Spiel ist wichtig, man ist nie bereits durch oder schon ausgeschieden und muss dann noch ein lästiges Spiel bestreiten. Alle Teilnehmer sind bis zum Schluss dabei und können sich bis zum letzten Spiel noch nach vorne arbeiten. Somit ist auch die Diskussion über die Gestaltung des Lucky-Looser-Cups überflüssig. Wenn wir schon bei Turniersystemen sind, dann noch ein paar Worte zur Endrunde. Ich finde die Play-Offs transparenter und fairer als Gruppen. Es gibt eine Begegnung und der bessere kommt weiter. So einfach ist das. Kein Gemauschel, keine Möglichkeiten vereinsinterner Unentschieden, oder noch besser, ehemals Vereinsinterner, die erst zum Schluss spielen, kein hoffen müssen auf die Nebenplatte, niemand, der bereits 0:6 Punkte hat und sich nun völlig zusammenschießen lässt usw. Man ist solange in den Play-offs dabei, solange man aus eigener Kraft das Turnier noch gewinnen kann. Wenn man zwei Partien gegen einen Spieler verloren hat, dann ist man raus und muss nicht noch den ehrenwerten 5. und 6. Platz in der Gruppe ausspielen. Der Zuschauer kommt und weiß A spielt gegen B und der Sieger kommt eine Runde weiter. Das ist doch eine klare Sache.

Und außerdem bin ich für die Play-offs, weil es einfach in jedem Spiel mächtig kribbelt und viel mehr Spaß macht ☺

## 14. Vilstal-Classics am 10.03. 2007

## Erneut siegt Frank Hampel – Lokalmatador muß sich geschlagen geben Starker Auftritt von Matthias Dietl

Am 10. März 2007 fanden die nun mittlerweile 14. Vilstal-Classics im bereits legendären Jugendzentrum Klärwerk in Amberg statt. Trotz der etwas mageren Teilnehmerzahl von 38 Tipp-Kickern stellte der heimische Ausrichter OTC 90 Amberg ein kleines, aber spannendes Turnier auf die Beine. Neben der bayerischen Konkurrenz aus Fürstenfeldbruck und Würzburg fanden sich unter anderem auch die beiden Top-Spieler Michael Kaus und Frank Hampel sowie drei angereiste Spieler aus der Schweiz ein. Die Frage stellte sich also, ob Frankfurt seiner Favoritenrolle gerecht werden würde - oder ob das Amberger Eigengewächs Florian Wagner seinen Titel erneut verteidigen könnte?

**1. Runde:****Bittmann setzen! Sechs.**

In der Anfangsrunde spielte man bei einem moderaten Modus die Teilnehmerzahl von 38 auf 24 Spieler herunter. Etwas überraschend musste hier bereits Thomas Bittmann vom befreundeten Verein TKC Murgtal die Segel streichen. Er belegte hinter Florian Wagner, Franz Putz (beide OTC) und dem Schweizer Jan Petersen nur Platz vier. Thomas Amrhein aus Fürstenfeldbruck musste in einer stark besetzten Gruppe dem Hirschlandener Nachwuchstalent Max Daub den Vortritt lassen. Größere Überraschungen blieben in der 1. Runde aber Mangelware. **LL-Cup:** Thomas Amrhein konnte hier im vereinsinternen Duell gegen Simon Bernreiter den Gewinn des Lucky-Looser-Cups feiern.



*Klassenziel nicht erreicht. Thomas Bittmann.*

**2. Runde:****Matanovic auf den letzten Drücker**

In der zweiten Runde spielte man in vier Sechser-Gruppen die Teilnehmer für die anschließende Endrunde aus. Michael Kaus und Thomas Ruchti setzten sich in Gruppe 1 jeweils souverän mit 8:2 Punkten durch, dahinter konnte sich der an diesem Tag starke Matthias Dietl (FFB) knapp gegen Michael Blügel durchsetzen. In Gruppe 2 machten Michael Gary, Jochen Härterich und Florian Wagner die Plätze 1 bis 3 unter sich aus. In Gruppe 3 konnte sich Max Daub erneut durchsetzen und zog somit hinter Sebastian Wagner und Frank Hampel verdient in die Endrunde mit ein. Die letzte Gruppe war wohl doch mit die spannendste in dieser Runde: Bis auf Benedikt Bockisch vom OTC hatte in der letzten Runde noch jeder die Chance, die Endrunde zu erreichen beziehungsweise zu verpassen. Robert Matanovic schaffte den Sprung in die Endrunde mit einem knappen 3:2-Sieg über Franz Putz, Thomas Krätzig konnte Holger Szcogulski niederringen, und Marco Rühmann erreichte ebenfalls die Endrunde.

**Endrunde:****Doppelter Zweikampf Amberg-Frankfurt**

In der Endrunden-Gruppe 1 fand ein Zweikampf zwischen Thomas Krätzig und Michael Kaus statt. Hier hatte Krätzig im direkten Vergleich mit einem 4:1-Erfolg gegenüber Kaus die Nase vorne. Härterich und Rühmann belegten hier die Mittelfeldplätze, während bei Ruchti und Daub nicht mehr viel zusammen kam. Die Endrundengruppe 2 verlief ähnlich: Hampel konnte sich hier am Ende gegen Titelverteidiger



*Matthias Dietl zeigte sich spielerisch von seiner Schokoladenseite.*

Florian Wagner durchsetzen, Matthias Dietl erreichte einen achtbaren 3. Platz. Michael Gary auf Platz 4 dagegen hatte sich bestimmt etwas mehr ausgerechnet. Bei Robert Matanovic und Sebastian Wagner war die Luft bereits frühzeitig draußen.

**Finale:**

Nach einem ausgeglichenen Spiel stand es zwischen Thomas Krätzig und Frank Hampel nach Ablauf der zehn Minuten 3:3. Somit musste also eine Verlängerung über den Sieger entscheiden. Frank Hampel konnte sich hier mit zwei schönen Bällen aus dem Halbfeld den Turniersieg sichern und räumte nebenbei somit auch den Gutschein für zwei Gratis-Schnitzel ab.

**Fazit:**

In Amberg ging ein weiteres gelungenes Turnier zu Ende, das in Frank Hampel einen würdigen Sieger fand. Herzlichen Glückwunsch nochmal hierzu! (Sebastian Wagner)

(Fortsetzung von Seite 54)

### Interview mit Matthias Dietl (Fürstfeldbruck)

Rs.: Hallo Matthias, wieder mal konntest Du bei einem Turnier überzeugen. Wieso läuft es im Mannschaftsspielbetrieb vergleichsweise nur mittelpträchtig?

*Matthias Dietl: Im Turnier kann man sich auch mit ein zwei guten Spielen ganz gut durchmogeln, im Mannschaftsspielbetrieb reicht das leider nicht ganz. Ich versuche aber, mich permanent zu verbessern, um auch dieses Manko noch auszumerzen.*

Rs.: Wo steht Matthias Dietl leistungsmäßig in einem Jahr?

*M.D.: Ich denke, ich habe an guten Tagen durchaus Zweitliganiveau. Ich versuche, diese Leistung im nächsten Jahr regelmäßig abzurufen, damit ich langfristig Bernd Hutter aus der ersten Mannschaft verdrängen und mit den „Flinken Fingern“ in die 1.Bundesliga aufsteigen kann.*

Rs.: Sind Pflichtspiele intern oder extern gegen Julia etwas Besonderes?

*M.D.: Auf alle Fälle. Ist schlimmer als ein Derby FCB gg. TSV 1860.*

Rs.: Von welchem Spieler der 1. Mannschaft hast Du am meisten profitiert und tust es noch?

*M.D.: Von allen ein bisschen, da möchte ich keinen besonders hervorheben.*

### Platzierungsspiele

Finale:	Frank Hampel (Frankfurt)	- Thomas Krätzig (Amberg)	5:3 n.V.
Platz 3	Michael Kaus (Frankfurt)	- Florian Wagner (Amberg)	4:3
Platz 5	Jochen Härterich (Hirschl.)	- Matthias Dietl (FFB)	3:2
Platz 7	Marco Rühmann (FFB)	- Michael Gary (Wasseralfingen)	4:3
Platz 9	Thomas Ruchti (FFB)	- Robert Matanovic (Hirschlanden)	3:1
Platz 11	Sebastian Wagner (Amberg)	- Max Daub(Hirschlanden)	3:0

### Platzierungen:

1. Frank Hampel (Frankfurt)
2. Thomas Krätzig (Amberg)
3. Michael Kaus (Frankfurt)
4. Florian Wagner (Amberg)
5. Jochen Härterich (Hirschlanden)
6. Matthias Dietl (FFB)
7. Marco Rühman (FFB)
8. Michael Gary (Wasseralfingen)
9. Thomas Ruchti (FFB)
10. Robert Matanovic (Hirschl.)
11. Sebastian Wagner (Amberg)
12. Max Daub (Hirschlanden)
13. Jens Jähnert (FFB)
14. Michael Blügel (Kaisersl.)
15. Phillip Piecha (Hirschlanden)
16. Holger Szczegulski (Wasseralf.)
17. Franz Putz (Amberg)
18. Jan Pederson (Birmensdorf/CH)
19. Phillip Derungs(St. Germain/CH)



Sonja Blügel wusste zu gefallen

20. Julia Zetz (FFB)
21. A. Krauß (Würzburg)
22. C. Chmielecki (Hirschlanden)
23. Jonathan Weber (Wasseralf.)
24. Alexander Bokisch (Amberg)
25. Thomas Amrhein (FFB)
26. S. Blügel (Kaiserslautern)
27. Stefan Samabor (FFB)
28. A. Bauer (Amberg)
29. Hias Pfleger (vereinslos)
30. M. Glässer (vereinslos)
31. A. Frieser (Amberg)
32. Simon Bernreiter (FFB)
33. A. Bittmann (Murgtal)
34. Thomas Bittmann (Murgtal)
35. Harald Götz (Würzburg)
36. Simon Bokisch (Amberg)
37. N. Schwab (Amberg)
38. Roman Müller (Birmensdorf/CH)

## Das vorläufige Ende eines jungen, talentierten Vereins Die Hoffnung bleibt bestehen

**H**erbst 2004, drei Freunde aus Bergisch-Gladbach lesen regelmäßig das Fußballmagazin 11 Freunde, eigentlich nichts Neues. Doch weit gefehlt, denn diese Ausgabe des Magazins sollte unser Leben verändern. Ein mehrseitiger Bericht über Tipp-Kick macht das Trio hellhörig. Eigentlich war das ja nichts besonderes, den gespielt haben es die Kumpels alle schon mal. Aber was war denn das. Da stand was von Spielbetrieb, Farblegen und Normann Koch. Ohne zu wissen auf was man sich da so richtig einlässt, wurde noch einvierter Mann organisiert und ein Club gegründet. Der ersten Verbandsligasaison 2005/2006 stand nun nichts mehr im Wege. Die **Tipp Kick High Society Crew Bergisch Gladbach**, kurz THC wurde ins Leben gerufen. Von nun an fügte sich ein Rädchen in das andere. Nach dem Bau der ersten Platten fand das Quartett (Thomas Fabry, Sven Offermann, Martin Hoffmann und Stephan Leonhardt) auch einen geeigneten Raum. Was war für permanente Alkoholgenüssler naheliegender als eine Kneipe. Zum ersten Ligaspiel ging es zu den schweren Jungens nach Schwerte. Gegen den damaligen Aufstiegsfavoriten setzte es eine saftige 3:29 Schlappe und man war zumindest mittelschwer überrascht, wie groß doch der spielerische Unterschied

zwischen „Profis“ und Hobbykickern ist. Es sollte noch die ein oder andere Niederlage dauern bis der lang ersehnte Befreiungsschlag gelang.

### The first Step to Glory!?

Mit zwei Siegen bei den Hagener Tipp Kickern wurden die ersten Punkte unter Dach und Fach gebracht. Es folgte noch ein Remis gegen Mönchengladbach II und die Saison wurde auf einem

irrsinnige Aufholjagd begann. Man schaffte es zum besten Team der Rückrunde und konnte gar Aufsteiger Sprockhövel die einzige Niederlage beibringen. Nun schien einer glanzvollen Zukunft eines aufstrebenden Vereins nichts mehr im Wege zu stehen. Aber es zogen bereits düstere „Gewitterwolken“ auf. Stephan Leonhardt und Florian Helling zogen sich zurück und überließen das „Restetrio“ Ihrem Schicksal.

### Neubeginn in Bonn

Zwar wurde im Verlauf der Spielzeit immer mal wieder irgendjemand an die Platte genötigt, aber letztendlich bestand er Verein nur noch aus dem Trio Thomas Fabry, Martin Hoffmann und Sven Offermann. Die Saison begann zwar erfreulich mit einem Unentschieden

gegen Bergisch Land aber das war es dann auch schon in Sachen Pluspunkte. Nach teilweisen hohen und entmutigenden Niederlagen wurde die Einsicht gewonnen, dass es so auf Dauer keine Lösung sein kann. Man entschloss sich die Saison mit Anstand zu Ende zu bringen, keine Mannschaft mehr für die kommende Saison zu melden und ab der Saison 07/08 für den TKB Colorado Bonn aufzulaufen. So endete eine Tradition bevor sie richtig begonnen hatte. Niemals geht man so ganz – irgendwas von uns bleibt hier!



*Das letzte Mannschaftsfoto des THC Bergisch-Gladbach. (v.l. n. r.): Martin Hoffmann, Sven Offermann, (vorne) Thomas Fabry, (ganz rechts) Arne Felten (einer der Genötigten)*

respektablen 5. Platz beendet. Und schon in der 2. Saison wurde das Team als Geheimfavorit gehandelt. Mit dem talentierten Neuling Florian Helling schienen die Trauben für das Quintett nicht hoch genug hängen zu können. Doch Wunschenken und Realität klafften nun eklatant auseinander. Null Punkte und der letzte Platz nach der Hinrunde ließen Ernüchterung in Bergisch Gladbach einkehren. Man war enttäuscht, ratlos, die Stimmung im Verein begann zu kriseln, einige dachten an Rücktritt. Aber man raufte sich zusammen, schöpfte neue Kraft und siehe da...eine

**Thomas Fabry (Tommy)**

**Martin Hoffmann (Hoffer mann)**

**Sven Offerman (Der sanfte Riese)**

**Heute ist nicht alle Tage, wir kommen wieder, keine Frage!**



Berliner Pokalmeisterschaft am 07.04. 2007

## Eindrucksvoller Oliver Schell ganz oben auf dem Podest Routinier Jens Foit auf Platz zwei - Strafe für „Trödler“

102 Teilnehmer nahmen mit mehr oder weniger großen Hoffnungen und Ambitionen das Rennen um Sieg und gute Platzierungen bei der „Berliner Pokalmeisterschaft“ auf. Wie immer bot der Auftakt zum schon traditionellen Osterwochenende in Berlin alles, was das Herz eines Tipp-Kickers begehrt. Die perfekte Turnierorganisation ist für die Kelten schon längst kein Fremdwort mehr. Einmal mehr konnte sich mit Oliver Schell einer der ganz Großen einen wichtigen Titel erspielen.

### 1. Runde

#### „Kurzarbeit“ von Michael Hümpel

Trotz angenehmen Modus (jeweils vier Qualifikanten aus Fünfer- und Sechser-Gruppen) gab es schon einige namhafte Ausfälle. Der zuletzt sehr stark aufspielende Fürstfeldbrucker Matthias Diel kam zu spät und wurde prompt vom Leben bzw. vom Ausrichter bestraft. Die 0:5-Wertung gegen den Schweizer Lukas Meier konnte er in einer starken Gruppe nicht mehr wett machen. Simon Becker scheiterte trotz 4:6 Zählern. Ausschlaggebend war hierfür eine klare 4:8-Pleite gegen den Bonner Stephan Wolber. Seinem Teamkamerad folgend verwirklichte „Hasi“ Saust den Traum aller Arbeitgeber. Eine Nullrunde in einer allerdings nicht ganz so schwachen Gruppe (de Nicolo, Marquardt, Neuhaus und Schlotz). Trotz zwei Wertungen wegen Nichtantretens schien der Hirschlandener

Bundesligaspieler Stefan Poetsch das Blatt noch wenden zu können. Eine ebenso überraschende wie unnötige 1:2-Niederlage im abschließenden Gruppenspiel gegen den Würzburger Harald Götz bescherten dem Schwaben dann doch noch einen geruhsamen Samstagnachmittag. Ob Michael Hümpel in anderen Lebenslagen zu früh kommt, ist nicht bekannt. Zum rechtzeitigen Spielantritt bei der Berliner Pokalmeisterschaft kam er jedenfalls zu spät. Berücksichtigt man jetzt noch das nur eingetragene Abschluss-Remis, kam der Grönwohlder auf satte 20 Minuten Spielzeit!

### 2. Runde

#### Knappe Angelegenheit für Elger und Overesch

In den nun 12 verbleibenden Sechser-Gruppen galt es, sich zumindestens als Vierter für die nächste Runde zu qualifizieren. „Everybodys Darling“ Franz Putz kassierte mit 34 Gegentoren ein paar Treffer zuviel und schied deutlich aus. Dass neben ihm mit



In der Kürze liegt die Würze. Michael Hümpel.

Michael Kalentzi ein weiterer, bisweilen übertrieben extrovertierter Akteur Abschied nehmen musste, war wohl mehr Zufall. Nur knapp entging Erik Overesch dem Aus. Er trennte sich im Abschlussspiel 2:2 von Celtics Erich Göhling und konnte somit seinen ärgsten Widersacher um einen Punkt distanzieren. Heiß her ging es in Gruppe 7, wo lediglich der talentierte Celtic-Spieler Matthias König (Gibt es für einen Tipp-Kicker einen besseren Nachnamen?) noch deutlich ausschied. Alle anderen Aktiven konnten sich erst nach den letzten Spielen ihrer Sache sicher sein. Leidtragender war „Muskelpaket“ Dennis Schuster nach seinem

finalen 0:2 gegen Kai Schäfer. Mit dem Grönwohlder zogen auch noch Lohmeier, ein starker Myrko Baumgart und Olli Wegener in die 3. Runde ein. Auch der Berliner Jens Elger musste zittern. Lediglich durch ein 4:1 in Spiel Nr. 5 gegen den vereinslosen Max Gottschalk löste er sein Dritt-Runden-Ticket. Auch die eidgenössische Delegation in Person von Lukas Meier und Phillip Derung zog sich unfreiwillig vom aktiven Spielgeschehen zurück. Für den „ostwestfälischen Teufel“ Uwe Grabenkamp gab es in Berlin auch schon bessere Zeiten. Er hatte allerdings bei 3:7 Punkten und 11:13 Toren auch etwas Pech.

### 3. Runde

#### Lustiger Normann Koch

Nun begann mit 48 verbliebenen Teilnehmern die stete Halbierung des Feldes bis zur Endrunde. Gruppe 1 gaukelte anfänglich eine Sensation vor. Oliver Schell musste nach Niederlagen gegen Myrko Baumgart (er wurde Gruppensieger) und Artur Merke seine letzte Partie gewinnen. Jedoch musste er sich in dieser Partie gegen Martin Brand nach knapp zwei Minuten bei einem Zwischenstand von 4:0 keine Gedanken mehr über ein Scheitern machen. Hier qualifizierte sich noch Jens Elger. In Gruppe 2 waren schon früh die Würfel gegen Matthias Hadon und Marcus Socha gefallen. Ferner scheiterte Sascha Bareis, der zwischenzeitlich schon 5:1 Punkte gehabt hatte. Er verlor sein letztes Spiel gegen den Hamburger Björn Buschmann und musste diesen somit punktgleich an sich vorbei ziehen lassen.

(Fortsetzung von Seite 57)

Lokalmatador Peter Deckert hatte es in Gruppe 3 beim Abschlussspiel gegen Reiner



Erik Overesch. Souveräner Einzug in Runde 4

Schlotz selbst in der Hand, neben Bernd Fromme und Marco Rühmann in die Vorschlusssrunde einzuziehen. Jedoch verlor er 4:6 und beendete das Turnier zusammen mit seinen Gruppenkontrahenten Stefan Schiller und Andreas Kröning. In Gruppe 4 ergab sich in den letzten beiden Spielrunden jeweils ein direktes entscheidendes Duell. Hierbei setzten sich jedoch Frank Hampel gegen Klaudio Lange sowie Erik Overesch gegen Kai Schäfer sicher mit 6:2 durch. Neben den beiden Verlierern ging auch noch Andreas Pallwitz in die Knie seiner endlos langen Beine. In Gruppe 5 vermochten Alexander Beck (!) und Yogi Marquardt keinen Sieg zu erspielen. Mehr Erfolge als genug verbuchten dagegen Michael Kaus und Jens Foit. Sebastian Wagner musste sich im letzten Spiel ein 3:3 gegen Yogi Marquardt erkämpfen, um aufgrund des direkten Vergleichs mit dem Karlsruher Georg Schwartz die Nase vorne zu haben. In Gruppe 6 hatte der Amberger Benedikt Bokisch bei 0:10 Punkten und 6:28 Toren

überhaupt nichts zu bestellen. Auch Klaus Höfer, er verlor sein entscheidendes Spiel mit 3:6 gegen Hacky Jüttner, scheiterte bei 4:6 Punkten relativ deutlich. Unter den jeweils mit 6:4 Punkten ausgestatteten Florian Wagner, Freddie Mozelewski und dem einstigen Talent Frank Baldensperger zog der Abartika-Akteur den Kürzeren im direkten Vergleich. Gruppe 7 sah mit 2:8 Punkten Thomas Krätzig überraschend deutlich scheitern. Nur zwei Punkte mehr verbuchte Christoph Weishaupt. Und auch Bernd Weber scheiterte durch einer klaren 4:8-Niederlage gegen Andreas Pockrandt im entscheidenden Abschlussspiel. Jeweils sieben punktuelle Gründe hatten Fabio deNicolo und Lohmeier für die Runde der letzten 24. Lustige Späßchen machte Tipp-Kick-Ikone Norman Koch derweil in Gruppe 8. Nach 6:0 Punkten verlor er 2:8 gegen Georg Lortz, um daraufhin gegen den bereits qualifizierten Jens Runge mit 9:0 zu gewinnen. Der derzeit wohl beste vereinslose Kicker, Peter Tuma, verpasste beim abschließenden 3:3 gegen Jochen Härterich einen dringend benötigten Sieg. Überhaupt keinen Sieg verpasste der Hamburger Didi Gätje. Trotz 0:10 Punkten zeigte der Elbstädter eine anständige Leistung.

#### 4. Runde

##### „Schattenmann“ Hacky Jüttner

Keine hohen Quoten hätten Wetter wohl für den Einlauf in Gruppe 1 bekommen. Norman Koch vor Oliver Schell und Fabio deNicolo. Das Nachsehen hatten Andreas Pockrandt, Frank Hampel und Erik Overesch. Die Entscheidung in dieser Gruppe war schon vor der letzten Runde gefallen. War in Runde 3 noch der Ausstieg von Alexander

Beck die große Sensation gewesen, so war diesmal das Scheitern von Jens König mehr als überraschend. Der zweifache Familienvater verspielte seine letzte Chance beim 1:5 gegen Bernd Fromme. Der Lecker tat es in Sachen Endrundeneinzug seinem Teamkollegen Jens Runge gleich. Dieser fegte mit 9:1 Punkten durch die Gruppe. Dem Lecker Duo schloss sich noch Jens Elger an. Hacky Jüttner mit 1:9 Punkten und 37 (!) Gegentoren glich - wie des Öfteren in jüngster Vergangenheit - nur noch schemenhaft sich selbst. Spannung pur in Gruppe 4: Vor der letzten Runde wurde Reiner Schlotz vorneweg mit 6:2 Punkten notiert. Sebastian Wagner sicherte die Gruppe von hinten mit 2:6 Punkten ab. Dazwischen lagen Lohmeier, Jens Foit, William Schwaß und Till Komma mit jeweils 4:4 Zählern gleichauf. Während William Schwaß seine Endrundenchance beim 2:2 gegen Reiner Schlotz verspielte, rührten die Routiniers Lohmeier und Jens Foit Beton an. Der Celtic-Chef besiegte Till Komma mit 2:1, und Jens Foit hielt Sebastian Wagner mit 3:1 nieder.



Mitfavorit Jens König scheiterte in Runde 4

(Fortsetzung von Seite 58 )

### **Endrundengruppe A:**

#### **Bärenstarker Oliver Schell**

Nicht wenige sahen den Sieger des internen Lübecker Duells Normann Koch gegen Oliver Schell (3:5) bereits im Finale. Hoch konzentriert und extrem bissig, gallig und stark unter Verdacht, vor jeder Partie etliche Liter „Stierblut“ getrunken zu haben, war Oliver Schell schon nach vier Runden bei 8:0 Punkten für das Endspiel qualifiziert. Auch sein härtester Gegner, der letztendliche Gruppenzweite Jens Runge, fand beim 4:7 keine Mittel gegen den wie entfesselt aufspielenden dreimaligen Deutschen Einzelmeister. Der Lecker Nr. 1 Jens Runge folgten Reiner Schlotz, der es immerhin auf 30 Tore brachte, und der geschlagene Normann Koch, der vielleicht mit etwas schönerem Spiel weiter vorne gelandet wäre (Gruß, die Red.). Nicht über die Rolle der Statisten kamen Marco Rühmann und Jens Elger hinaus.

### **Endrundengruppe B:**

#### **Alter schlägt Jugend**

Für viele der noch zahlreichen Zuschauer stellte sich die vorrangige Frage, ob es Florian Wagner oder Fabio deNicolo ins Finale schaffen würden. Selbst alten Haudegen wie Jens Foit oder Lohmeier wurden keine allzu großen Erfolgsaussichten eingeräumt. Und schon in der ersten Runde kam es zum

vermeintlichen „Elefanten-Duell“ der beiden vom allgemeinen Fußvolk auserkorenen Favoriten. Die Punkteteilung beim 2:2-Remis gestaltete die Situation für beide nicht leichter. Nach der 2. Runde galt es für Fabio deNicolo, schon etwas defensiver mit seiner Finalplanung umzugehen, denn die 2:3-Pleite gegen Teamkollege Bernd Fromme brachte ihn nicht so richtig weiter. Das selbe Ergebnis, aber eine andere



*Oliver Schell. 2007 in der Form seines Lebens!?*

Tendenz, hingegen bei Florian Wagner, der beim 3:2 gegen Freddie Mozelewski der glücklichere Akteur dieser Partie war. Nach der dritten Runde waren nur Jens Foit (6:0 Punkte) und Florian Wagner (5:1 Punkte) ernsthafte Finalaspiranten. In dem folgenden direkten Duell der Generationen behielt der „alte Fuchs“ Jens Foit mit 4:2 die

Oberhand und zog schon vor Abschluss der letzten Runde in das Finale ein. Der zweite Platz ging an Florian Wagner vor Fabio deNicolo. Auf den Plätzen 4 und 5 folgten die Gastgeber Freddie Mozelewski und Lohmeier vor Bernd Fromme.

### **Finale**

#### **Die Bretter, die den Sieg bedeuten**

Im Vorfeld des Finales hatte sich Oliver Schell lieber Florian Wagner als Gegner gewünscht. Nachdem er in der Endrunde Jens Foits 10:4-Sieg gegen Freddie Mozelewski gesehen hatte, hatte er auf den Ex-Hildesheimer nun „überhaupt gar keinen Bock“. Aber ein Finale ist nun mal kein Wunschkonzert. Und kaum war der Anpfiff erfolgt, sprang der Lübecker aus seinem Käfig und machte sich sofort über seinen Kontrahenten her. Sehr schnell wurde die Partie zu einem einseitigen „Gemetzel“. Das war umso erstaunlicher, weil Oliver Schell keinen einzigen Strafraumball verwertete, aber mit fünf „Brettern“ den Grundstein zum souveränen 9:4-Sieg legen konnte. Somit dürfte es für Jens Foit auch kein Trost gewesen sein, dass die von ihm erzielten Tore durchaus in der Kategorie „Unhaltbar“ anzusiedeln waren. (Martin Brand)

### **Interview mit Oliver Schell (BW Concordia Lübeck)**

**Rundschau:** Ziemlich starke Leistung in der Endrunde und im Finale. Kannst Du da noch etwas draufpacken?

*Oliver Schell: Zehn Prozent wären wohl noch drin.*

**Rs:** Bist Du gegen diverse Gegner - unabhängig von der Tabellenkonstellation - besonders motiviert?

*O.S.: Eigentlich geht es mir nur um das Weiterkommen. Da sind mir die Gegner egal.*

**Rs.:** Welchen Stellenwert hat das Turnier-Wochenende in Berlin für Dich?

*O.S.: Nach der Deutschen Einzelmeisterschaft den höchsten. Es sind fast alle Top-Spieler da. Das gibt es sonst fast nirgendwo. Hinzu kommt, dass sowohl die Organisation als auch die Spielplatten perfekt sind. All das treibt mich leistungsmäßig zusätzlich an.*

**Rs.:** Was hältst Du von den Abwertungen für zu spät antretende Aktive?

*O.S.: Prinzipiell ist das schon in Ordnung. Natürlich ist es in einzelnen Fällen - wie bspw. bei Sebastian Krapoth und Matthias Dietl - sehr hart. Aber andererseits werden die beiden wohl nicht mehr zu spät kommen. Ich denke, nur so ist das Problem in den Griff zu bekommen.*

(Fortsetzung von Seite 59 )

**Platzierungsspiele**

Finale:	Oliver Schell (Lübeck)	- Jens Foit (Ostwestfalen)	9:4
Platz 3	Jens Runge (Leck)	- Florian Wagner (Amberg)	7:2
Platz 5	Fabio deNicolo (Leck)	- Reiner Schlotz (Hirschlanden)	7:1
Platz 7	Normann Koch (Lübeck)	- Freddie Mozelewski (Celtic)	7:2
Platz 9	Marco Rühmann (FFB)	- Christian Lorenzen (Celtic)	9:6
Platz 11	Jens Elger (Celtic)	- Bernd Fromme (Leck)	2:1

**Platzierungen**

1. O.Schell (Lübeck)
2. J. Foit (Ostwestfalen)
3. J. Runge (Leck)
4. F. Wagner (Amberg)
5. F. deNicolo (Leck)
6. R. Schlotz (Hirschl.)
7. N. Koch (Bolzplatzartisten)
8. F. Mozelewski (Celtic)
9. M. Rühmann (FFB)
10. C. Lorenzen (Celtic)
11. J. Elger (Celtic)
12. B. Fromme (Leck)
13. J. Härterich (Hirschl.)
14. W. Schwaß (Atletico)
15. M. Kaus (Frankfurt)
16. A. Pockrandt (Celtic)
17. T. Komma (Cannabis)
18. J. König (Cannabis)
19. F. Hampel (Frankfurt)
20. B. Buschmann (Atletico)
21. S. Wagner (Amberg)
22. M. Baumgart (Cannabis)
23. E. Overesch (Cannabis)
24. H. Jüttner (Leck)
25. F. Bladensperger (Abartika)
26. P. Tuma (vereinslos)
27. S. Schiller (Waltrop)
28. B. Weber (Wasseralfingen)
29. S. Bareis (Hirschl.)
30. A. Merke (Hirschl.)
31. G. Schwartz (Karlsruhe)
32. K. Lange (Hirschl.)
33. G. Lortz (Bonn)
34. K. Höfer (Siegen)
35. K. Schäfer (Grönwohld)
36. C. Weishaupt (Cuba Connection)
37. P. Deckert (Celtic)
38. M. Socha (Drispfenstedt)
39. O. Wegener (Atletico)

40. A. Beck (Frankfurt)
41. M. Brand (Bonn)
42. T. Krätzig (Amberg)
43. J. Marquardt (Celtic)
44. A. Pallwitz (Celtic)
45. M. Hadon (Celtic)
46. D. Gätje (Atletico)
47. A. Kröning (Cannabis)



Jochen Härterich belegte den undankbaren 13. Platz.

48. B. Bokisch (Amberg)
49. S. Samabor (FFB)
50. D. Schuster (Düdinghsn.)
51. U. Grabenkamp (Ostwestfalen)
52. M. Zaczek (Grönwohld)
53. P. Meier (Grönwohld)
54. E. Göhling (Celtic)
55. T. Gladow (Celtic)
56. C. Stevens (Karlsruhe)
57. L. Meier St. Germain/CH)
58. M. Kalentzi (Siegen)
59. P. Derungs (St. Germain/CH)
60. M. Grüning (Celtic)

61. M. Gottschalk (vereinslos)
62. B. Kirchner (FC Input)
63. M. König (Celtic)
64. H. Götz (Würzburg)
65. J. Jähnert (FFB)
66. T. Fabry (Hearts of Bensberg)
67. F. Putz (Amberg)
68. S. Bokisch (Amberg)
69. S. Zamani (Celtic)
70. M. Müller (Gevelsberg)
71. S. Wolber (Bonn)
72. R. Schnell (Abartika)
73. S. Becker (Schöppenstedt)
74. S. Poetsch (Hirschl.)
75. T. Neuhaus (Schwerte)
76. S. Peltzer (Bonn)
77. A. Pallwitz (Celtic)
78. M. Hümpel (Grönwohld)
79. S. Müller (Mönchengladbach)
80. M. Obermeyer (Leck)
81. J. Meyn (Celtic)
82. M. Dietl (FFB)
83. M. Müller (Atletico)
84. Bi. Kirschner (Abartika)
85. J. Zetz (FFB)
86. J. Weber (Wasseralfingen)
87. L. Latauschke (Celtic)
88. M. Pflieger (vereinslos)
89. M. Wedhorn (Oyten)
90. A. Jordan (Atletico)
91. A. Tuma (vereinslos)
92. S. Burow (Celtic)
93. S. Bernreiter (FFB)
94. V. Fomina (vereinslos)
95. D. Niemeyer (Ostwestfalen)
96. R. Klemm (Halle)
97. E. Wagner (Amberg)
98. S. Homann (Oyten)
99. U. Scheffler (Wedding)

**Ostdeutsche Einzelmeisterschaft am 08.04.2007 in Berlin**  
**Wer ist der allerbeste im Land?**  
**Es ist der Normann von der Waterkant**  
**Lübecker Wunderkicker maßregelt Schwaß im Finale**

Zum zehntenmal konnte der in Hamburg lebende Lübecker Norman Koch sich bei einer Sektionsmeisterschaft als Sieger eintragen. In einem in vielen Gesichtspunkten denkwürdigem Finale erteilte er seinem überehrgeizigen Widersacher William Schwaß eine Lektion in Sachen Fairness, ohne sich dabei selber aus der Kiste der miesen Tricks bedienen zu müssen. Die Ostdeutsche Einzelmeisterschaft bot den 108 Teilnehmern wie zumeist in den letzten Jahren eine kaum zu überbietende Organisation. Immer mehr manifestiert sich das Berliner Osterwochenende zu dem beliebtesten Tipp-Kick-Event im Jahr. Von den im letzten Jahr 113 angetretenen Aktiven blieben lediglich 38 der diesjährigen Veranstaltung fern.

### 1. Runde

#### „Präsi“ scheidet aus

Wie immer in den Auftaktrunden bei großen Turnieren gab es die ersten namhaften Ausfälle. Dabei erwischte jung wie alt. Die große



*Björn Buschmann. Beinahe einer der Heroen des Turniers.*

Schöppenstedter Nachwuchshoffnung Patrick Boltz hatte etwas Lospech und musste nach Niederlagen gegen Norman Koch und Andreas Pockrandt sowie einem Remis gegen Sascha Kansteiner seine Hoffnung auf das letzte Spiel gegen Erik Overesch legen. Der Cannabe ließ seinem Bundeslandsmann beim 5:2 jedoch nicht den Hauch einer Chance. Das fränkische Urgestein Reiner Schönlaue konnte in seiner Sechsergruppe bei vier Pluspunkten die 2. Runde schon als gebucht abhaken. Im letzten Spiel machte ihm aber der Bonner Verbandsligaspieler Stephan Wolber bei dessen 2:1 einen dicken Strich durch die Rechnung. Auch Lukas Meier, Peter Meier und Thomas Neuhaus kann mehr als die 1. Runde zugetraut werden. Jedoch war in deren Gruppen alles

möglich, so dass das Scheitern dieses Trios mehr eine Randnotiz als eine waschechte Sensation darstellt. Eine richtige Sensation war jedoch das Scheitern des DTKV-Präsidenten Sebastian Krapoth. Der unverschuldet zu spät angetretene Göttinger bekam seine Auftaktpartie gegen den Schöppenstedter Marvin Müller mit 0:5 gegen sich gewertet. Danach verlor er gegen Fabio deNicolo und Till Komma und benötigte nun im finalen Spiel gegen Jerome Jenkins einen Sieg mit mindestens 5 Toren Unterschied. Der Berliner verteidigte sich aber tapfer und konnte nach einer 2:5 Niederlage aufgrund des direkten Vergleichs in Runde 2 einziehen.

### 2. Runde

#### Koch fast vor dem Aus

Nun konnte die ODEM bei 80 übriggebliebenen Teilnehmern so richtig Fahrt aufnehmen. Aus 16 Fünfergruppen zogen die Top 3 in die 3. Runde ein. In Gruppe 1 scheiterte ein Name, dem man mehr hätte zutrauen können. Sascha Bareis verlor drei Spiele in Folge und brauchte zum vierten erst gar nicht mehr anzutreten. Nutznießer war PWR-Akteur Armin Merz. Wie schon am Vortag scheiterte auch Uwe Grabenkamp wieder sehr knapp. Eine Punkteteilung im Abschlussspiel der Gruppe 2 hätte ihm den Drittrundeneinzug garantiert. Jedoch behielt Jochen Härterich mit 4: 3 die Oberhand. Auch der Westdeutsche Einzelmeister Stefan Schiller verabschiedete sich. Durch sein ungewohnt unsicheres Farbspiel verpasste er beim 3:5 gegen

Freddie Mozelewski die 3. Runde. Spannung gab es in Gruppe 9. Norman Koch stand schon fast vor dem Aus. Mit 2:4 Punkten und einem 3: 5-Rückstand nach ca. 7 Minuten im Spiel gegen Björn Buschmann schien das Thema ODEM für ihn schon erledigt zu sein. Aber der Lübecker wäre nicht dieser Überspieler, wenn er solche bedrohlichen Situationen nicht einfach abschütteln würde wie eine lästige Fliege. Es kam wie es kommen musste. Koch gewann 6:5 und platzierte sich im direkten Vergleich vor Erich Göhling und dem nun ausgeschiedenen Björn Buschmann. Ein richtig prominenter Aussteiger war Fabio deNicolo. Jeweils eine 5:7-Niederlage zum Auftakt und zum Schluss gegen Erik Overesch und Andreas Pockrandt zerstörten jäh jeglichen Erfolgsanspruch des Leckers. Oldie but Goldie dachte sich wohl



*Fabio de Nicolo. Früher Abschied eines Favoriten.*

Bernd Weber, der im letzten Gruppenspiel mit einem 4:4 gegen Marco Rühmann sich in und Michael Zaczek aus der dritten Runde schoss.

(Fortsetzung von Seite 61)

### 3. Runde

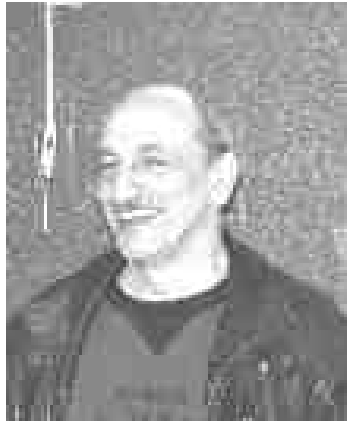
#### Yogi kennt keine Gnade

Nach dem Motto 24 aus 48 startete die 3. Runde, in der kein Akteur mehr war, der nicht wusste, wie er mit seinen Tipp-Kick-Figuren umzugehen hat. Gruppe 1 gestaltete sich sehr unspektakulär. Schon vor Abschluss der letzten Runde konnten sich Olli Wegener, Franz Putz und Andreas Pallwitz von ihren direkten Gegnern Oliver Schell, Klaudio Lange und Klaus Höfer verabschieden.

Nominellen Tendenzen folgend gestaltete sich auch Gruppe 2. Jens König, Jens Elger und Artur Merke qualifizierten sich vor Michael Kalentzi, Erik Overesch und Bernd Weber. Richtig was los war wie immer in den Kalentzi-Spielen. Ein 7:7 gegen Bernd Weber, 8:6 gegen Erik Overesch und 7:6 gegen Jens Elger. 27:29 Tore ist auf diesem Niveau schon eine Rarität. Dennoch musste der Oftersheimer die Segel streichen. In Gruppe 3 konnten die Außenseiter Armin Merz und Martin Brand ihre Minimalchance nicht nutzen. Klare Qualifikanten waren hier William Schwaß und Andreas Pockrandt. Die Entscheidung über Platz 3 fiel in der Begegnung zwischen Sebastian Wagner und Jochen Härterich. Der Amberger nutzte seine Chance mit einem klaren 4:1 in der vorletzten Runde. Klarer Gruppensieger in Gruppe 4 wurde Michael Kaus. Etwas weniger deutlich, aber nichts desto trotz relativ sicher folgte ihm Reiner Schlotz. Diesem Duo folgte Alexander Beck, der sein entscheidendes Spiel mit 4:2 gegen Marcus Socha gewann. Obwohl nicht schlecht agierend schieden in dieser Gruppe Matthias König und Michael Gary chancenlos aus. Gruppe 5 sah vor den letzten beiden Runden noch fünf Akteure als mögliche

Vorschlussrundenteilnehmer. Stefan Poetsch, eine der Enttäuschungen vom Vortag, löste sein Ticket beim 7:4 über den „Abartiken“ Christof Weishaupt. Ebenso konnte der Fürstfeldbrucker Marco Rühmann durch ein 5:2 gegen Dennis Schuster sein Weiterkommen sichern. Und letztendlich alles andere als

unerwartet konnte Florian Wagner mit einem 5:3 Sieg gegen Matthias Hadon zumindestens schon einmal Platz 24 absichern. Gruppe 6 stand ganz im Zeichen der Celtic-Oldies. Yogi Marquardt schoss dabei alles, was nicht bei drei auf den Bäumen war, regelrecht ab. Lediglich im Auftaktspiel gab es ein 4:4 gegen Lohmeier. Dieser ließ dem Auftaktspiel drei Siege folgen und



Yogi Marquardt blies zur Attacke.

machte die Celtic-Dominanz perfekt. Der Hinweis auf einen erneut stark spielenden Myrko Baumgart erinnert mehr und mehr an den Spielfilm: Und ewig grüßt das Murmeltier. Wenig zu bestellen hatten in dieser Gruppe fast schon sensationell Thomas Krätzig sowie Bernd Kirchner. Gar nichts mehr zu bestellen hatte der vereinslose Max Gottschalk. In Gruppe 7 dominierte Jens Runge mit 6:0 Punkten und nur zwei Gegentoren, so dass er die letzten Spiele schon eintragen lassen konnte. Ihm folgte kaum weniger souverän Frank Hampel. Die Entscheidung über den dritten Gruppenplatz fiel im finalen Duell zwischen Till Komma und Freddie Mozelewski. Der Cannabe erreichte sein nötiges Remis und verwies somit seinen letzten direkten Konkurrenten zur Tatenlosigkeit. Keine Möglichkeit auf die Qualifikationsplätze vorzupreschen hatten Sascha Kansteiner und Peter Funke. Die Abschlusstabelle von Gruppe 8 präsentierte eine Zweiklassengesellschaft. Nahezu problemlos konnten Normann Koch, Bernd Fromme und Jens Foit ihre

Konkurrenten Erich Göhling, Alexander Jordan und Georg Schwartz auf die Plätze 4-6 verweisen.

### 4. Runde

#### Flo verabschiedet sich mit 4 Niederlagen

Zumindest der vierte Platz in den vier Vorschussrunden sollte den Playoffeinzug garantieren.

Gruppe 1 wurde von Normann Koch mit 9:1 Punkten dominiert. Sein überzeugender 4:1 Auftaktieg gegen Teamkonkurrent Oliver Schell deutete schon an, dass er an diesem Tag zu allen Schandtaten bereit war. Nicht gut genug präsentierte sich Till Komma, der mit 1:9 Zählern auf dem letzten Gruppenplatz hängen blieb. Oliver Schell schien am Vortag zu viel Energie gelassen zu haben und musste bei zwischenzeitlichen 1:7 Punkten seine Siegesambitionen auf ein kommendes Turnier verschieben. So standen bereits vor der letzten Runde Normann Koch, Jens Foit, Andreas Pockrandt und Reiner Schlotz im Achtelfinale. In Gruppe 2 trug Stefan Pötsch (0:10 Punkte) das imaginäre T-Shirt mit der Aufschrift Opfer. Und auch über Myrko Baumgart gibt es nun endlich Negatives zu berichten. Er konnte zwar seine Hoffnung auf das Achtelfinale bis in die letzte Runde retten, um dieser dort aber von Jens Elger beraubt zu werden. Der Berliner behielt im direkten Duell die Nase mit einem 6:4 Sieg vorne. Neben dem Celtic-Akteur konnten sich auch die nominellen Favoriten Jens König, Jens Runge und Frank Hampel über den Achtelfinaleinzug freuen. In Gruppe 3 musste Lohmeier der Doppelfunktion Organisation/Aktiver Tribut zollen. Bei nur zwei Pluspunkten konnte er seine letzte Chance in der Abschlussrunde gegen den Hamburger William Schwaß nicht nutzen. Chancenlos musste er sich mit 0:3 geschlagen geben. Zwei Achtelfinalchancen gab es in der letzten Runde noch für Bernd Fromme.

(Fortsetzung von Seite 62)

Ein Sieg gegen Yogi Marquardt oder zumindestens ein Remis bei gleichzeitiger Pleite von Klaudio Lange gegen Marco Rühmann waren seine Hoffnungsanker. Sein 1:1 und der 3:1 Sieg des Hirschlandeners verwehrten dem Lecker jedoch seine Turnierfortsetzung. Gruppe 4 startete u.a. mit einem 4:4 der Wagner-Brüder. Für Florian war es an diesem Tag der letzte Punktgewinn. Wie der Bajuware hatte auch Klaus Höfer vor der letzten Runde keine Chance mehr, ein Mitglied der Playoff-Familie zu werden. Neben Sebastian Wagner konnten sich auch die Frankfurter Speerspitzen Michael Kaus und Alexander Beck sowie Artur Merke über ihren Turnierverbleib erfreuen.

#### **Achtelfinale**

##### **Mitleid für Klaudio Lange**

Von nun an war alles möglich. In maximal drei Spielen sollten Qualität aber auch Tagesform sowie Glück über den weiteren Turnierverlauf richten. Sicher ins Viertelfinale spielte sich Frank Hampel. Er ließ Sebastian Wagner beim 7:2 und 3:2 keine Chance. Dass Alexander Beck scheiterte, lag sicherlich auch daran, dass er bei dem diesjährigen Osterwochenende zu keiner Zeit seine Bestform fand. Jedoch ist Marco Rühmann von jeher auch einer der Angstgegner des Frankfurters. Besser machte es sein Vereinskollege Michael Kaus, der Artur Merke mit 5:2 im Auftaktmatch beherrschte. Danach kam der Neu-Hirschlandener aber besser ins Spiel und zwang seinen Gegner in die Verlängerung. Diese dauerte ca. drei Minuten, ehe

Michael Kaus mit einem flachen Außenristdreher von hinten ins Viertelfinale einzog. Im Kampf der „Opas“ zwischen Jens Foit und Yogi Marquardt wusste der Berliner den Heimvorteil zu nutzen. Insbesondere Spiel Nr. 3 zeigte das der Celtic-Star noch immer zu allen bereit ist. Wie schon in der 2. Runde musste Normann Koch sich auch diesmal um seinen Turnierverbleib sehr



*Klaudio Lange. Gut, aber ohne Fortune.*

bemühen. Mit dem Auftaktsieg trieb Reiner Schlotz seinen Gegner schon in die Ringecke. Dieser manövrierte sich aber fast schon erwartungsgemäß aus dieser wieder heraus und erspielte sich eine souveräne 4:1-Führung. Aber auch nachdem der Schwabe auf 3:4 verkürzen konnte, vermochte der Lübecker diesen Vorsprung 2 Minuten sicher über die Runden zu bekommen. Im 3. Spiel dann ließ Normann Koch seinem Gegner keine Chance mehr. Über die Distanz von drei Spielen mussten auch Jens Runge und Andreas Pockrandt gehen. Aber einmal

mehr wurden dem Berliner - gemessen auf höchstem Niveau - seine Defensivschwächen zum Verhängnis. Auch Pockrandts Vereinskollege Andreas Elger musste sich verabschieden. Zwar konnte er den Auftakt gegen William Schwaß durch eine Megatorwartleistung mit 2:1 gewinnen aber im Sudden Death des zweiten Spiels nahm das Verhängnis seinen Lauf. Auch in dieser Verlängerung war die 3. Minute die entscheidende.

Ein Außenristdreher hielt William Schwaß im Turnier. Die dritte Partie war dann von beiden Akteuren die schwächste. In einem offenen Schlagabtausch konnte sich keiner der beiden Akteure entscheidend absetzen. Der Hamburger vermochte die 6:5-Führung in der letzten Minute dann geschickt zu verwalten. Auch das Duell zwischen Jens König und Klaudio Lange, welches den Cannaben als klaren Favoriten sah, ging über drei Spiele. Zum Auftakt beherrschte Jens König seinen Gegner und siegte mit 4:1. Die zweite Partie gestaltete Klaudio Lange überlegen und verließ mit einem 3:1 die Platte als Sieger. Und auch in der dritten Partie hatte der Schwabe den Part der Spielbestimmung auf seiner Seite. Jedoch verlor er 0:2. Die beiden Tore, die Jens König nach der 7. Minute erzielte, stellten den Spielverlauf auf den Kopf. So rettete in Halbzeit 1 mehrmals der Pfosten für den Niedersachsen. Am Ende blieb ein frustrierter Klaudio Lange. Sowohl sein Konkurrent als auch Schiedsrichter Peter Funke hatten regelrecht Mitleid mit dem Hirschlandener.

<b>Jens König</b>	<b>Cannabis</b>	-	Klaudio Lange	Hirschlanden	4:1	1:3	2:0
<b>Marco Rühmann</b>	<b>FFB</b>	-	Alexander Beck	Frankfurt	4:3	3:2	
<b>Jens Runge</b>	<b>Leck</b>	-	Andreas Pockrandt	Celtic	3:4	7:4	5:3
<b>Normann Koch</b>	<b>Lübeck</b>	-	Reiner Schlotz	Hirschlanden	2:3	4:3	5:2
<b>William Schwaß</b>	<b>Atletico</b>	-	Jens Elger	Celtic	1 :2	2 :1 s.d.	6 :5
<b>Frank Hampel</b>	<b>Frankfurt</b>	-	Sebastian Wagner	Amberg	7:2	3:2	
<b>Michael Kaus</b>	<b>Frankfurt</b>	-	Artur Merke	Hirschlanden	5:2	3:2 s.d.	
Jens Foit	Ostwestfalen	-	<b>Yogi Marquardt</b>	<b>Celtic</b>	1 :3	4 :3	0 :4

(Fortsetzung von Seite 63)

### Viertelfinale

#### Konzentrationschwächen bei Yogi!?

Im Viertelfinale sah sich Jens König nicht nur seinem einstigen Mannschaftskollegen Marco Rühmann gegenüber, sondern auch dessen frenetischen Anhängern. Von diesen schien der Wahl-Bayer zunächst auch beflügelt zu sein. Nach einer schnellen 2:0-Führung verpasste er die vorentscheidenden Treffer zu setzen und musste seinerseits innerhalb von 30 Sekunden drei Gegentreffer hinnehmen. Von diesem Tripleschlag erholte sich Marco Rühmann nicht mehr und verlor die Partie klar mit 2:7. Das zweite Spiel gehört dann mehr in die Kategorie unauffällig. In einer „zähen Angelegenheit“ führte Jens König mit 2:0 und ließ trotz des Gegentreffers nichts mehr anbrennen. Als ein pures Hochspannungsspiel mit zwei bis in die Haarspitzen motivierte Protagonisten erwies sich die erste Partie zwischen Norman Koch und Jens Runge. Beim 4:3 Sieg des Lübeckers machte dessen Abwehr einen etwas stabileren Eindruck als

die seines Gegners. Im zweiten Spiel neigte sich dann die Waage der Überlegenheit zugunsten des Lübeckers. Viel souveräner als es das Ergebnis aussagt gestaltete er



Marco Rühmann. Großer Anhang, kleine Leistung.

die Partie und schickte Jens Runge in eine zwischenzeitige Spielpause. Zwei starke Keeper dominierten den Viertelfinalauftakt zwischen William Schwaß und Frank Hampel. Das glücklichere Ende hatte der Hamburger, der den 3:2-Endstand erst in der letzten Minute erzielte. Ob dieser Knockout den

Frankfurter auch noch in der zweiten Partie beschäftigte, kann nur gemutmaßt werden. Auf jeden Fall hatte er beim 1:5 nicht den Hauch einer Chance. Sehr abwartend und neutralisierend gestaltete sich die Partie zwischen Michael Kaus und Yogi Marquardt. Nach einem 1:1 nach regulärer Spielzeit musste der Sudden Death herhalten. Nach ca. 90 Sekunden dann die Entscheidung für den Hessen durch eine Unachtsamkeit seines Gegners. Yogi Marquardt hob bei einem in seinem Strafraum liegenden Ball fataler Weise den Keeper an, so dass Michael Kaus, noch hinter seinem Tor stehend mit einer Hand den Ball locker einschieben konnte. Im zweiten Spiel hatte der Berliner dann alles fest im Griff. Keine Chance für Michael Kaus. In der dritten Partie läuteten zwei Bretter innerhalb der ersten Hälfte das Turnierende von Yogi Marquardt ein. Anstatt des Anschlusstreffers fiel in der zweiten Halbzeit dann nur noch das endgültig entscheidende 3:0.

<b>Jens König</b>	<b>Cannabis</b>	-	Marco Rühmann	FFB	7:2	2:1
Jens Runge	Leck	-	<b>Normann Koch</b>	<b>Lübeck</b>	3:4	2:3
<b>William Schwaß</b>	<b>Atletico</b>	-	Frank Hampel	Frankfurt	3:2	5:1
<b>Michael Kaus</b>	<b>Frankfurt</b>	-	Yogi Marquardt	Celtic	2:1	0:2 3:0

### Halbfinale

#### Aus für Kaus

Im Duell zwischen Normann Koch und Jens König trafen zwei aufeinander, die sich seit mehr als einer Dekade kennen, mögen, lieben und Gott weiß was schon miteinander geteilt haben. Im ersten Spiel vermochte Superstar Koch stets einen 1-2 Torevorsprung zu hegen und zu pflegen. Gepaart mit einem Quäntchen Glück verließ er so die Platte mit einem 8:5-Sieg. Und auch das zweite Spiel schien dramaturgisch wie gemacht für den Lübecker. Mit dem letzten Schuss rettete er sich in die Verlängerung. Diesmal jedoch hatte das

Drehbuch Jens König als den Stärkeren erkoren. Und auch der Spielverlauf der alles entscheidenden dritten Partie schien für den Cannaben zu tendieren. So hatte er eine nicht unbeachtliche Anzahl an Abprallern, die er jedoch nicht zur Genüge nutzen konnte. Natürlich konnte Norman Koch diese Schwäche nutzen und mit 3:1 das Spiel gewinnen und somit in das Finale einziehen. Bemerkenswert ist, dass Jens König sehr oft kurz deckte und somit die Bretteneffizienz seines Widersachers enorm einschränkte. Zwar kassierte er den einen oder anderen Aufsetzer, aber vielleicht setzte er ja so ein Zeichen, wie

man sich künftig vor den einschlagenden Bällen des Lübeckers erwehren könnte. Als leichter Favorit ging Michael Kaus gegen William Schwaß ins Rennen. Und dieser Rolle schien der Frankfurter auch schon nach dem ersten Spiel gerecht zu werden. Mit einem 2:1 Sieg, der Siegtreffer fiel Mitte der 2. Halbzeit, schien das Finale schon fast gebucht. Und auch die zweite Partie schien für den Hessen zu laufen. Nach ca. sieben Minuten führte er mit 2:1, musste jedoch wie bereits beim ersten Gegentreffer eine direkt verwandelte Ecke hinnehmen.



(Fortsetzung von Seite 64)

In der Verlängerung hatte Michael Kaus bei zwei Strafraumchancen erneut die große Chance, in das Endspiel einzuziehen, scheiterte aber und musste seinerseits einen wunderschönen Außenristdreher von der Innenristposition seines Kontrahenten „schlucken“. In

Spiel 3 stand das Thema Strafraumchance erneut zur Diskussion. Nur diesmal blieb der Schütze Sieger in diesem Duell, auch wenn William Schwaß bei seinem 2:1 mehr abgerutscht als kontrolliert geschossen hat. Nach ca. acht Minuten dann die

Vorentscheidung zugunsten des Hamburgers. Dem 3:1 konnte Michael Kaus nur noch den Anschlusstreffer folgen lassen. Somit stand William Schwaß nach 2006 erneut im Finale der ODEM.

Jens König Cannabis - **Normann Koch Lübeck** 5:8 5:4 s.d. 1:3  
**William Schwaß Atletico** - Michael Kaus Frankfurt 1:2 3:2 s.d. 3:2

### Finale

#### 5 Bretter für die Gerechtigkeit!?

In einem qualitativ hochwertigem Finale, das viel mehr als nur 27 Zuschauer verdient gehabt hätte, führte der Außenseiter William Schwaß zur Halbzeit mit 3:2. Normann Koch antwortete wie erwartet, erzielte den Ausgleich und ging seinerseits mit 4: 3 in Führung. Dann, ca. zwei Minuten vor dem Ende, spielte der Hamburger einen Einstoß in der Hälfte des Gegners und schoss den daraus resultierenden Ball direkt Richtung gegnerisches Tor, wobei er jedoch die Hand seines Gegners traf. Den daraus resultierenden Freistoss netzte der Atletico-Frontman ein. Nicht nur die Mehrzahl der Zuschauer war verwundert bis geschockt, auch Normann Koch kochte vor Wut fast über. Eine Wut, die bei ihm

einen Motivationsschub auslöste. „Okay William, wenn Du so gewinnen willst, geht das nur über



*Normann Koch. Einmal in Rage, kennt er keine Gnade.*

meine Leiche“ dachte sich der Lübecker und krepelte die Ärmel des Winnershirts auf. Mit Brett Nummer fünf drehte er die Partie erneut und konnte bis zum Schluss die Marschroute „Kasten sauber halten“ klar einhalten. William Schwaß verlängerte eine

Finalserie, in der er zur Halbzeit stets führte und immer mit einem Tor Unterschied verlor. Trotz der fünf Koch'schen Bretter war sich William Schwaß auch nach der Partie sicher, dass seine Abwehr gut stand. Wie der Lübecker nach dem Spiel verlauten ließ, war dieser Erfolg für ihn ein Sieg für alle fairen Tipp-Kicker. Er sei gleichermaßen stolz auf den Turniersieg, wie auf die Tatsache ein Exempel statuiert zu haben. Einmal mehr stellte er unter Beweis, dass spielerische Anmut und nüchterner Erfolg nicht zwangsläufig einher gehen müssen. Sicherlich ist es ein probates Mittel nach einem indirektem Ball den schnellen Schuss zu suchen und damit auch der Blockerei Einhalt zu gebieten. Aber in dieser Situation schien der Ehrgeiz mit dem Hamburger ein wenig durchzugehen. (Martin Brand)

**Normann Koch Lübeck** - William Schwaß Atletico 5:4

### **Interview mit Normann Koch (Lübeck)**

Rundschau: Herzlichen Glückwunsch zum wievielten offiziellen Titel bei einer Sektionsmeisterschaft oder der DEM?

*Normann Koch: Vielen, vielen Dank, es war der 15. offizielle Titel.*

Rs.: Es ist immer dasselbe. Was kann/hat Norman Koch, was andere Tipp-Kicker nicht haben?

*N.K.: Das was dieses am besten erklären könnte kann man gar nicht richtig erklären. Ich kann mich aber in entscheidenden Momenten gut konzentrieren und habe keine Angst zu verlieren.*

R.S.: Gibt es Tipp-Kick-mäßig noch eine Herausforderung für dich?

*N.K.: Ich spiele noch, so lange es Herausforderungen für mich gibt. Jedes Spiel gegen Gegner, die besonders motivieren sowie wichtige Spiele sind stets eine Herausforderung für mich.*

Rs.: Wer wird mal dein Nachfolger?

*N.K.: Flo weiß das schon.*

R.S.: Vervollständige bitte folgenden Satz. Ein Trip zur ODEM lohnt sich immer weil....

*N.K.: ....zu Ostern in Berlin immer die Sonne scheint.*

(Fortsetzung von Seite 65)

- |                                 |                                   |                                |
|---------------------------------|-----------------------------------|--------------------------------|
| 1. N. Koch (Lübeck)             | 37. M. Brand (Bonn)               | 73. B. Bokisch (FFB)           |
| 2. W. Schwaß (Atletico)         | 38. P. Funke (FFB)                | 74. S. Samabor (FFB)           |
| 3. M. Kaus (Frankfurt)          | 39. M. König (Celtic)             | 75. S. Wolber (Bonn)           |
| 4. J. König (Cannabis)          | 40. A. Jordan (Atletico)          | 76. J. Zetz (FFB)              |
| 5. Y. Marquardt (Celtic)        | 41. B. Weber (Wasseralfingen)     | 77. S. Peltzer (Bonn)          |
| 6. J. Runge (Leck)              | 42. A. Merz (Wasseralfingen)      | 78. M. Müller (Schöppenstedt)  |
| 7. F. Hampel (Frankfurt)        | 43. S. Kansteiner (Göttingen)     | 79. D. Niemeyer (Ostwestfalen) |
| 8. M. Rühmann (FFB)             | 44. M. Gary (Wasseralfingen)      | 80. S. Zamani (Celtic)         |
| 9. R. Schlotz (Hirschlanden)    | 45. G. Schwartz (Karlsruhe)       | 81. D. Gätje (Atletico)        |
| 10. J. Elger (Celtic)           | 46. A. Pallwitz (Celtic)          | 82. R. Schönlau (FFB)          |
| 11. K. Lange (Hirschlanden)     | 47. M. Hadon (Celtic)             | 83. H. Götz (Würzburg)         |
| 12. A. Pockrandt (Celtic)       | 48. M. Gottschalk (vereinslos)    | 84. E. Wagner (Amberg)         |
| 13. J. Foit (Ostwestfalen)      | 49. M. Zaczek (Grönwohld)         | 85. S. Krapoth (Göttingen)     |
| 14. A. Beck (Frankfurt)         | 50. B. Buschman (Atletico)        | 86. L. Meier (Germain/CH)      |
| 15. A. Merke (Hirschlanden)     | 51. F. deNicolo (Leck)            | 87. S. Bokisch (Würzburg)      |
| 16. S. Wagner (Amberg)          | 52. R. Schnell (Abartika)         | 88. S. Bernreiter (FFB)        |
| 17. B. Fromme (Leck)            | 53. U. Grabenkamp (Ostwestfalen)  | 89. M. Müller (Atletico)       |
| 18. O. Schell (Lübeck)          | 54. P. Derungs (Germain/CH)       | 90. P. Boltz (Schöppenstedt)   |
| 19. K. Höfer (Siegen)           | 55. S. Schiller (Waltrop)         | 91. C. Schmidt (Celtic)        |
| 20. M. Baumgart (Cannabis)      | 56. G. Lortz (Bonn)               | 92. S. Burow (Celtic)          |
| 21. C. Lorenzen (Celtic)        | 57. J. Jenkins (Celtic)           | 93. T. Fabry (Berg. Gladb.)    |
| 22. T. Komma (Cannabis)         | 58. W. Stegmaier (Wasseralfingen) | 94. T. Neuhaus (Schwerte)      |
| 23. F. Wagner (Amberg)          | 59. J. Meyn (Celtic)              | 95. I. Bairic (Schöppenstedt)  |
| 24. S. Pötsch (Hirschlanden)    | 60. C. Schließke (Schöppenstedt)  | 96. Bi. Kirschner (Abartika)   |
| 25. D. Schuster (Düdinghausen)  | 61. M. Saust (Schöppenstedt)      | 97. P. Meier (Grönwohld)       |
| 26. M. Socha (Drispenstedt)     | 62. S. Müller (M'gladbach)        | 98. M. Obermeyer (Leck)        |
| 27. M. Kalentzi (Siegen)        | 63. M. Grützner (Celtic)          | 99. M. Grüning (Celtic)        |
| 28. F. Mozelewski (Celtic)      | 64. T. Gladow (Celtic)            | 100. C. Stevens (Karlsruhe)    |
| 29. J. Härterich (Hirschlanden) | 65. A. Kröning (Cannabis)         | 101. M. Pflieger (Barracuda)   |
| 30. O. Wegener (Atletico)       | 66. S. Becker (Schöppenstedt)     | 102. J. Weber (Wasseralfingen) |
| 31. T. Krätzig (Amberg)         | 67. M. Dietl (FFB)                | 103. U. Scheffler (Wedding)    |
| 32. E. Göhling (Celtic)         | 68. F. Baldensperger (Abartika)   | 104. A. Pallwitz (Celtic)      |
| 33. C. Weishaupt (Abartika)     | 69. M. Müller (Gevelsberg)        | 105. M. Knott (vereinslos)     |
| 34. F. Putz (Amberg)            | 70. P. Tuma (vereinslos)          | 106. K.U. Klünder (vereinslos) |
| 35. E. Overesch (Cannabis)      | 71. T. Debert (Schöppenstedt)     | 107. A. Tuma (vereinslos)      |
| 36. B. Kirschner (Abartika)     | 72. S. Bareis (Hirschlanden)      | 108. V. Fomina (vereinslos)    |

### Tipp-Kicker's neues Hobby: hattrick.org

Was tut ein Fußballfan, wenn kein Fußball im Programm ist?

Antwort 1: Er spielt Tipp-Kick.

Antwort 2: Er spielt Computer-Fußballmanager-Spiele.

Lange war ein Argument für Tipp-Kick, dass man da ja gegen Menschen antritt, während es bei den Manager-Spielen gegen die Maschine geht – auf Dauer oft reizlos.

Das ist anders, seit es im Internet Hattrick gibt: [www.hattrick.org](http://www.hattrick.org). Hier findet man einen (kostenlosen!) Fußballmanager, in dem man sein Team Woche für Woche gegen eine ebenfalls von Menschenhand geführte Elf antreten lässt: In Achterligen mit Hin- und Rückrunde. Eine Saison dauert mit Spielpause 16 Wochen.

Das Spielprinzip ist einfach, aber komplex genug, um taktische Möglichkeiten zu haben. Ein virtueller Fußballer hat i.w. 8 Fähigkeiten von Kondition über Flügelspiel bis Torschuss. Je nach Kombination ist er mehr oder weniger geeignet für die verschiedenen Positionen und taktischen Ausrichtungen. Ein Außenverteidiger benötigt „Verteidigung“ und „Flügelspiel“, ein zentraler Mittelfeldspieler „Kondition“ und „Spielaufbau“. Wird „Pressing“ als taktische Variante gespielt, sollte das gesamte Team bis zum Stürmer Skills in „Verteidigung“ mitbringen. Dazu gibt es jede Menge Feinheiten, sie es zu beachten gilt, wenn man ganz vorne mit dabei sein will.

Das Spiel ging vor mehr als 10 Jahren in Schweden an den Start. Die Macher setzen auf Einfachheit, einen Transfermarkt à la ebay und vielfältige Möglichkeiten, mit der Hattrick Community in Kontakt zu treten.

Die Schweden haben bestimmt in Ihren kühnsten Träumen nicht geahnt, was aus Ihrem Ding wird: Mittlerweile sind 32 Saisons gespielt. In über 100 Ländern steuern knapp 1 Million Manager Ihre Teams. In Deutschland spielen etwa 60.000 Manager. Man startet in einer der 4096 Staffeln der zehnten Liga. Damit verwaltet Hattrick weit mehr deutsche Ligen als der DFB im „echten“ Fußball.

Mit dabei sind auch einige einschlägig bekannte Tipp-Kicker: Normann Koch (und auch hier ist ER der BESTE von ALLEN als Fünftligist), Christoph Weishaupt, Uli Weishaupt, Bernd Kirschner, Ralf Schnell, Jens Jähnert, Michael Blügel, Georg Lortz, Martin Brand ... [[in order of appearance ;-)]. Die Schweizer Szene um Serge Endrizzi und Daniel Nater wurde schon früher „infiziert“. Welcher Tipp-Kicker ist noch aktiver Hattricker. Meldet Euch bei der Redaktion. (Uli Weishaupt)

## Im Ländle setzt man auf die Zukunft

### Vorbildliche Jugendarbeit hat beim TKC 71 Hirschlanden Tradition

**Nicht nur in Punkto Nachwuchsförderung setzt der TKC 71 Hirschlanden Maßstäbe. Aber gerade dort ist die Erfolgsquote einzigartig erfolgreich. Sowohl in der Vergangenheit als auch in der Gegenwart und ganz sicher auch in der Zukunft gab es und wird es immer wieder starke Kicker geben, die aus einem gut konzeptionierten Fördersystem hervorgehen.**

Die Erfolgsstory der Hirschlandener Jugendarbeit begann 1982 als erstmals mit Andreas Sigle ein separater Jugendleiter installiert wurde. Der Clubchef bekleidete diesen Posten jedoch nur ein Jahr, um ihn dann für die nächsten sieben Jahre an Benno Garstka zu übergeben. Diesem war es dann



*Philipp Piecha. Das Nachwuchsjuwel steht kurz vor dem Durchbruch.*

vorbehalten, mit Harald Füßinger aus dem ersten ungeschliffenen Rohdiamant ein Juwel zu formen, welches noch heute funkelt. 1990 löste Franz Kleofatz Benno Garstka ab und half einem heute für den TKC 71 unverzichtbaren Reiner Schlotz auf die Sprünge. Im Jahre 1993 übernahm mit Benjamin Buza ein selbst gefördertes Talent den Posten des Jugendleiters. Ihm gelang es, mit Markus Laich erneut einen Nachwuchskicker in einen höheren Kader des Vereins zu fördern. Und darüber hinaus machte er aus Jochen Härterich einen gestandenen Bundesligaspieler, der zuvor das Rüstzeug allerdings schon von Stefan Poetsch „verpasst“ bekam. Der heißblütige ehemalige Deutsche Vizemeister bekleidete

den Posten allerdings nur bis 1995. Von nun ab nahm Stefan Poetsch das Heft des Handelns in seine Hand. Während seiner Amtszeit gab es dann auch die erste Krise. Während in den Jahren 1984-2000 stets 5-14 Jugendliche dem Verein angehörten, gab es von 2001-2003 nur noch zwei Nachwuchskicker, die dem nun sehr zähen Nachwuchstraining beiwohnten. Anfang 2004 nahte dann die Rettung.

#### **Philipp Piecha brachte Stein ins Rollen**

Walter Piecha - einst Wegbegleiter von Andreas Sigle in den Anfangsjahren des Clubs - kam einfach mal beim Training vorbei und brachte seinen Sohn Phillip gleich mit. Dieser fand Gefallen am Tipp-Kick, und in dessen Sog zog es auch ein paar seiner Freunde und deren Freunde an die Platten des TKC 71. Somit startete eine Nachwuchsförderung, deren ersten Früchte schon jetzt geerntet werden können, und die langfristig aber den Fortbestand des Clubs als Spitzenteam gewährleisten wird. Seit 2007 hat Sascha Bareis den Job des Jugendleiters inne. Er steht aber nicht alleine da. Ihm sowie den Nachwuchskickern stehen der stellvertretende Jugendleiter Jochen Härterich sowie die Betreuer Stefan Poetsch und Benjamin Buza zur Seite. In Sachen Jugendarbeit fast alles „Profis“. Stets versuchen die Stuttgarter Vorstädter, die Anzahl ihrer Kiddies durch verschiedenste Aktionen zu erhöhen. So gilt die Teilnahme bei Veranstaltungen an Schulen, Jugendhäusern, Messen, örtlichen Kinderfesten usw. als Pflichtprogramm der 71er. Hierbei ist vor allem die Kontinuität ausschlaggebend. Denn ähnliche

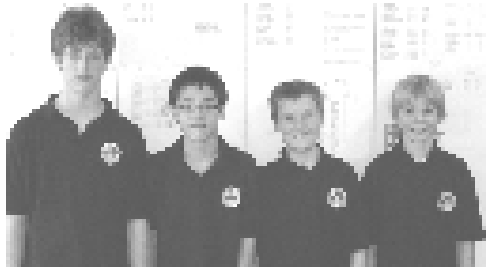
Aktionen haben schon sehr viele Klubs unternommen. In Hirschlanden ist es mittlerweile so, dass schon etliche Veranstalter auf den TKC zukommen. Im Mittelpunkt steht aber das gezielte Training für die Cracks von morgen. Für die 8-15 Jungs, welche in der fünften und sechsten Mannschaft organisiert sind, findet alle 14 Tage ein Jugendtraining statt. Bei einer steten Beteiligung von 90-100% steht den Nachwuchskickern ein straffer interner Spielbetrieb (Ligensystem) zur Verfügung. Dazu gibt es zusätzlich noch ein Fördertraining für die „Fortgeschrittenen“, welches ebenfalls vierzehntäglich vor dem Training der Erwachsenen stattfindet. Hier wird neben dem internen Spielbetrieb gezieltes Training in Form von Schussübungen, Torwarttraining, Tipps/Tricks sowie taktisches Verhalten betrieben. So wird bei Erkennen eines Fehlers ein Spiel schon mal angehalten, um zeitnah die Defizite abzustellen.

#### **Trainertrio hat alles im Griff**

Hierbei tun sich insbesondere die Coaches Sascha Bareis, Benni Buza und Stefan Poetsch hervor. Jochen Härterich setzt die Schwerpunkte insbesondere im taktischen und mentalen Bereich, wobei auch Einzel- und Gruppengespräche gezielt dosiert angewendet werden. Auch außerhalb vom grünen Filz gestaltet der Trainerstab private Events wie z.B. Grillpartys, zu denen auch die Eltern eingeladen sind. Durch die Leistungsexplosion der Mitglieder der fünften Mannschaft nehmen diese vermehrt am Erwachsenentraining teil und lehren die „Alten“ so das Fürchten.

(Fortsetzung von Seite 67)

Ein ganz wichtiger Faktor in der Jugendarbeit ist auch der Kontakt mit den Eltern der Jugendlichen. Stets sind bei externen Auftritten Elternteile in Form von Betreuer und/oder Fahrer mit von der Partie. Auf Wunsch der Erziehungsberechtigten fährt auch zu jedem Auswärtsspiel mindestens ein Trainer mit. „Ich finde es toll, dass mein Sohn Tipp-Kick spielt. Er fühlt sich beim TKC Hirschlanden wohl und geborgen“, so Emmrich Senior. Dieser wurde von den Eltern auch zum Elternsprecher bestimmt. Ein Lob für die Klubverantwortlichen, welches größer nicht sein könnte. Aber auch und vor allen Dingen sind die ersten schon sehr beachtlichen sportlichen Meriten eine Bestätigung für ein sehr gutes Konzept. Gute Turnierergebnisse, allen voran der 4. Platz von Lukas Emmrich beim Glemsgau-Pokalturnier. Gerade aber die Regionalligameisterschaft der fünften Mannschaft beweist, was für ein Potenzial diese



Hirschlanden VI: Phillip Piecha, Christian Chmielecki, Marius Nietzsche, Kai Kraus,

Nachwuchskicker besitzen. Insbesondere die mentale Stärke, die taktische Reife und eine perfekte Teamfähigkeit überraschen bei so dermaßen jungen Akteuren. So fand während des Glemsgau-Pokalturniers die Endrunde und das Regionalligaspiel HirschlandenV-Murgthal statt. Während Lukas noch im Turnier aktiv war, schworen ihm seine Teamkameraden auf die Endrunde ein. Sie versprachen ihm, sich im Mannschaftsspiel zu zerreißen und den Sieg vorzeitig auch ohne die vier Nachholspiele von Lukas einzufahren. Neben dem schon erwähnten Lukas Emmrich erweist sich bis jetzt Tim Hecker als nahezu gleichwertig konstant stabil agierend. Noch zu sehr von der Tagesform abhängig sind Luca Kraus und Max Daub, welcher sich gerade im letzten halben Jahr nochmals gesteigert hat.

#### **Die 6. Mannschaft sitzt in den startlöchern**

Auch in der 2. Bundesliga wird dieses Quartett für Furore sorgen. Zumindestens mit dem Abstieg wird dieses Team nichts zu tun haben. Aber bei allem Jubel um die 5. Mannschaft darf man die 6. Mannschaft nicht vergessen. Immerhin sind sechs Pluspunkte in der



Tim Hecker macht den alten Hasen ordentlich Feuer unterm Hintern

Premierensaison auch kein Armutszeugnis. Dabei machen Phillip Piecha, der übrigens auch ein hervorragender Karatekämpfer ist, und Kai Kraus zuletzt gute Fortschritte. Noch zu ungeduldig und unkonstant sind Alexander Heib, Marius Nietzsche, Christian Chmielecki und Michael Daub. Ihnen fehlt noch etwas der Ehrgeiz. Aber warten wir mal die nächste Saison ab. Talent und noch viel Zeit haben die Burschen allemal. Vielleicht hat Sascha Bareis ja erneut Grund, verbal Amok zu laufen. Die Regionalligameisterschaft der jetzigen 6. Mannschaft wäre dazu allerdings nicht der schlechteste Anlass. Das Hirschlandener Konzept ist nicht eins zu eins auf andere Vereine umzulegen. Es sollte jedoch zumindest in die Überlegung anderer Vereinsleiter mit einbezogen werden.

(Martin Brand)

### **Interviews mit Hirschlandens Jugendlichen:**

#### **Rundschau: Du hast mit deiner Mannschaft die Regionalligameisterschaft gewonnen. Was bedeutet dir dieser Erfolg?**

**Luca Kraus:** Sehr viel. Die kommende Zweitligasaison bringt viele und wichtige Erfahrungen. Dieser Erfolg zeigte vor allem, was man mit geschlossenen Mannschaftsleistungen alles erreichen kann.

**Max Daub:** Ich bin stolz darauf, dass wir das als erste U14-Mannschaft geschafft haben

**Lukas Emmrich:** Das bedeutet mir sehr viel, andererseits wird es dort auch sicherlich schwerer, aber das ist auch gut so.

**Tim Hecker:** Dass man sieht, dass der TKC 1971 Hirschlanden eine gute Jugendarbeit hat und jeder einzelne aus der Mannschaft immer eine gute Leistung gebracht hat.

#### **Rundschau: Was war bisher dein größter Erfolg?**

**Luca Kraus:** Der Aufstieg in die 2. Bundesliga, vierter bei der deutschen U16 Einzelmeisterschaft, 21. bei der Süddeutschen Einzelmeisterschaft 2007.

**Kai Kraus:** 3. Runde bei der Deutschen Einzelmeisterschaft

**Max Daub:** Der Aufstieg in die 2. Liga

**Michael Daub:** Ich bin bei einem Turnier in die 3. Runde gekommen.

**Lukas Emmrich:** Baden-Württembergischer U-16-Meister, Baden-Württembergischer Vizemeister, 4. Platz und bester U-16 beim Glemsgauturnier

(Fortsetzung von Seite 68)

**Phillip Piecha:** 5. Deutsche-U-16 Meisterschaft, 6. Deutsche-U-16 Meisterschaft, Playoffs

Fürstentfeldbruck, Amberg

**Alexander Heib:** Lucky Loser Latscho Cup

**Tim Hecker:** Baden-Württembergischer U16 Meister

#### **Rundschau: Wo siehst du dich im Tipp-Kick in der Zukunft?**

**Luca Kraus:** Wenn ich viel und gut trainiere, könnte ich mir vorstellen, ein sehr guter Spieler zu werden.

**Kai Kraus:** Mein Wunsch ist es natürlich, mal in der 1. Bundesliga zu spielen.

**Max Daub:** Ich möchte an die bisherigen Erfolg anknüpfen

**Michael Daub:** Ich will so weiter machen wie bisher.

**Lukas Emmrich:** Mit meiner Mannschaft in der 1. Bundesliga

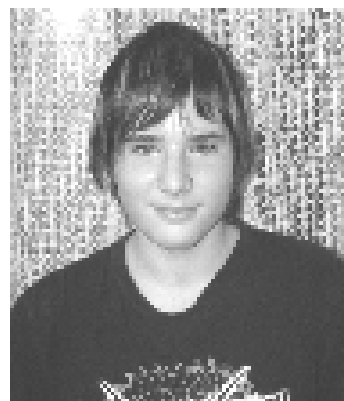
**Tim Hecker:** Mit dieser Mannschaft in der 1. Bundesliga.

**Marius Nitzsche:** Als begeisterter Hobbyspieler

**Phillip Piecha:** In der 2. Bundesliga

**Christian Chmielecki:** Ich würde gerne mit meiner Mannschaft in die Regionalliga aufsteigen

**Alexander Heib:** Unter den Top 100 im Tipp-Kick



Alexander Heib. Mit der „Sechsten“ in die Regionalliga?

#### **Rundschau: Welches Ziel willst du als nächstes erreichen?**

**Luca Kraus:** Den Klassenerhalt in der 2. Bundesliga, weitere Erfolge in Mannschaftsspielen und auf Turnieren feiern und somit Erfahrungen für meine Entwicklung sammeln.

**Kai Kraus:** Aufstieg in die Regionalliga

**Max Daub:** Zusammen mit der 5. Mannschaft in der 2. Bundesliga bleiben oder den Aufstieg schaffen

**Michael Daub:** Den Lucky-Loser Cup gewinnen oder ein paar Runden weiterkommen.

**Lukas Emmrich:** Bei fast jedem Turnier in die Endrunde kommen

**Tim Hecker:** Das wir in der 2. Bundesliga bleiben.

**Marius Nitzsche:** Beim Training mind. 5 Spieltage in der ersten Trainings-Bundesliga bleiben

**Phillip Piecha:** 3. mit der 6. Mannschaft in der Regionalliga und in Turnieren immer in die 3. Runde

**Alexander Heib:** Ich möchte besser werden



Max Daub. Wird er mit seinen Kumpel auch in der 2. Bundesliga für Furore sorgen?

#### **Rundschau: Wie lange spielst du schon Tipp-Kick?**

**Luca Kraus:** Seit 2003. Im Spielbetrieb seit 2004.

**Kai Kraus:** Seit 2003

**Max Daub:** Ich spiele seit 2004 Tipp-Kick

**Michael Daub:** Seit 2004

**Lukas Emmrich:** Ungefähr 2 1/2 Jahre

**Marius Nitzsche:** 3 Jahre

**Phillip Piecha:** Seit 2000 mittrainiert, ab 2003 richtig in der Jugend

**Christian Chmielecki:** 3 Jahre

**Alexander Heib:** 3 Jahre

**Tim Hecker:** Ich spiele seit 3 Jahren.

#### **Rundschau: Was macht dir am Tipp-Kick besonders Spaß, was ist für dich das Reizvolle daran?**

**Luka Kraus:** Vor allem, dass es manchmal so ein emotionaler Sport ist. Aber auch die Einzigartigkeit und die Ähnlichkeit bzw. Abwechslung zum Fußball.

**Kai Kraus:** Die nötige Konzentration, die man braucht, um die Schüsse so zu spielen wie man das gerne hätte. Außerdem hilft mir Tipp-Kick, meine Konzentrationsfähigkeit zu steigern und meine schulischen Leistungen zu verbessern.

**Max Daub:** Ich spiele ja auch selber Fußball und ich finds cool, das nachzuspielen, was man normalerweise selbst auf dem Platz macht.

**Lukas Emmrich:** Dass in einem guten Spiel die Konzentration immer hoch bleiben muss

**Marius Nitzsche:** Freude, mit Freunden dieses Spiel zu spielen und mitzufiebern

**Phillip Piecha:** Am besten finde ich, dass man so viele Schussvarianten anwenden kann

**Christian Chmielecki:** Am liebsten bastle ich gerne an meinen Spielern

**Alexander Heib:** Macht mir einfach Spaß

**Tim Hecker:** Das man gegen jeden spielt - egal ob jung oder alt. Das man immer konzentriert sein muss.

**Michael Daub:** Man kann mit kleinen Männchen spielen und man kann nicht gefoult werden.

(Fortsetzung von Seite 69)



*Marius Nitzsche. Seine Stärke ist seine Ruhe und ein vernünftiger Torhüter.*

#### **Rundschau: Wo siehst du deine Stärken?**

**Luka Kraus:** Aus meiner Sicht die mentale und die Nervenstärke.

**Kai Kraus:** Meine ruhige Spielweise und die Strafraumballabwehr.

**Max Daub:** Ich denke, dass meine angedrehten Schüsse ganz gut sind.

**Lukas Emmrich:** Torwart

**Marius Nitzsche:** Ruhe bewahren; Torwartposition

**Phillip Piecha:** Im Offensivspiel

**Christian Chmielecki:** Ich mag es zu drehen

**Alexander Heib:** Tore schießen

**Tim Hecker:** Bei meinem Torwart.

**Michael Daub:** Bretter aus dem Strafraum oder Umgebung.

#### **Rundschau: Wo siehst du deine Schwächen?**

**Luca Kraus:** Im Moment denke ich, dass ich vor allem an meinen Brettern und generell an meiner Schusssicherheit arbeiten muss.

**Kai Kraus:** Die Schusssicherheit und die Abwehr von Drehern.

**Max Daub:** Natürlich sind unsere Trainer und die anderen Erwachsenen aus unserem Verein meine Vorbilder

**Michael Daub:** Das will ich nicht sagen.

**Lucas Emmrich:** Schusssicherheit

**Tim Hecker:** Das ich nicht immer konzentriert bin.

**Marius Nitzsche:** Wenn ich im Strafraum des Gegners angreife; Ecken

**Phillip Piecha:** Torwart

**Christian Chmielecki:** Konzentrationsmangel

**Alexander Heib:** Noch im Allgemeinen

#### **Rundschau: Welche(s) Vorbild(er) hast du?**

**Luca Kraus:** Florian Wagner.

**Kais Kraus:** Florian Wagner

**Michael Daub:** Die Trainer und die anderen Erwachsenen aus dem Verein.

**Lukas Emmrich:** Keine

**Tim Hecker:** Meine Trainer.

**Marius Nitzsche:** Unsere Trainer

**Phillip Piecha:** Walter Piecha, mein Vater.

**Christian Chmielecki:** Keine

**Alexander Heib:** Keins

## **Stellungnahmen der Eltern:**

### **Fam. Hecker**

Wir Eltern begleiten unsere Jungs gerne zu den Spielen. Es macht Freude zu beobachten, wie die Trainer sich engagieren und den hoffnungsvollen Nachwuchs weiterentwickeln. Es ist insgesamt eine prima Gemeinschaft. Jeder interessiert sich für den anderen, egal ob Jung oder Alt.

### **Fam. Piecha**

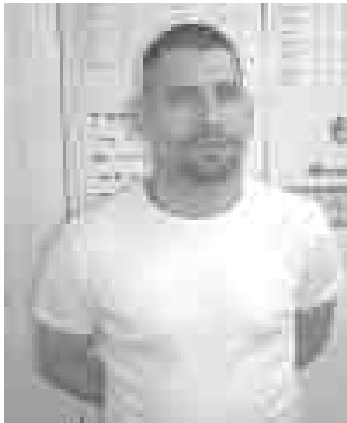
Da Tipp-Kick nach wie vor leider als Randsportart betrachtet wird, ist als absolut vorrangig für jeden Club die Nachwuchsförderung in die Vereinsphilosophie aufzunehmen.

Hierbei ist als oberste Maxime zu beachten, dass die Jugend von den arrivierten guten Tipp-Kickern offen in die Techniken und in die Vereinsarbeit einbezogen wird. Wie bei fast jeder anderen Sportart muss die Förderung der Jugend auf gleicher Augenhöhe statt finden und ein ausgewogenes Listenprinzip vorherrschen. Eine "Ausbildung" durch erfahrene Tipp-Kicker, die jeden Jugendlichen den Spaß und den Reiz dieses "Spiels" näher bringen, steigert die Bekanntheit und die Freude an diesem Sport.



*Michael Daub. Der Bretterkönig der „Sechsten“.*

(Fortsetzung von Seite 70)



*Benjamin Buza. Der Heißsporn zeigt im Umgang mit den Jugendlichen ungeahnte pädagogische Fähigkeiten.*

Weiterhin sollten die Eltern der Kinder sehr stark in die Vereinspolitik mit einbezogen werden, wobei hier immer der Trainerstab die entsprechenden Entscheidungen (wenn manchmal auch erklärungsbedürftig) zu treffen hat. Die Rekrutierung (Anwerbung) der Jugendlichen kann über eigene Kinder im Freundeskreis, Schule, in anderen Sportvereinen (Clubs), durch Werbe- und Schauaufführungen bei diversen Veranstaltungen, durch Pressemitteilungen bei Pokalturnieren sowie das Aushängen von Plakaten forciert werden. Die beste und, wie beim TKC `71 Hirschlanden stattgefunden Werbung war die persönliche Einladung der Jugendlichen zu einem Probetraining. Nach dem Motto „Aus Einem mach Zwei und plötzlich waren viele dabei“. Wichtig war danach die Reaktion der Vereinsführung, umgehend ein Jugendtraining einzuführen. Hierbei musste gewährleistet sein (beachte Trainingszeiten, Eltern unterrichten auch schriftlich), dass feste Zeiten für Trainingsabende stattfinden.

Als Fazit für eine wichtige Tipp-Kick Nachwuchsarbeit ist also festzuhalten:

- 1.) bereitwillige Tipp-Kicker, die ihr Wissen an die Jugend weitergeben und diese unterstützen sowie die Kinder voll akzeptieren**
- 2.) Information der Eltern durch den Verein**
- 3.) Öffentliche Bekanntmachung**
- 4.) Volle Unterstützung des Vereins auch für die Jugend**

Der TKC `71 Hirschlanden hat durch einen Jugendlichen und dessen Erzählungen sowie dessen Begeisterung erreicht, dass mittlerweile 10 Jugendliche beständig den Trainingsabenden beiwohnen. Die Erfolge der einzelnen Mannschaften sind nicht ausgeblieben und die Begeisterung nimmt weiter zu. Hierfür kann nur dem engagierten Trainerstab, der schnellen und pflichtbewussten Haltung des Vorstands sowie der mit in die Verantwortung einbezogenen Eltern danken. Basis tut not!

### **Fam. Emmrich und Kraus**

Auch die Eltern der frisch aufgestiegenen Tipp-Kicker möchten sich an dieser Stelle kurz zu Wort melden. Denn auch wir sind mächtig stolz auf die Erfolge der wohl jüngsten Tipp-Kick-Mannschaft. Innerhalb von zwei Jahren zweimal aufgestiegen und dazu noch alle Spieler unter 14 Jahren, das ist schon was. Aber ohne die Trainer, die Woche für Woche ihre Freizeit und Nerven opfern, um unseren Lausbuben Flanken, Farben legen, Torschüsse – aber auch Ruhe und Konzentrationsfähigkeit beibringen, wären diese Erfolge sicher nicht möglich gewesen.

Danke daher an Jochen, Stefan, Sascha und Benny, für ihre Wahnsinns-Geduld und ihre Bereitschaft, den Kindern so viel beizubringen, dass es auch für sie immer schwieriger wird, gegen die Jungs zu gewinnen. Danke auch den Spielern der anderen Hirschlandener Mannschaften, an denen die Jungs das Gelernte ausprobieren und sich noch den einen oder anderen Trick anschauen dürfen.

Unsere Jungs fühlen sich absolut wohl im Verein und es ist schön zu sehen, wie die Mannschaft sich mit dem Verein identifiziert.

Danke - macht einfach alle weiter so !



*Vereinspräsident hat allen Grund stolz zu sein.*

(Fortsetzung von Seite 71)

### Interview mit Jugendtrainer Jochen Härterich (TKC 71 Hirschlanden)

**Rundschau:** Du bist einer der Konstrukteure des „Jugendwunders“ von Hirschlanden. Was ist schwerer zu bewerkstelligen? Die Jungs bei der Stange zu halten, oder diese stets spielerisch zu verbessern?

*Jochen Härterich: Bis auf die Anfangszeit war es eigentlich kein Problem die Jungs an der Stange zu halten, sie hatten sehr schnell viel Spaß am Tipp-Kick. Die Jungs spielerisch zu verbessern geht nur immer Etappenweise. Immer wieder in Zeitabständen neue Dinge ihnen zeigen die sie dann erst verinnerlichen müssen, erst dann kann man wieder weitermachen. Manchmal sind sie aber natürlich nicht so Aufnahmewillig oder fähig. Es braucht halt dann dementsprechend Zeit und Geduld. Aber das wichtigste, was wir ihnen auch gesagt haben, ist das sie das was sie im Training lernen zu Hause noch sehr viel trainieren müssen. Die meisten machen das und von daher können sie ihre spielerische Weiterentwicklung auch selber beeinflussen.*

**Rs.:** Hand aufs Herz. Ist der Umgang mit den Kiddies nicht manchmal stressend?

*J.H.: Oh doch! Vor allem war es gerade am Anfang so, dass wenn sie in der Gruppe waren, dass sie sich gegenseitig übertrumpfen wollten und immer mehr Blödsinn gemacht haben. Da war es teilweise echt so dass man sie manchmal alle samt gegen die Wand klatschen wollte. Sicher ein paar Standpauken hat es gekostet aber inzwischen klappt alles.*

*Wir verbringen ja auch viele schöne und angenehme Stunden mit ihnen, so ist es ja nicht dass wir nur Ärger mit ihnen hätten.*

*Wir Trainieren zusammen und haben viel Spaß miteinander.*

**Rs.:** Wo führt der spielerische Weg dieser Jungs hin? Gelingt einem tatsächlich der Sprung in die Norman Koch-Klasse?

*J.H.: Die Jungs sind im Schnitt 12-13 Jahre alt. In den Jahren die jetzt vor ihnen liegen kann soviel passieren, dass es schwierig ist zu sagen wie es weitergeht. In dem ein oder anderem steckt das Potenzial drin aber ob diese auch dabeibleiben weiß man halt nicht. Es gibt einfach zu viele verschiedene Faktoren die den weiteren Werdegang beeinflussen könnten.*

**Rs.:** Beantworte bitte anhand einer Skala von 1-10 (10=Optimum) wie stolz Du auf den sportlichen Werdegang der Burschen bist.

*J.H.: Auf die Jungs kann man nur stolz sein. Und damit meine ich nicht nur die der V. Mannschaft die ja auch eine sensationelle Liga dieses Jahr absolviert haben und vereinzelt auch hervorragende Turniere gespielt haben. Sondern natürlich auch die der VI. Mannschaft die auch eine sehr gute erste Saison gespielt haben, auf Turnieren teilweise auch gut abgeschnitten, und auch einfach im letzten Jahr sich sehr gut weiterentwickelt haben.*

**Rs.:** Die Eltern scheinen richtig gut mitzuziehen. Ungefähr wie viel Prozent der erfolgreichen Jugendarbeit macht das aus?

*J.H.: Dies in einer Prozentzahl zu beziffern ist sehr schwierig. Eines ist aber unbestreitbar.*

*Wenn die Eltern mitziehen und sich einbinden in das Vereinsleben macht es einfach sehr viel mehr Spaß. Damit meine ich jetzt nicht nur dass die Eltern mal zum Punktspiel oder Turnier mitfahren sondern auch dass sie an Vereinsfesten, -veranstaltungen sich beteiligen oder daran teilnehmen. Der grossteil der Eltern macht dies, leider nicht alle. Von daher ist den Eltern die es machen ein großer Dank auszusprechen.*

**Rs.:** Vervollständige bitte folgenden Satz. Hirschlanden hat die erfolgreichste Jugendarbeit weil.....

*J.H... wir keine Kosten und Mühen scheuen unseren Verein durch Förderung vom Nachwuchs zu vergrößern und zu stärken.*



Jochen Härterich. Erfolgscoach in der Hirschlandener Jugendarbeit.



## Glemsgau-Pokalturnier in Hirschlanden am 21.01.2007

### Andreas Helbig gewinnt Traditionsturnier

#### Lukas Emmrich sensationeller Vierter -Geschlossene Stärke des Gastgebers

Mit Andreas Helbig gewann erstmalig ein Akteur der Sektion West das Glemsgau-Pokalturnier in Hirschlanden. Bei dem mit 54 Teilnehmern nicht berauschend besetzten Event bewies der Veranstalter einmal mehr wie stark dieser Verein in der Breite besetzt ist. So tummelten sich alleine sieben Spieler der 71er in der Endrunde. Auffälligster von diesen war der erst dreizehnjährige Lukas Emmrich der sensationell den vierten Platz belegte

#### 1. Runde

In der Auftaktrunde verabschiedeten sich überraschend die beiden Mainzer Zweitligaspieler Daniel Meuren und Christian Steuer. Der einstige Deutsche Vizemeister scheiterte an einer der Hirschlandener Nachwuchshoffnungen Max Daub. Seine letzte Chance verpasste er bei seiner abschließenden 4:6 Niederlage gegen Klaudio Lange. Sein jahrelanger Wegbegleiter Christian Steuer hatte bis zuletzt auch noch alles selber in der Hand. Gab es aber bei einer 3:5 Niederlage gegen Franz Putz leichtfertig ab. Bei den jeweils vier erstplatzierten Qualifikanten aus den neun Sechsergruppen war auch, und man staune, „Hias“ Pflieger.

#### 2. Runde

Auch diesmal sollten die ersten vier Aktiven von sechs Sechsergruppen den Einzug in die nächste Runde schaffen. Schon bewies Lukas Emmrich eine beachtenswerte Form. 10:0 Punkte in einer Gruppe u. a. mit Florian Wagner und Michael Blügel sprechen für diverse Qualitäten. Ein anderer junger aufstrebender 71er hatte sein Pulver nun leider erst mal verschossen. Phillip Piecha gelangen zwar in der ersten Runde beachtliche 8:2 Zähler jedoch waren diesmal die Gegner noch eine Nr. zu groß. Ein namhafter Aussteiger war Robert Matanovic dem das Kunststück gelang in den internen Duellen gegen Rainer Schlotz und Werner Glück in 20 Minuten kein Tor zu erzielen. In einer wahren Hammergruppe verabschiedeten sich auch Bernd Kirchner und Georg Schwartz. Kein Grund sich zu grämen wenn die Gegner Artur Merke, Michael

Gary, Andreas Helbig und Stefan Poetsch heißen.

#### 3. Runde

Nun wurde das Teilnehmerfeld geteilt. Von 24 wurde auf 12 Akteure heruntergespielt. Die Tatsache dass nun nur noch wirklich gute Tipp-Kicker im Turnier verweilten machte die Sache für jeden einzelnen nicht leichter. In Gruppe 1 marschierten



*Peter Funke scheiterte knapp an der Endrunde.*

Florian Wagner und Harry Füßinger vorneweg während Oldie Werner Glück bei 0:10 Punkten nach hinten weg marschierte. Nicht viel besser machte es Thomas Krätzig der keine Chance in dieser Gruppe besaß und insbesondere beim 2:6 gegen Stefan Poetsch und beim 2:10 gegen Harald Füßinger ein wenig die Übersicht in der Abwehr verlor. Im Kampf um Platz drei brachte sich Christoph Weishaupt mit einem Sieg gegen seinen direkten Konkurrenten Stefan Poetsch vor seinem abschließenden Match gegen Werner Glück in eine komfortable

Situation. Schon ein Remis hätte ihm beim 5:3 Sieg gereicht zum Einzug in die Endrunde. In Gruppe 2 gaben Andreas Helbig und Michael Bräuning den Ton an. Ihnen folgte Rainer Schlotz. Peter Funke verspielte die Chance auf die Endrunde bei einer 3:5 Niederlage gegen Michael Bräuning. Chancenlos waren überraschend Benjamin Buza (!) und der „Lauterer“ Horst Fohlmeister. Gruppe 3 schloss Lukas Emmrich wie schon zuvor ohne Niederlage ab. Ebenfalls genauso sicher löste Sebastian Wagner das Endrundenticket. Beide Spieler verzeichneten 8:2 Punkte. Nach einem verpatzten Start kam Michael Blügel noch richtig gut in Fahrt. Ein 4:3 gegen Peter Tuma und ein Remis gegen Lukas Emmrich ebneten ihm den Weg in die Endrunde. Selbiger Weg verschloss sich für Artur Merke der mit grausamen Abwehrverhalten (29 !! Gegentore) das Turnier beendete. Keine Chance und keine Punkte gab es für Kai Riedinger von Murgtal.

Keine Chance hatten in Gruppe 4 Michael Gary und Franz Putz. Jedoch hatte der Wasserralfinger auch etwas Pech, denn er verlor jeweils dreimal mit einem Tor unterschied. Eben einer dieser Niederlagen bescherten auch dem Lauterer Michael Link das Turnieraus. Nutznießer war Klaudio Lange der den Pfälzer, trotz Niederlage im direkten Duell, mit einem Punkt Vorsprung vom Turnier verabschiedete. Zu diesem Zeitpunkt waren Jochen Härterich und Sascha Bareis schon für eine Platzierung unter den ersten 12 qualifiziert.

(Fortsetzung von Seite 73)

### Endrundengruppe A

Als leichter Favorit ging der Amberger Florian Wagner an die Platten. Aber schon zum Auftakt erreichte er nur ein Unentschieden gegen Michael Blügel. Als er danach noch 3:4 gegen Jochen Härterich verlor waren seine Finalhoffnungen so gut wie gestorben. Sascha Bareis war nun nach zwei internen Siegen gegen Jochen Härterich und Klaudio Lange auf gutem Kurs. Insbesondere als er in Runde 3 den bis dahin ungeschlagenen Michael Blügel mit 7:2 zerlegte. In Runde 4 sollte dann die Entscheidung über den Finaleinzug schon frühzeitig fallen. Mit 4:3 Besiegte Sascha Bareis den „Ex-Favoriten“ Florian Wagner. Und auch Spiel Nr. 5 gewann der Schwabe so dass auf der Habenseite eine satte 10 stand. Im Sog der starken Leistung seines Teamkollegen spielte sich Jochen Härterich mit 8:2 Punkten auf den 2. Platz. Ihm folgte Michael Blügel vor Klaudio Lange. Ohne Chance und abgeschlagen waren Christoph Weishaupt und siehe an, auch der Wagner Florian aus Amberg.



Reiner Schlotz. Platz 11 ist für Ihn zu wenig.

### Endrundengruppe B

Ein leichter Hauch von Favorit umgab Harry Füßinger. Den Part des Underdogs hatte dagegen Lukas Emmrich inne. In dieser Gruppe hatten es Andreas Helbig und Sebastian Wagner mit vier (!) Hirschlandener zu tun. Schon in der 1. Runde beim 7:1 gegen Michael Bräuning zeigte Harry Füßinger das mit ihm zu rechnen ist, während Rainer Schlotz durch ein 2:3 gegen Lukas Emmrich streng genommen nicht direkt Kurs auf das Finale nahm. Andreas Helbig besiegte derweil Sebastian Wagner mit 4:3. Danach trennte sich der Waltröper mit einem 3:3 von Harry Füßinger während Rookie Lukas Emmrich den Wagner Sebastian endgültig aus dessen Finalräumen schoss. Als das Ausnahmetalent dann auch noch Remis gegen Andreas Helbig spielte schien der ganz ganz große Wurf möglich zu sein. Nun setzte Harry Füßinger mit einem 6:4 gegen Rainer Schlotz wieder zum Sprung ins Finale an, denn ausgerechnet Vereinskamerad Michael Bräuning brachte Lukas Emmrich beim 4:3 Finalrunden-Niederlage bei. Und wiederum erging es Harry Füßinger auch nicht besser, er wurde mit 1:2 von Sebastian Wagner abgewatscht. Rainer Schlotz schienen die Ambitionen seiner Vereinskollegen nicht sonderlich zu interessieren Er ging mit 4:10 gegen Andreas Helbig unter. Der Preusse schied mit einem Bein schon im Finale zu stehen. Und auch Michael Bräuning konnte ihn davon nicht mehr abzubringen zu können. Helbig siegt mit 5:3 gegen den Ex-Weilimdorfer und zog vollkommen verdient in das Finale ein. Beim Generationskampf

zwischen Harry Füßinger und Lukas Emmrich zeigte der Nachwuchsspieler dass demnächst im Schwabenland eine



Andreas Helbig freut sich über seinen ersten Einzeltitel.

Wachablösung bevorstehen könnte. Mit 3:0 schickte er den Intimus von Jens König von der Platte und zog sensationell in das kleine Finale ein.

### Finale

Hier kam Sascha Bareis nie richtig in das Spiel hinein. Die Zwischenstände von 3:0 und 4:1 verdeutlichen den Spielverlauf. Hinzu kam, dass bei dem Süddeutschen der Torhüter, bei zwei direkten Drehern kapital „danebengriff“ was den Hirschlandener Bundesligaspieler nicht wirklich stärkte. Andreas Helbig gewann vollkommen verdient und konnte so zu dem diesjährigen Bundesligaaufstieg von Preußen Waltröper seiner sportlichen Vita ein weiteres Highlight hinzufügen. (Martin Brand)

### Interview mit Andreas Helbig (TKC Preußen Waltröper)

Rundschau: Hallo Andreas, herzlichen Glückwunsch. War das Dein erster Turniersieg?

Andreas Helbig: War mein erster Turniersieg, Danke für die Glückwünsche. Es gibt Tage, da passt halt alles zusammen.

(Fortsetzung von Seite 74)

Rs.: Zu welchem Zeitpunkt in der Endrunde warst Du Dir sicher das Du in das Finale einziehen könntest?

A.H.: *Ich hatte das Gefühl weit zu kommen, nachdem ich ein schon verloren geglaubtes Spiel gegen Harald Füßinger, noch in ein unentschieden retten konnte.*

Rs.: Ein kleiner Kommentar zu Lukas Emmrich.

A.H.: *Lukas ist für sein Alter schon sehr sehr gut. Echt schwer gegen ihn zu gewinnen.*

Rs.: Waltrop scheint nun endlich eine stabile Truppe beieinander zu haben. Sind die Play-offs schon ein realistisches Ziel?

A.H.: *Wenn wir gut in die Saison starten, dann ist das zwar durchaus möglich, jeder muss aber noch ein bisschen besser werden. In der Bundesliga kann man von seinem Punkteschnitt aus der 2.Liga ein bis zwei Punkte tiefer stapeln. Wir müssen halt noch ausgeglichener werden, um dies zu schaffen.*

#### Platzierungsspiele

Finale:	Andreas Helbig (Waltrop)	-Sascha Bareis (Hirschlanden)	4:2
Platz 3	Jochen Härterich (Hirschlanden)	-Lukas Emmrich (Hirschlanden)	4:3
Platz 5	Sebastian Wagner (Amberg)	-Michael Blügel (Kaiserslautern)	3:1
Platz 7	Klaudio Lange (Hirschlanden)	-Harald Füßinger (Hirschlanden)	1:0
Platz 9	Florian Wagner (Amberg)	-Michael Bräuning (Hirschlanden)	8:1
Platz 11	Reiner Schlotz (Hirschlanden)	-Christoph Weishaupt (Abartika)	6:2

#### Platzierungen

1. Andreas Helbig (Waltrop)	19. Michael Gary (Wasseralfingen)	37. Daniel Meuren (Mainz)
2. Sascha Bareis (Hirschlanden)	20. Horst Fohlmeister (Kaiserslautern)	38. Markus Scheu (Hirschlanden)
3. Jochen Härterich (Hirschlanden)	21. Benjamin Buza (Hirschlanden)	39. Christian Steuer (Mainz)
4. Lukas Emmrich (Hirschlanden)	22. Franz Putz (Amberg)	40. Andreas Sigle (Hirschlanden)
5. Sebastian Wagner (Amberg)	23. Werner Glück (Hirschlanden)	41. Phillip Derungs (St. Germain/CH)
6. Michael Blügel (Kaiserslautern)	24. Kai Riedinger (Murgtal)	42. Roman Müller (Birmensdorf/CH)
7. Klaudio Lange (Hirschlanden)	25. Bernd Kirschner (Abartika)	43. Jonathan Weber (Wasseralfingen)
8. Harald Füßinger (Hirschlanden)	26. Robert Matanovic (Hirschlanden)	44. Walter Hautschek (Hirschlanden)
9. Florian Wagner (Amberg)	27. Birgit Kirschner (Abartika)	45. Marco Bittmann (Murgtal)
10. Michael Bräuning (Hirschlanden)	28. Jan Pederson (Birmensdorf/CH)	46. Alexander Heib (Hirschlanden)
11. Rainer Schlotz (Hirschlanden)	29. Max Daub (Hirschlanden)	47. Achim Ungerer (Murgtal)
12. Christoph Weishaupt (Abartika)	30. Hias Pflieger (vereinslos)	48. Benno Garstka (Hirschlanden)
13. Stefan Poetsch (Hirschlanden)	31. Georg Schwartz (Karlsruhe)	49. Angie Tuma (vereinslos)
14. Peter Tuma (vereinslos)	32. Volker Herbers (Hirschlanden)	50. Thomas Bittmann (Murgtal)
15. Michael Link (Kaiserslautern)	33. Phillip Piecha (Hirschlanden)	51. Elisabeth Wagner (Amberg)
16. Peter Funke (FFB)	34. John Appenzeller (Birmensdorf/CH)	52. Andreas Frieser (Amberg)
17. Artur Merke (Hirschlanden)	35. Akbas Deniz (Murgtal)	53. Christian Chmielecki (Hirschlanden)
18. Thomas Krätzig (Amberg)	36. Corinna Stevens (Karlsruhe)	54. Alexandra Bittmann (Murgtal)

## Niedersächsische Einzelmeisterschaft in Wolfenbüttel-Leinde am 19. 5. 2007

## Myrko Baumgart besiegt Lars Rehmert

### Veranstalter enttäuscht von geringem Zuspruch

Da unser erstes Turnier gut angenommen wurde, entschloss ich mich nach dem Hinweis einiger Drispensedter, die Niedersächsische Einzelmeisterschaft wieder ins Leben zu rufen. Beim letzten Mal war unser Turnier schon eine Woche vor Beginn ausgebucht, weil wir die Teilnehmerzahl auf 48 Teilnehmer begrenzen mussten. Das war diesmal anders. Ich dachte einen guten Termin gewählt zu haben und buchte im Nachbarort die Leinder Turnhalle. Dort konnten wir genug Platten aufstellen und brauchten die Teilnehmerzahl nicht zu begrenzen. Dass der Termin ungünstig war, merkte ich dann bei den Anmeldungen. Es war der letzte Fußball-Bundesligaspieltag, das Turnier in Wasseralfingen war nur sieben Tage später, und einige Mannschaften hatten auch noch Spielbetrieb, so dass sie nicht an unserem Turnier teilnehmen konnten. Einen Tag vor Beginn des Turniers hatten wir 34 gemeldete Spieler für unser Turnier. Schon in der Nacht von Freitag auf Samstag sollte die Teilnehmerzahl weiter schrumpfen. Oliver Schell blieb mit seinem Auto auf dem Weg nach Wolfenbüttel kurz vor Peine liegen und konnte so an unserem Turnier nicht teilnehmen. Wir hatten uns so auf den Deutschen Meister gefreut, aber es sollte einfach nicht sein, dass er an unserem Turnier teilnimmt. Für ihn war es wahrscheinlich noch ärgerlicher, weil sein Auto nicht mehr fahrbereit war, der ADAC auf sich warten lies, so dass er die ganze Nacht im Auto verbringen musste. Am Samstagmorgen um 9 Uhr gab es dann noch zwei weitere Absagen und zwei Spieler erschienen ohne Absage nicht. Diese beiden entschuldigten sich dann aber nachträglich. So starteten wir mit 29 Teilnehmern und spielten erstmalig auf 24 herunter.

#### Runde 1

**O**liver Marx aus Wolfenbüttel spielte sein erstes Turnier und hatte das Pech in der einzigen 6er Gruppe zu landen. Eigentlich hatte keiner erwartet, dass er dort weiterkommt. Aber er schaffte es aus eigener Kraft auf Platz 4, indem er gegen den Grussendorfer Tobias Schleiss sicher mit 4-1 gewann und dem Schöppenstedter Marvin Müller ein Unentschieden abringen konnte. Das Ausscheiden von Alexander Bark war dann wohl noch eine Überraschung, genauso wie das Weiterkommen des zweiten Neulings, Niklas Schwerin aus Wolfenbüttel. Den Lucky Loser Cup gewann Alexander Bark aus Schöppenstedt. Er hatte genauso wie Oliver Hartmann aus Jerze am Ende 7-1 Punkte, aber das bessere Torverhältnis

#### Runde 2

**Gruppe 1**, hier war wohl das Ausscheiden von Marcus Socha, dem Sieger unseres ersten Turniers eine Überraschung. Er musste sich trotz seiner 6-4 Punkte Becker, Rehmert und Jüttner geschlagen geben, die alle in die Endrunde einzogen.

**In Gruppe 2** war dann auch für Freddy Mozelewski Schluss, ebenfalls mit 6-4 Punkten. Hier entschied der direkte Vergleich mit Myrko Baumgart, der zwar auch 6-4 Punkte hatte, aber eben mit 7-5

Toren gegen Freddy gewann. In diese Gruppe schafften neben Myrko Baumgart auch Markus Schnetzke und Patrick Boltz den Einzug in die Endrunde.

**In Gruppe 3** erwischte es den Jerzer Tobias Witte, der genau wie



*Myrko Baumgart. Der erste Turniersieg!*

Kai Schäfer und Michael Pfaffenrath 6-4 Punkte hatte, aber im Dreiervergleich den kürzeren zog. Die Gruppe gewann dann etwas überraschend Jörg Echtermeyer von Inferno Oyten mit 8-2 Punkten.

**Gruppe 4:** Hier war Oliver Marx mit 0-10 Punkten chancenlos, genauso wie Tobias Schleiss aus Grussendorf mit 2-8 Punkten. Käthner verlor nach langer Zeit mal wieder gegen Dirk Kandziora und schied mit 5-5 Punkten ebenfalls aus dem Turnier aus.

**Endrunde Gruppe A:** Baumgart, Jüttner und Pfaffenrath hatten hier am Ende jeweils 7-3 Punkte. Da Myrko Baumgart gegen Michael Pfaffenrath mit 8-1 gewann und gegen Hacky Jüttner 6-6 Unentschieden spielte, gewann er den Dreiervergleich und zog etwas überraschend ins Endspiel ein.

**Endrunde Gruppe B:** In der wohl stärker besetzten Gruppe setzte sich der Cannabe Lars Rehmert ohne Niederlage mit 8-2 Punkten durch und zog genau wie Myrko Baumgart in sein erstes Endspiel ein.

#### Das Endspiel

Da Lars Rehmert und Myrko Baumgart im selben Verein spielen und sich aus vielen Trainingsbegegnungen kennen, sollte es eine knappe Angelegenheit werden. Myrko ging im Lauf des Spieles mit 2:0 Toren in Führung. Lars verkürzte auf 1-2 und schaffte kurz vor dem Ende der Begegnung noch den Ausgleich und erzwang damit eine Verlängerung. Hier legte Myrko dann wieder 2 Tore vor und es stand 4-2. Erst 50 Sekunden vor Ende des Spiels verkürzte Rehmert dann noch mal auf 3-4, aber der Ausgleich gelang ihm nicht mehr. So gewann Myrko nach 3,5 Jahren Tipp-Kick sein erstes Turnier. Herzlichen Glückwunsch! (Jens Käthner)

(Fortsetzung von Seite 76)

### Interview mit Myrko Baumgart (Cannabis Hanover)

Rundschau: Wie fühlt es sich an, das erste mal ganz oben auf dem Treppchen zu stehen?

*Myrko Baumgart: Also, es war eine Riesen Überraschung! Vor allem für mich selbst, damit konnte niemand vor Turnierbeginn rechnen. Ich glaube, ich habe dieses auch erst 2-3 Tage später nach dem Turnier realisiert. Die Freude war natürlich riesengroß.*

Rs.: Du spielst bis jetzt ein richtig starkes Jahr. Woher kommt der Leistungsaufschwung?

*M.B.: Ich bin sehr ehrgeizig und habe einen großen Spaß am Tipp-Kick. Hinzu kommt natürlich auch die hohe Qualität bei den Trainingsabenden bei Cannabis.*

Rs.: Bei Cannabis Hannover bist Du nur in der 3. Mannschaft aktiv. Das ist doch Blödsinn. Das müsste doch auch so ein engstirniger und geistig träger Klubchef wie Joachim Kipper merken.

*M.B.: Nun, es ist so das ich ja vor 2 Jahren mal in der zweiten (nicht so erfolgreich) gespielt habe. Da wir letztes Jahr Nachwuchs im Verein bekommen haben, habe ich mich angeboten, mit den neuen Jungs eine dritte Mannschaft zu gründen. Da die Saison für mich sehr erfolgreich war, habe ich von Cannabis ein Angebot für die nächste Saison bekommen in der zweiten Mannschaft zu spielen.*

Rs.: Beschreibe mal kurz Deine Gedanken nachdem, Lars Rehmert zum 2:2 eingewechselt hat.

*M.B.: Was mir immer wieder durch den Kopf ging war, dass ich die letzten Spiele (Trainingsspiele) gegen Lars allesamt verloren habe. Aber ich war an diesem Tag einfach gut drauf und fast unschlagbar. Gedanken zum 2:2 waren, leg schnell wieder einen vor, denn Lars erst mal führt, wird es schwierig ihn zu besiegen.*

Rs.: Vervollständige mal bitte folgenden Satz: Myrko Baumgart wird noch auf sich aufmerksam weil.....

*M.B.: Ich werde auf mich aufmerksam machen, weil ich auf jeden Fall in der Rangliste noch steigen möchte. Mein persönliches Ziel für diese Saison ist ein Platz unter den ersten dreißig.*

### Platzierungsspiele

Finale:	Myrko Baumgart(Cannabis)	- Lars Rehmert(Cannabis)	4:3 n.V
Platz 3	Michael Pfaffenrath(Jerze)	- Michael Zaczek (Grönwohld)	2:5
Platz 5	Hacky Jüttner(For Hamburg)	- Mario Isensee(SK Schangel)	6:3
Platz 7	Simon Becker(SK Schangel)	- Dirk Kandziora(Drispenstedt)	4:2
Platz 9	Patrick Boltz(SK Schangel)	- Markus Schnetzke(Jerze)	3:0
Platz 11	Kai Schäfer (Grönwohld)	- Jörg Echtermeier (Cuxhaven)	3:2

### Platzierungen

Pl.	Spieler	Verein	Pl.	Spieler	Verein
1	M. Baumgart	Cannabis Hannover	16	J. Käthner	Cannabis Hannover
2	L. Rehmert	Cannabis Hannover	17	T. Debert	SK Schöppenstedt
3	M. Zaczek	TKV Grönwohld	18	T. Schleiss	TKG Grußendorf
4	M. Pfaffenrath	TKV Jerze	19	J. Engel	vereinslos
5	H. Jüttner	vereinslos	20	N. Schwerin	vereinslos
6	M. Isensee	SK Schöppenstedt	21	O. Marx	vereinslos
7	S. Becker	SK Schöppenstedt	22	D. Wagner	TFB Drispenstedt
8	D. Kandziora	TFB Drispenstedt	23	S. Schlüter	SK Schöppenstedt
9	P. Boltz	SK Schöppenstedt	24	I. Bairic	SK Schöppenstedt
10	M. Schnetzke	TKV Jerze	25	M. Müller	SK Schöppenstedt
11	K. Schäfer	TKV Grönwohld	26	O. Hartmann	TKV Jerze
12	J. Echtermeier	Phöbus Cuxhaven	27	A. Bark	SK Schöppenstedt
13	M. Socha	TFB Drispenstedt	28	M. Penter	vereinslos
14	F. Mozelewski	Celtic Berlin	29	I. Stalinski	vereinslos
15	T. Witte	TKV Jerze			

## Die Dinos leben noch

### Jens Foit der Dauerbrenner

**Angeblich sollen die Dinosaurier vor 65 Millionen Jahren in der Kreidezeit ausgestorben sein. Was den Mikrokosmos des Tipp-Kicks angeht leben aber noch einige. In dieser Serie will die Redaktion diese „Fossile“ in den Mittelpunkt stellen und deren zumeist sehr interessante Tipp-Kick-Lebensgeschichte in den Mittelpunkt stellen. Starten wird die Reihe mit Jens Foit der nunmehr seit knapp 30 Jahren dabei ist und in dieser Zeit stets zu den Topspielern im Verband gehörte. Auch die Tatsache das der nun bei den Ostwestfalen Devils spielende Ex-Hildesheimer ein nahezu fotografisches Gedächtnis hat und Spielszenen von vor über 20 Jahren präzise wiedergeben kann, prädestiniert ihn für den Auftakt der Serie.**

**D**ie Anfänge: Ich habe früher mit meinem Kumpel Conny Koch regelmäßig auf einer Wiese bei einer Gartenkolonie Fußball gespielt. Eines Tages spielten wir mit anderen zusammen - darunter Dirk Kandziora, der uns fragte, ob wir Lust hätten, Tipp-Kick zu spielen. Wir haben natürlich zugesagt. Es war der 20. Juni 1979, im Prinzip die Entstehung des TFB Drispstedt (Stadtteil von Hildesheim). Eine Woche später fragte ich dann meinen anderen Kumpel Frank Nachtigall, der natürlich auch voll dabei war. Ab Herbst 1979 spielten wir parallel auch bei der TFG Hildesheim mit, damals der größte und erfolgreichste Verein mit etwa 40 Mitgliedern in Deutschland. Dort musste ich in der 3. Liga beginnen und konnte bereits in der ersten Saison in die 2. Liga aufsteigen. Nach drei Serien in der 2. Liga folgte dann der ersehnte Aufstieg in die Eliteliga. Dort spielten zehn Akteure wie Mönning (DEM-Meister 1980), Ritter (DEM-Meister 1978 und 1979), Minnich, Fricke, Wedekin, R.+ M. Fink sowie der beste Spieler zu dieser Zeit, Uwe Szyszka. Ich bin damals nicht abgestiegen und habe mich dann in wenigen Serien etabliert.

Die erste Saison des TFB Drispstedt war die Saison 1980/81. Das war die erste Saison, die Mitte des Jahres zu Ende ging. Halt wie im Fußball. Die unterste Liga war damals die Regionalliga, aus der wir gleich in die Oberliga (vergleichbar 2. Liga) aufgestiegen sind. Als dann Drispstedt 1982/83 in die Bundesliga aufgestiegen ist und viele alte Hildesheimer aufhörten, kamen die ersten Probleme zwischen den Vereinen auf.

Das beste Beispiel war die Saison 84/85, in der Sascha Wiesen für

Hildesheim „unterschrieben“ hatte - und nach reichlicher „Bearbeitung“ von Dirk Kandziora und Uwe Szyszka auch Drispstedt zusagte. Damals musste jeder Spieler persönlich vor der Saison für die jeweilige Mannschaft unterschreiben.

Von dieser Zeit an gingen die beiden Hildesheimer Clubs getrennte Wege. Die TFG spielte in der 2. Liga, und Drispstedt wurde mit dem wechselnden Uwe Szyszka Deutscher Mannschaftsmeister. Erwähnenswert ist das Bundesligaspiel gegen RB Kirchheim, den Titelverteidiger. Wir spielten bei Bruno Jäger im Haus. Nachdem wir die Begegnung mit 19:13 Punkten gewonnen hatten,



„Dino Jens Foit“ hat schon vieles erlebt.

durften wir im Keller den Personalausgang nehmen. In der folgenden Saison (85/86) gab es noch was Kurioses. Wahrscheinlich hätte Drispstedt das stärkste Team stellen können, aber der TFB hatte kein Auto. So sprang Michael Arnold in die Bresche, und bei einigen Heimspielen setzten wir dann das große Talent Mirko Knörenschild ein. In diesem Jahr wurde die Bundesliga von 10 auf 12 Teams aufgestockt. Gute

Erinnerungen habe ich noch an das Pokalhalbfinale gegen die BFG Steglitz Berlin. Nachdem wir deutlich mit 21:11 gewonnen hatten, forderten sie uns zu einem Dreikampf. Einer war im Tor, der andere in der ersten Spielhälfte und der letzte im Sturm (vordere Spielhälfte). Nach fünf Minuten wurde jeweils gewechselt. Jeder spielte einmal auf jeder Position. Drispstedt mit Foit, Knörenschild und Koch gegen Funke, Grünheid und Budzynski. Ich glaube, die Berliner forderten dreimal eine Revanche, haben aber alle Vergleiche verloren. Es hat riesigen Spaß gemacht. In dieser Saison wurde ich bester Bundesligaspieler mit 63:25 Punkten.

Im Herbst '86 holte ich meinen ersten Turniersieg in Peine bei 136 Teilnehmern durch einen Finalsieg gegen meinen Vereinskollegen Mirko Knörenschild. Zu den „Highlights“ des Jahres 1987 gehörte für mich die Endrunde der NEM in Hannover. Ich werde nie vergessen, wie Michael Fink kurz vor der Endrunde kam und gleich 18 Bier bestellte, die sofort geöffnet wurden. In der ganzen kompletten Endrunde schallte es immer „Do Brasil“ aus vielen Hildesheimer Mündern. Das kam daher, dass sich José Manuel - mit einem Trikot der Brasilianer bekleidet - in die Endrunde spielte, und außerdem der unbeherrschte Stefan Grote auch noch in die Endrunde gekommen war. Aber beide hatten mit dem Ausgang des Turnier nichts zu tun. Das sah bei mir anders aus. Mein letztes Gruppenspiel musste ich gegen M. Steinfeld gewinnen, aber leider schoss er mir zwei Handfreistöße eiskalt rein und spielte dann unentschieden. Der Sieger hieß am Ende Uwe Krüger.

(Fortsetzung von Seite 78)

Ich wurde mit Drispstedt in diesem Jahr noch mal Deutscher Mannschaftsmeister, und wir verloren recht unglücklich mit 15:17 Punkten gegen Medos Hannover das Pokal-Endspiel. Das Spiel der Spiele in der vorletzten Runde: Der „lange Hennings“ (5:1) gegen mich (6:0). Ich führe lange Zeit mit 2:1...dann aber eine geile Ecke zum 2:2...Anstoß, ich lege den zum Torwart (früher so üblich)...schieße auf sein Tor...der Ball rauscht in Lichtgeschwindigkeit in mein Tor...unglaublich...solche Tore vergisst man nie!

**Der Wechsel:** Nach Unstimmigkeiten im Verein wechselte ich im Oktober 1987 zum Konkurrenten nach Hildesheim. Sascha Wiesen, Dirk Sander und Stefan Giesbrecht (heute noch bei Jerze) folgten mir. Kurioserweise wurde ich schon im November 1987 zum Vereinsvorsitzenden gewählt. Diesen Posten füllte ich bis 2002 aus und übergab ihn damals an Jan Hahne. Die TFG spielte damals in der 2. Liga, und meine alten Kumpels aus Drispstedt wollten mich tatsächlich sperren. In den folgenden Jahren gab es heiße Stadtduelle. Nachdem Rudi Fink es schaffte, dass ich doch noch spielen durfte, hatten wir das entscheidende Spiel in Drispstedt gegen deren 2.



Jens Foit mit Nachwuchs.

Auswahl - aber...wer spielte denn da?

Mirko Knörenschild, Michael Arnold (reaktiviert), Uwe Szyszka (reaktiviert) und Bernd Budzinski (Berlin). Diese Truppe wäre auch

aus der Bundesliga nicht abgestiegen. Bis zum 10:10 konnten wir gut mithalten, aber das Spiel ging 12:20 verloren - und meine 6:2 Punkte reichten auch nicht. Danach musste Drispstedt II in Hildesheim gegen Hildesheim II antreten. Der Hass war groß, und wir sagten schnell Jörg Rosenthal Bescheid, dass er spielen solle. In unserem Vereinsheim ging es dann hoch her. Ich glaube, dass ich so gefrustet war, dass ich etwa zehn (!) Einbecker Mai-

Urbopck getrunken habe. Leider hatte unsere 2. Mannschaft knapp verloren, und ich bin am nächsten Tag erst um 11 Uhr (!) wach geworden. Ich habe dann einen Tag Urlaub genommen. Auch das nächste Spiel in der Bundesliga gegen Drispstedt war doch sehr brisant. Wir hatten ein Heimspiel. Das Spiel war auch sehr fair, bis Wiesen gegen Grote spielte und Kandziora Schiedsrichter war. In diesem Spiel fiel mindestens 100-mal der Satz: „Kandziora, Du pfeifst wie ein Schwein.“ Am Ende hatte Grote knapp gewonnen, und dann sagte „der Alte“ Klaus Netzel noch: „Du kommst hier nicht lebend raus.“ Also: Die Hütte brannte lichterloh. Aber es ist nichts passiert...noch ein paar Emotionen (die fehlen heute etwas).

In der Saison 1988/89 wurden wir Fünfter und konnten uns in den kommenden Jahren in der Bundesliga mit dem Team Wiesen, Manuel, Socha und Foit etablieren. Auf Turnieren sind wir in dieser Zeit seltener gewesen. Meist sind wir aber mit einem „Bully“ nach Aalen gedüst und haben jedes Mal neue Rekorde im Bierstemmen aufgestellt. 1990/91 verlor ich mal

wieder ein Pokalfinale - leider lag das etwas an der Überheblichkeit von Sascha Wiesen und Marcus



Ein großen Teil der Geschichte des Traditionsklubs TFG 38 Hildesheim gestaltete Jens Foit mit.

Socha.

Unvergesslich ist für mich auch die DEM' 94 in Sprockhövel. Dieses Turnier hatte viele Highlights am Rande des Turniers. Nach der ersten Runde fand sich vorne, dort wo Küche und Theke waren, eine lustige Runde zusammen. Sie bestand aus Klaus Höfer, Michael Picha und fünf Hildesheimern. Als dann die 2. Runde begann, standen etwa 30 bis 40 leere Biergläser (0,2 l.) auf den Tisch. Dann der Anpfiff zur 2. Runde - aber was war passiert? Es fehlten zwei Akteure. Nach einiger Zeit wurden sie dann disqualifiziert. Das waren „Pichl“ und „Kugel“ Schwarzbach. Am Samstagabend herrschte dort auch eine schöne Atmosphäre. Dort war ein Lübecker, der in 35 Sekunden 5-mal 0,2 Liter Bier austrinken konnte. Am nächsten Tag versuchte Thomas Dembny das so oft, bis er schneller war. Das zeigte jedoch Auswirkungen: Er schnarchte, auf einem Tisch liegend, während sich im Endspiels Koch und Buza gegenüber standen. Norman Koch gewann dort seinen ersten DEM-Titel, und ich holte nach längerer Durststrecke bei Deutschen Einzelmeisterschaften einen 10. Platz.

(Fortsetzung von Seite 79)

Die TFG Hildesheim stieg in der Saison 1994/95 sofort wieder in die 1. Bundesliga auf und schaffte dort auf Anhieb einen Play-Off-Platz. Ich wurde in dieser Saison bester Einzelspieler mit 50-14 Punkten. Die DMM-Play-Offs waren damals in Düdinghausen.

Wir spielten gegen Lübeck. Das Spiel war hochdramatisch und sehr eng. Dann die letzte Runde: Wir lagen mit 13:15 Punkten zurück. Es spielten Lachnitt gegen Kallies und Socha gegen Koch. Nach ca. acht Minuten führte Lachnitt mit 5:2, und auf der anderen Platte stand es unentschieden. So hätte es 16:16 und ein Tor für Lübeck gestanden. Dann die letzte Minute: Socha schießt die Führung, drüben steht es 5:3 für uns. Das wäre es gewesen, aber nicht bei Norman Koch. Es kam, wie es kommen musste: Koch schoss zehn Sekunden vor Schluss einen schnellen, direkten Ball ins Tor. Ich musste die letzte Runde zuschauen ... grauhaft!

Ab der Saison 1997/98 übernahm ich den Posten als Bundesspielleiter, den ich drei Jahre lang ausübte. So musste ich erfahren, wie wenig Einfluss ich auf manche Situationen nehmen konnte.

Eines meiner erfolgreichsten Jahre war 1999. In der Bundesliga Vizemeister mit 14:4 Punkten, in der Einzelwertung der 3. Platz. Auch auf Turnieren hatte ich einen „Lauf“: Im März gelang mir der Turniersieg beim „Steinhuder-Meer-Pokal“ gegen Michael Picha im Finale. Kurz darauf wurde ich Sieger bei der „Niedersachsen-EM“ in Schöppenstedt gegen Sebastian Krapoth. Außerdem schaffte ich den 3. Platz beim Ostalbpokal - und zur Krönung

feierte ich den Sieg bei der NEM in Jerze im Finale gegen Norman Koch. Den Siegtreffer erzielte ich mit dem Schlusspfiff. Im Pokalendspiel in Sinzig verloren wir etwas unglücklich mit 15:17



Jens Foit ist immer für eine Spitzenplatzierung gut. Hier beim Vizetitel bei der NDEM 2002

gegen Düdinghausen. Bei den DMM-Play-Offs konnten wir Fortuna Hamburg sicher schlagen und trafen dann im Finale natürlich auf Lübeck. Nach einem 2:10-Rückstand glaubte keiner mehr an uns, aber dann folgte eine Aufholjagd zum 12:12 und dann zum 14:14. In der letzten Runde machte der bis dahin sieglose Norman Koch gegen José Manuel alles klar - und wir verloren wieder mit 15:17. Im gleichen Jahr (1999) fand in Hildesheim die DEM statt. Ich hatte mich sehr auf dieses Turnier in meiner Heimatstadt gefreut, aber es kam anders. Nach viel Vorarbeitungsstress wurde ich am Samstagabend krank und musste so auf meine Teilnahme am Sonntag verzichten. Das war sehr bitter. Über die kommende Saison gibt's nicht viel zu sagen: Streit im Verein ... einige hörten auf ...

dann der Abstieg. Es lag wohl an den beiden knapp verlorenen Endspielen, der Frust war wohl noch zu groß.

Im Mai 2002 wurde meine Tochter Juliette geboren - und eine Woche später wurde ich in Jerze bei der NEM Zweiter, nachdem ich das Endspiel gegen Michael Kaus verloren hatte.

Dann der Wechsel in den Westen: Da ich seit 2001 in der Nähe von Bielefeld gewohnt hatte, musste ich immer zu Clubkämpfen pendeln. Da die TFG Hildesheim auch nicht mehr der Verein war, wie er mal gewesen war, fasste ich den Gedanken, mal bei den Devils hier in der Umgebung zu fragen. Das geschah im Dezember 2004. Nach einem Anruf bei Gerald Kretlow klickte ich bei den Devils mit. Von der darauf folgenden Saison an spielte ich dann auch für die Devils. Jetzt haben wir gerade eine erfolgreiche Saison in der

2. Liga Süd hinter uns und wollen weiter angreifen in dieser Liga.

Ich möchte mich bei dieser Gelegenheit bei meiner Frau bedanken, die mich gerne und voll bei dem „Hobby“ Tipp-Kick unterstützt.

#### **Statistik:**

Über 90 Endrunden, dabei 11 Turniersiege (zum Beispiel bei NEM). 3-mal 2. Platz NEM, 2. Platz bei der OEM, 2-mal 3. Platz und 4. Platz bei der DEM. 2-mal Deutscher Mannschaftsmeister, 2-mal bester Bundesligaspieler sowie 7 (!)-mal das Pokalendspiel verloren. 164 Bundesligaspiele mit 814:498 Punkten. 75 Pokalspiele mit 431:169 Punkten. 47 Zweitliga-Spiele mit 285:91 Punkten. 24 Spiele in der Regionalliga mit 145:47 Punkten. (Jens Foit)



## Ostalb-Pokalturnier in Wasseralfingen am 26.05.2007

### Kaus besiegt Kallies mit starker Abwehr

#### Rühmann „Dauerparker“ in der Endrunde – 85 Teilnehmer beim Traditionsturnier

Wieder einmal zog es eine beachtliche Teilnehmerzahl zum von den meisten sehr lieb gewonnenen Tipp-Kick-Wochenende in Wasseralfingen. Ein wie immer harter Modus siebte beim Ostalb-Pokal-Turnier frühzeitig und ließ das Niveau schon ab Runde 2 auf ein beachtliches Maß steigen. In einem spielerisch sehr guten Finale behielt der Frankfurter Michael Kaus mit 3:2 die Oberhand über Dirk Kallies und konnte dabei auf seine starke Defensive setzen, die dem druckvollen Norddeutschen den Turniersieg verwehrte. Als „Viel-Endrunden-Sammler“ entpuppt sich mehr und mehr Marco Rühmann („Flinke Finger“ Bruck), der sowohl bei der Doppelveranstaltung in Berlin als auch in Wasseralfingen jeweils unter den letzten 12 bzw. 16 Teilnehmern zu finden war.

#### 1. Runde

##### Olli Wegener hat es derzeit nicht leicht

Schon in der ersten Runde waren viele der knapp 90 Teilnehmer gefordert. Jeweils nur drei Aktive aus jeder Gruppe sollten auch noch in Runde 2 dabei sein. Lospech besaßen die beiden Youngsters Jonathan Weber und Philip Piecha. Sie mussten mit Peter Becker, Jens König und Joachim Spahn noch einmal dem Alter den Vortritt lassen. Aber auch die ganz Großen scheiterten: Andreas Pallwitz musste zusehen, wie sich Artur Merke, Marco Rühmann und Dirk Kallies ohne ihn in die 2. Runde absetzten.. Gegen diese direkte Konkurrenz verlor der Berliner zweimal mit je einem Tor Unterschied bei einer Punkteteilung. Franz Putz scheiterte ebenfalls und zwar am Berliner Decker, Sven Hecker und Sebastian Wagner. Lars Rehmert strich mit 5:5 Zählern ganz bitter die Segel. Er verlor vollkommen unerwartet gegen den Schweizer Jan Pederson aus Birmensdorf. Dem Cannaben gleich tat es Christian Steuer ebenfalls mit 5:5 Punkten. Er erzielte zwar ein 0:0 gegen Erik Overesch, kassierte aber deutliche Pleiten gegen Daniel Peltzer und Lukas Kraus.. Am bittersten war es aber für Jochen Härterich, der bei 6:4 Zählern punktgleich mit Uwe Grabenkamp nur wegen der um einen Treffer schlechteren Tor-Differenz im direkten Vergleich ausschied. Einen weiteren negativen Saisonhöhepunkt erlebte Oliver Wegener, der mit einem

Remis gegen Benno Garstka die 2. Runde fest sicher gebucht hätte. Aber selbst eine 2:0-Führung brachte dem Hanseaten keine Sicherheit. Senior-Kicker Garstka konnte mit dem 3:2-Sieg selbst in Runde 2 einziehen und ließ Oliver Wegener – „ziemlich dumm aus der Wäsche schauend“ – in Runde



Markus Scheu. Er könnte noch auf sich aufmerksam machen.

1 zurück.

#### 2. Runde Frankfurter Trio im Gleichschritt

Acht Sechsergruppen traten an, um halbiert zuwerden.

Yogi Marquardt und Martin Brand waren in **Gruppe 1** chancenlos. Einen wahren Krimi gab es hier im letzten Spiel: Jens Käthner musste das finale Spiel gegen seinen direkten Konkurrenten Robert Matanovic gewinnen. Und das sah auch bis 30 Sekunden vor Schluss sah aus. Dan bescherte ihm der gesellige Schwabe in Form des Ausgleichs das Aus.

Nicht „ladylike“ zeigte sich die **Gruppe 2**. Mit 0:10 Punkten war hier Birgit Kirchner die Besitzerin der roten Laterne. Keine Probleme hatten der Hannoveraner Jens König und sein Vereinskollege Andreas Kröning. Harald Fübinger machte mit seinem 1:0 im letzten Spiel gegen Peter Deckert alles klar. Ebenfalls ausgeschieden: Michael Schuster - einst ein Großer der Szene.

In **Gruppe 3** hatten Michael Kaus und Thorsten Bothe alles fest im Griff. Dahinter verpasste der Mann mit der hohen Stirn, Klaus Höfer, seine letzte Chance beim 2:6 gegen Erik Overesch. Chancenlos waren Ralf Schnell und Benno Garstka.

Eine nominell leichtere Gruppe war die **vierte**. Michael Kalentzi bewies, befreit vom Mannschaftsdruck (den er sich leider selbst aufbaut, d. Red.), wozu er in der Lage sein kann. Ihm folgte ein im Schongang spielender Fabio deNicolo. Mit in die 3. Runde rutschte der Hirschlandener Sven Scheu - kein Kid, aber trotzdem einer, der nicht das letzte Mal in der Rubrik „Gute Leistungen“ auftauchen wird. „Keine Schnitte“ gab es für Thomas Ruchti und Frank Baldensperger.

In **Gruppe 5** sicherte sich Sascha Bareis mit einer starken Abwehr 7:3 Punkte. Dahinter platzierten sich Lohmeier und Luca Kraus. Peter Funke kam nach einem verschlafenen Start mit 0:4 Zählern trotz eines guten Endspurtes auf 5:5 Punkte nicht in die 3. Runde. Andersherum agierte Daniel Peltzer.

(Fortsetzung von Seite 81)

Nach 4:2 Punkten gab es für ihn noch zwei Pleiten. Die zu geringe Durchschlagskraft in der Offensive ließ Joachim Spahn klar scheitern.

**Gruppe 6** sah Till Komma ebenso ungeschlagen wie souverän vorn. Mit der Komma-Niederlage im Gepäck folgte Dirk Kallies. Um den dritten Platz ging es zwischen Uwe Grabenkamp und Florian Wagner, wobei der Ostwestfale bei einem Sieg gegen Benjamin Buza unabhängig vom Wagner-Spiel eine Runde weitergekommen wäre. Jedoch siegte der Schwabe, während Florian Wagner den in dieser Gruppe vollkommen überforderten Matthias Dietl wegfegte.

Das Frankfurter Trio Peter Becker, Alexander Beck und Frank Hampel zog in **Gruppe 7** gemeinsam in die nächste Runde ein. Dieses zu verhindern versuchten bis zuletzt noch Tim Hecker und Björn Buschmann. Aber weder der junge Hirschlandener beim 4:5 gegen Frank Hampel noch Björn Buschmann beim 4:7 gegen Altmeister Peter Becker konnten das Gallus-Trio sprengen. Christian Schließke schaffte es nur auf 2:8 Zähler.

Fest in bajuwarischer Hand war **Gruppe 8**. Dabei setzte sich Marco Rühmann durch einen 5:4-Abschluss-Sieg gegen Artur Merke an die Tabellenspitze. Ihm folgte Peter Tuma, der nach 3:3 Punkten in den restlichen Spielen gegen Thomas Krätzig (1:0) und Sebastian Wagner (4:1) kräftig Beton anrührte. Der ältere Bruder der Wagner-Brüder ließ es nach 6:0 Punkten gemütlich angehen, wobei ihm die Niederlagen gegen Artur Merke und Peter Tuma nicht mehr weh taten. Keine Punkte gab es für den Eidgenossen Jan Pederson aus Birmensdorf.

### 3. Runde

#### Bei Peter Tuma stand die Null

24 Endrundenkandidaten mussten um 12 freie Plätze spielen „Asien-Heimkehrer“ Erik Overesch und überraschend Christoph Weishaupt belegten in **Gruppe 1** die ersten beiden Plätze. Dabei brillierte der Abartika-Akteur in seinem

entscheidenden Spiel mit einem 4:3 über Oliver Schell. Gleichfalls von der Niederlage profitierte Marco Rühmann – und zwar nach einem abschließenden 4:4 gegen Robert Matanovic, wodurch er Oliver Schell im direkten Vergleich überflügelte. Nicht viel zu bestellen hatte Sebastian Wagner. Gar nichts zu bestellen hatte Robert Matanovic. Mit Jens König und Alexander Beck führten zwei Akteure die **Gruppe 2** an, die man unter Umständen auch dort zu erwarten hatte. Routinier Thorsten Bothe, an diesem Tage bärenstark, fuhr die Punkte 5 und 6 beim 7:2 gegen Sven Scheu ein und



Thorsten Bothe. In Wasseralfingen zumeist stark.

folgte dem „Prominenten-Pärchen“ (Was soll ich darunter verstehen?/der Korrektor) in die Endrunde. Andreas Kröning vergab seine Chance beim 2:3 gegen Alexander Beck. Frank Hampel konnte unterdessen nach 1:5 Auftakt-Punkten beim weiteren Turnierverlauf relaxen.

Drei Remis und zwei Siege bescherten in **Gruppe 3** Harald Füßinger die Endrunde. Allerdings musste auch er - wie der Großteil dieser Gruppe - bis zur letzten Runde zittern. Er sicherte sich aber mit einem abschließenden 4:2 gegen Till Komma das Klassenziel. Für den Cannaben war es das Aus. Die Partie zwischen Florian Wagner und Michael Kalentzi hatte nur noch statistischen Wert. Für beide waren die Weichen schon vor dem Anpfiff gestellt: die des Siegen-Dillenburger führten zu etlichen

Freundschaftsspielen, die des Ambergers in die Endrunde. Michael Kaus schien auf Kurs zu sein. 4:2 Punkte und Florian Wagner sowie Harald Füßinger vor der Brust. Jedoch gab es eine nicht eingepflanzte 1:2-Niederlage gegen den jungen Bayern, und so durfte er gegen Harald Füßinger nicht verlieren. Ein 2:2 reichte dem Hessen letztendlich. Peter Becker hatte keine Chance und brachte es nur auf 3:7 Punkte.

Faktisch als „Fünfergruppe“ erwies sich **Gruppe 4**. Peter Tuma hielt sich mit 0:10 Punkten dezent zurück. Der Rest war Spannung pur: Dirk Kallies hechtete sich noch mit einem 5:1-Punkte-Endspurt in die Endrunde. Ein abschließendes 7:3 gegen Lohmeier sicherte ihm sechs weitere Turnierspiele in der Runde der letzten 12. Der Berliner selbst war zu diesem Zeitpunkt schon durch. Er begann die Runde mit einer Pleite gegen den „Star in spe“, Lucas Kraus, zog dann mit drei Siegen an und sicherte sich gemeinsam mit dem Lübecker und mit Sascha Bareis den Einzug in die Endrunde. Fabio deNicolos Hoffnungen gingen parallel zu seinem 7:2-Sieg gegen Lucas Kraus auf der Nebenplatte zwischen Sascha Bareis und Peter Tuma den Bach hinunter. Die Hoffnung auf einen Patzer des Schwaben war bei dessen 4:2-Erfolg vergebens. 4:0 Punkte zum Auftakt hatten dem Lecker nichts genutzt.

### Endrundengruppe A

#### Angeschlagener Jens König

Schon in der ersten Runde erwischte es einen der beiden Topfavoriten: Florian Wagner schlug Dirk Kallies 3:2, während Jens König Marco Rühmann mit 5:4 niederhielt. Harald Füßinger gewann mit 5:3 gegen Thorsten Bothe.

Die beiden Auftaktsieger Florian Wagner und Harald Füßinger trennten sich nun 3:3, während Dirk Kallies beim 7:2 gegen Jens König ein wunderbares Comeback feierte. Marco Rühmann konnte nach der 4:4-Niederlage gegen Thorsten Bothe höher gesteckte Ambitionen bereits früh ad acta legen.

(Fortsetzung von Seite 82 )

Dirk Kallies schien nun endgültig auf Finalkurs zu sein. Seinem 5:3 gegen Thorsten Bothe konnte Jens König nur ein 1:1 gegen Florian Wagner entgegenhalten. Und auch Harald Fübinger legte mit seiner 4:6-Niederlage dem Lübecker nicht die größten Brocken in den Weg.

Nun war Dirk Kallies nicht mehr zu halten: Einem 5:2 gegen Harald Fübinger folgte ein mühsames 3:2 gegen Marco Rühmann - und der Finaleinzug war perfekt. Florian Wagner belegte den zweiten Platz vor dem körperlich und mental stark angeschlagenen Jens König. Auf den Plätzen folgten Harald Fübinger, Thorsten Bothe und Marco Rühmann. Erstaunlich war die stramme Turnierleistung von Thorsten Bothe, der es immer wieder schafft, in Wasseralfingen – seinem „Wohnzimmer“ – aufzutrumpfen.

#### **Endrundengruppe B Bareis stoppt Beck**

Kaus oder Beck? Das war hier die Frage. Und nach der ersten Runde war man diesbezüglich noch nicht weiter gekommen. Unentschieden trennten sich die beiden Frankfurter Topstars. Aber bereits

in der 2. Runde erspielte sich Familienvater Michael Kaus einen Vorteil. Mit 3:2 rang er Erik Overesch nieder. Alexander Beck musste sich mit einem 1:1 gegen



*Dirk Kallies und Michael Kaus. Zwei, aus denen mal was werden könnte.*

Sascha Bareis begnügen.

Von nun an ging es in totaler hessischer Dominanz weiter. Michael Kaus „zerbröselte“ in Reihe seine Gegner mit 5:1, 6:2 und 7:0. Nicht viel schlechter machte es Alexander Beck. Zweimal 4:0 und ein 3:1 konnten sich sehen lassen. Wäre da nicht aus seiner Sicht dieses verdammte Unentschieden gegen Sascha Bareis gewesen!

Rang 3 belegte nach seinem Asien-Aufenthalt der sich wieder in guter Form befindliche Erik Overesch vor „Beck-Spielverderber“ Sascha Bareis, Lohmeier und dem einzigen Regionalligaspieler der Endrunde, Christoph Weishaupt.

#### **Finale**

#### **Kaus gewinnt Premium-Finale**

Würdiger hätte das Abschlussspiel dieses guten Turniers, das bei äußerst schweißtreibenden Temperaturen über die Bühne ging, nicht sein können: Zwei der ganz Großen machten ein ganz großes Spiel. Die Partie besaß eine sehr hohen Intensität und lebte von der Spannung. Dem Offensivdruck von Dirk Kallies konnte Michael Kaus durch eine starke Defensivleistung begegnen. Kaus war es auch, der durch kontrolliertes und engagiertes Spiel mit zwei blitzsauberen Kontertoren die Begegnung zu seinen Gunsten entschied. Keiner der ca. 40 Zuschauer brauchte wohl die passive Teilnahme am Finale zu bereuen. Hier konnte fast jeder noch was lernen. (Martin Brand)

#### **Interview mit Thorsten Bothe (TFG 82 Göttingen)**

Rundschau: Mal wieder konntest Du in Wasseralfingen überzeugen. Das gelang Dir in den letzten ca. 15 Jahren auffällig oft. Wieso schaffst Du es, gerade immer dort so häufig eine Spitzenleistung abzurufen?

*Thorsten Bothe: Wie alles in meinem Tipp-Kick-Leben sind auch die Darbietungen in Wasseralfingen von fehlender Konstanz geprägt. Dem einen oder anderen guten Ergebnis (zum Beispiel 2. Platz 1994; diverse weitere Endrundenteilnahmen, darunter auch die in diesem Jahr) stehen auch ein paar deprimierende Resultate gegenüber. Vor drei oder vier Jahren bin ich mal an beiden Tagen in der ersten Runde rausgeflogen! Grundsätzlich spiele ich aber gerne dort, weil mir die Platten liegen und ich die Atmosphäre sehr angenehm finde.*

Rs.: Wie sieht es eigentlich bei Dir und Deinen Mannschaftskameraden mit Training aus?

*T.B.: Was bedeutet das Wort Training??? Im Ernst: Ich schaffe es gar nicht mehr, zu trainieren. Ich komme selten vor 19/19.30 Uhr von der Arbeit und müsste dann mindestens noch 50 km zu den Ostwestfalen Devils oder nach Eving beziehungsweise Waltrop fahren. Zudem sind bereits zwei Abende in der Woche mit Badminton beziehungsweise Fußball belegt. An mindestens einem weiteren Abend muss ich als Spätdienst bis 23 Uhr die Stellung bei der Zeitung halten. Das reicht mir an festen abendlichen Verpflichtungen.*

Rs.: Wie lange wird die „Zweckgemeinschaft“ TFG 82 Göttingen noch halten?

*T.B.: Das müssen wir von Jahr zu Jahr sehen. Wir hoffen schon, es zumindest in der kommenden Saison noch hinzubekommen. Das Wort „Zweckgemeinschaft“ möchte ich aber nicht verwenden – nach inzwischen 14 Jahren ist es sicher weit mehr als das, auch wenn wir uns zwangsläufig seltener sehen als andere Teams.*

Rs.: Vervollständige bitte folgenden Satz: Tipp-Kick könnte noch geiler sein, wenn...

*T.B.: ... die langen Autofahrten nicht wären.*

(Fortsetzung von Seite 83)

Platzierungsspiele			
Finale:	Michael Kaus (Frankfurt)	- Dirk Kallies (Lübeck)	4:2
Platz 3	Alexander Beck (Frankfurt.)	- Florian Wagner (Amberg)	6:2
Platz 5	Jens König (Cannabis)	- Erik Overesch (Cannabis)	6:1
Platz 7	Sascha Bareis (Hirschl.)	- Harald Füßinger (Hirschlanden)	3:2
Platz 9	Thorsten Bothe(Göttingen)	- Christian Lorenzen (Celtic)	5:0
Platz 11	Christoph Weishaupt (Abartika)	- Marko Rühmann (FFB)	6:2

**Platzierungen**

1 M. Kaus	Frankfurt	30 T. Hecker	Hirschlanden	59 Jo. Weber	Wasseralfingen
2 D. Kallies	Lübeck	31 P. Deckert	Celtic	60 K. Neuhäusler	Wasseralfingen
3 A. Beck	Frankfurt	32 R. Schnell	Abartika	61 A. Alesch	Frankfurt
4 F. Wagner	Amberg	33 A. Merke	Hirschlanden	62 C. Chmielecki	Hirschlanden
5 J. König	Cannabis	34 M. Schuster	Düdinghausen	63 S. Biehl	Frankfurt
6 E. Overesch	Cannabis	35 K. Höfer	Siegen	64 S. Bernreiter	FF B
7 S. Bareis	Hirschlanden	36 U. Grabenkamp	Ostwestfalen	65 K. Kraus	Hirschlanden
8 H. Füßinger	Hirschlanden	37 J. Marquardt	Celtic	66 An. Pallwitz	Celtic
9 T. Bothe	Göttingen	38 D. Peltzer	M'gladbach	67 P. Piecha	Hirschlanden
10 C. Lorenzen	Berlin	39 T. Ruchti	FF B	68 A. Sigle	Hirschlanden
11 C. Weishaupt	Abartika	40 C. Schlißke	Schöppenstedt	69 C. Stevens	SG Karl May
12 M. Rühmann	FF B	41 M. Brand	Bonn	70 S. Samabor	FF Bruck
13 F. de Nicolo	Leck	42 B. Buschmann	Hamburg	71 A. Tuma	Vereinslos
14 O. Schell	Lübeck	43 J. Spahn	Siegen	72 Ju. Weber	Wasseralfingen
15 M. Kalentzi	Dillenburg	44 FBaldensperger	Abartika	73 M. Gärtner	Wasseralfingen
16 F. Hampel	Frankfurt	45 Bi. Kirschner	Abartika	74 T. Fabry	Bergisch Gladb.
17 L. Kraus	Hirschlanden	46 J. Pederson	Birmensdorf (CH)	75 E. Wagner	Amberg
18 T. Komma	Cannabis	47 M. Dietl	FF B	76 Ja. Weber	Wasseralfingen
19 S. Wagner	Amberg	48 B. Garstka	Hirschlanden	77 M. Pflieger	Baracudas
20 A. Kröning	Cannabis	49 J. Härterich	Hirschlanden	78 E. Eiberger	Wasseralfingen
21 P. Becker	Frankfurt	50 L. Rehmert	Cannabis	79 A. Eiberger	Wasseralfingen
22 M. Scheu	Hirschlanden	51 C. Steuer	Karl May	80 P. Belle	Wasseralfingen
23 R. Matanovic	Hirschlanden	52 L. Meier	Schöftland (CH)	81 R. Bachmann	Vereinslos
24 P. Tuma	vereinslos	53 P. Derungs	St. Germain (CH)	82 J. Zetz	FF B
25 G. Schwartz	Karl May	54 H. Götz	Würzburg	83 Ro. Müller	Birmensdorf (CH)
26 T. Krätzig	Amberg	55 T. Bittmann	Murgtäler	84 T. Bachmann	Vereinslos
27 P. Funke	FF B	56 J. Appenzeller	Birmensdorf (CH)	85 A. Frieser	Amberg
28 B. Buza	Hirschlanden	57 O. Wegener	Hamburg	86 Y. Laing	FF B
29 J. Käthner	Cannabis	58 F. Putz	Amberg		



Alex Alesch. Aus in Runde 1



Peter Decker. Aus in Runde 2



Michael Kalentzi. Aus in Runde 3.

## Süddeutsche Einzelmeisterschaft Schell weiterhin auf Titeljagd Der Süden in Turnierlaune

Zum mittlerweile zehnten Mal innerhalb der letzten dreizehn Jahre richtete der PWR 78 Wasseraalfinger im Zuge seines Turnierwochenendes an Pfingsten die Süddeutsche Einzelmeisterschaft aus. Einen Tag nach dem traditionellen Ostalbpokalturnier fanden 106 Tipp-Kicker aus 27 Vereinen den Weg nach Aalen und sorgten für ein angemessenes Starterfeld beim größten Tipp-Kick-Event Süddeutschlands. Stellten Ende der Neunziger Jahre und zu Anfang des Jahrtausends die Gäste aus dem Norddeutschen Raum meist das Gros der Teilnehmer beim Wasseraalfinger Turnierwochenende, so hat sich dies in den letzten Jahren eindeutig verändert. 73 der Teilnehmer kamen aus dem Süden, wobei allein der TKC Hirschlanden rekordverdächtige 18 Teilnehmer stellte, gefolgt von den Flinken Finger aus Bruck, die zu zehnt angereist waren.

### Runde 1:

In 14 5er-Gruppen und sechs 6er-Gruppen wurde in den Turniertag gestartet. Und obwohl entgegen der Wasseraalfinger Gepflogenheiten nicht bereits nach der ersten Runde das Teilnehmerfeld halbiert wurde, bedeutete das Weiterkommen der ersten Vier pro Gruppe keinen Freifahrtschein für die Etablierten. Zu stark war das Teilnehmerfeld bereits in dieser Runde, und die Weiterentwicklung der Nachwuchsspieler, vor allem aus Hirschlanden, war deutlich erkennbar. Nichtsdestotrotz setzten sich vor allem in den 5er-Gruppen die Favoriten durch. Einzig der Hirschlandener Clubchef Andreas Sigle musste in Gruppe 10 weniger bekannten Spielern wie Axel Alesch aus Frankfurt oder



Lucky-Loser-Cup-Endspiel: Franz Putz (li.) gegen Thomas Ruchti

Marcus Baierlein aus Würzburg den Vortritt lassen. In den 6er-Gruppen ging es da schon spannender zu. So kam in einer sehr ausgeglichenen Gruppe 15 für Frank Baldensperger (Abartika)

und Franz Putz (Amberg) das Aus. In Gruppe 17 scheiterte Thomas Bittmann (Murgtal) an Mathias Pflieger (Baracudas). Und auch in den Gruppen 19 und 20 war für Andreas Kröning (Cannabis) und Thomas Ruchti (FFB) das Hauptturnier bereits nach Runde 1 zu Ende.

### Lucky-Loser-Pokal

17 der ausgeschiedenen 26 Teilnehmer gingen in drei Gruppen beim Lucky-Loser-Cup an den Start. Die vier Bestplatzierten jeder Gruppe qualifizierten sich hierbei für die Endrunde.

In Endrunden-Gruppe A zog Thomas Ruchti einsam seine Kreise, leistete sich zwar in seinem vorletzten Spiel noch einen Punktverlust, erreichte aber trotzdem ungefährdet das Finale.

In Gruppe B der Lucky-Loser

Endrunde lieferten sich Franz Putz und ein hier nicht genannter Spieler, ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Nachdem der direkte Vergleich zwischen den beiden

Unentschieden endete, konnte der Gruppensieg zwischen den beiden nur noch über das Torverhältnis entschieden werden. Zu überlegen waren die beiden gegenüber den restlichen Spielern der Gruppe. Dieser Umstand sollte



Andreas Kröning. Aus in Runde 1!

in dieser Gruppe aber leider noch zu einem Eklat führen. Hierauf wird aber an anderer Stelle eingegangen. Schließlich und endlich setzte sich Franz Putz aufgrund des besseren Torverhältnisses durch.

Im Finale kam es zwischen Thomas Ruchti und Franz Putz zu einem spannenden Spiel mit sehr schönen Toren auf beiden Seiten. In der Verlängerung gab dann letztlich der etwas größere Siegeswille den Ausschlag für Franz Putz, der am Ende mit 5:3 Toren gewann.

### Runde 2:

Einen überraschenden ersten Platz sicherte sich in Gruppe 1 Markus Scheu (Hirschlanden) vor Oliver Schell (Lübeck) und Peter Funke (FFB), während sich Bernd Weber (PWR) und Michael Kalentzi (Siegen/Dillenburg) in dieser Gruppe verabschieden durften.

(Fortsetzung von Seite 85)

PWR-Nachwuchsmann Jonathan Weber stand nach einem Sieg gegen Michael Kaus (Frankfurt) in Gruppe 3 kurz vor dem Einzug in



*Birgit Kirschner. In Runde 3, war Sie noch dabei.*

die nächste Runde, scheiterte dann aber am Ende im direkten Vergleich an Peter Becker äußerst knapp. Mit Marco Rühmann (FFB) scheiterte in Gruppe 8 der erste der Gesetzten. Aufgrund des schlechteren Torverhältnisses musste er Andreas Pallwitz (Celtic) den Vortritt lassen. Dafür konnte sich in Gruppe 12 mit Birgit Kirschner (Abartika) wenigstens eine der gestarteten Damen über das Erreichen der dritten Runde freuen. In Hammergruppe 14 schied mit Sascha Bareis (Hirschlanden) der zweite Gesetzte in dieser Runde aus. Nach einem 0:0 gegen Thomas Krätzig (Amberg) musste er eben diesem aufgrund des besseren Torverhältnisses den Vortritt lassen.

### **Runde 3:**

Im Hinblick auf ein nicht allzu spätes Ende des Turniers, ließ der Turniervorstand die 48 verbliebenen Teilnehmer in den unbeliebten 4er-Gruppen gegeneinander antreten. Die Konstellation 4er-Gruppen, zwei weiter und das qualitativ hochwertige Teilnehmerfeld, ließ in dieser Runde auf die eine oder andere Überraschung warten. Eine

außergewöhnlich hohe Zuschauerzahl in dieser Turnierphase und die knisternde Atmosphäre trug dieser Erwartung auch Rechnung. So gelang den Underdogs in Gruppe 2 auch das Weiterkommen. Während Hasi Saust (Schangel) und Michael Link (Betzebub) in die Vorrundeneinzogen war für die beiden Bundesligisten in dieser Gruppe, Jens König (Cannabis) und Jochen Härterich (Hirschlanden), das Turnier zu Ende. In Gruppe 5 sorgte die Hirschlandener Nachwuchshoffnung Luca Kraus mit einem Sieg gegen Christian Lorenzen (Celtic) für dessen Ausscheiden und sein eigenes Weiterkommen. Mit Benjamin Buza (Hirschlanden) und Thomas Krätzig (Amberg) schieden in Gruppe 6, der wohl schwersten Gruppe dieser Runde, gegen Michael Schuster (Düdinghausen) und Florian Wagner (Amberg) nicht die Schlechtesten aus. In Gruppe 8 siegte Christian Steuer (Karlsruhe) gegen Sebastian Wagner (Amberg), was für die beiden Beteiligten das Weiterkommen bzw. das Ende bedeutete. Und mit Oliver Wegener (Atletico) blieb in dieser Runde noch ein weiterer der Gesetzten hängen.

### **Runde 4:**

Diese notwendige Zwischenrunde, die nur die Aufgabe hatte das Teilnehmerfeld von 24 auf 16 zu reduzieren, hatte eigentlich nur eine Überraschung zu vermelden. So schied in Gruppe 3 mit dem Lübecker Dirk Kallies einer der Turnierfavoriten aus.

### **Achtelfinale**

Von den sechzehn gesetzten Spielern schafften es zehn bis ins Achtelfinale. Und nur einer von den Ungesetzten konnte seinen Vergleich mit einem Gesetzten für sich entscheiden. Offensichtlich hatte Stefan Heinze (Frankfurt) gegen Florian Wagner (Amberg) keine Probleme und besiegte diesen zweimal deutlich. Und auch Christoph Weishaupt (Abartika) schied für Fabio de Nicolo (Leck)

kein wahrer Prüfstein zu sein. Zu deutlich waren die beiden Siege des Norddeutschen. Sicherlich ist aber das Erreichen der Play-Offs für den Schwaben als Erfolg zu werten. Im Vergleich zweier gesetzter Spieler setzte sich Artur Merke (Hirschlanden) sicher nach zwei Partien gegen Alex Beck (Frankfurt) durch. Frank Hampel (Frankfurt) und Klaudio Lange (Hirschlanden) mussten in ihren Vergleichen gegen Michael Schuster (Düdinghausen) bzw. Michael Link (Kaiserslautern) zwar jeweils einmal in den Sudden Death, entledigten sich ihrer Aufgaben aber auch bereits nach zwei Begegnungen.

Spannender machte es da schon Michael Kaus (Frankfurt), der gegen einen hervorragend spielenden Christian Steuer (Karlsruhe) mehr Mühe hatte als ihm lieb war und erst nach einem hauchdünnen Sieg im dritten Spiel das Viertelfinale erreicht hatte. Völlig ausgeglichen war auch der Vergleich zwischen Oliver Schell (Lübeck) und Erik Overesch (Cannabis). Nach drei Partien hatte schließlich mit Oliver Schell



*Christoph Weishaupt. Immerhin, die Play Offs muss man erst mal erreichen.*

sicherlich der glücklichere der beiden die Nase vorn. Till Komma (Cannabis) steigerte sich in seinen Partien gegen Yogi Marquardt (Celtic) stetig und hatte nach der Niederlage im ersten Spiel dann doch noch das Viertelfinale erreicht.

(Fortsetzung von Seite 86)

### **Viertelfinale**

Auch im Viertelfinale hatte Vortagesieger Michael Kaus mit erheblicher Gegenwehr zu kämpfen.

Artur Merke (Hirschlanden) verlangte von dem Frankfurter alles ab, musste sich dann nach drei Spielen aber doch geschlagen geben. Im rein Frankfurter Duell Stefan Heinze gegen Frank Hampel ging es auch recht knapp zu. Am Ende verabschiedete sich mit Heinze der letzte Ungesetzte aus dem Titelrennen. Im ersten Spiel zwischen Till Komma und Oliver Schell konnte sich der Cannabe noch in den Sudden Death retten. Nachdem der Lübecker diesen aber für sich entscheiden konnte, war die zweite Partie reine Formsache.

Hart umkämpft waren die Spiele zwischen Fabio de Nicolo und Klaudio Lange. Zwei hauchdünne Siege brachten den Titelverteidiger aber doch noch ins Halbfinale.

### **Halbfinale**

In der ersten Halbfinalbegegnung hatte Oliver Schell zunächst keine

Probleme gegen Frank Hampel. Im zweiten Spiel gab der Frankfurter aber alles und es ging in den Sudden Death. Dort konnte dann aber wieder der Lübecker für die



*Fabio De Nicolo. Ein weiterer Sieg bei der SDEM gelang dem Lecker nicht.*

entscheidende Situation sorgen und zog ins Finale ein. Weitaus spannender und unterhaltsamer sollte das zweite Halbfinale ablaufen. Weder in ihrer spielerischen noch in ihrer

verbalen Art schenkten sich Michael Kaus und Fabio de Nicolo etwas. Beide liefen zur Höchstform auf und sorgten somit bei den Zuschauern für beste Unterhaltung. Dass nach drei Spielen schließlich Fabio de Nicolo ins Finale einzog, konnte Michael Kaus aufgrund seines Vortagesieges beim Ostalbpokalturnier bestimmt etwas gelöst sehen.

### **Finale**

Als äußerst zäher Gegner erwies sich Fabio de Nicolo im Endspiel. Zwar hatte er nicht mehr viel zuzulegen, doch schenkte er seinem Gegner nichts. Demgegenüber hatte sich Oliver Schell im Verlauf des Play-Offs in seinen Partien stetig steigern können und setzte diesen Trend auch im Finale fort.

Er war derjenige, der im Endspiel für die Akzente sorgte und konnte letztlich die Partie verdient mit 3:1 Toren für sich entscheiden.

(Michael Gary)

### **Interview mit Christoph Weishaupt ATK Abartika**

Rundschau: Wie kommt es das Du derzeit bei fast allen Turnierteilnahmen konstant bärenstark bist?

*Christoph Weishaupt: Keine Ahnung. Ich hab in den letzten Jahren sehr selten trainiert, und deshalb wundert es mich um so mehr. Aber irgendwie ist mein Torwart zur Zeit recht stark, stärker als er früher war, und das ist natürlich sehr wichtig.*

Rs.: Im Gegensatz dazu war die Leistung im entscheidenden Regionalligaspiel gegen Kaiserslautern II nahezu erbärmlich. Was war da los?

*C.W.: Bei den Turnieren kann ich mich Runde für Runde steigern. Bei Ligaspielen muss ich sofort optimale Leistung bringen. Und das hat an dem Tag nicht geklappt.*

Rs.: Erkläre mal bitte den Namen ATK Abartika.

*C.W.: ATK kommt von Aitracher/Altmannshofener Tipp-Kicker. Abartika kommt daher, weil keiner von uns in unserer ehemaligen Heimat wohnt. Wir haben alle recht weite Anfahrtswege zu Heimspielen (aus Stuttgart/Konstanz/Leipzig/Augsburg/Tübingen).*

Rs.: Euer Verein besteht nur aus ehemaligen Mitgliedern von Aitrach und Altmannshofen. Was ist mit dem Rest wie z.B. dein Bruder, Markus Eisele und Stefan Göser? Wird man Sie auch noch einmal an der Platte sehen?

*C.W.: Mein Bruder spielt gelegentlich auf Turnieren, ist aber ansonsten als Vater zweier Kinder gut beschäftigt. Stefan Göser hat letztes Jahr bei der DEM mitgespielt, spielt aber ansonsten auch nicht mehr. Und von Markus Eisele habe ich seit Jahren nix gehört.*

Rs.: Was ist geiler? Tipp-Kick oder Hattrick-Fußballmanager online?

*C.S.: Tipp-Kick ist definitiv geiler. Kräfte messen mit netten Leuten im "Real Life" ist tausendmal besser als jedes computergenerierte Spiel, bei dem man doch stets anonym bleibt. Und .... Tippkick wird nie langweilig!*

(Fortsetzung von Seite 87)

<b>O. Schell</b>	3:2				
E. Overesch	2:3	<b>O. Schell</b>			
<b>T. Komma</b>	2:1		2:1 sd	<b>O. Schell</b>	
J. Marquardt	3:5		6:3		
F. Wagner	4:3	T. Komma		4:2	
<b>S. Heinze</b>	3:1			3:2 sd	<b>O. Schell</b>
<b>F. Hampel</b>	2:4	S. Heinze	2:3		
M. Schuster	0:4		2:1	F. Hampel	
<b>M. Kaus</b>	5:3	<b>F. Hampel</b>	2:5		
C. Steuer	4:3 sd				3:1
A. Beck	5:1	<b>M. Kaus</b>	5:2		
<b>A. Merke</b>	2:4		1:4	M. Kaus	
<b>F. de Nicolo</b>	2:1	A. Merke	6:4		
C. Weishaupt	2:7			4:1	
<b>K. Lange</b>	0:1	<b>F. de Nicolo</b>		3:4 sd	F. de Nicolo
M. Link	6:3		4:3	2:4	
	4:0		4:3 sd		
	2:1	K. Lange			
	6:5 sd				

**Platzierungen**

1	O. Schell	Concordia Lübeck	33	P. Becker	Gallus Frankfurt
2	F. de Nicolo	Wiking Leck	34	Bi. Kirschner	ATK Abartika
3	M. Kaus	Gallus Frankfurt	35	R. Matanovic	TKC Hirschlanden
4	F. Hampel	Gallus Frankfurt	36	P. Tuma	vereinslos
5	A. Merke	TKC Hirschlanden	37	T. Bothe	TFG Göttingen
6	S. Heinze	Gallus Frankfurt	38	P. Funke	FF Bruck
7	K. Lange	TKC Hirschlanden	39	C. Lorenzen	Celtic Berlin
8	T. Komma	Cannabis Hannover	40	P. Deckert	Celtic Berlin
9	J. Marquardt	Celtic Berlin	41	J. Härterich	TKC Hirschlanden
10	E. Overesch	Cannabis Hannover	42	O. Wegener	Atletico Hamburg
11	C. Steuer	SG Karl May	43	H. Bauer	TKC Kaiserslautern
12	M. Link	TKC Kaiserslautern	44	T. Krätzig	OTC Amberg
13	M. Schuster	Fortuna Düdinghausen	45	W. Thurnberger	PWR Wasseralfingen
14	A. Beck	Gallus Frankfurt	46	S. Bernreiter	FF Bruck
15	F. Wagner	OTC Amberg	47	M. Scheu	TKC Hirschlanden
16	C. Weishaupt	ATK Abartika	48	M. Baierlein	Eisefuß Würzburg
17	M. Isensee	SK Schöppenstedt	49	U. Grabenkamp	Ostwestfalen Devils
18	D. Kallies	Concordia Lübeck	50	T. Hecker	TKC Hirschlanden
19	M. Saust	SK Schöppenstedt	51	Jo. Weber	PWR Wasseralfingen
20	An. Pallwitz	Celtic Berlin	52	L. Rehmert	Cannabis Hannover
21	L. Kraus	TKC Hirschlanden	53	J. Käthner	Cannabis Hannover
22	P. Boltz	SK Schöppenstedt	54	Ma. Daub	TKC Hirschlanden
23	C. Schlißke	SK Schöppenstedt	55	B. Weber	PWR Wasseralfingen
24	B. Buschmann	Atletico Hamburg	56	J. Spahn	Siegen/Dillenburg
25	B. Dohr	FF Bruck	57	M. Rühmann	FF Bruck
26	B. Buza	TKC Hirschlanden	58	R. Schönlau	FF Bruck
27	M. Brand	Kolorado Bonn	59	S. Bareis	TKC Hirschlanden
28	J. König	Cannabis Hannover	60	H. Fohlmeister	TKC Kaiserslautern
29	K. Höfer	Siegen/Dillenburg	61	P. Piecha	TKC Hirschlanden
30	T. Debert	SK Schöppenstedt	62	U. Weishaupt	PWR Wasseralfingen
31	S. Wagner	OTC Amberg	63	S. Samabor	FF Bruck
32	H. Füßinger	TKC Hirschlanden	64	C. Stevens	SG Karl May



(Fortsetzung von Seite 88)

65	G. Schwartz	SG Karl May	86	D. Peltzer	TKV M'gladbach HB
66	M. Kalentzi	Siegen/Dillenburg	87	T. Fabry	THC Bergisch Gladbach
67	M. Blügel	TKC Kaiserslautern	88	P. Baadte	TKC Kaiserslautern
68	M. Bräuning	TKC Hirschlanden	89	M. Gärtner	PWR Wasseralfingen
69	J. Zetz	FF Bruck	90	J. Appenzeller	TKC Birmensdorf (CH)
70	H. Geier	TKC Kaiserslautern	91	A. Sigle	TKC Hirschlanden
71	R. Schnell	ATK Abartika	92	H. Götz	Eisefuß Würzburg
72	M. Dietl	FF Bruck	93	E. Wagner	OTC Amberg
73	P. Derungs	Baden St. Germain (CH)	94	K. Neuhäusler	PWR Wasseralfingen
74	M. Gary	PWR Wasseralfingen	95	Ju. Weber	PWR Wasseralfingen
75	C. Schmidt	Celtic Berlin	96	D. Däubler	vereinslos
76	L. Meier	Schöffland (CH)	97	K. Kraus	TKC Hirschlanden
77	Ro. Müller	TKC Birmensdorf (CH)	98	A. Frieser	OTC Amberg
78	A. Alesch	Gallus Frankfurt	99	A. Eiberger	PWR Wasseralfingen
79	J. Pederson	TKC Birmensdorf (CH)	100	I. Bairic	SK Schöppenstedt
80	M. Pfleger	Baracudas Amberg	101	D. Jäck	ATK Abartika
81	A. Kröning	Cannabis Hannover	102	F. Baldensperger	ATK Abartika
82	F. Putz	OTC Amberg	103	C. Chmielecki	TKC Hirschlanden
83	T. Bittmann	Murgtärer TKC	104	Mi. Daub	TKC Hirschlanden
84	S. Biehl	Gallus Frankfurt	105	Y. Laing	FF Bruck
85	T. Ruchti	FF Bruck	106	A. Tuma	vereinslos

## Leserbriefe

Nachdem ich nicht die technischen Möglichkeiten habe, mich in die Diskussionen im „eCircle“ einzubringen, hier nun ein paar Anregungen zum Nachdenken.

Ich habe lange mit mir gerungen ob ich mich zu einigen aktuellen Themen in Sachen Tipp-Kick öffentlich äußern soll. Aber die Diskussionen im „eCircle“, in Bezug auf die Pokal-Play-off in Berlin setzen dann, meiner Meinung nach, doch dem Ganzen die Krone auf.

Als jetzt „Vereinsloser“, mögen vielleicht manche jetzt denken, solle ich mich raushalten aus den Diskussionen im Mannschaftswettbewerb. Aber es geht ja doch auch um die Außendarstellung von unserem Sport. Und kontroverse Diskussionen um den (seit langen feststehenden – oder täusche ich mich?) Spielbeginn, einen der wichtigsten

Mannschaftswettbewerbe in unserem Sport, befremden mich dann doch etwas. Da wird ca. 14 Tage vor dem Tag X eine Verschiebung des Spielbeginns um 2 Stunden nach hinten angeregt.

Was ja auch in den angeführten Gründen hierfür, von den meisten teilnehmenden Mannschaften, als die beste Lösung probagiert wurde. Aber warum so spät, oder ist der Spielbeginn erst seit kurzem bekannt gewesen? Nur hat man dann offenbar die Teilnehmer vergessen, welche sich offenbar mit dem Spielbeginn 11.00 Uhr abgefunden haben und für die Zeit nach dem geplanten Turnierende teure Veranstaltungskarten gekauft haben. Also rudert man wieder zurück und schließt einen Kompromiss um es jeden gerecht zu machen. Auch eine Lösung. Aber nicht sehr professionell und die Außenwirkung dürfte diejenigen bestätigen, welche Tipp-Kick leider immer noch als

„Kinderspiel“ ansehen und ihr „Schubladendenken“ so bestimmt nicht ablegen werden.

Auch für den Veranstalter (Celtic Berlin) sicher eine unnötige Belastungen (Unkosten), muss er doch die 16 teilnehmenden Teams irgendwie von den geänderten Startzeiten in Kenntnis setzen.

Als ganz hervorragende Veranstaltung fand ich (und Angie) übrigens, die Play-Offs zur Deutschen

Mannschaftsmeisterschaft in Frankfurt/Erlensee. Die Jungs (und Damen in der Küche) von Gallus Frankfurt haben mit der Organisation und dem „Drumherum“ (z.B. Team und Einzelspielervorstellung etc.) hervorragende Werbung für unseren Sport betrieben. Auch die Leistung jedes einzelnen Spielers der teilnehmenden Play-off-Teams war Werbung für unseren Sport in Reinkultur.

(Fortsetzung von Seite 89)

Für mich persönlich war die gezeigte Leistung des Lübecker Teams an diesem Tag von einem anderen Stern. Da spielen sie, so en passant - zum Warmspielen – ein Turnier über mehrere Stunden, erreichen alle vier das Halbfinale, schenken sich in diesen Finalspielen nichts und treten, als wäre nichts gewesen, kurze Zeit später noch zu den Play-Off Finals an. Auch hier zeigen sie keinerlei Ermüdungserscheinungen oder Konzentrationsschwächen und sichern sich - wieder einmal - die Deutsche Meisterschaft. Glückwunsch nach Lübeck zur 11. Deutschen Meisterschaft und an die Vizemeister aus Frankfurt und die sehr guten Dritten aus Hannover und Leck.

Jetzt noch ein paar Anregungen hinsichtlich des Ablaufs bei Einzelturnieren.

Erst mal finde ich es gut, dass sich das „Schweizer System“ langsam etabliert. So kommt Abwechslung in die Szene und es wird nicht immer nach dem gleichen Schema gespielt. Auch die „taktischen Spielereien“ von zwei oder drei Vereinsangehörigen in derselben Gruppe bei den Gruppenspielen entfallen. Aber jetzt bitte nicht nur das „Schweizer System“. Sonst wird's langweilig.

Bei Turnieren die nicht mit einer klassischen Endrunde abgeschlossen werden, sondern mit Achtel-, Viertelfinalen usw., könnte man doch um Zeit zu gewinnen und das Turnier pünktlich abzuschließen, auf den „Best of three“ Modus verzichten und stattdessen nur „ein“ Spiel ausspielen. Zum anderen könnten vielleicht auch mal „Überraschungsspieler“ den einen oder anderen Champion ausknocken und vielleicht in ein Endspiel einziehen. Meiner Meinung nach, sind beim „Best of three“ Modus die Champs im Vorteil. Verlieren diese ihr erstes Spiel, so spielen sie in den beiden nächsten Spielen ihre ganze Erfahrung und ihr überragendes Können aus und verhindern so die Überraschung. Eine Überlegung wäre es wert, oder?

Noch ein Wort zum „Lucky Looser“! Eigentlich ein bescheidener Name. Wer hat sich den denn ausgedacht?

Mein Vorschlag: Amateurwertung der Süddeutschen, Vilstal-Classics usw. Spielberechtigt bzw. in die Wertung kommen nur die reinen Amateure, welche noch festzulegen sind. Alle Neulinge oder/und bis Regionalliganiveau oder U 18 jährige. Hierüber darf diskutiert werden. Auch ob in der ersten Runde ausgeschiedene Bundesligisten bzw. „gestandene Mannsbilder“, wie es bei uns in Bayern heißt, an dieser Amateurwertung teilnehmen dürfen oder sollen. Vielleicht überlässt man es aber einfach auch den Ausrichter einen Modus, nur für sein Turnier, zu gestalten.

Sicher ist es für den einen oder anderen frustrierend in der ersten Runde aus dem Wettbewerb aussteigen zu müssen, gerade wenn man sich viel vorgenommen hat oder eine längere Anreise hatte. Aber warum sollen denn die ausgeschiedenen Bundesligisten nicht daran teilnehmen dürfen. Zumindest für die erste Runde. Sie spielen außer Konkurrenz und nur die Amateure/U 18 oder wie halt der Modus festgelegt ist, kommen weiter und haben die Chance auf den „Lucky Looser Cup“ oder auf was auch immer. Die Champs und diejenigen die sich dafür halten, könnten auf diesen Weg ihr Wissen ja an ihre weniger spielstarken Mitspieler im „Lucky Looser Cup“ weitergeben (es geht ja für diese um nichts mehr) und ihnen Tipps geben. Ich denke ein 12-jähriger Neuling würde sich mehr über Tipps von einem Bundesligisten freuen, als über eine Torflut von 13 und mehr Toren von diesem. Der Lerneffekt bei ersterem wäre erstens enorm, gar nicht zu schweigen von der Motivation bei unserem Neuling weiter am Ball zu bleiben. Ich persönlich finde es etwas „seltsam“, dass man sich gegenüber seinen Mannschaftskameraden rühmen muss, gerade einem Anfänger 23 Tore „eingeschenkt“ zu haben und

man sich dann wundert, wo denn der Nachwuchs bleibt.

Als Regeländerung bzgl. der leidigen Elfmeter und Freistoße hätte ich zum Abschluss auch noch einige Gedanken.

Nachdem es verpönt ist einen Freistoß zu nehmen, z.B. bei Handspiel, Anstoßfehler etc., und es hier oft zu kuriosen Spielverläufen kommt, hier mein Vorschlag: Freistoßpflicht. Ähnlich wie im „Mensch Ärgere Dich Nicht“, wo Schlagpflicht gilt, muss der Freistoß von der Stelle aus geschossen werden, wo dieser anfällt. Es bleibt dann den freistoßberechtigten Spieler überlassen ob er direkt schießt oder bei Balllagen vor der Strafraumgrenze den Ball in den Strafraum auf seine Farbe spielt und hier weitermacht.

Zum Elfmeter ist anzumerken, dass dieser äußerst selten (0,1 Prozent) ausgeführt wird.

Mein Vorschlag: Abschaffen der Elfmeterregelung und Einführung des Penalty aus dem Eishockey.

D.h. der Ball ruht am Mittelpunkt des Spielfeldes und kann entweder direkt aufs Tor, ohne Abwehrspieler, geschossen werden oder aber man dribbelt mit Farblegen in den Strafraum und versucht hier einzunetzen. Bei Misserfolg im Farblegen, geht es für den Gegner an der Stelle weiter, wo der Ball auf der gegnerischen Farbe zum liegen kommt.

O.g. Lösung könnte auch als Ersatz für die Verlängerung mit Golden Goal in den Finalspielen zum Tragen kommen. D.h. wie im richtigen Fußball gibt es bei einem Remis nach regulärer Spielzeit eine Verlängerung von 2x2 Minuten und bei weiterem Remis entscheidet das „Mittelpunktschießen“ über den Sieg. Jeder hat 5 Schuss bzw. Farblegeversuche, ähnlich Penalty-Regelung im Eishockey usw.

So das soll's gewesen sein und Grüße aus Franken an den Rest der Tipp-Kick Welt von

**Peter Tuma vereinslos/Erlangen**

## 1. Bembel-Cup in Frankfurt am 16.06.2007

## Der Wanderbembel reist nach Lübeck – Schell gewinnt Vereinsmeisterschaft Schweizer System bewährt sich erneut

Nach mehrjähriger Turnierabwesenheit hat sich der TKC Gallus Frankfurt entschlossen, sich auch wieder als Veranstalter am Turniergehen zu beteiligen und hat, wie es sich für einen Frankfurter Verein gehört, den Bembel-Cup ins Leben gerufen, der somit auch gleich auf das Frankfurter Nationalgetränk, das Stöffsche, den Apfelwein hinweist.

Im kleinen Erlensee hat sich beim 1. Bembel-Cup gleich die Elite der Tipp-Kick-Szene en masse die Ehre gegeben. Nicht nur die Frankfurter, sondern auch alle Lübecker und viele andere Tipp-Kick-Größen lieferten sich harte Duelle um den begehrten Wanderbembel mit dem Gallus-Logo. Der spätere Turniersieger Oliver Schell wollte ihn gar für sich behalten.

Das im Schweizer System ausgetragene Turnier konnte der Frankfurter Frank Hampel im Rundenmodus souverän auf Platz 1 beenden. In die Gilde der Topteams aus Frankfurt und Lübeck konnte sich mit einem hervorragenden 4. Platz Sebastian Wagner vom OTC Amberg und Nils Storre von der TFG Göttingen in die Reihe der Play-Off-Teilnehmer einreihen. Bester ausländischer Teilnehmer wurde

Philipp Derungs von Baden St. Germain auf dem 18. Platz.

### Lübecker ab Viertelfinale auf Hochtouren

In den Viertelfinals begann die Galavorstellung der überragenden



*Daniel Nater. Ein Eidgenosse mit Deutschlandserfahrung*

Lübecker. Mit begeisterndem Tipp-Kick boten alle Teilnehmer

den vielen Zuschauern tolle Tipp-Kick-Momente, die es den Spielern mit viel Beifall und Emotionen dankten.

Ab dem Halbfinale wurde im hessischen Erlensee die inoffizielle Lübecker Stadtmeisterschaft ausgetragen, was dem Zuschauerinteresse keinen Abbruch tat. Dirk Kallies und Oliver Schell konnten sich nach zweimaliger Verlängerung und dem Sudden Death gegen Normann Koch und Sebastian Winkelmann für das Endspiel qualifizieren.

Auch das Finale wurde den hohen Erwartungen der Zuschauer gerecht. Oliver Schell besiegte seinen Vereinskameraden Dirk Kallies in einem tollen Match mit 4:2 und darf nun 1 Jahr Frankfurter Apfelweinkultur mit dem Wanderbembel in Lübeck pflegen. (Oliver Wiegand)

#### Viertelfinale:

Hampel	- Kallies	4:6
S. Wagner	- Koch	3:4
Winkelmann	- Beck	3:1
Schell	- Storre	4:1

#### Halbfinale:

Kallies	- Koch	5:4 s.D.
Winkelmann	- Schell	2:3 s.D.

#### Finale:

Schell	-Kallies	4:2
--------	----------	-----

#### Interview mit Daniel Nater (Thurgau/Schweiz)

Rundschau: Hallo Daniel, immer wieder trifft man Schweizer auf Deutschen Turnieren. Wie sieht es überhaupt in der Schweiz aus? Wie viele Aktive und Vereine gibt es? Wer sind die stärksten Spieler und wo wären diese leistungsmäßig in Deutschland anzusiedeln?

*Daniel Nater: In der Schweiz läuft zurzeit sehr wenig. Eine Mannschaftsmeisterschaft existiert nicht mehr, wir spielen eine so genannte "Team-Meisterschaft", wo nicht 4 gegen 4 wie bei den Mannschaften spielen sondern 2 gegen 2 nach Davis-Cup-Verfahren: Also 2 Einzelspiele, dann ein Doppel, dann nochmals 2 Einzel. Es gibt jeweils direkt ein Hin- und Rückspiel. Aktive Vereine haben wir noch etwa 7, an Turnieren verzeichnen wir Teilnehmerzahlen zwischen 20 und 30. Die stärksten Spieler erreichen 2. Bundesliga-Niveau, dazu zählen Serge Endrizzi, Philipp Derungs, Lukas Meier und meine Wenigkeit. Wir verfügen noch über andere sehr gute Spieler wie z.B. den aktuellen Einzelmeister Nico Pfäffli oder Beat Meier, wobei hier ein Vergleich mit deutschen Spielern in den letzten Jahren fehlt.*

(Fortsetzung von Seite 91)

### Interview mit Daniel Nater

Rs.: Du bist nun auch schon seit ca. 25 Jahren aktiv, unter anderem auch in der 2. Bundesliga beim STK Köln. Was ist am Tipp-Kick so geil, dass man sich als älterer Herr am Spiel mit Metallpüppchen so begeistern kann?

*D.N.: Das ist schwierig zu sagen. Wenn ich von etwas begeistert bin, bin ich es und es bleibt jeweils auch dabei. Ich habe nie eine Abnahme meiner Begeisterung fürs Tipp-Kick gespürt. Im Moment setze ich wieder mehr aufs Tipp-Kick und trainiere regelmäßig mit Philipp Derungs und werde mich künftig wieder häufiger in Deutschland sehen lassen. Der Ehrgeiz hat uns gepackt, uns dem deutschen Spitzenniveau ein wenig zu nähern, ohne Training geht es nicht. Wir wollen uns nochmals weiterentwickeln, nachdem das Niveau bei uns sehr lange Zeit stagnierte. Vielleicht ist es der Anreiz, in Deutschland wieder mal für Furore zu sorgen, was mich am Tipp-Kick zurzeit begeistert.*

Rs.: Ein paar Worte bitte zur Ausführung des Bembel-Cups (Organisation, Turnierdurchführung usw.).

*D.N.: Fand ich hervorragend. Das Schweizer System ist der absolute Hammer, aus meiner Sicht können Turniere nur noch so durchgeführt werden. Das Turnier ist besser planbar, man weiß, wie viele Runden es gibt, spielt (meist am Anfang, nachher wird man nach hinten zurückgereicht ...) immer wieder gegen Topspieler und in JEDEM Spiel geht es um sehr viel. Kein Spiel kann man einfach sausen lassen. Die Organisation der Frankfurter war topp, mir hat's auf jeden Fall gefallen.*

Rs.: Etliche DTKV-Kicker würden gerne mal in der Schweiz wieder ein Turnier bestreiten. Wann ist es mal wieder so weit?

*D.N.: Schwierig zu sagen, wobei Philipp und ich uns Überlegungen machen, wieder einmal ein internationales Turnier auf die Beine zu stellen.*

R.s.: Noch ganz kurz ein Kommentar zum Fußball Manager Hattrick online.

*D.N.: Du meinst "Hattrick"? Naja, da bin ich auch angefressen. Habe mich zwar am Samstag unglaublich geärgert, trotz großer Überlegenheit (62 bzw. 67% Ballbesitz, die HTler wissen, was ich meine) 4:5 zu verlieren und wieder auf einen direkten Abstiegsplatz zurückgeworfen zu werden. Und das mit dem mit Abstand besten Mittelfeld der Gruppe. Aber wir geben nicht auf, die letzten beiden Spiele werden gewonnen ... :-)*

### Die Platzierungen:

1.	O. Schell	Concordia Lübeck	22	M. Bräuning	TKC Hirschlanden
2.	D. Kallies	Concordia Lübeck	23	D. Nater	Thurgau (CH)
3.	N. Koch	Concordia Lübeck	24	P. Becker	Gallus Frankfurt
4.	S. Winckelmann	Concordia Lübeck	25	H. Geier	TKC Kaiserslautern
5.	S. Wagner	OTC Amberg	26	K. Höfer	Siegen/Dillenburg
6.	F. Hampel	Gallus Frankfurt	27	M. Roschedor	SpVg Bergisch Land
7.	A. Beck	Gallus Frankfurt	28	G. Lortz	Kolorado Bonn
8.	N. Storre	TFG Göttingen	29	R. Matanovic	TKC Hirschlanden
9.	S. Bareis	TKC Hirschlanden	30	T. Fabry	THC Bergisch Gladbach
10.	F. Wagner	OTC Amberg	31	P. Tuma	vereinslos
11.	M. Brand	Kolorado Bonn	32	H. Götz	Eisefuß Würzburg
12.	M. Link	TKC Kaiserslautern	33	J. Appenzeller	TKC Birmensdorf (CH)
13.	B. Buza	TKC Hirschlanden	34	W. Renninger	Eisefuß Würzburg
14.	A. Merke	TKC Hirschlanden	35	M. Weber	vereinslos
15.	J. Härterich	TKC Hirschlanden	36	H. Rembitzki	SpVg Bergisch Land
16.	M. Kaus	Gallus Frankfurt	37	A. Alesch	Gallus Frankfurt
17.	M. Kalentzi	Siegen/Dillenburg	38	C. Stevens	SG Karl May
18.	P. Derungs	Baden St. Germain (CH)	39	E. Wagner	OTC Amberg
19.	J. Hack	TKC Kaiserslautern	40	H. Fohlmeister	TKC Kaiserslautern
20.	G. Schwartz	SG Karl May	41	W. Bonn	vereinslos
21.	M. Blügel	TKC Kaiserslautern	42	A. Tuma	vereinslos

**DTKV Turnierrangliste**

Plz.	Name	Verein	Punkte
1.	Oliver Schell	Lübeck	1875,82
2.	Fabio De Nicolo	Leck	1838,17
3.	Jens König	Cannabis	1825,71
4.	Michael Kaus	Frankfurt	1812,65
5.	William Schwaß	Hamburg	1798,70
6.	Frank Hampel	Frankfurt	1794,52
7.	Jens Runge	Leck	1786,37
8.	Florian Wagner	Amberg	1753,76
9.	Christian Lorenzen	Celtic	1751,36
10.	Normann Koch	Lübeck	1734,49
11.	Jens Foit	Ostwestfalen	1725,36
12.	Marco Rühman	FFB	1719,16
13.	Alexander Beck	Frankfurt	1714,08
14.	Reiner Schlotz	Hirschlanden	1696,67
15.	Klaudio Lange	Hirschlanden	1673,00
16.	Stefan Schiller	Waltrop	1672,91
17.	Sebastian Wagner	Amberg	1658,66
18.	Erik Overesch	Cannabis	1624,28
19.	Sascha Bareis	Hirschlanden	1619,66
20.	Jürgen Marquardt	Celtic	1619,53
21.	Artur Merke	Hirschlanden	1616,97
22.	Till Komma	Cannabis	1624,28
23.	Dirk Kallies	Lübeck	1562,60
24.	Harald Füßinger	Hirschlanden	1547,58
25.	Hacky Jüttner	Vereinslos	1520,08
26.	Oliver Wegener	Hamburg	1510,17
27.	Christoph Weishaupt	Abartika	1482,40
28.	Freddy Mozelewski	Celtic	1459,83
29.	Michael Schuster	Düdinghausen	1454,93
30.	Kai Schäfer	Grönwohld	1447,25
31.	Michael Zaczek	Grönwohld	1432,32
32.	Klaus Höfer	Siegen/Dillenb	1427,35
33.	Peter Funke	FFB	1413,06
34.	Peter Becker	Frankfurt	1405,47
35.	Andreas Helbig	Waltrop	1401,97
36.	Bernd Fromme	Leck	1382,58
37.	Thomas Krätzig	Amberg	1376,47
38.	Jochen Härterich	Hirschlanden	1374,41
39.	Tobias Witte	Jerze	1368,18
40.	Jens Käthner	Cannabis	1364,92
41.	Michael Link	Kaiserslautern	1364,54
42.	Michael Kalentzi	Siegen/Dillenb	1360,02
43.	Peter Tuma	Vereinslos	1341,24
44.	Thorsten Bothe	Göttingen	1331,58
45.	Stefan Heinze	Frankfurt	1327,77
46.	Patrick Boltz	Schöppenstedt	1319,32
47.	Martin Brand	Bonn	1318,32
48.	Georg Lortz	Bonn	1311,49
49.	Jens Elger	Celtic	1310,06
50.	Björn Buschmann	Hamburg	1291,48
51.	Myrko Baumgart	Cannabis	1285,25
52.	Peter Deckert	Celtic	1258,90
53.	Mario Isensee	Schöppenstedt	1256,96
54.	Michael Gary	Wasseralfingen	1250,24
55.	Dennis Schuster	Düdinghausen	1249,86
56.	Luca Kraus	Hirschlanden	1249,06
57.	Marcus Socha	Drispensstedt	1231,63
58.	Bernd Weber	Wasseralfingen	1216,33
59.	Andreas Pallwitz	Celtic	1210,39
60.	Benjamin Buza	Hirschlanden	1208,82
61.	Daniel Peltzer	Bonn	1199,07
62.	Georg Schwartz	Karlsruhe	1188,40
63.	Tobias Stock	Hamburg	1174,12
64.	Andreas Pockrandt	Celtic	1169,51
65.	Oliver Hahne	Waltrop	1167,01
66.	Franz Putz	Amberg	1142,50
67.	Christian Schlißke	Schöppenstedt	1131,94
68.	Manfred Saust	Schöppenstedt	1131,94
69.	Tim Debert	Schöppenstedt	1116,22
70.	Stefan Biehl	Frankfurt	1110,94
71.	Uwe Grabenkamp	Ostwestfaeln	1103,62
72.	Matthias Hadon	Celtic	1085,68
73.	Michael Bräuning	Hirschlanden	1062,30
74.	Peter Grünheid	Waltrop	1059,85
75.	Lars Rehmert	Cannabis	1056,83
76.	Christian Steuer	Mainz	1045,06
77.	Holger Bauer	Kaiserslautern	1024,35
78.	Matthias Dietl	FFB	1023,47
79.	Robert Matanovic	Hirschlanden	1019,38
80.	Markus Schnetzke	Jerze	984,10
81.	Simon Becker	Schöppenstedt	980,59
82.	Arnold Gotzhein	Waltrop	972,68
83.	Horst Fohlmeister	Kaiserslautern	966,72
84.	Till Gladow	Celtic	957,45
85.	Peter Meier	Grönwohld	956,04
86.	Thomas Bittman	Murgtal	952,72
87.	Dirk Kandziora	Drispensstedt	928,64
88.	Phillip Derungs	Baden/CH	923,23
89.	Lukas Meier	Schöftland/CH	913,18
90.	Michael Blügel	Kaiserslautern	908,39
91.	Andreas kröning	Canabis	902,54
92.	Kai Riedinger	Murgtal	894,15
93.	Birgit Kirschner	Abartika	888,90
94.	Simon Bernreiter	FFB	885,89
95.	Tim Hecker	Hirschlanden	873,67
96.	Jochen Hack	Kaiserslautern	860,37
97.	Jonathan Weber	Wasseralfingen	860,09
98.	Frank Baldensperger	Abartika	855,62
99.	Mike Arndt	Jerze	853,96
100.	Bernd Straberg	Waltrop	852,15

## Der Torwart im Tipp-Kick – Glück oder Können?

### 1. Allgemeines

Um eines vorweg zunehmen, nicht jeder, der den folgenden Bericht liest, bekommt anschließend einen guten Torwart. Hierfür gibt es kein allgemein gültiges Rezept und keinen Trainingsplan, da ein guter Torwart von zu vielen Faktoren abhängt. Trotzdem soll der Versuch unternommen werden, zu analysieren, was einen guten Torwart ausmacht, wobei zum einen ein Anforderungsprofil und zum anderen die Technik und Taktik beschrieben werden. Weiterhin sollen Tipps für diverse Spielsituationen gegeben werden.

### 2. Anforderungsprofil

Um ein Anforderungsprofil eines guten Torwarts darzustellen, werden die verschiedensten körperlichen Fähigkeiten beschrieben, die die Bedienung des Torwarts beeinflussen.

#### A) Auge-Hand-Koordination

Aufgrund des relativ kleinen Spielfeldes und der kurzen Zeit, die der Ball vom Schussbein bis zum Tor benötigt, wird eine gute Koordination zwischen dem, was gesehen wird, und der Reaktion durch eine Bewegung der Hand benötigt. Die Hand am Torwart muss blitzschnell das umsetzen, was das Auge sieht. Hierzu sind kleine, schnelle Bewegungen aus dem Handgelenk und den Fingern wichtig.

#### B) Antizipation

Unter Antizipation versteht man die gedankliche Vorwegnahme von Situationen, Flugeigenschaften oder vom Absprunghalten des Balles. Wenn der Torwart diese Dinge aufgrund der Position und Lage des Balles, der Stellung des Spielers zum Ball oder des ausgewählten Spielers antizipiert, kann er seine folgende Aktion besser auf den Schuss vorbereiten. Die Antizipation ist natürlich sehr stark mit der Erfahrung des Torwarts verbunden.

#### C) Erfahrung

Die Erfahrung ist ein entscheidender Faktor für einen guten Torwart. Dieses sieht man immer bei unerfahrenen Spielern, die relativ schnell auf Farbe legen und aufs Tor schießen können, aber für einen guten Torwart in der Regel mehrere Jahre benötigen. Dabei hängt die Erfahrung klar mit der Anzahl der absolvierten Spiele zusammen.

#### D) Schnelligkeit

Mit Schnelligkeit ist zum einen die Aktionsschnelligkeit, zum anderen die Reaktionsschnelligkeit gemeint. Ein guter Torwart muss schnell auf die Spielsituation und den jeweiligen Schuss reagieren und in vielen Situationen sich ebenfalls schnell bewegen, um den Ball noch zu halten.

#### E) Genauigkeit

Die Effektivität eines Torwarts ist klar mit der Genauigkeit der Aktionen verbunden. Wenn der Ball nicht gut abgewehrt und getroffen wird, kann er häufig auch vom Torwart abprallen und dennoch ins Tor gehen.

#### F) Umschaltfähigkeit

Aufgrund der Schnelligkeit des Spiels muss der Torwart innerhalb kürzester Zeit verschiedene Situationen bewältigen. Dabei muss er schnell zwischen verschiedenen Situationen umschalten können und entsprechend situationsgerecht handeln. Daher ist für einen guten Torwart auch wichtig, die Situationen zu kennen und auch zu wissen, wie er sich in den einzelnen Situationen verhalten soll.

#### G) Psychische Stabilität

Ein guter Torwart hat sich in den letzten Jahren immer mehr zu einem limitierenden Faktor im Tipp-Kick entwickelt, dass heißt, die sehr guten Spieler haben in der Regel auch einen guten Torwart. Selten werden Spiele über einen überragenden Sturm gewonnen, sondern eher über einen guten Torwart. Beim Torwart ist die psychische Belastung im Vergleich zum Schützen auch höher, da Fehler gleichbedeutend mit Gegentoren sind. Als Stürmer hat man mehrfache Möglichkeiten, Tore zu erzielen, so dass es nicht so schlimm ist, wenn mal ein Schuss nicht so gut ist. Hinzu kommt noch, dass nicht ganz so gut geschossene Schüsse immer noch gefährlich auf das Tor kommen können.

Neben diesen Fähigkeiten gehört auch ein wenig Glück zu einem guten Torwart, nämlich immer in den verschiedenen Situationen genau das Richtige zu tun.

### 3. Technik/Taktik

Für eine erfolgreiche Abwehr sind folgende technische und taktische Aspekte zu betrachten:

#### A) Handhaltung am Kasten

Ein wesentlicher Aspekt ist die Handhaltung des Torwartkastens, wobei es die unterschiedlichsten Ausprägungen gibt. Generell wird bevorzugt, den Kasten mit einer Hand zu bedienen. Es sind drei Handhaltungen zu beobachten:

- a) Daumen und Zeigefinger links und rechts am Kasten
- b) Daumen hinten und Zeigefinger und Mittelfinger vorne am Kasten
- c) Daumen oben und Zeigefinger und Mittelfinger unten am Kasten

Generell scheinen alle drei Haltungen anwendbar zu sein, wobei auch teilweise die Haltung der Spielsituation angepasst werden kann: Haltung 2 zum Beispiel für Schüsse von hinten, da hier aus den Finger- und Handgelenken schnell reagiert werden kann. Haltung 3 bei Strafraumchancen, da hiermit schnellere und kürzere Bewegungen durch Rotation des Handgelenkes erreicht werden können.

#### B) Stellung des Torwart-Bediener

Der Torwart-Bediener sollte einen festen Stand einnehmen und sich so hinstellen, dass er Torwart und Spielfigur gut und gleichzeitig bedienen kann. Dabei scheint es sinnvoll zu sein, dass der Kopf nicht zu hoch über der Spielplatte sein sollte, d.h. je nach Körpergröße sollte eine gebückte Haltung eingenommen werden. Dadurch wird ein gedachtes Dreieck zwischen Ballposition, Augen und Torwart klein gehalten – und die Augen können mit kleinen Bewegungen das Spielgeschehen erfassen.

#### A) Zusammenspiel Abwehr

Ein guter Torwart hängt sehr deutlich mit einer guten Stellung des Abwehrspielers zusammen, da der Abwehrspieler viele Bälle abfangen, aber auch unhaltbar abfälschen kann. Daher sollte die Stellung des Abwehrspielers individuell dem Schuss des Gegners angepasst werden (Vorsicht: aktive Abwehr!). Dabei können sowohl die Stellung vom eigenen Strafraum bis auf zwei Längen zur Schussposition als auch die Positionen nach links und rechts verändert werden.

#### B) Gesamttaktik

Für einen guten Torwart ist auch die Gesamttaktik von entscheidender Bedeutung. Wenn die Taktik sehr offensiv ausgerichtet ist, fängt man sich schneller Konter und konzentriert sich in der Regel eher auf den Sturm als auf die Abwehr. Die logische Konsequenz ist ein schlechterer Torwart. Wer selber langsamer spielt und sich auf den Torwart mehr als auf die Schüsse konzentriert, wird auch besser halten. Dies muss aber jeder Spieler für sich selbst entscheiden.

## 2. Situationen

Es gibt folgende, unterschiedliche Situationen für einen Torwart, auf die er adäquat reagieren muss:

#### A) Schüsse von hinten (Dreher/Aufsetzer/Bretter)

Bei Drehern und Aufsetzern hat es sich bewährt, dass der Torwart aktiv heraus gestoßen wird und somit dem aufspringenden Ball entgegengeht. Hierzu muss das Absprungverhalten des Balles vorweggenommen werden, um zum richtigen Zeitpunkt reagieren zu können. Vorteil des Rausstoßens ist auch, dass dem Ball ein Impuls nach vorne gegeben und somit ein Abgleiten des Balles am Torwart verhindert werden kann. Eine Bewegung nur nach links oder rechts oder das Kippen des Torwartes ist eher unzweckmäßig und kommt nur in seltenen Fällen zur Anwendung (z.B. bei rollenden Bällen). Bei Weitschüssen ist darauf zu achten, dass nicht zu früh reagiert wird. In der Regel kann man auf den Schuss des Gegners reagieren.

Bei Brettern sollte der Abwehrspieler die eine Ecke und der Torwart die andere Ecke abdecken. Hierbei sind die Antizipation und das genaue Beobachten, wie der Gegner zielt, von entscheidender Bedeutung, da eine Reaktion aufgrund des schnellen Schusses kaum möglich ist. Teilweise kann es auch von Vorteil sein, den Abwehrspieler weiter nach vorne zu stellen, um ein Brett zu verhindern.

#### B) Schüsse von vorne (Dreher/Heber)

Bei Schüssen von vorne ist ähnlich zu verfahren, wie bei Drehern von hinten, aber hier ist die Reaktionszeit wesentlich geringer. Außerdem muss unterschieden werden zwischen direkten Schüssen, bei denen der Torwart in der Regel auf der Linie bleibt, und Aufsetzern, bei denen der Torwart dem Ball wieder entgegengeht (Vorsicht bei geraden Schüssen!)

#### C) Strafraumchancen

Bei Strafraumchancen auf den Schuss des Gegners zu reagieren, ist fast unmöglich, daher muss man sich generell überlegen, welche Möglichkeiten der Schütze von der entsprechenden Position hat. Weiterhin ist es für den Schützen mindestens genauso schwer zu verwandeln, da er auch nur sehr wenige Möglichkeiten hat und sehr genau agieren muss. Demzufolge ist es wichtig, dem Schützen die Aufgabe so schwer wie möglich zu machen, dass heißt mit vielen, schnellen, unterschiedlichen Bewegungen dem Schützen zu verunsichern. Macht der Torwart immer die gleichen Bewegungen, kann sich der Schütze darauf einstellen und hat ein einfaches Spiel.

#### D) Torwart bei eigenem Angriff

Viele vergessen bei ihrem Angriffsspiel, dass auch der Torwart berücksichtigt werden muss. Man muss auf einen Rückabpraller vom Spieler oder Torwart des Gegners oder auf einen Konter des Gegners vorbereitet sein. Hierfür sollte der Torwart immer in einer griffbereiten und gleichen Stellung liegen oder stehen, damit schnell reagiert werden kann.

## 3. Training

Auf Grund der oben angestellten Überlegungen gibt es mehrere Trainingstipps, um einen guten Torwart zu erlangen. Zum einen natürlich: Spielen, spielen, spielen! Je mehr Spielpraxis man hat, umso mehr Erfahrung hat man und umso mehr Spielsituationen lernt man kennen. Weiterhin kann man im Training mit seinen Spielkameraden Dinge ausprobieren und auch spezielle Situation trainieren. Hier sollte man besonders an seinen Schwächen arbeiten. Wer zum Beispiel Dreher von vorne links häufig kassierte, sollte sich im Training von dieser Position viele Bälle aufs Tor schießen lassen, um seine Fähigkeiten zu verbessern. Nur durch häufiges Anwenden von verschiedenen Techniken und Situationen entwickelt sich ein automatisches Handeln auch in Drucksituationen. Es müssen im Training nicht zwangsläufig immer nur ganze Spiele gemacht werden. Es können auch Spielformen (z.B. jeder hat 20 Schuss von einer bestimmten Situation) geübt werden, was sowohl dem Schützen als auch dem Torwart zu Gute kommt. Wer zum Beispiel Probleme hat, Lücken in seiner Abwehr zu sehen, kann dieses selbst gut testen: Man legt den Ball irgendwo im Spielfeld hin, stellt seinen Abwehrspieler so hin, wie man meint, dass er richtig steht, und geht dann um die Platte und guckt sich das Ganze von der anderen Seite an. Oder man nimmt einen geraden Stock und guckt mal, welche Möglichkeiten der Ball hat, auf direktem Wege an der Abwehr vorbeizukommen.

Neben dem selber spielen, kann man sich ganz viel bei den Cracks abgucken. Hierzu bieten besonders Turniere eine gute Möglichkeit. Jeder sollte sich einfach mal anschauen, wie andere spielen, wie sie den Torwart halten, den Abwehrspieler stellen oder wie sie den Torwart bewegen. (Holger Wölk)

## ABC-Porträt William Schwaß

<b>Name:</b>	William Schwaß
<b>Verein:</b>	Atletico Hamburg
<b>Geb./in:</b>	am 20.2.1987 in Berlin
<b>Familienstand:</b>	ledig
<b>Größte Erfolge:</b>	2. Platz ODEM 05, 07/ 2. Platz NDEM 05/ 1. Platz Cuxhavener Stadtmeisterschaft 06/ Aufstieg in die Bundesliga 06
<b>Lieblings- getränk:</b>	Wodka Red Bull / Caipis oder Multi-Saft
<b>-film:</b>	Fight Club / der Supercop / Bad Boys
<b>-musik:</b>	Party-Schlager / NDW / Hauptsache keine „Black-Musik“
<b>-sänger/in:</b>	Nena, Nelly Furtado, Justin Timberlake
<b>Traumfrau:</b>	Tara Reid

**A**tletico

Ein richtig cooler Club mit geilen Mitgliedern und ehrgeizigen Zielen.

**B**erlin

Ist die Stadt, mit der ich mich am besten identifizieren kann. Sobald ich die Möglichkeit bekomme, werde ich dort hinziehen. Zum Turnier: Das mit Abstand beste Turnier des Jahres!!!

**C**uxhaven

Hier hatte ich schon 4-mal mein erstes Mal. 1998 mein erstes Turnier, ich bin Allerletzter geworden. 2003 habe ich dort meine erste Endrunde gespielt und meinen ersten Pokal gewonnen. 2006 feierte ich dort meinen ersten Turniersieg.

**D**EM

Eigentlich das einzige Turnier, auf dem ich noch nie so richtig gut gespielt habe. Ist aber, denke ich mal, der Traum eines jeden Tipp-Kickers, das Ding mal zu gewinnen. Dieses Jahr werde ich wieder angreifen.

**E**ltern

Weil sie nur jeweils 20 Jahre älter sind als ich, sind es nicht nur Eltern, sondern auch echt gute Freunde, mit denen man zusammen shoppen geht oder Sport macht.

**E**inzelwertung

Die Teamleistung geht vor, aber trotzdem macht es stolz, wenn man

oben mitspielen kann. Für mich ist der Gewinn der Einzelwertung in der Bundesliga gleich zu setzten mit dem Gewinn der DEM. (meine Meinung)

**F**rühlingsgefühle

Habe ich jeden Tag, wenn ich meine Freundin sehe.



William Schwaß mit seiner hübschen Freundin Franziska.

**F**inancen

Sind nicht nur die Dinge, mit denen ich täglich auf der Arbeit zu tun habe, sondern auch mein großes Hobby neben Tipp- Kick.

**H**SV

Interessiert mich überhaupt nicht.

**H**and

Kann zwar jedem mal passieren, aber eigentlich nur, weil immer bis zur letzten Sekunde am Abwehrmännchen rumgefummelt werden muss, um so Chancen zu verhindern. Kurz gesagt: Ich nehme den Freistoß, sobald ich denke, der Schuss wäre auch aufs Tor gekommen. Macht das auch gern gegen mich.

**I**nteressensgebiete

Lange Zeit war es neben dem Tipp-Kick das Turnier-Tanzen. Dazu blieb leider keine Zeit mehr, nachdem ich mit der Schule fertig war und angefangen habe, zu arbeiten. Jetzt sind es Finanzen und Mode.

**I**ndividuell

Dieses Wort gehört neben den Wörtern selbstbewusst, zielstrebig und risikobereit zu den Wörtern, die ich in einer Kurzbeschreibung von mir verwenden würde.

**J**ugendzentrum

Hier fing 1998 alles an. Volker Ganske, Jens Zeitler und Björn Buschmann gründeten gemeinsam mit mir im Alter von 12 Jahren den ersten Norderstedter Tipp-Kick-Club mit dem peinlichen Namen „TKC Glocke“. Wer hat sich diesen Mist überhaupt ausgedacht???

**K**arriere

Steht für mich an erster Stelle. Ich versuche zur Zeit, jede Weiterbildungsmöglichkeit zu nutzen, um später mal Karriere zu machen. Nicht selten leiden Freundin, Freunde und Tipp-Kick darunter. Das ist der Preis.

**K**lemmer

Oh ja. „Dieses Teil“ gehört wohl zu meinen Lieblingsschüssen. Ist ein echt total geiles Gefühl, von hinten über die Schulter vom Abwehrmännchen direkt unters Lattenkreuz zu bolzen.



(Fortsetzung von Seite 96)

## Leidenschaft

Ist meiner Meinung nach neben Motivation und Konzentration der Schlüssel zum Erfolg.

## Musik

Höre ich am liebsten laut beim Autofahren.

## Offensive

Wer keine Tore schießt, kann auch nicht gewinnen. Wobei ich denke, dass man Spiele eher mit dem Torwart als mit dem Sturm gewinnt.

## Play-Offs

Wenn wir das in diesem Jahr schaffen sollten, geht wohl in Hamburg richtig die Post ab!

## Party

Ist trotz meiner jungen 20 Jahre schon weniger geworden. Aber wenn es dann mal ab auf die Piste geht, dann aber richtig und am besten mit so vielen Freunden wie möglich. An diesen Abenden werden die Getränke-Preise nicht berücksichtigt.

## Rangliste

Im Forum von Eving gibt es die Kategorie „Rangliste oder Witzliste“. Definitiv ist sie nicht so aussagekräftig wie z.B. die Einzelwertung der Bundesliga. Aktuell würde ich auch nicht von mir behaupten, dass ich Deutschlands viertester Tipp-Kicker bin. Trotzdem finde ich die Rangliste wichtig.

## Risiko

Wer nicht wagt, der nicht gewinnt. In manchen Situationen sollte man den Mut zum Risiko haben, oft bringt einen das weiter. Im Tipp-Kick und besonders im Privatleben habe ich es fast noch nie bereut,



*Williams weniger hübschen Teamkollegen (v.l.n.r.) Oliver Wegener und Mathias Siebenborn*

ein Risiko einzugehen. Toi, toi, toi...

## Strafraumbälle

Sehen oft leichter aus, als sie sind. Man sollte sich dafür ruhig 7 Sekunden Zeit lassen und die Hand vom Gegner lahm werden lassen - und nicht einfach nur blind drauf bolzen!

## Stock Tobias

Seit vielen Jahren ein sehr guter Freund von mir. In meinen Augen steckt in ihm eine ganze Menge Talent. Wenn er wirklich wollte und Tipp-Kick etwas ernster nehmen würde, wäre er ein klaren Endrundenkandidat.

## Todesstrafe

Für Straftaten wie Kindesmisshandlung oder Mord sollte sie meiner Meinung auch in Deutschland eingeführt werden.

## Unglaublich

Das habe ich gedacht, nachdem ich auf der ODEM 2005 mit 1:3 Punkten in die Endrunde gestartet war und am Ende doch mein erstes Finale erreicht hatte. Das werde ich nie vergessen.

## Vereinstreue

Da halte ich gar nichts von. SCHERZ! Es gibt schon einzelne Spieler, mit denen mal eine Saison spielen würde - z.B. eine zusammengewürfelte Pokalmannschaft. Aber meinen Verein würde ich dafür nicht verlassen.

## Wegener

Auch außerhalb des Tipp-Kicks ein sehr guter Freund von mir. Durch seine Fachkenntnisse im Spielerbau macht er sich oft zu viele

Gedanken und spielt deshalb unter seinen Möglichkeiten.

## Ziele

Sollte man sich immer sehr hoch stecken, um ehrgeizig zu bleiben. Privat: Nach Berlin ziehen, irgendwann mal auswandern, Karriere machen und mit 55 in Rente gehen.

Sportlich: Als erster Tipp-Kick-Spieler alle großen Turniere (DEM, NDEM, ODEM, WDEM) in einem Jahr gewinnen.



*Tobias Stock. Ihm würde William noch viel mehr zutrauen.*

**Der Morgen wird von Vielen als eine der wichtigsten Tageszeiten angesehen. Was machen eigentlich so einige Tipp-Kicker an der Pforte zum Tag?**

**Dirk Kallies:** Baut ein neues Männchen, fügt es in sein Team ein, macht ne Stunde Schusstraining, ruft Normann an und berichtet euphorisch, dass er sein altes Brettermännchen raus genommen hat, das Eckenmännchen jetzt an die Stelle des Aufsetzermännchens rückt, mit dem alten Drehermännchen macht er nun die Ecken, das Aufsetzermännchen nimmt er fortan für die Bretter und das neue Männchen ist für die Dreher zuständig. Dann legt er den Hörer auf, nimmt ihn sofort wieder ab, ruft Bernd Weber an und bestellt 17 neue Beine.

**Michael Picha:** Sagt sich dreimal sein Lieblingsgedicht auf: „Picha ´n Stricha, nur Höfer ist dööfer!“, grinst zufrieden und trinkt 4 Kaffee.

**Yogi Marquardt:** Bleiert schlaftrunken ins Bad, entdeckt sein Spiegelbild und berichtet diesem ausführlich von seinem Erstrunden-Auftaktmatch gegen Heiner Dümpler beim Ostalb-Pokal 1986. Nach einer halben Stunde bemerkt er seinen Irrtum, lässt sich davon aber nicht beirren und setzt seine Erzählung fort.

**Sebastian Winckelmann:** Schläft.

**Bernd Fromme:** Steht um 5 Uhr auf, setzt sich neben das Telefon und wartet auf Instruktionen.

**Florian Wagner:** Weckt seinen Bruder zum morgendlichen Training mit zwei gezielten Brettern in die Nasenlöcher.

**Frank Hampel:** Steht um 6 Uhr auf, stellt fest, dass das keine gute Uhrzeit ist, steigt in einen Flieger und fliegt irgendwo hin, wo es schon 12 ist.

**Sebastian Krapoth:** Führt das allmorgendliche Casting für die Vorstandssitzung durch.

**Thomas Krätzig:** Blättert verträumt in einem ominösen Katalog.

**Artur Merke:** Pfl egt ein paar Turnierergebnisse von 1944 in seine Internetseite ein.

**Matthias Siebenborn:** Legt sich noch mal für ein paar Minuten auf die Streckbank.

**Oliver Hahne:** Schießt 97 spektakuläre Wahnsinnsdreher, dann einen, den man mit Glück hätte halten können, und verschiebt sein Comeback erneut.

**Bernd Weber:** Lässt seine Söhne 17 neue Beine für einen namentlich nicht genannten Großkunden aus Norddeutschland fertigen.

**Jens Runge:** Greift um 9 Uhr zum Telefon und gibt Instruktionen durch.

**Klaus Höfer:** Liest sein Lieblingsgedicht: „Picha ´n Stricha, nur Höfer ist dööfer!“ , guckt sich irritiert um, runzelt die Stirn, liest es noch mal, hält kurz inne, grinst zufrieden und trinkt 4 Kaffee.

**Sebastian Wagner:** Versucht beim morgendlichen Training ständig Florians Nasenlöcher zu treffen und verliert folgerichtig 0:3.

**Kai Schäfer:** Stellt fest, dass es regnet und bringt sie ins Trockene.

**Martin Brand:** Stellt völlig entsetzt fest, dass er 10 Jahre durchgeschlafen hat. Um den Lapsus zu vertuschen, bewirbt er sich schnell um die Rundschau, verfasst währenddessen die ersten 30 Seiten und tut so, als wenn nichts gewesen wäre.

**Georg Lortz:** Freut sich wahnsinnig, dass Martin wieder wach ist, tut dann aber auch schnell so, als wenn nichts gewesen wäre.

**Michael Blügel:** Schaut am Freitagmorgen in seinem Briefkasten und in seinem E-Mail Account nach und hört seinen AB ab, um festzustellen, ob mittlerweile eine Einladung für sein samstägliches Turnier eingegangen ist.

**Werner Glück:** Versucht endlich die Ballmaschine zu bauen, von der jeder denkt, dass er sie besitze.

**Papa Wagner:** Fragt am Frühstückstisch, wann er denn nun endlich auch mal ein Turnier mitspielen dürfe. Es kommt zur Abstimmung, die er 1:3 verliert.

**Klaudio Lange:** 15 Minuten Zähne putzen – 15 Minuten Pediküre – 15 Minuten Maniküre – 30 Minuten Gesichtsmaske

**Dennis Schuster:** 2 Kippen und 1 Liter Anabolika

**William Schwaß:** Um 04.15 Uhr aufstehen und eine Stunde Handschusstraining durchführen

**Benni Buza:** Ritzt nach einer harten Nacht eine weitere Kerbe in den Bettpfosten.

**William Schwaß:** 05.36 Handschußtrainingsplan an Franz Putz senden.

**Siggi Gies:** Schluckt 4 Aspirin und hofft weiter, dass schlechte Leberwerte nichts direkt mit der Gesundheit zu tun haben. (Normann Koch, Martin Brand)

(Fortsetzung von Seite 98)

**Franz Putz:** Nach Trainingsplan von William Schwaß üben, was allerdings nicht funktioniert, worauf die ganze Familie zusammengeschissen wird.

**Jens König:** Fährt nach 2 Erdlöchern ganz normal zur Arbeit und hofft weiter, dass THC-Schnelltests ein reines Gerücht sind.

**Simon Becker:** Entwirft Skizzen für die nächsten Tattoos. Zerknüllt die Zeichnungen, reißt sich zusammen und lässt sich endlich das Hodenbranding machen.

**Hacky Jüttner:** Ruft etwas konfus in Grönwohld an und gibt versehentlich seinen Rücktritt schon vor dem Wiedereintritt bekannt. Ruft danach Matthias Siebenborn an und fragt, was denn nun mit der Streckbank ist.

### Amtliche Bekanntmachung

Ich, Normann Koch gebe bekannt das Ich durchaus in der Lage bin entgegen der Meinungsmache von Rundschau-Redakteur Martin Brand höchst attraktives Tipp-Kick zu zelebrieren.

Dieses werde ich bei einem der nächsten Turniere, wo ich hoffentlich in der ersten oder zweiten Runde (weiter kommt dieser gerade mal mittelmäßige Regionalligaspieler sowieso nicht) auf besagtes Verbandsmitglied treffen werde eindrucksvoll unter Beweis stellen.

Hamburg, den 28.Juni 2007

**Normann Koch (BW Concordia Lübeck)**

### Wer ist der einzig Wahre Champion?

#### Harter Zweikampf zwischen Pallwitz und Kröning

*Nach dem Ostalbtturnier und somit am Vorabend der Süddeutschen Meisterschaft kam es neben den Platten zum wohl interessantesten Wettkampf! In welchen Körper passt mehr Hefeweizen?*

*Das Finale war schnell ausgemacht, Andreas Pallwitz vs. Andreas Kröning. Laut Zeugenaussagen müsste sich die Anzahl der vernichteten Weizen auf 20–25 Stück pro Nase einpendeln, manche Experten sind sogar der Meinung das mindestens Einer der Beiden die 30er Grenze geknackt haben soll! Und das nahezu ohne physische und verbale Aussetzer. Hut ab! Pallwitz (Gemeinsam mit Nadja Auermann die längsten Beine Deutschlands) dürfte dank seiner groß gewachsenen Statur zwar in der Favoritenrolle gewesen sein, wer jedoch letztlich dieses spannende Finale für sich entscheiden konnte, wurde bisher noch nicht bekannt. Wer sachdienliche Hinweise zur Ergreifung des Siegers beitragen kann meldet sich bitte bei der Redaktion.*

### !! Drillinge – Seit der Geburt getrennt !!



Marcus Müller, Gevelsberg



Sven Offermann, Bonn



Michael Zaczek, Grönwohld

## Preisausschreiben

Wie viele Pokale hat Alexander Beck in seiner Karriere bis zum Erscheinungstag der aktuellen Ausgabe der Tipp-Kick-Rundschau gewonnen?

Zu gewinnen gibt es 2 Materialgutscheine von Bernd Weber in der Höhe von jeweils 25 €, sowie 5 Rundschau-Abos.

Sollte keine Antwort mit der genauen Anzahl eingehen, so werden unter den sieben am nächstgelegenen Teilnehmer die Preise verlost.

Einsendeschluss ist der 30. September.

Die Antworten sind an die Redaktion zu richten. Nicht Teilnahmeberechtigt sind Vereinsmitglieder vom TKC Gallus Frankfurt sowie von Kolorado Bonn.

(Normann Koch, Martin Brand)

**Typveränderung**



**Michael Bräuning**



**Dirk Kallies**



**Klaus Höfer**



**Jens Runge**



**Stefan Heinze**



**Sebastian Winckelmann**